

Lausitz Magazin

Zeit für Veränderungen

Ausgabe 33 | Frühjahr 2025 | kostenfrei



GEMEINSAM WIRTSCHAFTEN

Interessen teilen,
Positionen verstärken:
Wirtschaftsverbände.

ELEKTRISIERTE ZWEIRÄDER

Kompetente Händler,
exklusive Modelle –
und idyllische Touren.

ENERGIE FÜR FÜCHSE

Von Vereinslandschaft bis Hightech-Start-up:
Sport als vielfältiger Standort- & Wirtschaftsfaktor.

Premiere:
Decarbon Days
Tech-Festival
26.-28. Juni

MISSION: EMISSION

LAUSITZ | LUSATIA

Let's talk about Mission Zero

26 - 28 June 2025

EU meets Net Zero Valley
Opening Tech-Convent
Decarbon Days 2025

www.decarbon-days.eu

LEAG powering the future
Cleantech meets StartUps,
Politics & Economy

www.leag.de

DECARBON
DAYS 2025

LEAG 

SEIT 50 JAHREN STARK FÜR DEN MITTELSTAND

Die Lausitz ist eine Region im Wandel. Sie steht für Tradition und Zukunft gleichermaßen – mit einer starken industriellen Basis, einem engagierten Mittelstand und einem enormen Innovationspotenzial. Die Unternehmerinnen und Unternehmer der Region haben über Jahrzehnte bewiesen, dass sie Herausforderungen nicht nur meistern, sondern aktiv gestalten können. Doch die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen müssen diesen unternehmerischen Geist unterstützen – nicht behindern.

Die Ergebnisse der Bundestagswahl setzen ein klares Signal: Die Menschen und Betriebe benötigen kein Weiter-So, sondern erwarten, dass die Politik das Versprechen einer Wirtschaftswende zügig und entschlossen in die Tat umsetzt. Es müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, damit der Mittelstand als Rückgrat unserer Wirtschaft auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt. Denn ob Energiewende, Digitalisierung oder Fachkräftesicherung – die großen Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nur mit einer starken und wettbewerbsfähigen Wirtschaft bewältigen.

Gerade in der Lausitz zeigt sich, wie eng wirtschaftlicher Erfolg mit durchdachten politischen Entscheidungen verknüpft ist. Die Region ist ein zentraler Schauplatz des Strukturwandels, insbesondere durch den Ausstieg aus der Kohleverstromung. Doch Strukturwandel darf kein Synonym für Strukturabbau sein. Neue Technologien, zukunftsorientierte Industrie- und Unternehmensansiedlungen und eine gezielte

Fachkräftegewinnung müssen Priorität haben. Nur so kann die Lausitz ihre wirtschaftliche Stärke nicht nur erhalten, sondern weiter ausbauen.

Die Wirtschaft wird genau beobachten, ob die Politik ihren Ankündigungen nun entschlossen Taten folgen lässt. Die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen muss sofort umgesetzt werden – für langwierige Verhandlungen hat Deutschland keine Zeit. Bürokratische Hürden, schleppende Genehmigungsprozesse, hohe Steuer- und Sozialabgaben sowie ausbleibende Investitionsanreize sind Hindernisse, die es jetzt konsequent abzubauen gilt.

Die Lausitz hat enormes Potenzial: Die Ansiedlung strategischer Zukunftsbranchen wie der Wasserstoffwirtschaft, der emissionsarmen Industrieproduktion und der Hightech-Forschung kann die Region zu einem nationalen und internationalen Vorreiter machen. Doch diese Entwicklung gelingt nur, wenn vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen aktiv einbezogen und gefördert werden. Sie benötigen verlässliche Rahmenbedingungen, Planbarkeit und eine Politik, die Unternehmertum ermöglicht, statt es durch übermäßige Regulierung zu bremsen.

Unser 50-jähriges Jubiläum als Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft erinnert uns daran, was den Mittelstand stark macht: Innovationskraft, Tatendrang und Zusammenhalt. Seit fünf Jahrzehnten setzen wir uns für die Interessen der mittelständischen Unternehmerinnen und

Unternehmer ein – in der Lausitz und in ganz Deutschland. Als Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft werden wir uns auch in der kommenden Legislaturperiode mit Nachdruck für die Interessen des Mittelstands einsetzen. Die Lausitz und ganz Deutschland brauchen jetzt eine entschlossene Wirtschaftspolitik – damit Wachstum, Innovation und Wohlstand auch in Zukunft gesichert sind.

Christoph Ahlhaus

Vorsitzender der Bundesgeschäftsführung,
Der Mittelstand. BVMW



DEUTSCHLAND TICKET JOB

Jetzt mit dem Deutschland-Ticket Job noch günstiger im Nahverkehr in ganz Deutschland unterwegs sein.

Das klimafreundliche Benefit für Unternehmen.

**MIT UNS IST DIE NÄCHSTE
BEFÖRDERUNG SICHER!**

 www.cottbusverkehr.de/firmentickets



DECARBON

DAYS 2025

26. – 28. JUNI 2025

HANGAR 1, BOOMTOWN COTTBUS

CLEANTECH MEETS
_ECONOMY _START-UPS _POLITICS

Europas neues Tech-Festival für Dekarbonisierung, genau dort, wo sie passiert:
im Net Zero Valley Lausitz. Erlebe die Zukunft des Cleantech-Marktes hautnah mit –
und entdecke Visionen, Impulse und Innovationen für die grüne Industrie!

Strategischer Partner:



Sie wollen Partner der Decarbon Days 2025 werden? Sie möchten Tickets reservieren? Hier geht es direkt zum Kontakt.

Vision Partner:



Unterstützt durch:



Ein Projekt von:



Infos & Tickets unter
www.decarbon-days.eu



Do. 26. Juni 2025
EU-SUMMIT: Mit Entscheidern vernetzen

Sei dabei, wenn Dr. Christian Ehler – EU-Abgeordneter und Impulsgeber beim Net Zero Industry Act der EU – mitsamt einer EU-Delegation (EU-Kommissar Stéphane Séjourné ist angefragt) den Austausch mit Akteuren aus Region, Land und Bund sucht. Diskutiere mit, wie Regionen als Net Zero Valleys die Wettbewerbsfähigkeit der EU stärken können.



Fr. 27. Juni 2025
TECH-FESTIVAL: Grüne Industrie neu denken

Komme mit führenden Experten und inspirierenden Innovatoren zusammen, um sowohl Einblicke zu Cleantech, Entrepreneurship und Politics zu erhalten als auch selbst neue Impulse zu entwickeln. Darüber hinaus kannst du Future Tech, Live-Exhibitions, Workshops, Deep Dive Sessions, Diskussionen und mehr erleben.



Foto: Sascha Thor, BTU

28. Juni 2025
TALENT-DAY: Zukunftsperspektiven entdecken

Erlebe anlässlich 50 Jahren Städtepartnerschaft Cottbus – Zielona Góra einen internationalen Begegnungstag – voller Wissensinput durch die Universitäten beider Städte, mit Aussicht auf Karrierechancen in Zukunftsbranchen für junge Talente und Rahmenprogramm. Highlight ist das Finale des Klimathons. Der Eintritt ist frei.



Klimathon
TEAM-CONTEST: Reale Probleme der Wirtschaft lösen

Junge Talente Lösen komplexe Herausforderungen der grünen Industrie und konkurrieren um ein Preisgeld. Unterstützt wird der Deutsch-Polnische Klimathon durch die Euroregion und Experten der BTU Cottbus-Senftenberg, der Universität Zielona Góra sowie der LEAG und weiterer Wissenschafts- und Wirtschaftspartner.

**NET ZERO
 VALLEY
 LAUSITZ**

DAS EU-SUMMIT / EU meets Net Zero Valley Lausitz: Im Rahmen des Net Zero Industry Acts der EU ist die Lausitz auf dem Weg zu Europas erstem Net Zero Valley, einem Hotspot für grüne Industrie. Impulsgeber für diese Form der Vorteilsregion ist Brandenburgs Europaabgeordneter Dr. Christian Ehler. Als Gastgeber des Auftakts der Decarbon Days wird er zusammen mit einer EU-Delegation und einem EU-Kommissar (angefragt) den Austausch mit Akteuren aus Region, Ländern und Bund suchen: Wie können Regionen als Net Zero Valleys und Wachstumskerne zu Entbürokratisierung, Wirtschaftswandel und neuer Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland und der EU führen? Welchen Impact haben Innovationen und Creative Industries? Ein politischer Abend mit vielen Impulsen, prominent besetztem Panel und einem europäischen Get-together bei einem lockeren Ausklang in inspirierender Atmosphäre, samt Buffet und individueller Klassik. Über den exklusiven Einladungsverteiler hinaus gibt es genau 100 Tickets im Freiverkauf.

Menschen, die was zu sagen haben

Die Decarbon Days präsentieren Speaker und Moderatoren mit besonderem Spirit

Zu den Decarbon Days wird die Lausitz zum Treffpunkt von Menschen, die etwas bewegen. In verschiedenen Pitches, Panels und Podiumtalks trifft die Region auf

Köpfe mit nationaler und internationaler Ausstrahlung – von YouTube-Stars über internationale Startup-Spezialisten bis hin zu EU-Spitzenpolitikern. Das Programm

wird im April fertiggestellt, zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe Anfang März darf schon ein Dreiklang zum „Anfüttern“ gereicht werden.



1 **Jacob Beutemps**
aka Breaking Lab, Science-YouTuber

Mit über 850 Videos, 666.000 Abonnenten und 140 Millionen Aufrufen ist Jacob Beutemps aka Breaking Lab einer der größten deutschen Science-YouTuber. Dabei nimmt er besonders – ob im Gespräch mit (Ex-)Wirtschaftsminister Robert Habeck, bei einer Reise in die Fracking-Gebiete der USA oder durch die Betrachtung wissenschaftlicher Studien zur Energiewende – aktuelle Entwicklungen rund um den Themenbereich grüne Industrie & Cleantech unter die Lupe. Darüber hinaus ist der prominente Wissenschaftler auch in diversen TV-Formaten von ARD, RTL, SWR & Co. aktiv, wie der Dokureihe „Science for Future“ etabliert.



2 **Melanie Stein**
Journalistin, Moderatorin und Host

Die Journalistin, Moderatorin, Produzentin und Dipl.-Psychologin kennt man vor allem als Kopf hinter verschiedensten TV-, Online-, Radio- und Podcast-Formaten, wie die Reihe „Geld machen Welt retten“ über nachhaltiges Investieren. Ausgezeichnet wurde sie mehrfach als Gründerin und Geschäftsführerin der Initiative „Wir sind der Osten“, die in und aus Ostdeutschland sichtbar macht, wie Menschen hier die Zukunft positiv gestalten. So hat sie es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht, ihr Publikum zu informieren, sondern auch zu motivieren – beispielsweise als Redakteurin und Moderatorin des YouTube-Formats „Diskuthek“, wo sie das junge Publikum für Politik begeistert.



3 **Dr. Christian Ehler**
EU-Abgeordneter für Brandenburg

Dr. Christian Ehler kann auf eine lange unternehmerische und politische Laufbahn zurückblicken, im Zusammenhang mit den Decarbon Days ist aber insbesondere seine Tätigkeit als EU-Abgeordneter für Brandenburg seit 2004 zu betonen. Hier ist er seit 2014 ordentliches Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie, wo er nicht nur den Net Zero Industry Act maßgeblich er- und überarbeitet hat, sondern auch Impulsgeber für das Konzept von Net Zero Valleys war. Er gilt als Vater der Idee zum „Net Zero Valley“. Zudem gab er die Anregung zu einem Tech-Festival in der Lausitz, die durch die zwei Helden GmbH zu den Decarbon Days ausgestaltet wurde.



Hangar 1: eine Location zum Abheben

Austragungsort der Decarbon Days ist der Hangar 1 auf dem ehemaligen Flugplatzgelände in Cottbus. Dieser Ort ist im kommenden Jahrzehnt Spielfeld des größten Transformationsprojekts der Lausitz. Hier entsteht der Lausitz Science Park, ein Forschungscampus mit internationaler Ausstrahlung. Früher für zivile und militärische Luftfahrt genutzt, stehen in künftigen Forschungsstrukturen hybridelektrisches Fliegen sowie weitere Formen der Dekarbonisierung in den Sektoren Energie, Wärme

und Industrie im Fokus. Um den Hangar eröffnet sich eine Gestaltungsfläche von rund 420 Hektar, die als Technologiepark entwickelt wird – mit passenden Leitlinien zum Tech-Festival Decarbon Days. Für das Event steht so nicht nur der Hangar mit einer weitläufigen Veranstaltungsfläche, dem passenden Look & Feel zum kreativen Aufbruch, mehreren Innenräumen und einem weitläufigen Vorplatz zur Verfügung, sondern auch eine starke Story, die vom Gestern ins Morgen führt. ☒

Mission: Emission – die Premiere

Die Lausitz veranstaltet erstmals ein Tech-Festival zu relevanten Zukunftsthemen rund um grüne Energie und Industrie

Die Idee zum Tech-Festival „Decarbon Days“ entstand am 23. Juni 2023 bei einem denkwürdigen Event und am passenden Ort. Im Cottbuser Gründungszentrum Startblock B2 kamen damals rund 200 Kreative zum Kick-off eines besonderen Projekts zusammen. Initiiert von Lausitzer Entrepreneurs im Netzwerk Lausitz Marketing AG wurden Kreative aus der gesamten Region eingeladen, um die Chancen kennenzulernen, die sich mit diesem EU-Projekt verbinden. Jenes „EIT Culture & Creativity“ umfasst heute mehr als 60 Partner in 21 EU-Staaten und wird mit einem dreistelligen Millionenbetrag gefördert, um kreatives Unternehmertum – meist vernetzt mit Wissenschaft – zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum zu bringen. Ähnliche Netzwerke gibt es auch für andere Branchen etwa in der Energie, Logistik oder Gesundheitswirtschaft. Dass diesmal die Kreativwirtschaft in den Fokus gerückt wurde, ist dem Impuls des Brandenburger EU-Abgeordneten Dr. Christian Ehler zu verdanken, der seinerzeit mit Unterstützung der BTU auch einen Netzwerkanker in der Lausitz etablierte. Genau für diesen organisierte die Lausitz Marketing AG den Kick-off, der schließlich samt Medienresonanz zum national wirksamsten Auftakt für das Projekt in Deutschland wurde. Die Leistung der Kreativen beeindruckte Christian Ehler – der noch eine ganz andere Idee für die Lausitz hatte. Ein zweiseitiges Konzeptpapier für eine junge Tech-Konferenz wurde in wenigen Gesprächen mit den Lausitzer Kreativen zur Idee eines Tech-Festivals mit klarem Themenschwerpunkt in der Dekarbonisierung samt EU-Abend zur Eröffnung weiterentwickelt. Ein erster Anlauf für den Herbst 2024 wurde schnell zu den Akten gelegt, als die Arbeit für eine Lausitz als erstes Net Zero Valley Europas genau die gleichen Beteiligten in Brüssel und der Lausitz enorm forderte. Für den Sommer 2025 wollen nun aber alle gemeinsam das Momentum nutzen: die Lausitz hat als erste Region Europas einen offiziellen Antrag zur Ausweisung als Net Zero Valley symbolträchtig bei der EU in Brüssel und bei den zuständigen Wirtschaftsministerien in Brandenburg und Sachsen eingereicht – und wenn die Länder schnell arbeiten, kann die Lausitz tatsächlich die erste Vorteilsregion in ganz Europa für den Aufbau von Produktionskapazitäten für grüne Energie und Industrie sein.

Genau dieses Thema kann junge Menschen begeistern und zieht sich deshalb auch durch die Premiere der Decarbon



„Manchmal, wenn man einen Stein ins Wasser wirft, erzeugt er beachtliche Wellen. Es ist erstaunlich, was wir gemeinsam mit Lausitzer Kreativen aus der ersten Idee zu einer Tech-Konferenz in der Region entwickelt haben. Mein Ziel war es, in der Lausitz einen Anker und Anziehungspunkt für Internationalität sowie Kreative und Studierende zu schaffen. Sie sind entscheidend für die Innovationskraft der Lausitz, ohne die uns die großen Themen vom Strukturwandel bis zum Net Zero Valley nicht gelingen werden. Gern trage ich zum nun entstandenen, großen Wurf einer europäischen Plattform zu Themen der Dekarbonisierung, Gründungskultur und Politik als Gastgeber und quasi Opener der Decarbon Days das „EU-Summit“ bei. Die Lausitz ist in Brüssel bereits bekannt und nicht selten bestaunt für ihr Engagement aus der Region heraus – mit den Decarbon Days kann sie nun weiter an europäischer Strahlkraft gewinnen.“

Dr. Christian Ehler, EU-Abgeordneter des Landes Brandenburg und Impulsgeber sowohl für das Net Zero Valley und EIT Culture & Creativity, als auch für die Decarbon Days

Days im Jahr 2025. Beim EU-Abend zum Auftakt wird der Frage nachgegangen, wie mit dem Konzept eines Net Zero Valley aus Regionen heraus Dekarbonisierung mit Wirtschaftswandel, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft gestaltet werden kann. Dr. Christian Ehler ist Gastgeber und hat zu diesem besonderen Abend sogar EU-Industriekommissar Stéphane Séjourné und Vertreter der Generaldirektionen bei der EU-Kommission eingeladen. Beim Tech-Festival zieht sich dann ein roter Faden vom ersten Teil zum weltweiten Boom grüner Technologien über damit

verbundene Chancen für Start-ups und Entrepreneurs im zweiten Teil bis zum Blick ins europäische Ausland auf die Entwicklung ganzer Regionen zu Net Zero-Vorreitern und Lerneffekten für die ersten Net Zero Valleys in Deutschland. Im Ergebnis sollen junge Menschen mit Wirtschaft und Wissenschaft verknüpft und für Projekte in der Lausitz begeistert werden. Der Impuls von Dr. Christian Ehler wird so mit Kreativen aus der Region zu einer Plattform entwickelt, die bestens mit Entwicklungen im Strukturwandel und hin zum Net Zero Valley Lausitz korrespondiert. ⊗

Perlenfischer im Kaleidoskop der Möglichkeiten

Die Lausitz will Europas Next Top Model für grüne Industrie werden.



Sorgen für Durchblick im Kaleidoskop der Möglichkeiten: Daniela Hertzler und Robert Klimpke vom Innovationsmanagement der LEAG. Foto: Andreas Franke

Wie schaffen Unternehmen den Pfad zur netto-Null? Ein Schlüssel ist Innovation. Doch Innovationen passieren selten von allein. Sie fordern gezielte Anstrengungen. Ohne bewusste Maßnahmen bleiben viele innovative Ideen unentdeckt oder unausgereift. Um diesen Prozess zu unterstützen, setzt die LEAG auf ein eigenes Innovationsmanagement. „Hier dreht sich alles um die Frage, wie aus neuen Ideen gezielte, wirtschaftliche Lösungen werden, die unser Unternehmen voranbringen, seine Wettbewerbsfähigkeit steigern und den langfristigen Erfolg sichern“, erklärt Daniela Hertzler. Seit eineinhalb Jahren ist sie zusammen mit Nico Kutschick und Teamleiter Robert Klimpke das Innovationsmanagement-Team der LEAG.

Fokus auf konkrete Themenfelder

Der Prozess beginnt mit der Schaffung einer soliden Grundlage. Mit der Gigawatt Factory hat die LEAG strategische Ziele definiert: Mit einem hoch flexiblen Technologie-Mix aus Erneuerbaren Energien auf den Bergbaufolgefleichen, innovativen Backup-Kraftwerken und

größtechnischen Speichern will sie Energie trotz Schwankungen bei Sonnen- und Windkraft 24/7 sicher zur Verfügung stellen. Dieses Setup bildet eine gute Grundlage für die Entwicklung der Lausitz zum Net Zero Valley. „Im Zuge der Transformation dreht sich alles um die Frage, wie wir das Energiesystem von morgen gestalten können“, so Hertzler. „Welche Innovationen werden die Energiebranche insgesamt verändern? Wie skalieren wir diese Technologien und Geschäftsmodelle?“ Dazu stehen bei LEAG folgende Themenfelder im Fokus:

- › **Speicher:** Welche Technologien ermöglichen die wirtschaftliche Langzeitspeicherung von Strom- und Wärme?
- › **Photovoltaik & Windkraft:** Von Planung, Aufbau bis hin zum optimalen Betrieb – welche Technologien können hier unterstützend wirken und Prozesse beschleunigen?
- › **Nachhaltigkeit:** Wie können wir die Nachhaltigkeit fördern – auf technologischer ebenso wie auf gesellschaftlicher Ebene?
- › **Künstliche Intelligenz:** Wie können

Daten und Algorithmen im nachhaltigen Energiesystem eingesetzt werden und welche neuen Geschäftsfelder ergeben sich hieraus?

- › **Alternative Gase/Brennstoffe:** Technologien zur Gewinnung und zur Anwendung alternativer Brennstoffe/Gase im Kontext nachhaltiger Energiesysteme sind ein weiterer Ansatz.
- › **Kreislaufwirtschaft:** Wiedernutzbarmachung ist Teil der LEAG-Strategie. Mit neuen Technologien können auch hier neue Ansätze etabliert werden.

Gemeinsam auf Transformationspfad

„Bei der LEAG treiben wir die Innovationsthemen im Team voran – immer mit Blick auf den Bedarf des Unternehmens und der Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen“, erläutert Hertzler. „Dazu suchen wir den steten Austausch, besuchen beispielsweise Bereichsmeetings und arbeiten in Workshops die passenden Ansätze mit Methoden wie MindMaps, Design Thinking oder Six Thinking Hats heraus – ab und zu kommen auch Lego-Steine zum Einsatz.“

Innovation ist der Schlüssel, um die technologischen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen der industriellen Dekarbonisierung zu bewältigen. Sie ermöglicht den Übergang zu einer klimaneutralen Produktion, indem sie neue Technologien hervorbringt, Effizienz steigert, Wachstumschancen eröffnet und Unternehmen dabei hilft, sich an die Anforderungen einer nachhaltigen Zukunft anzupassen. Nur durch kontinuierliche Innovation kann die Industrie die ambitionierten Klimaziele erreichen und gleichzeitig wettbewerbsfähig bleiben. Dazu braucht es die richtigen Rahmenbedingungen.

Venture Clienting als Konzept

Ein strukturierter Innovationsprozess umfasst mehrere Phasen: beginnend mit einer gründlichen Prozessanalyse, der Identifizierung von Potenzialen und der Definition von Problemstellungen – sogenannten Schmerzpunkten – die es aufzulösen gilt. „Diese können ganz unterschiedlicher Natur sein. So gilt es beispielsweise, den Datenaustausch bei Zertifizierungen effizienter zu gestalten, eine Datenerfassung zu automatisieren oder einen Batteriespeicher mit einer Speicherdauer von mehreren Stunden zu realisieren“, nennt Hertzner ein paar Beispiele. Darauf folgt die Planungsphase, in der der Ressourceneinsatz für passende Projekte koordiniert wird. Die Organisationsphase schafft klare Strukturen und Verantwortlichkeiten für deren Abläufe. „Unser Fokus liegt auf Kooperationen mit externen Partnern, um unsere Möglichkeiten zu maximieren – dem so genannten Venture Clienting. Die Prozesse berücksichtigen sowohl die internen Bedürfnisse als auch die unserer Partner. Hier gilt es, flexibel zu steuern und abzuwiegen, um ein Gleichgewicht zwischen den meist unterschiedlichen Kulturen zu schaffen“, so Hertzner. „Oft sind unserer Partner kleine Start-ups, die anderen Prozessen und Bedürfnissen unterliegen. Es braucht smarte Abstimmprozesse: gerade der Faktor Zeit ist für Start-ups entscheidend. Sie haben oft nicht die Ressourcen, erst einmal ein halbes Jahr auf eine Entscheidung zu warten. Hier müssen beide Seiten abwägen, ob sie zusammenpassen.“

Netzwerk als Ideengeber

Ein Kernstück des Innovationsmanagements ist das Forcieren von Ideen. Viele Ansätze entstehen im Austausch über das Netzwerken, den Besuch von Veranstaltungen wie Messen, Start-up-Events oder den Austausch mit Initiativen und Institutionen wie dem Cluster zur Dekarbonisierung der Industrie (CDI), dem Energie-Innovationszentrum (EIZ) der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus Senftenberg oder dem Acceleratorprogramm SpinLab aus Leipzig. „Nur mit einem großen Netzwerk, in einem engagierten Umfeld, können wir die Challenge für eine bezahlbare und saubere Energieversorgung bewältigen.“ Ein konkretes Beispiel ist der EUNICE International Student Research Club by LEAG in Kooperation mit der BTU Cottbus-Senftenberg. „Hier wollen wir Ideen zu innovativen Energielösungen für Industriekunden diskutieren – und ich freue mich auf viele neue Impulse für unsere Arbeit.“

Qualität vor Quantität

Egal, wo das Team der LEAG Ideen findet, sie werden anhand von Kriterien wie Kosten, Nutzen, Risiko und strategischer Passgenauigkeit qualitativ bewertet. Besonders wichtig ist es, die Fachbereiche von dem Potenzial der Idee zu überzeugen. Funktioniert dies, werden für ausgewählte Projekte Piloten umgesetzt. Ein begleitendes Controlling hilft dabei, Fortschritte zu analysieren und die gesetzten Ziele im Blick zu behalten. „Diese gestalten sich abhängig vom Entwicklungsgrad der Lösung, dem sogenannten Technology Readiness

Level. Ist dieser hoch, sind die Lösungen marktreif, bei niedrigem Level ist es eher Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die gemeinsam vorangetrieben werden kann. Es ist wichtig, sich hier bewusst zu werden, wo man steht, um die Partnerschaft gewinnbringend und effektiv zu gestalten.“

Vom Piloten zum Geschäftsmodell

Bewährt sich der Pilot, empfiehlt es sich, für die praktische Umsetzung mit einer Testphase zu beginnen. Die Bereitstellung spezieller Zeiten und Räumlichkeiten für Innovationsarbeit fördert die Kreativität und den Austausch. Eine offene Feedback-Kultur und die Nutzung von Learnings sind bei Testläufen essenziell. Nur wenige Projekte schaffen es in die Testphase, noch weniger können erfolgreich als neuer Geschäftsbereich etabliert werden. „Gerade die Skalierung ist ein Knackpunkt. Wenn Anwendungen im Kleinen funktionieren, ist das noch keine Garantie dafür, dass dies auch in der nächsten Größeneinheit oder -ordnung funktioniert“, gibt Hertzner zu bedenken. „Das gilt für Batteriespeicher wie auch für IT-Plattformangebote zur Effizienzsteigerung von Prozessen oder Inspektionsflügen mit Drohnen.“

Erfolg ist vielschichtig

Ein wichtiger Aspekt bei der Zusammenarbeit ist die Inspiration durch das Mindset der Gründer. „Mich beeindruckt der Pioniergeist der Gründer. Der Wille zum Machen. Sie sehen Chancen und nicht nur Risiken, ändern sich stetig von innen heraus und schaffen Neues.“ Diese Mentalität fördert eine agile, zukunftsorientierte Denkweise und kann positiv ins eigene Unternehmen wirken. Abteilungsübergreifende Netzwerke und Teamstrategien unterstützen den Effekt über den Austausch und fördern das Innovationspotenzial. „Je innovativer ein Unternehmen wahrgenommen wird, desto besser ist in der Regel seine Reputation und das Employer Branding“, fasst Hertzner ihre Erfahrung zusammen. „Und wenn das für ein einzelnes Unternehmen gilt, wie stark ist das Potenzial, wenn eine ganze Region in den Dialog geht und innoviert?“ ☒

LEAG 

Sie haben Ideen für die LEAG?

Dann kommen Sie zu den Decarbon Days vom 26. - 28. Juni und suchen Sie den Austausch. Weitere Informationen zum Innovationsmanagement des Unternehmens finden Sie unter:
www.leag.de/innovationsmanagement

Ideen gibt es viele – Pionierprojekte werden im LEAG-Innovationsmanagement anhand klarer Kriterien ausgewählt.



Inhaltsverzeichnis



Heldentum für die Wirtschaft

Winston Churchill brachte es einst auf den Punkt: „Manche halten den Unternehmer für einen rühdigen Wolf, den man totschiagen müsse; andere meinen, er sei eine Kuh, die man ununterbrochen melken könne; nur wenige sehen in ihm ein Pferd, das den Karren zieht.“ Gut, dass es in der Lausitz gleich einige Verbände und Netzwerke gibt, die bestens im Sattel sitzen und sich für Unternehmensinteressen stark machen – wir stellen sie in einem großen Spezial vor. Seite 40

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

ab Seite 14

REGION

Sorbischer Wirtschaftspreis
Seite 26

Gemeinsam für Zuzug und Zubau
Seite 28

LAUSITZFORUM 2038
Seite 30

Zusammenspiel mit vielen Mehrwerten
Seite 32



Willkommen im Land aus Apfel & Korn
Seite 34

Kolumne: Laura Staudacher
Seite 38

Lausitzer Schreibtische
Seite 39

WIRTSCHAFTSVERBÄNDE
Seite 40

**NACHRICHTEN AUS DER
WIRTSCHAFTSREGION**
ab Seite 60



**Tempora mutantur et
nos mutamur in illis:
Die Zeiten ändern sich und
wir ändern uns mit ihnen.**

Getreu dem Motto betreiben wir eine gemeinsame Kanzlei für Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Rechtsberatung.

Unsere Stärke liegt in der persönlichen Betreuung unserer Mandanten mit hoher fachlicher Kompetenz, mit hohem persönlichem Einsatz und Engagement durch unsere Kanzlei.

Die persönliche Beratung ist unser Motto.

Muthmann, Schäfers & Kollegen
Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Rechtsberatung



STANDORT-FAKTOR SPORT

Wie Wirtschaft und Vereine Wertschöpfung generieren.

ab Seite 88



Golfclub Lausitz
Seite 97

Sportverbände der Oberlausitz
Seite 99

LHC Cottbus: Mittelstand im Handball
Seite 101

Jede Stunde zählt
Seite 106

DIE GESUNDHEITSMODELLREGION

Seite 68

Sana Herzzentrum

Seite 74

Team Zimmermann Orthopädie

Seite 76

Das MVZ Lübben

Seite 78

REVIERTRANSFER LAUSITZ

Seite 80

Neues von der ASG Spremberg

Seite 86

TITELTHEMA: STANDORTFAKTOR SPORT

ab Seite 88



30 Jahre Sprinter Jubiläum

Wer arbeiten kann, kann auch feiern!

Jetzt Probe fahren im Autohaus Cottbus (AHC) GmbH | www.AHCOnline.de

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Cottbus | Finsterwalde | Guben | Lübben | Spremberg

Mercedes-Benz





Frühjahrsmode

Zwei Shoppingtouren durch die Einkaufsmetropolen der Lausitz: BOOMTOWN Cottbus und Görlitz, das Paris an der Neiße. Seite 112

FOTOSEITEN/ HEINER STEPHAN

ab Seite 108

STILVOLL

Lausitz Fashion Spring:

Frühjahrsmode

ab Seite 112

UNTERWEGS

E-Bike-Spezial

ab Seite 118

Stufe für Stufe: Lausitzer Treppen

ab Seite 130



Elektrisiert durch die Heimat

Vom Glück auf zwei Rädern, elektronisch unterstützt auf einigen der schönsten Radtouren, die unsere Region zu bieten hat. Seite 118

MOTOR-SPEZIAL

ab Seite 138

KULTURVOLL

Seite 144

Lausitz Festival: Orte & Freundeskreis

Seite 146

Serie: Künstler im Porträt

Seite 148

Ausstellungsspiegel

Seite 150



Treppauf, treppab

Sieben empfehlenswerte Orte, um in der Lausitz kleine Höhenunterschiede mit besonderer Ästhetik zu überwinden. Seite 130

Premierenspiegel

Seite 152

Veranstaltungshöhepunkte

Seite 154

Finanztipp

Seite 160

Lieblingsort

Seite 161

Zu guter Letzt

Seite 162

MIT FRISCHEN FARBEN IN DEN FRÜHLING!

Die Tage werden heller – Zeit für frische Ideen! Bringen Sie mit hochwertigen Druckprodukten Farbe in Ihre Kommunikation. Von Flyern bis Magazinen – wir drucken Ihre Vision mit Präzision und Leidenschaft. Lassen Sie uns gemeinsam den Frühling bunt machen!





Foto: Heiner Stephan / www.stephan-lausitz.de

Coverstory

Beim Thema Sport in der Lausitz fallen wohl vielen sofort zwei Vereine ein: die Lausitzer Füchse und der FC Energie Cottbus. Sie sind die Leuchttürme einer enorm breit gefächerten Vereinslandschaft, die in unserer Region auch auf erstaunliche Geschäftsmodelle rund um den Sport trifft. Manchmal muss man für den Standortfaktor Sport aber auch tiefer in die Tasche greifen. Genau dieses Thema verbindet den Cottbuser Oberbürgermeister Tobias Schick aktuell mit seinem Weißwasseraner Pendant Katja Dietrich. Beide haben für die Stadien ihrer Vereine hart an Lösungen für deren Ertüchtigung gearbeitet – und sind auf einem guten Weg. Sie sind Botschafter für ihre Herzensvereine und den Standortfaktor Sport – passend zu unserem Titelthema ab Seite 84.

Fotografiert wurde dieses Covermotiv auf gutem Grund in der Turnerhalle auf dem Olympiastützpunkt in Cottbus. Denn genau vor deren Tür werden aus Strukturmitteln für den Lausitzer Wandel rund 12 Millionen Euro in eine Spezial-Sporthalle für das olympische Trampolinturnen investiert. Und das aus gutem Grund: seit 24 Jahren ist Trampolinturnen hier etabliert, in ihrer ersten Bundesligasaison 2018 holten die Cottbuser den zweiten Platz und qualifizieren seitdem Talente für die großen Wettkämpfe weltweit. Die Firmen, die aktuell an Planungen und Vorbereitungen des Projekts arbeiten, kommen übrigens allesamt aus der Lausitz – auch so trägt der Sport zur regionalen Wertschöpfung bei.

Fotografiert hat mit Heiner Stephan der Bildchronist schlechthin, wenn es um großen Turnsport in der Lausitz geht. Seit 25 Jahren dokumentiert er als Hausfotograf mit einzigartigem Blick die packenden Wettkämpfe beim heute erlesenen Weltcup „Turnier der Meister“. Es sind nicht nur die athletischen Höchstleistungen, die Stephan einfängt, sondern auch die intensiven Emotionen, die der Wettkampf mit sich bringt. Das diesjährige Turnier wurde sogar mit einer Ausstellung seiner Bilder begleitet. Seine zweite Leidenschaft gehört fantastischen Welten rund um Industriekultur, Steampunk und Cosplay. Einen Einblick in sein Crossover sportlicher oder stilvoller Momente gibt es unter www.stephan-lausitz.de oder auf den Fotoseiten dieser Ausgabe ab Seite 106. ☼

„Dating-Portal“ für Unternehmen

Nachfolgezentrale Brandenburg für kleine und mittlere Betriebe am Start

Die Nachfolge ist das zentrale Thema für den Mittelstand. In zirka 90.000 brandenburgischen Unternehmen sind die Geschäftsführer oder Inhaber älter als 55 Jahre. Nicht jeder Unternehmer hat bereits einen Nachfolger im Blick. Aus diesem Grund haben die Wirtschaftskammern des Landes und die Bürgschaftsbank die Nachfolgezentrale ins Leben gerufen. Es ist Aufgabe aller Akteure, potenzielle Nachfolger zu finden und sie beim Weg in die Selbstständigkeit oder bei der Übernahme eines Betriebes zu unterstützen. Für viele Inhaber ist ihr Unternehmen nicht nur ein Geschäft, sondern ihr persönliches Lebenswerk, das sie in sichere Hände abgeben wollen. Hier kommt die Nachfolgezentrale ins Spiel. Die Netzwerkpartner sprechen Gründungswillige und Nachfolgeinteressierte direkt an und speisen sie in die Datenbank nach verschiedenen Kriterien ein. Eine Software gleicht dann diese Kriterien mit denen der zu übergebenden Unternehmen ab und liefert einen gewissen Prozentsatz an Übereinstimmungen. Ist dieser erfolgsversprechend, bringt die Nachfolgezentrale beide Seiten zusammen und unterstützt sie im Nachfolgeprozess. Wenige



Die Nachfolge ist eine mögliche Alternative zur Unternehmensgründung. © shutterstock

Monate nach Start sind bereits mehr als 160 nachfolgesuchende Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen registriert. Noch größer ist die Zahl der Übernahmepotenzialen. „Da haben wir aktuell über 250 Registrierungen.“ Diese Zahl sei erfreulich. „Die Unternehmensnachfolge wird offensichtlich zunehmend als attraktive Form der Gründung angesehen“, sagt

Anja Beck, Bereichsleiterin Unternehmensberatung bei der Handwerkskammer Cottbus. Die HWK ist Träger des vom brandenburgischen Wirtschaftsministerium geförderten Projektes.

Kostenlose Beratung: 0355/7835 567

Kostenlose Registrierung:

nachfolgezentrale-brandenburg.de



Eine Stadt feiert ihre Helden

Ausstellung und Gesprächsreihe zum Doppeljubiläum in Lübben (Spreewald)

Im Jubiläumsjahr der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Blota) anlässlich 875 Jahren Ersterwähnung stehen vor allem zwei Themen im Mittelpunkt: Menschen und Begegnungen. Und so blickt die Stadt auf Personen der Zeitgeschichte und ihre zivilen Helden. Bereits zum Auftakt im Januar würdigte die Stadt den weltmeisterlichen Erfolg von Stadtwehrrührer Oliver Nopper mit der Eintragung in das Goldene Buch und die Kunst von Walter Moras in der Ausstellung „Spreewaldlandschaften zwischen Wasser und Licht“. Anschließend widmet sich das Museum vom 22.05. bis 21.09. in einer Ausstellung den „Stadthelden – Lübbener Persönlichkeiten heute und früher“. Die Bandbreite der (inter)national bekannten Berühmtheiten reicht u. a.

von Jens Riewa und Karin Büttner-Janz über Paul Gerhardt und Ernst Christoph von Houwald bis zu Ottilie Schwahn. Den Opener setzt die Maskentänzerin Lavinia Schulz, deren kunstvoll-expressionistische Ganzkörpermasken zuletzt auf der Biennale in Venedig präsentiert wurden. Zudem erzählt die Ausstellung die Geschichten 25 ziviler Stadthelden, die oft unscheinbar das Leben der Stadtgemeinschaft prägen und bereichern. Begleitet wird die Ausstellung von der Veranstaltungsreihe „Grünes Sofa“. Ziel ist es, mit den Alltagshelden Begegnungen zu schaffen, Lebensgeschichten zu erzählen und gesellschaftsrelevante Themen zu diskutieren. 2026 steht dann das zweite Jubiläum an: der 350. Todestag von Paul Gerhardt.

„Stadthelden“ wird organisiert durch den Stadt- und Regionalmuseum Lübben (Spreewald) e. V. und unterstützt durch die Stadt Lübben (Spreewald). Das Projekt wird gefördert durch den Teilhabefonds Brandenburg mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz und mit Mitteln des Landes Brandenburg. #krasselausitz

TERMINE

- › **17. Januar - 30. April**
Ausstellung „Walter Moras“
- › **21. Mai | 17:00 Uhr | Schloss Lübben**
Ausstellungseröffnung „Stadthelden“
- › **22. Mai - 21. September**
Ausstellungszeitraum „Stadthelden“
- › **12. Juni | 17:30 Uhr | Schloss Lübben**
Gesprächsreihe „Grünes Sofa“, vol I
- › **10. Juli | 17:30 Uhr | Schloss Lübben**
Gesprächsreihe „Grünes Sofa“, vol II
- › **14. August | 17:30 Uhr | Schloss Lübben**
Gesprächsreihe „Grünes Sofa“, vol III
- › **11. September | 17:30 Uhr | Schloss Lübben**
Gesprächsreihe „Grünes Sofa“, vol IV

Foto links: Oliver Nopper (2.v.li.), Gewinner der Feuerwehrweltmeisterschaft, trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Foto rechts: Eröffnung der Ausstellung „Walter Moras“. © F. Bröckner



www.luebben.de/gehausmeinherz





7. Mai 2025

7. OSTDEUTSCHER UNTERNEHMERTAG

**THEMA: FACHKRÄFTE IM
DIGITALEN ZEITALTER**

MEHR INFOS:
OSTDEUTSCHER-UNTERNEHMERTAG.DE

Jetzt für den Zukunftspreis Brandenburg bewerben

Die Bewerbungsfrist endet am 9. Mai, Auszeichnung im November

Ab sofort können sich Unternehmen um den „Zukunftspreis Brandenburg“ 2025 bewerben. Der wichtigste Wirtschaftspreis

im Land wird in diesem Jahr zum 21. Mal vergeben und würdigt herausragende unternehmerische Leistungen. Bis zum

9. Mai 2025 ist die Anmeldung im Internet unter www.zukunftspreis-brandenburg.de freigeschaltet. Insgesamt 187 Preisträger brachte der „Zukunftspreis Brandenburg“ bislang hervor – Erfolgsgeschichten „Made in Brandenburg“. Er richtet sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen zwischen Oder, Neiße, Spree, Havel und Elbe. Gesucht werden besondere unternehmerische Leistungen. Das können innovative Produkte und Verfahren ebenso sein wie überdurchschnittliches Engagement für die Berufsausbildung, eine innovative Unternehmensführung, erfolgreiche Auslandsgeschäfte, nachhaltiges Wirtschaften, starkes Wachstum bei Umsatz und/oder Mitarbeiterzahlen oder eine beachtenswerte Nachfolge-Lösung. Der Wettbewerb macht die Erfolge der Wirtschaft sichtbar und bietet den Gewinnern eine große Bühne. Die Preisverleihung findet am 21. November 2025 im Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld statt. Die Sieger erhalten neben einem Imagefilm eine mediale Präsenz, eine Stele, eine Urkunde sowie das Recht, mit dem Label „Gewinner des Zukunftspreises Brandenburg“ für sich zu werben. ☒

Im November werden in Berlin die diesjährigen Gewinner des Zukunftspreises ausgezeichnet.



Foto: Thomas Goethe

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa

Beim Begriff Nachhaltigkeit denken viele zuerst an Natur- und Klimaschutz. Das sind wichtige Aspekte, aber nur ein Teil dessen, was Nachhaltigkeit bedeutet. Nachhaltigkeit im heutigen Verständnis stützt sich auf drei Hauptsäulen: die ökologischen, die sozialen und die wirtschaftlichen Aspekte unseres Lebens (Abbildung 1). Eine nachhaltige Entwicklung bezeichnet dabei eine, die den Bedürfnissen der jetzigen Generation dient, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre Bedürfnisse zu befriedigen (verkürzte Definition der Brundtland-Kommission).



Abbildung 1: 3-Säulen-Modell zur Darstellung der Nachhaltigkeit

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen enthält 17 Teilziele mit weiteren Unterzielen, festgelegten Zielvorgaben und Indikatoren auf globaler Ebene. In Deutschland haben Bund, Länder und auch viele Kommunen ihrerseits ebenso Indikatoren und Zielvorgaben für Teilbereiche der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung erarbeitet.

In der Fachwelt sieht man die Notwendigkeit einer sogenannten vertikalen Integration (Abbildung 2): Obwohl die Ziele einen Top-Down-Ansatz haben, folgt ein Großteil der Aktivitäten



Abbildung 2: Globale SDG-Ziele und der Ansatz

und deren Umsetzung einem Bottom-Up-Ansatz. Unsere individuelle Rolle für die Nachhaltigkeit des Landkreises Wie weit es in unserem Landkreis zu einer nachhaltigen Entwicklung kommt, ergibt sich aus der Summe der Handlungen von Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Haushalten. Unsere individuellen und kollektiven Entscheidungen spielen auch eine sehr wichtige Rolle. Beispiele für solche Entscheidungen sind, was und wo wir einkaufen, was wir essen und trinken, wie und wo wir Wärme erzeugen, wie und wo wir Strom verbrauchen, welche Art von elektronischen Geräten wir benutzen, wie wir uns fortbewegen, ob wir gebrauchte Gegenstände und Materialien reparieren und wiederverwerten usw. Wir können bewusst Entscheidungen treffen, die umweltfreundlich, sozialverträglich und wirtschaftlich machbar sind. Wir müssen sowohl individuell als auch kollektiv unseren Beitrag leisten.

Für uns in Spree-Neiße mit dem bikulturellen Charakter (sorbisch/wendisch) ist es ein zentrales Anliegen, wie wir unseren Status erhalten und für kommende Generationen sichern können. Die nachhaltige Verbesserung unserer wirtschaftlichen Werte sollte uns ein Anliegen sein. Ebenso sollten ökologische Werte und die Umweltqualität Priorität haben.

Gerade in Zeiten wie diesen spielen die finanziellen Aspekte eine Rolle. Dennoch sollte nicht auf Investitionen in die Zukunft verzichtet werden, z. B. beim Thema Bildung (formale, informelle und nicht-formale Bildung). Dazu gehören Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und der Austausch von Erfahrungen.

Im Landkreis gibt es zurzeit ein „Kommunales Modellvorhaben“ (KoMoNa-Projekt), das sich mit der Erarbeitung eines nachhaltigen Entwicklungskonzeptes für Spree-Neiße beschäftigt. Mit der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an den Projektaktivitäten können wir den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa zu einem nachhaltigen Landkreis gestalten. Das Hauptziel besteht darin, das Human-, Natur- und Finanzkapital effizient zu verwalten, um unseren gegenwärtigen Bedürfnissen gerecht zu werden, ohne den Ressourcenbedarf für die künftigen Generationen zu gefährden. Dies erfordert ein langfristig angelegtes Konzept, das auf eine kontinuierliche Verbesserung zielt und sowohl interne Prozesse der Kreisverwaltung als auch das Wirken der Verwaltung für die Bevölkerung umfasst.

Für weitere Informationen, Fragen oder Anregungen können sich Interessierte an Herrn Dr. Adesipo, Sachbearbeiter Nachhaltigkeitsmanagement, per E-Mail an a.adesipo-bauplanungsamt@lkspn.de, 03562 986-16115



<https://brandenburg.uwd.de>



Existenzgründung
Starten Sie mit Ihrem
Businessplan und
Finanzplan



Unternehmenssicherung
Erhalten Sie eine erste
Standortbestimmung,
wie es um Ihr
Unternehmen steht



Unternehmensnachfolge
Planen Sie die
Unternehmensübergabe
oder die Übernahme eines
Unternehmens

Wir begleiten Sie

über den gesamten Unternehmenszyklus hinaus -
mit virtuellen Projekträumen, professionellen Projektvorlagen,
persönlicher Beratung durch IHK-Experten und vielen weiteren Leistungen.

Erfolgs-Format „Express-Polarreise“ letztmalig erlebbar

Jetzt schon an die Weihnachtsfeier denken und Termin reservieren



Vom 26. November bis zum 20. Dezember 2025 treffen weihnachtlicher Zauber, Genuss, Showacts auf wandelnder Bühne, Kreatives und eine glitzernde Polarwelt mit Eisbahn in einzigartiger Weise aufeinander. Das Weihnachtsevent am Rande Dresdens bezaubert durch eine weihnachtliche Geschichte, begleitet von einem abwechslungsreichen Show-Programm. Jeweils Mittwoch bis Freitag ab 17:30 Uhr startet für alle Gäste (ab 16 Jahre) eine einmalige Reise zum Nordpol. Gemeinsam

begeben sie sich auf eine Polarreise mit verschiedenen Stationen wie dem weihnachtlichen Buffet, Show- und Tanz-Acts, einer Weihnachtswerkstatt für ein ganz persönliches Weihnachtspräsen und einer Eisbahn zum Schlittschuhlaufen. In ungezwungener Atmosphäre besteht die Möglichkeit, sich den Stationen des Abends ganz individuell und im eigenen Tempo zu widmen. Für die perfekte Stimmung, um den Abend anschließend gemeinsam ausklingen zu lassen, ist auch gesorgt. Damit

ermöglicht „Express-Polarreise“ eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier, die Unterhaltung, Gemeinschaft und Genuss verbindet. Sie ist ideal für Gruppen, die Abwechslung schätzen und nicht den ganzen Abend nur stillsitzen möchten. Da das Event in verschiedenen überdachten Räumlichkeiten stattfindet, ist es witterungsunabhängig.

Buchung:
reservierung@weihnachtsevent-dresden.de
www.weihnachtsevent-dresden.de ☒

Digitale Geschäftsprozesse, modernes Design

Advertorial

Wie eine Digitalagentur den Strukturwandel mit smarten IT-Lösungen vorantreibt

Das Rechenzentrum des Bundes, die ECE-Handelsgruppe und das Interkulturelle Musikforum Sachsen haben auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam. Was sie vereint: Sie setzen beim Thema Digitalisierung auf die Kompetenz des Lausitzer Unternehmens buero digitale. Die Digitalagentur mit Sitz in Hoyerswerda berät Bundesbehörden, Wirtschaftsunternehmen und Verbände in ganz Deutschland – zunehmend wandert der Blick vor die eigene Haustür: „Der Strukturwandel birgt ein großes Potenzial für die Region, digitale Lösungen können dabei unterstützen“, sagt Geschäftsführer Thomas Steffen. Die steigende Nachfrage von Unternehmen aus der Lausitz bestätigt ihn.

buero digitale bietet eine breite Palette an digitalen Tools und maßgeschneiderten Softwarelösungen: „Mit durchgängigen Digitalprozessen können wir interne Betriebsabläufe optimieren, die Qualität steigern und Ressourcen besser nutzen.“ Ein aktuelles Beispiel zeigt, wie das in der Praxis funktioniert. Für ein großes Pflegeunternehmen entwickelt buero digitale eine Mobilitäts-

plattform, mit der digital erfasst wird, wann, wie oft und auf welchen Strecken die Dienstwagen genutzt werden. Die Auswertung der Daten ermöglicht eine bessere Auslastung der Fahrzeuge, Kosten werden gesenkt, der CO₂-Verbrauch reduziert.

Andere Projekte fokussieren auf die Entwicklung von Software, Websites oder Apps. So wurde beispielsweise für die Kulturfabrik Hoyerswerda eine moderne und benutzerfreundliche Website umgesetzt, die Besuchern schnellen Zugriff auf Veranstaltungen, Projekte und Angebote ermöglicht. „Dabei setzen wir auf modernes Design, Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit“, erklärt Steffen.

Zum Team gehören mittlerweile gut 20 Designer, Consultants und IT-Spezialisten. Das Hoyerswerdaer Büro wurde kürzlich erweitert, um weiteres Personalwachstum zu ermöglichen. Die jetzt schon beachtliche Referenzliste dürfte damit ebenfalls weiterwachsen.

www.buero-digitale.de



Haben sich viel vorgenommen, René Teinze links und Thomas Steffen rechts, die Gründer von buero digitale in Hoyerswerda

Ein Festtagsbier zum Stadthallen-Jubiläum

Über eine kulinarische Kooperation zwischen Landskron und CMT Cottbus



Für ein besonderes Jubiläum braucht es ein besonderes Bier. Das dachte sich die CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH, die in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen der Cottbuser Stadthalle feiert. Und so wurde auf einen bewährten Partner gesetzt und Anfang Februar ein Zwickel-Bock in den Kesseln der Landskron BRAU-MANUFAKTUR eingemaischt. Mit der Görlitzer Manufaktur verbindet die Stadthalle eine langjährige Zusammenarbeit, die bereits kurz nach dem Mauerfall begann. Vor der Stadthalle Cottbus fand seinerzeit der erste Landskron Bockbieranstich nach der Wende statt. Das Jubiläumsbier wird nach ausreichend Gär- und Lagerzeit ab Anfang

April im CottbusService in der Stadthalle sowie bei Veranstaltungen der CMT in der Stadthalle und der Messe erhältlich sein. Die Flasche im Sonderformat, auf deren Etikett das Jubiläumsmotiv der Stadthalle abgebildet ist, wird mit einer Auflage von nur 900 Flaschen hergestellt. Das Jubiläumsbier reiht sich damit ein in eine bewährte Tradition: Schon viele Kommunen und Vereine haben bei Landskron in Görlitz ein Sonderbier brauen lassen. Für Privatpersonen, die ihr selbst gebrautes Bier genießen möchten, bietet die Manufaktur spezielle Braukurse an. Diese sind über die Homepage buchbar.

www.landskron.de



Zum Trinken fast zu schade: Das exklusive von Landskron gebraute Festtagsbier anlässlich 50 Jahre Stadthalle Cottbus.

STADTHALLE COTTBUS
50 JAHRE
1975-2025

DEIN
KONZERT
HAUS

STADTHALLE COTTBUS

IMMER EIN GENUSS

Landskron
SEIT 1869 AUS GÖRLITZ

50 Jahre BVMW: ein Fest für den Mittelstand

Große Jubiläumsveranstaltung am 9. April in Berlin

Es ist das Mittelstandsevent des Jahres: Am 9. April 2025 versammeln sich 8.000 Unternehmerinnen und Unternehmer, Spitzenpolitiker und internationale Gäste in der Berliner Station, um gemeinsam neue Perspektiven für den Mittelstand zu schaffen. Der Zukunftstag schafft ein Forum, das Entscheider aus Wirtschaft und Politik vernetzt. Hochkarätige Rednerinnen und Redner – darunter Bayerns Ministerpräsident Markus Söder, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil sowie SPD-Partei- und Fraktionsvorsitzender Lars Klingbeil – teilen ihre Expertise, während interaktive Workshops und Diskussionsrunden den Austausch

von Best Practices und innovativen Lösungen ermöglichen. Unter dem Motto „Werte & Wohlstand“ geht es nicht nur um wirtschaftliches Wachstum, sondern auch um die gesellschaftliche Verantwortung des Mittelstands. Wie bleibt der Mittelstand ein Stabilitätsanker? Welche Strategien sichern langfristigen Erfolg? Diese und viele weitere Fragen stehen im Fokus. Ein besonderes Highlight: Der Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft (BVMW) feiert sein 50-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung setzt er sich konsequent für die Interessen des Mittelstands ein – und wird dies auch in Zukunft tun. ☒

Zukunftstag Mittelstand
MI 9. April 2025, 9-17 Uhr
Station Berlin

Ticketbuchung:



www.zukunftstag-mittelstand.de
www.bvmw.de

Der Zukunftstag ist die ideale Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich vernetzen, inspirieren lassen und die Zukunft aktiv mitgestalten wollen.



BVMW Termine Frühjahr 2025

Mittelstand trifft Mittelstand

DO 10.04.2025, 17-19.30 Uhr
Freie Gemeinschaftsschule
Oberlausitz, Bautzen

„Cyber-Security“, Infoveranstaltung mit dem LKA Berlin-Brandenburg

MI 23.04.2025, 13-16 Uhr
Sparkasse Elbe-Elbe, Finsterwalde

BVMW Business Frühstück

FR 25.4.2025, 8-10 Uhr
Best Western Plus Hotel, Bautzen

Vorstellung Baustrukturkonzept der Medizinischen Universität Lausitz

DO 08.05.2025, 17 Uhr
MUL-CT, Thiemstr. 111, Cottbus

Vorstellung Bauprojekt Wissenschaftscampus am Lausitz Science Park

DI 13.05.2025, 17 Uhr
Startblock B2, Cottbus

Netzwerktreffen BVMW International

MI 14.05.2025, 10-14 Uhr
Zemmler Siebanlagen GmbH,
Massen-Niederlausitz

BVMW Business Frühstück

DI 20.05.2025, 8 bis 10 Uhr
ElsterPark, Herzberg

Der BVMW zu Gast bei Jack Links (Bifi)

MI 21.05.2025, 17 Uhr
Jack Links, Guben

BVMW Business-Ladies Team Bautzen

MI 21.05.2025, 18-20 Uhr
Arttec GmbH, Königswartha

Mittelstandstag

DI 17.06.2025
Butterberg, Bischofswerda

Termine Oberlausitz:



Termine Niederlausitz:



Schirmherr: Tobias Schick, Oberbürgermeister der Stadt Cottbus/Chósebez
Initiator: Wirtschaftsbeirat des Oberbürgermeisters der Stadt Cottbus/Chósebez
Veranstalter: Stadtmarketingverband Cottbus e.V.

BOMTOWN
COTTBUS



Welcome Party KLĚB A SOL



22. Mai ab 15 Uhr
Cottbuser Innenstadt

www.klebasol.de

Von der Shopping-Mall zum Einkaufserlebnis mit Lokalkolorit

Wie Madeleine Matschke im Lausitz-Center Marketing & Einzelhandel verknüpft

Warum das Lausitz-Center bei seiner Eröffnung vor 30 Jahren seinen Namen bekam, ist nicht überliefert. Zumindest befindet es sich in guter Nachbarschaft. Drei weitere Gebäude in Hoyerswerda werben im Namen ebenfalls mit der Region: Lausitzhalle, Lausitzbad und Lausitz-Tower. Wenn das Lausitz-Center am 31. August sein Jubiläum feiert, dann wird sich der Name erstmals auch in der Shoppingmall widerspiegeln: An den Wänden des großen Lichthofs in der Mitte werden Illustrationen eines regionalen Künstlers zu sehen sein, die Motive der Lausitzer Sagenwelt zeigen.

Die Bilder sind Teil eines neuen Konzepts von Center-Managerin Madeleine Matschke. Sie hat die Leitung des Hoyerswerdaer Lausitz-Center, das zu den größten Einkaufszentren zwischen Spreewald und Seenland gehört, Anfang 2024 übernommen. Ihre bisherige berufliche Expertise – sie war unter anderem Marketingchefin bei einer Bertelsmann-Tochter und leitete u.a. das PR-, Personal- und Praxismanagement eines medizinischen Versorgungszentrums – soll jetzt dem Lausitz-Center und damit der gesamten Region zugutekommen: „Ich möchte ein Alleinstellungsmerkmal für das Lausitz-Center entwickeln, damit wir uns von den anderen Einkaufszentren abheben.“ Dafür plant sie entlang der großen Lichthöfe im Center drei Themenwelten: zur Lausitzer Sagenwelt, zum Lausitzer Seenland und zur Braunkohle. Es ist sozusagen die DNA der Lausitz, die sich dann im Lausitz-Center wiederfindet.

Die Themenwelten werden künstlerisch von Jörg Tausch gestaltet. Zweisprachige Infotafeln vermitteln Hintergrundwissen zu den Bildern und zur Region. Ergänzt werden sie durch interaktive Mitmach-Elemente. Dazu kooperiert Madeleine Matschke mit regionalen Partnern wie Museen und Vereinen, die z. B. Exponate beisteuern.

Dass das innovative Marketingkonzept gut ankommt, davon konnte sich die Center-Managerin bereits im vergangenen Jahr überzeugen: Im Sommer hatte sie erstmals die Schadowitz-Wochen veranstaltet. Einen Monat lang konnten die Center-Besucher Aktionen, Ausstellungen und Vorführungen rund um die historische Person Johann von Schadowitz erleben. Er gilt als Vorbild für die sorbische Sagenfigur Krabat. Aufgrund der guten Resonanz wird es



Foto: Silke Richter

„Mit dem neuen Konzept wollen wir bei begrenztem Marketing-Budget dennoch eine große Reichweite erzielen und die Leute für das Center begeistern.“

Madeleine Matschke, Managerin Lausitz-Center Hoyerswerda

die Themenwochen in diesem Jahr erneut geben. Auch die beliebten Dekorationen während der Oster- und der Adventszeit soll es weiter geben. Ansonsten will Madeleine Matschke weg von temporären Aktionen, die jahrelang umgesetzt wurden, aber die meist keinen Bezug zur Region hatten und viel Budget verbrauchten.

„Mit dem neuen Konzept können wir ergänzend zum eigentlichen Einkaufserlebnis ein weiteres Erlebnis schaffen. Die Menschen lernen die Lausitz noch besser kennen, entdecken vielleicht neue Ausflugsziele.“ Am Ende sollen natürlich auch die mehr als 60 Mietpartner profitieren. Denn mit den neuen Lausitzer Themenwelten können langfristig noch mehr Besucher für das Center gewonnen und ihre Aufenthaltsdauer verlängert werden: „Je länger sich die Kunden bei uns im Lausitz-Center aufhalten, desto mehr kann das unseren Händlern und Gastronomen zugutekommen.“

Wenn im Sommer im großen Lichthof die ersten sorbischen Sagenfiguren angebracht werden, dann finden sie sich in guter Gesellschaft. Denn nahe der zentralen Center-Longe lassen sich im Café Mystikus die Spezialitäten der Bäckerei Bresan genießen. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Königswartha setzt im Lausitz-Center schon seit Jahren erfolgreich auf die Kombination aus regionalen Spezialitäten und uriger Einrichtung mit Bezug zur sorbischen Sagenwelt. „Inhaber Clemens Bresan hat schon sehr zeitig den Reichtum und die Ausstrahlungskraft der Krabat-Sage erkannt. So entstand das Café Mystikus bei uns im Center“, erklärt Madeleine Matschke dankbar. Daran will sie anknüpfen. Die ersten Ergebnisse werden zum Geburtstag im August gelüftet, wenn das Lausitz-Center sein 30-jähriges Bestehen feiert.

Deutsch-Polnischer Infotag 2025

Beratung und Perspektiven für die Bürgerinnen und Bürger der Grenzregion

Der diesjährige **Deutsch-Polnische Infotag** findet am Mittwoch, 18. Juni 2025 in der Alten Färberei in Guben statt und bietet die einmalige Gelegenheit, sich umfassend über das Leben, Arbeiten und Lernen in der deutsch-polnischen Grenzregion zu informieren. Die Veranstaltung wird seit einigen Jahren federführend von der EURES-Beraterin der Agentur für Arbeit Cottbus, Frau Aleksandra Drückler, organisiert und ist ein fester Bestandteil des grenzüberschreitenden Austauschs. Daher unterstützt auch das Europe Direct Zentrum Guben aktiv die Planung und Durchführung dieses wichtigen Formats.

Ein starkes Netzwerk für die Grenzregion

In diesem Jahr wird der Deutsch-Polnische Infotag weiter professionalisiert und institutionalisiert. Besonders eng verknüpft ist die Veranstaltung mit dem EU-INTERREG-Projekt „**Grenzinformationspunkte (GIP)**“ der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr, die als Anlaufstellen entlang der deutsch-polnischen Grenze fungieren sollen. Die GIPs bieten umfassende Beratung zu den wichtigsten Fragen des grenzüberschreitenden Lebens – von Arbeits- und Sozialrecht über Gesundheit und Steuern bis hin zur Unternehmensgründung – und setzen hierbei auch auf die fachliche Expertise von Institutionen, die am o.g. Infotag teilnehmen.

Das Projekt wird von der Europa-Universität Viadrina wissenschaftlich begleitet und zielt darüber hinaus darauf ab, mittelfristig ein digitales, zweisprachiges Informationsportal für die Region zu etablieren.

Leben, Arbeiten, Lernen – und neue Jobchancen entdecken

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung an den drei Kernbereichen:

- › **Leben** – Welche rechtlichen und praktischen Aspekte sind bspw. bei einem Umzug oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen im Nachbarland zu beachten?
- › **Arbeiten** – Welche Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es in der Region, welche arbeitsrechtlichen Bedingungen gelten?
- › **Lernen** – Welche Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten stehen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung?

Neu in diesem Jahr ist ein besonderer Fokus auf Praktikums- und Jobangebote, die vor Ort von Unternehmen, öffentlichen Institutionen und Initiativen präsentiert werden. Die Besucher haben somit nicht nur die Möglichkeit, sich über die Rahmenbedingungen des grenzüberschreitenden Lebens zu informieren, sondern können auch direkt mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt treten.

Einladung an Institutionen und Aussteller

Der Infotag richtet sich insbesondere an die Bürgerinnen und Bürger der Grenzregion, die bereits im jeweiligen Nachbarland arbeiten oder dies in Erwägung ziehen. Experten aus verschiedenen relevanten Institutionen stehen für persönliche Beratungen zur Verfügung. Alle interessierten Organisationen sind herzlich eingeladen, sich mit einem Informationsstand zu beteiligen. Auch die Präsentation

von Stellenangeboten ist ausdrücklich erwünscht. Um eine reibungslose Vorbereitung zu gewährleisten, wird um Anmeldung bis zum 5. Mai 2025 gebeten. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich zu vernetzen, wichtige Informationen auszutauschen und neue Perspektiven für die deutsch-polnische Zusammenarbeit zu eröffnen!

Termin: 18. Juni 2025
Ort: Alte Färberei, Guben
Zeit: 14:00 – 17:00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung:

Eures-Beratung
 Agentur für Arbeit Cottbus
 Mittelstr. 17, 03172 Guben
 Tel.: 03562 / 956109
 Ansprechpartnerin:
 Aleksandra Drückler
 Cottbus.Eures@arbeitsagentur.de

Euroregion Spree-Neisse-Bober e.V. / Europe Direct Guben
 Berliner Str. 7, 03172 Guben
 Tel.: 03561 / 6867056
 info@euroregion-snb.de
 Ansprechpartner:
 Carsten Jacob und Piotr Firfas

www.euroregion-snb.de/edicguben ☒

DEUTSCH-POLNISCHER INFOTAG 2025 POLSKO-NIEMIECKI DZIEŃ INFORMACYJNY 2025

Datum / Data: Mittwoch, 18. Juni 2025 / środa, 18 czerwca 2025

Uhrzeit / Godzina: 14:00 – 17:00

Ort / Miejsce: Alte Färberei, Gasstr. 4, Guben

THEMEN / TEMATY:

Leben, Arbeiten & Lernen im Nachbarland/ życie, praca nauka w kraju sąsiada
 Kostenlose Beratung & Infostände / Darmowe konsultacje i punkty informacyjne

ANMELDUNG / ZGŁOSZENIE UDZIAŁU:

info@euroregion-snb.de | cottbus.eures@arbeitsagentur.de

Veranstalter / Organizatorzy:



Mit voller Energie ins Jubiläumsjahr

Der 25. Brandenburger Energietag auf dem Zentralcampus der BTU Cottbus-Senftenberg steht 2025 unter dem Motto „Zwischenstand und Ausblick zur Energiewende“

Am 11. Juni wird der BTU-Zentralcampus einmal mehr zum Superhirn der Energieregion Lausitz. Kein weiterer Tag versammelt an einem Tag so viel Expertise rund um Themen der Energiewende in der Lausitz und im gesamten Land wie der Brandenburger Energietag. Zu seinem 25. Jubiläum zieht er passend eine Bilanz – und schaut auf den Zwischenstand der Energiewende und somit auch auf die Ergebnisse aus zweieinhalb Jahrzehnten Energietag. Er wagt aber auch einen Ausblick bis in das Jahr 2050, in dem Europa als erster Kontinent klimaneutral werden soll.

Positive Energie

Der diesjährige Energietag liegt wie in den Vorjahren in der Verantwortung des Brandenburger Wirtschaftsministeriums – und wird nun schon zum dritten Mal von der BTU organisiert. Das Besucherinteresse wächst stetig, mittlerweile ist der Energietag das größte Branchen- und auch Netzwerktreffen aller Energieakteure des Landes. Im vergangenen Jahr hat die Teilnehmendenzahl erstmals die 500er-Marke überschritten. Der Mix der hochkarätigen Fachveranstaltung aus Expertenvorträgen samt diskussionsfreudigem Podium sowie spannenden, thematisch breit gefächerten Fachforen und einer exzellenten Fachausstellung samt viel Raum zum Netzwerken versorgt neben Unternehmen und Wissenschaft auch alle an Energiethemen Interessierten mit positiver



Seit 25 Jahren kommen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung auf dem Brandenburger Energietag zusammen. Der Energietag hat sich zu einem wichtigen Branchentreffen mit überregionaler Ausstrahlung entwickelt. Hier werden auch im Jubiläumsjahr die großen Fragen der Energiewende diskutiert.

Daniel Keller, Minister für Wirtschaft, Arbeit, Energie & Klimaschutz

Energie. Der konstruktive Charakter des Energietags wirkt vernetzend und motivierend für all jene, die nicht Ausreden für Hürden, sondern Lösungen für eine gelingende Energiewende suchen.

Programm mit Relevanz

Die Dreiteilung des Brandenburger Energietags hat sich inzwischen etabliert: Er startet energiepolitisch mit Vorträgen und Podium am Vormittag und wird mit den Fachforen am Nachmittag fortgesetzt. Während der gesamten Veranstaltungszeit bietet er mit der Fachausstellung spannende Einblicke in Energiethemen und reichlich Gelegenheit zum Netzwerken. Ein zusätzliches Highlight ist die Verleihung der Energieeffizienzpreise, die mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 15.000 Euro dotiert sind und nur alle zwei Jahre

ausgeschrieben werden. Hier das Programm im Überblick:

- › **9 Uhr:** Besuch der Fachausstellung und Gelegenheit zum Netzwerken
- › **10 Uhr:** Beginn des 25. Brandenburger Energietags
- › **10:45 Uhr:** Verleihung der Energieeffizienzpreise
- › **11:15 Uhr:** Podiumsdiskussion: Sind wir bei der Energiewende in Brandenburg auf Kurs?
- › **14 Uhr:** FACHFOREN: FORUM 1/ Energiewende durch Energieeffizienz, FORUM 2/ Energiewende durch Erneuerbare Energien, FORUM 3/ Energiewende durch Sektorenkopplung, FORUM 4/ EIZ Fachforum – Digitalisierung für die Energiewende
- › **16 Uhr:** Ausklang bei guten Gesprächen in der Fachausstellung



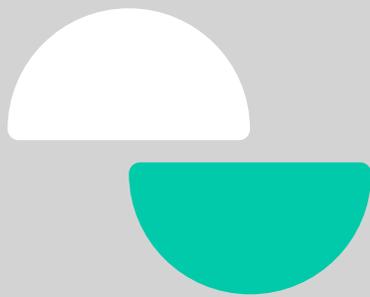
25. Brandenburger Energietag 11. Juni 2025

BTU Cottbus-Senftenberg/
Zentralcampus Cottbus
Ansprechpartnerin: Katrin Erb
Tel.: 0355 69 2802
energietag@b-tu.de



Die Anmeldung für Teilnehmende ist ab Ende April möglich unter:
www.b-tu.de/energietag

v.l.n.r.: Katrin Erb, verantwortlich für den Wissens- und Technologietransfer an der BTU, organisiert den Energietag im Auftrag des Brandenburger Wirtschaftsministeriums und in enger Abstimmung mit der Wirtschaft, hier vertreten durch Dorit Köhler, bei der IHK Cottbus zuständig für Innovation und Nachhaltigkeit. ⊗



nachfolge
zentrale
brandenburg

SUCHEN SIE EINE **NACHFOLGELÖSUNG** ODER
PLANEN EINE **UNTERNEHMENSÜBERNAHME?**

KOSTENLOS REGISTRIEREN!

www.nachfolgezentrale-brandenburg.de

Kulturelle Identität trifft Wirtschaft

In diesem Jahr verleiht die Domowina erstmals den „Sorbischen Wirtschaftspreis“

Wussten Sie, dass sorbische Identität auch ein knallharter Wirtschaftsfaktor ist? Inzwischen belegen selbst Studien, dass das sorbische Potenzial für die Lausitz nicht nur im Bereich des Tourismus, sondern auch in der Regionalentwicklung, der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit und sogar der Digitalisierung einen Beitrag leisten kann. Vor allem liefert sie aber in den sorbischen Siedlungsgebieten der Lausitz einen messbaren Vorteil in der Fachkräfteentwicklung. Sorbische Identität sorgt für Heimatverbundenheit und ein besonderes regionales Werteverständnis – verbunden mit mehr Engagement und Treue für Unternehmen, in denen sie gelebt wird. Besonders die Mehrsprachigkeit in Alltag und Bildung bietet darüber hinaus einen Mehrwert, der als harter Standortfaktor auch Mitarbeitende anderer Kulturkreise besser (ein)bindet. Um mehr Firmen zu ermuntern, dieses enorme Potenzial für die eigene Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit nutzbar zu machen, ruft der Dachverband sorbischer Vereine und Vereinigungen in diesem Jahr erstmals einen Wettbewerb ins Leben, der innovative und pfiffige Konzepte für die Förderung sorbischer Identität in Lausitzer

Unternehmen sichtbar macht: der „Myto za góspodarstwo – Myto za hospodarstwo – Sorbischer Wirtschaftspreis“.

Ein Preis, viel Aufmerksamkeit

Ein großer Teil der Lausitzerinnen und Lausitzer haben sorbische Wurzeln, leben sorbische Bräuche oder sprechen die Sprache. Im Lausitz Monitoring spricht man sogar von rund 100.000 Personen, welche sich zum Sorbischen bekennen. Das soziale Umfeld der „Community“ ist groß und reicht von Kitas über Schulen bis zu einer vielfältigen Vereins- und Lebenskultur. Genau dieses heimatverbundene Miteinander samt vielfältiger und wertvoller Angebote in den sorbischen Gemeinschaften soll der neue Wirtschaftspreis fördern und würdigen. In einer Zeit, in der kulturelle Identität und regionale Vielfalt zunehmend an Bedeutung gewinnen, werden so Unternehmen und Dienstleister in den Mittelpunkt gerückt, die aktiv zur Erhaltung und Stärkung der sorbischen Sprache und Kultur beitragen. Und diese treffen nicht nur auf interessierte Kunden, sondern auch auf potenzielle Mitarbeitende, Partner und Netzwerke. Im Ergebnis liefert der Preis seinen Trägern zur Auszeichnung zusätzliche Wirtschaftskraft.

Jetzt einfach bewerben!

Die Kriterien für den Wettbewerb sind bewusst niederschwellig gestaltet und setzen einen besonderen Fokus auf zwei zentrale Aspekte: die Förderung der Zweisprachigkeit und die Bereitstellung von Dienstleistungen/Produkten, die eng mit dem sorbischen Volk verbunden sind. Um sich für den Wettbewerb zu qualifizieren, sollten die eingereichten Projekte mindestens eine der folgenden Teilnahmebedingungen erfüllen:

- › *Einbeziehung der sorbischen Sprache in das Arbeitsleben:* Unternehmen integrieren die sorbische Sprache aktiv in ihren Arbeitsalltag.
- › *Zweisprachige Benennung und Beschriftung:* Produkte, Dienstleistungen und Räumlichkeiten sind sowohl in deutscher als auch in sorbischer Sprache benannt und beschriftet.
- › *Gelebte Zweisprachigkeit:* Die sorbische Sprache wird in der Kommunikation mit Kunden und Mitarbeitern aktiv genutzt.
- › *Freiwillige Initiativen zur besonderen Förderung der sorbischen Sprache:* Projekte und Produkte, die die sorbische Sprache oder Kultur auf besondere Weise fördern oder integrieren, sind besonders willkommen.

v.l.n.r.: Dawid Statnik (Vorsitzender der Domowina) und Peter Bresan (Referent für wirtschaftliche und infrastrukturelle Angelegenheiten bei der Domowina sowie Ansprechpartner für den Sorbischen Wirtschaftspreis) vor der Sparkasse Bautzen, die als „Best Practise“ eine konsequente Zweisprachigkeit in vielen Kommunikationsmitteln umgesetzt hat. Foto: Andreas Franke





Der Sorbische Wirtschaftspreis soll zur verstärkten Anwendung der sorbischen Sprache im (Wirtschafts-)Alltag führen, wie bei der zweisprachigen Beschilderung von immer mehr Geschäften in der Bautzener Innenstadt. Foto: Andreas Franke

Für den Preis dürfen sich Einzelpersonen, Vereinigungen sowie Unternehmen bewerben – die Bewerbungsfrist endet im Herbst und wird auf der Webseite der Domowina (www.domowina.de) veröffentlicht. Die Kandidaten dürfen dabei auch durch Dritte vorgeschlagen werden. Von der Preisverleihung ausgeschlossen sind alle Akteure, die gesetzlich zur Förderung der sorbischen Sprache verpflichtet sind oder die zur Umsetzung sorbischsprachiger Maßnahmen bereits mit Drittmitteln gefördert werden. Die Preisträger erhalten zum Preisgeld von

1.000 Euro jede Menge Aufmerksamkeit: mit digitalem wie analogem Kennzeichen, Plakette und Urkunde, Veröffentlichung auch im Lausitz Magazin und natürlich mit Informationen auf den vielfältigen Kanälen der sorbischen Community.

Der Sorbische Wirtschaftspreis wird innovative Ansätze und Projekte in Unternehmen sichtbar machen und letztendlich nicht nur wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch kulturellen Mehrwert schaffen. Er wird ganz sicher das Bewusstsein für

die sorbische Kultur und ihre Bedeutung in der heutigen Gesellschaft der Lausitz schärfen. In Zeiten der Polarisierung und abnehmender sozialer Bindungen kann so ein neues Zusammenspiel entstehen, das die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Lausitz stärkt: wenn kulturelle Identität immer häufiger auf heimatverbundene Wirtschaft trifft.

Informationen und Bewerbungen:

domowina.de/sorbischer-wirtschaftspreis ☒

**Myto za góspodařstwo
Myto za hospodarstwo
Sorbischer Wirtschaftspreis**

2025

**MYTO ZA GÓSPODAŘSTWO
MYTO ZA HOSPODARSTWO**

Wobžěłšo se na wuběžowanju –
skkušćo regionalnu identitu a spěchujšo
dwójorěčnosť w swójom pšedewzešu!

Wobdžěłće so na wubědžowanju –
skrućće regionalnu identitu a spěchujće
dwurěčnosť w swojim pšedewzaću!

**Machen Sie mit beim Sorbischen
Wirtschaftspreis –** stärken Sie die regionale
Identität und fördern Sie Zweisprachigkeit in
Ihrem Unternehmen!

Kontakt
Tel.: 03591 550-201
E-Mail: petr.brezan@domowina.de


WWW.DOMOWINA.DE

 **DOMOWINA**

 **Založba
za serbski lud
Stiftung
für das sorbische
Volk**

Das Vorhaben wird gefördert durch die
Stiftung für das sorbische Volk, die jähr-
lich auf der Grundlage der beschlossenen
Haushalte des Deutschen Bundestages,
des Landtages Brandenburg und des
Sächsischen Landtages Zuwendungen
aus Steuermitteln erhält.

Gemeinsam für Zuzug und Zubau

Eine Delegation der „Krasen Lausitz“ erobert Deutschlands Immobilienmesse und Zukunftskonferenz in Hannover



Reisen gemeinsam auf Lausitz-Mission nach Hannover: v.l.n.r. Solveig Schaal (EGC Cottbus/ Management Boomtown-Kampagne), Denis Kettlitz (Stadt Cottbus/ Leiter Büro OB Tobias Schick), Torsten Arnold (Isahr Immobilien/ Geschäftsführer), Ralf Beyer (Stadt Cottbus/ Referent für Wirtschaftsfragen) & Tim Berndt (Geschäftsführer EGC Cottbus), Foto: Andreas Franke

Da haben die richtigen Akteure zum richtigen Zeitpunkt zueinander gefunden! Auf Impuls des äußerst aktiven Netzwerks Cottbuser Immobilien- und Bauunternehmer haben sich die BOOMTOWN Cottbus und die Wirtschaftsförderer für Cottbus und Spremberg auf den Weg gemacht, die Region mit einem Gemeinschaftsstand auf der diesjährigen Real Estate Arena in Hannover zu präsentieren. Sie zählt zu den ganz großen Branchentreffen rund um Bau und Immobilien in Europa und reicht mit einem Mix aus Messe, Fachgesprächen und Publikumsevents weit über

eine Ausstellung hinaus. Hier schauen auch Investoren nach interessanten Regionen – und die Lausitz präsentiert sich dort am 14. und 15. Mai in einem Moment, der besser nicht sein könnte. Während sich der Stillstand in der deutschen Immobilienwirtschaft zuletzt nur im Schneckentempo löste, wird das von der neuen Bundesregierung angekündigte, hunderte Milliarden schwere Investitionspaket in die deutsche Infrastruktur nun einen wahren Boom auslösen. Da passt eine Präsentation der BOOMTOWN und der Lausitz ideal, da hier der Strukturwandel mit seinen vielen

Zukunftsprojekten eine optimale und wohl bundesweit einzigartige Basis schafft, Partner aus aller Welt für Investitionen und Zubau zu begeistern.

Gemeinsam

Bei rund 370 teilnehmenden Unternehmen und Institutionen entscheidet Aufmerksamkeit. Genau die wird durch das Lausitzer „Reiseteam“ in Hannover mit einem Gemeinschaftsstand auf einer Fläche von satten 88 m² realisiert – und selbst der Standort in der Arena ist ideal. Er wurde rechtzeitig in einem Frequenzbereich gebucht, unmittelbar zu einer Nachbarhalle, in der parallel der Deutsche Städtetag seine große Jahrestagung absolviert. Wer dort dabei ist, wird von den Zukunftsprojekten der Lausitz quasi auf der Messe empfangen. Für mehr Eindruck und klare Botschaften haben alle Beteiligten ihre Eitelkeiten über Bord geworfen und setzen ein Standdesign nach großen Themen statt kleinen Projekten um, alle versammeln sich unter der Zukunftsmarke „Krasse Lausitz“. Insgesamt sechs Workstations mit großen Digitalpanels umfasst der Stand – jede Workstation präsentiert ein Zukunftsthema von Wohnen und Gewerbe über Wissenschaft, Gründen und Industrie bis zum Standort. Damit auch der Mittelstand aus der Lausitz die Chance einer Präsenz in Hannover nutzen kann, haben die Stadt Cottbus und die Wirtschaftsförderer EGC Cottbus und ASG Spremberg für eine Basisfinanzierung gesorgt und Partnerpakete in verschiedenen Abstufungen kreiert, die von einer „Präsentation“ im Messekatalog für ein Budget von 500 Euro über Partnerpakete für 5.000 oder 7.500 Euro mit Messepräsenz bis zum „Gastgeber“ reichen, der für 10.000 Euro alle Möglichkeiten von der eigenen Standfläche über Medieneinbindung bis zu Live-Präsentationen nutzen kann. Zum Redaktionsschluss hatten neben der Stadt Guben und dem LSP-Team der BTU die Stadt Forst sowie mehrere Cottbuser Bau- und Immobilienunternehmen, die Medizinische Universität Lausitz – Carl-Thiem, die Sparkasse Spree-Neiße und die GWC Cottbus zugesagt. Noch können sich Unternehmen an der gemeinsamen Sache für die Lausitz beteiligen – und den erwarteten 7.500 Besuchern eine überraschende Chancenregion präsentieren.

Mitmachen

Für wen lohnt ein Mitmachen? Der breite Ansatz der Real Estate Arena liefert viele Argumente für ganz unterschiedliche Akteure:

- › **Neue Kunden treffen:** hier werden Unternehmen ganz unterschiedlicher Größenordnungen und Industriebereiche zusammengeführt
- › **Neue Geschäfte anbahnen:** Unternehmen, Experten, Fachbesucher und Investoren mit passendem Fokus eröffnen für Vorhaben der Baubranche neue Partnerschaften
- › **Neue Antworten finden:** Der Mix mit inspirierenden Vorträgen und Diskussionen in der Zukunftskonferenz liefert gerade Regionen und Unternehmen im Strukturwandel neue Impulse und Erkenntnisse
- › **Neue Allianzen schmieden:** Hier wirkt die gemeinsame Lausitzer Sache nach innen und außen, Lausitzer entdecken ihre gemeinsame „Power“ und treffen in Hannover auf neue Partner und Netzwerke
- › **Neue Projekte anschieben:** Cottbus und Umland zählen zu den wenigen Regionen Deutschlands, denen ein beachtliches Wachstum prognostiziert wird, viele Unternehmen und Institutionen der Region haben dafür ganz konkrete Projekte in der Schublade – für deren Umsetzung können in Hannover die richtigen Partner gefunden und für ein schnelles Engagement in der Lausitz gebunden werden

Im Endeffekt ist die Präsenz für sämtliche Akteure der Bau- und Immobilienbranche ebenso reizvoll wie für jene Akteure, die mit Bauprojekten Teil der Strukturstärkung sind oder die selbst in die Zukunft ihrer Standorte investieren wollen. Dabei dürfte gerade der vielfältige und gemeinsame Auftritt für jeden Einzelnen zum Vorteil werden, da er mehr Aufmerksamkeit bei ganz unterschiedlichen Besuchern generiert und – so die Vision der Impulsgeber – zu einem der Anziehungspunkte in der Arena wird. Dass der Stand auffällig mit „Krasse Lausitz“, BOOMTOWN



Eine erste Visualisierung des Gemeinschaftsstands belegt die Außenwirkung mit aufmerksamsstarken Marken und klaren Themen – hier präsentiert sich eine Zukunftsregion, die jeden Einzelnen der Ausstellenden umso interessanter macht. Grafik: Büro 68

und Lausitz Science Park coole Marken und substanzielle Zukunftsprojekte eint, kommt so auch jedem kleineren Mitaussteller zugute.

Mitgestalten

Für den Auftritt wird auch ein hochwertiger Messekatalog gestaltet – und genau hier öffnet sich die Tür für jene Akteure, deren Budget oder Personal zu knapp für eine Reise nach Hannover sind. Im Messekatalog können sich Lausitzer Unternehmen schon für 500 Euro mit einer Firmenpräsentation und konkreten Angeboten auf einer großzügigen Doppelseite beteiligen. Der Messekatalog und die Messteilnahme werden zudem auf einer separaten Webpräsenz kommuniziert – und sicher auch durch Kampagnenpartner wie BOOMTOWN oder Krasse Lausitz multipliziert. Insofern kann man den Erfolg in Hannover auch aus der Heimat mitgestalten. ☒

Real Estate Arena Hannover

14. & 15. Mai 2025

Gemeinschaftsstand „Krasse Lausitz“, Halle 004, Stand A22:

- › Anmeldefrist zur Messteilnahme: bis 18. April
- › Anmeldefrist Messekatalog: bis 30. April

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH

Siemens-Halske-Ring 2, 03046 Cottbus

Ansprechpartnerin: Solveig Schaal

Tel.: 0355 729913-23

solveig.schaal@egc-cottbus.de

www.go-lausitz.de



Lassen Sie sich in diesem Video der Veranstaltung vom Vorjahr inspirieren!

BOOMTOWN COTTBUS

JOB DAY

**SAVE THE DATE
FÜR AUSSTELLER:
27.12.2025**

19 APRIL 2025

11 – 15 UHR

Familienhaus am Puschkinpark



Zusammenspiel mit vielen Mehrwerten

Wie VR Bank Lausitz eG und Best Western Plus Parkhotel & Spa Cottbus gemeinsam neue Freiräume schaffen



v.l.n.r.: Mirko Lippmann, Vertriebsdirektor der VR Bank Lausitz eG und Gerd Mielke, Bauunternehmer und „Schöpfer“ des Gut Branitz tauschen sich vor dem Neubau des Cottbuser Parkhotels über neue Projekte aus. Foto: Katrin Löder

Wow! Im kommenden Jahr feiert das Gut Branitz im Cottbuser Osten bereits sein erstes Jahrzehnt mit völlig neuer Lebens- und Wohlgefühlqualität – nur einen Spaziergang von Fürst Pücklers Parklandschaften entfernt. Genau hier in der grünen Branitzer Siedlung hat die Unternehmerfamilie Mielke einen beeindruckenden Lebensraum für viele Menschen verwirklicht. Einer weitläufigen Wohnresidenz folgten Spa-Landschaft und Fitnesslounge sowie der Kosmos eines kleinen Stadtquartiers mit vielen Service- und Dienstleistungsangeboten rund um Gesundheit und einen gemütlichen Kiez-Alltag. Bereits vor sechs Jahren mit dem modernsten Hotelbau der Lausitz abgerundet, wird jene 4-Sterne-Lichtung am Spreewaldrand nun mit einer Hotelweiterung abgeschlossen, die gleichzeitig das Sahnehäubchen auf einer vertrauten Zusammenarbeit zwischen Unternehmerfamilie und Genossenschaftsbank ist. Die VR Bank Lausitz ist für Gut Branitz inzwischen nicht nur Begleiter

und Ermöglicher, sondern auch immer öfter ein gern gesehener Gast.

Mit 24 Zimmern zur Perfektion

Haben Sie gewusst, dass die Zahl 24 im mythologischen Sinne als Symbol der Vollständigkeit gilt? Vielleicht sind es genau aus diesem Grund 24 neue, lichtdurchflutete und großzügige Zimmer geworden, die das Parkhotel Cottbus ab diesem Frühjahr vervollständigen. Der Neubau fügt sich harmonisch mit ebenso breiten Fluren und einem durchdachten Design ins Ensemble des dreigeschossigen Parkhotels ein. Jedes Zimmer ist mit 35 m² überaus großzügig gestaltet – eine Seltenheit in der sonst vom Diktat der Kosteneffizienz getriebenen Hotellerie. Und sie wurden vor allem mit Partnern aus der Region verwirklicht, vom Finanzpartner VR Bank Lausitz eG bis hin zum zeitlosen Einrichtungsdesign des Familienunternehmens ERIDES aus Heinersbrück. Mirko Lippmann von der regiona-

len Genossenschaftsbank schätzt genau diese Denke in regionalen Wirtschaftskreisläufen: „Als Regionalbank mit genossenschaftlichen Werten schauen wir nicht nur auf Renditen, sondern auch auf Mehrwerte für Menschen, Ökonomie und Ökologie vor der Haustür. In all diesen Belangen ist Gut Branitz ein Musterbeispiel. Hier entsteht ein durchdachter Kiez für Menschen, die Kombination verschiedener Geschäftsmodelle generiert Resilienz und eine sehr gute wirtschaftliche Performance – und mit dem Projekt „Gut Branitz Go Green“ ist das Quartier auch ein wahrer Umwelt-Pionier. Zu guten Zahlen kommt hier auch ein seltenes Werteverständnis – und das Vertrauen, Hürden ebenso offen zu besprechen wie neue Visionen.“ Nun geht es auf Gut Branitz aber erst einmal an die Eröffnung des Neubaus, mit dem 05.05.2025, dem 125. Tag dieses Jahres, ein Datum mit allerlei Symbolik – auch dafür hat Bauunternehmer Gerd Mielke ein gutes Händchen.

4 Sterne mit viel Plus

Von außen kaum sichtbar, überraschen die neuen Zimmer mit ganz unterschiedlicher Funktionalität. Hochwertige Doppelzimmer mit Dusche und Badewanne als perfekte Herberge für Gäste auf Zeit, die Komfort und Erholung suchen, treffen auf voll ausgestattete Hotel-Apartments mit Küche als ideales Zuhause samt Selbstversorgungsoption für Langzeitgäste oder Geschäftsreisende. Der individuelle Qualitätsanspruch macht das Cottbuser Parkhotel inzwischen zu einer der Topadressen in der großen Best Western-Familie. Von Anbeginn als Vier Sterne Plushotel der Kategorie Superior bewertet, sammelt es heute geradezu beeindruckende Superlative. Mit 8,9 von 10 Punkten auf der führenden Reiseplattform Booking.com ist es aktuell das bestbewertete Hotel in Cottbus und wurde bereits mit Platz 6 unter den über 200 Best Western-Hotels in Europa ausgezeichnet. Kürzlich wurde das Cottbuser Kleinod sogar mit dem Sprung in die weltweite Top 20 der insgesamt über 4.200 Partnerhotels der Best Western Gruppe in über 100 Ländern geadelt – eine beeindruckende Ehre, die Gerd Mielke in diesem Jahr auch offiziell entgegennehmen darf. Genau hier, wo der Unternehmer als Jugendlicher einst seine Ausbildung zum Hotelfachmann begann und die Betten der Gäste aufschüttelte, reiht sich heute unter seiner Regie ein Plus ans nächste.

Viel mehr als ein Finanzpartner

Für die VR Bank Lausitz eG ist das erneute Investitionsvorhaben auf Gut Branitz inzwischen so etwas wie das Sahnehäubchen auf einer guten Zusammenarbeit, für die Gerd Mielke das sehr konstruktive und persönliche Miteinander mit Firmenkundenberater Alexander Schlipp hervorhebt. Die Genossenschaftsbank ist Partner bei der Finanzierung der beiden Bauabschnit-

te des Hotels – und sie ist hier regelmäßig zu Gast, von der großen Vertreterversammlung bis hin zu Workshops und Konferenzen in den vielfältigen Räumlichkeiten des Ensembles. Genau für solche Erlebnisse haben Bank und Unternehmer mit der Hotelerweiterung nun noch mehr Freiräume geschaffen.

Raum für Erlebnisse

Mit der Erweiterung des Hotels bietet sich sowohl fürs Business als auch Privates nun noch mehr Raum für Tagungen, Konferenzen und Veranstaltungen. Das hauseigene Restaurant „Piemonte Cucina Italiana“, betrieben von zwei Generationen einer leidenschaftlichen Gastronomenfamilie aus dem mediterranen Süden Europas, liefert gemeinsam mit dem leistungsstarken Team des Gut Branitz den passenden Rahmen für jedes Erlebnis vom gemütlichen Separee bis zum opulenten Firmenevent samt Catering – und das nicht nur im Hotel, sondern für exklusive Events auch im vielseitigen Ensemble des Gut Branitz. Wer Feiern für Firma oder Familie plant, Gäste oder Geschäftsfreunde in guten Wänden wissen möchte – oder wer selbst einfach mal entspannen oder genießen möchte, dem sei die wachsende Wohlfühlwelt im Gut Branitz ans Herz gelegt. Und wer für eigene Projekte ein ähnlich vertrautes Zusammenspiel mit einer Bank sucht, deren Interesse über bloße Zahlen hinausgeht, der ist bei der VR Bank Lausitz eG in besten Händen. Kein Wunder, dass Gerd Mielke und Mirko Lippmann schon über die nächste Vision des Familienunternehmens sprechen: mit einer XL-Version des ökonomisch und ökologisch vorbildlichen Quattrohauses soll der Wohnungsneubau in Cottbus und Umland vorangebracht werden – genau jenes Hauskonzept, mit dem das Familienunternehmen vor 20 Jahren seine Erfolgsgeschichte begann. ☒



Über die VR Bank Lausitz eG

Die VR Bank Lausitz ist eine der größten Genossenschaftsbanken in der Lausitz – ihr Geschäftsgebiet reicht von Baruth bis Ruhland und von Peitz bis Herzberg. Die Nähe zu Kunden steht im Mittelpunkt, mit strategischen Investitionen in ein großes Filialnetz und solidarischer, fairer, partnerschaftlicher und persönlicher Beratung bei Finanzierungen – wie das Beispiel auf dieser Doppelseite beweist.

Daten & Fakten (Stand 31.12.2024)

- › Bilanzsumme: 800,9 Mio. Euro
- › Geschäftsstellen: 16
- › Mitarbeitende: 112
- › Mitglieder: 11.602

KundenServiceCenter (Mo.-Fr. 8-18 Uhr)

Tel.: 0355 7833-0

posteingang@vrblausitz.de

www.vrblausitz.de

Eröffnung des Hotelneubaus

5. Mai 2025

Best Western Plus Parkhotel &

Spa Cottbus

Heinrich-Zille-Straße 120,

03042 Cottbus

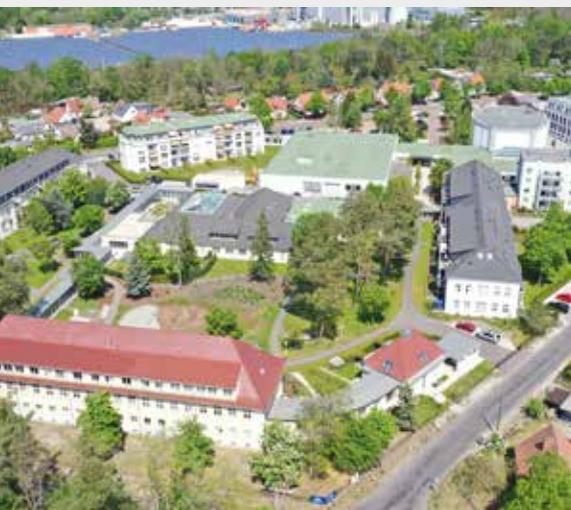
Um Anmeldung wird gebeten:

Tel. 0355 75429777 oder

info@parkhotel-cottbus.de

www.quattrohaus.de

www.parkhotel-cottbus.de



Gut Branitz Go Green - mit genossenschaftlicher Energie

Bereits seit rund fünf Jahren arbeitet Gerd Mielke mit Partnern an einem visionären Konzept: Gut Branitz soll der erste klimapositive Kiez der Lausitz werden. Gemeinsam mit den Stadtwerken Forst wurde ein komplexes System entwickelt, hocheffiziente Blockheizkraftwerke und eine großflächige PV-Anlage als erste Bausteine bereits realisiert. Im vergangenen Jahr erfolgte im Rahmen einer großen zweiten Investition die Errichtung einer Luft-Wärmepumpen-Anlage, welche dem Gesamtquartier zusätzliche Wärme zur Verfügung stellt, so dass die ursprünglichen Gasthermen außer Betrieb genommen werden können. Die VR Bank Lausitz eG teilt diesen nachhaltigen Ansatz

grüner Energie als wichtiges Zukunftsthema. Ebenso seit rund fünf Jahren realisiert sie erste Projekte in der eigens mit Partnern gegründeten Energiegenossenschaft „Lausitz Energie eG“. Deren nächstes Projekt könnte auf Gut Branitz in diesem Jahr erfolgen. Aktuell wird gemeinsam die Errichtung einer großen Solar-Carport-Anlage für die Stellplätze des Parkhotels geprüft. Dieses Vorhaben stärkt die Vision von „Gut Branitz Go Green“, mit der Gerd Mielke seinen Kiez samt Hotel, Spa, Hotel und Gewerbe klimaneutral und möglichst autark versorgen und die umliegende Branitzer Siedlung per überschüssigem Grünstrom günstig an seiner Vision beteiligen möchte. ☒

LAUSITZFORUM 2038

Mittelstand.Strukturwandel.Gestalten.

Am 5. November 2025 erlebt die Plattform für Lausitzer KMU im Wandel ihre vierte Auflage. Das LAUSITZFORUM ist die Plattform des Mittelstands für den Austausch mit der Politik, Wissenschaft, Energiewirtschaft und Gesellschaft, um gemeinsam den Strukturwandel zu gestalten und umzusetzen.

An einer Förderung des Mittelstands mangelt es weiterhin. Die Politik bietet für den Mittelstand zur Energiekrise nach wie vor keine Lösungen und die Debatte um einen vorgezogenen Kohleausstieg auch in Ostdeutschland verfängt sich immer mehr bei Jahreszahlen um 2030. Die zum vergangenen Jahreswechsel gehäuften Schließungen Lausitzer Traditionsbetriebe sorgen für Unruhe und Existenzängste.

Während die Automobilindustrie unter zurückgehender Nachfrage leidet, ist es bei Glas und Stahl ein Energieproblem. Aber auch die spezielle Struktur der Wirtschaft in Ostdeutschland und vor allem in der Lausitz macht ein besonderes Problem deutlich. Es sind Unternehmen, die ihre Mutterhäuser/Zentralen woanders haben. Sie trennen sich, wenn es eng wird, schneller von ihren „Werk“bänken in der Lausitz als heimische Unternehmen. Hier kann, muss, das Lausitzforum ansetzen.

Das LAUSITZFORUM ist die Plattform des Mittelstands für den Austausch mit der Politik, Wissenschaft, Energiewirtschaft und Gesellschaft, um gemeinsam den Strukturwandel zu gestalten und umzusetzen.

Anliegen des Forums ist, den Strukturwandel im Spannungsfeld von Energieversorgung, Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Energiewirtschaft, Gewerkschaften und ostdeutschem Mittelstand zu diskutieren. Auf die Menschen in der Lausitz zu hören, ihre Erfahrungen zu nutzen und sie so zum Schlüssel der erfolgreichen Transformation der Region werden zu lassen. Getreu dem Satz „Tu Gutes und sprich darüber“ ist das LAUSITZFORUM auch Schaufenster erfolgreicher und innovativer Strukturwandelprojekte. Im Fokus stehen in diesem Jahr fünf zentrale Aspekte:

- Impulse für den Mittelstand: Wie können Unternehmen den Wandel aktiv mitgestalten und neue Märkte erschließen?
- Energie & Wirtschaft: Wie sieht die Versorgungssicherheit von morgen aus?

- Strukturwandel erfolgreich nutzen: Welche Fördermöglichkeiten gibt es für Investitionen?
- Net Zero Valley: Wie wird die Lausitz zur Modellregion für Klimaschutz und Innovation?
- Networking & Austausch: Treffen Sie Entscheider, Experten und Gleichgesinnte!

Welche Bedeutung die Akteure der Plattform beimessen, machten beim dritten Forum im vergangenen Jahr nicht nur die rund 250 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Mittelstand deutlich – sondern auch die Nutzung des Termins als Meilenstein für den Lausitzer Weg zu Europas erstem Net Zero Valley. Das LAUSITZFORUM wurde gezielt für die Übergabe der Lausitzer Bewerbung an Länder, Bund und EU genutzt. Für die Bundesebe-

Das LAUSITZFORUM 2038 platzierte im vergangenen Jahr klare Botschaften zu den Herausforderungen der regionalen Wirtschaft an die anwesenden Spitzen der Landes- und Bundesebene. Fotos: Unternehmerverbände





ne war Bernhard Kluttig, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, als Teil eines Podiums und Impulsgeber zugeschaltet und übernahm symbolisch die erste Bewerbung. Dr. Christian Ehler zählt inzwischen zu den Stammgästen der Veranstaltung und nahm gemeinsam mit weiteren EU-Abgeordneten die Bewerbung für Brüssel entgegen. Mit vielen prominent besetzten Debatten sorgte die Veranstaltung wiederum für mehr Sichtbarkeit der Herausforderungen des Unternehmertums im Strukturwandel. Sie wird aber auch aufgrund ihrer politischen Brisanz und sich überschlagender Ereignisse in Erinnerung bleiben. Es war der Tag nach der Trump-Wahl in den USA, des Scheiterns der ersten Sondierungen nach den Landtagswahlen in Sachsen und schließlich des Scheiterns der Ampel mit dem Rausschmiss von Finanzminister Lindner. Hoffen wir in diesem Jahr auf ein politisch ruhigeres Fahrwasser – wie es die Wirtschaft seit langem einfordert. Das LAUSITZFORUM wird auch in diesem Jahr für zahlreiche Online-Nutzerinnen und Nutzer im Livestream angeboten – genau für diese geht aber eine der zentralen Stärken verloren. Das Forum hat sich immer stärker zum Treffen und Netzwerken relevanter Entscheider entwickelt und ist mit vielen Gesprächspausen und Kommunikationsinseln auch genau darauf ausgerichtet. Auch für 2025 sind bereits viele namhafte Persönlichkeiten der Länder, des Bundes und der

EU angefragt – und versprechen exklusive Einblicke in aktuelle Entwicklungen. Beide Ministerpräsidenten bilden traditionell den Höhepunkt im Abschlusspodium und Dr. Christian Ehler wird einmal mehr aus Brüssel in die Lausitz eingeladen. So wird auch das Forum in diesem Jahr zeigen, wie wichtig der konstruktive Dialog und die Zusammenarbeit aller Beteiligten in Zeiten des Kohleausstiegs und gleichsam wachsender geopolitischer Unsicherheiten bleibt. Zu Impulsvorträgen und Gesprächsrunden mit reichlich Interaktion für das Publikum wird es wiederum eine umfangreiche Begleitausstellung geben, in der Unternehmen und Wissenschaft anschaulich zeigen, wie im Transfer und unternehmerischen Engagement eine robuste wirtschaftliche Basis für kommende Generationen geschaffen wird – und dabei wird klar für den Mittelstand Position bezogen. Schaut man auf die zwischenzeitliche Entwicklung, dürfte das LAUSITZFORUM 2038 weiter an Bedeutung gewinnen. Zur nach wie vor mangelnden strukturwandelbezogenen Mittelstandsförderung kommt nun die Frage, wie Unternehmen vom Net Zero Valley Lausitz profitieren können. Vor allem Bürokratie, Energiewende und Politik bieten für den Mittelstand nach wie vor kaum belastbare Lösungen. Für das 4. LAUSITZFORUM sind wiederum Schirmherrschaften bei der Bundesregierung und bei den Ministerpräsidenten

von Brandenburg und Sachsen angefragt. Veranstaltungsort ist erneut das Kulturhaus Schwarzheide mit hervorragender Anbindung und zentraler Lage in der Lausitz. Es verbindet charakteristischen Industrie-Charme mit moderner Ausstattung und schafft Raum für ein Get-together im Foyer und Forum sowie der Ausstellung im Saal. ☒

Anmeldung und Kontakt

Eine Anmeldung muss zwingend unter www.lausitzforum.de erfolgen. Dort finden Sie auch weitere Informationen und das Programm, das laufend ergänzt wird. Ausgewiesene Preise verstehen sich zzgl. Mehrwertsteuer und beinhalten neben der Teilnahme am Forum auch den Besuch der Ausstellung sowie Speisen und Getränke:

- › Frühbucherpreis bis 31.08.2025: 109,00 € (für Mitglieder*: 99,00 €)
 - › ab dem 01.09.2025: 139,00 € (für Mitglieder*: 119,00 €)
- *Mitglieder der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlins sowie des WiL e.V. erhalten Rabatt

www.lausitzforum.de

Aussteller und Sponsoren

Das LAUSITZFORUM bietet unterschiedlichste Präsentationsmöglichkeiten, die von einer Teilnahme über Ausstellungsflächen bis zu einer Einbindung der Unternehmensmarke in Publikationen und die Veranstaltung vor Ort und sogar bis zur Setzung inhaltlicher Themenschwerpunkte reichen können. Ansprechpartner sind:

- Horst Böschow, Tel.: 0170 8060743, boeschow@uv-bb.de
- Lars Schaller, Tel.: 0341 351383650, lars.schaller@uv-sachsen.org

Für Sponsoren und Leadingpartner sind folgende Leistungspakete ebenso auf der Webseite ausgewiesen:

Aussteller Basis: Fläche für einen Aufsteller und einen Stehtisch, kostenfreie Teilnahme von 1 Person, namentliche Nennung als

Aussteller auf der Homepage der Veranstaltung, Paketpreis: 900,00 € zzgl. MwSt.

Aussteller Premium: 6 m² Standfläche, Mobiliar (Stehtisch, Stühle), kostenfreie Teilnahme von 2 Personen, Nennung mit Logo als Aussteller auf der Homepage der Veranstaltung, Paketpreis: 1.900,00 € zzgl. MwSt.

Sponsor: 6 m² exklusive Standfläche, Mobiliar (Stehtisch, Stühle), Einbindung Logo und Verlinkung auf der Homepage der Veranstaltung, Einbindung Logo auf Pressewand und in allen relevanten Drucksachen, kostenfreie Teilnahme von 3 Personen, Paketpreis: 3.900,00 € zzgl. MwSt.

Leading Partner: 6 m² exklusive Standfläche, Mobiliar (Stehtisch, Stühle), Einbindung eines Referenten des Unternehmens

/Schwerpunktsetzung im Programm, Einbindung Logo und Verlinkung auf der Homepage der Veranstaltung, auf der Bühne, der Pressewand und in allen relevanten Drucksachen, kostenfreie Teilnahme von 4 Personen, Paketpreis: 7.900,00 € zzgl. MwSt. ☒



Willkommen im Land aus Apfel und Korn

Das Entdeckerland bäckt aus einfachen Zutaten herausragende Identität

Mit Regionalmarken ist das so eine Sache. Meist engagieren ratlose Amtsstuben eine vermeintlich geniale Kreativagentur aus fernen Metropolen und setzen auf große Kampagnen. Vermeintlich hochkreative Anzugträger aus Berlin, Hamburg oder München präsentieren dann den großen Wurf und im Anschluss eine satte Rechnung. Im pfiffigen Elbe-Elsterland setzt man hingegen schon seit geraumer Zeit auf eigene Köpfe und eigene Stärken. Wie gut das gelingen kann, zeigt eine Liaison des Landstrichs für einen der begehrtesten Marketingpreise Brandenburgs. Der klare Blick Einheimischer und ein Gespür für die regionale Identität haben schließlich bei jenem renommierten Marketingpreis den seit vielen Jahren überzeugendsten ersten Platz abgeräumt. Und die Zutaten könnten profaner kaum sein: Apfel und Korn.

Die DNA des Entdeckerlands

Elbe Elster steht für Entschleunigung und landschaftliche Weite. Die Hälfte der Landkreisfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Hinzu kommen Wälder und Moore – und

unzählige Streuobstwiesen, die seit vergangenem Jahr immerhin zum Immateriellen Weltkulturerbe zählen. Eine aktuell zum Jahresende 2024 veröffentlichte Studie attestiert dem Landstrich mit 166 Streuobstwiesen die mit Abstand meisten in allen Brandenburger Landkreisen. Während hippe Agenturen gern High Tech und New Work als Heilsversprechen ins ländliche Marketing einbringen, haben hier Bäcker und die landkreiseigene Marketingkoordinatorin in die DNA vor der Haustür geschaut, eins und eins zusammengezählt – und aus dem Korn der endlosen Felder und Äpfeln der Streuobstwiesen ein Zusammenspiel kreiert, das den Alltag der Menschen berührt. Apfelkorn, einst klar oder trüb der Renner in vielen Ostkneipen, wurde als das täglich Brot der Elbe-Elsteraner neu definiert. Glaubwürdig und mit vielen Ideen und Mehrwerten.

Eine ganze Region spielt mit

Den Anfang machte Paul Müller, einer von weltweit nur rund 230 Brotsommeliers und der erste seiner Art in der Lausitz. Er

kultiviert das Grundnahrungsmittel Brot seit Jahren in seiner ursprünglichen Vielfalt und Qualität – und kam auf die Idee, aus Apfel und Korn viel mehr als nur ein schmackhaftes Brot zu machen. Gemeinsam mit der Marketing-Koordinatorin des Landkreises – Janine Niederstraßer, die einst den genialen Lutherpass erfand – schuf er rund ums krustige Apfelkorn ein Projekt für lokalen Zusammenhalt, das heute Handwerksbäckereien, Gastronomen, Vereine und Bildungseinrichtungen vereint. Er buk, sie kreierte eine Marke und goss ein harmonisches Design in Banderolen, Flyer, Plakate und selbst digitale Vorlagen. Die Rezeptur des Apfelkorns als perfekte Harmonie aus traditionellem Sauerteig und der natürlichen Süße regionaler Streuobstapfel spiegelt als Basis die Philosophie von Paul wider: Regionalität, Qualität und Gemeinschaft. Was im Zusammenspiel dann daraus wird, erinnert an die einst im TV gefeierten Domino Days. Den Stein des Anstoßes nahmen zuerst weitere Bäckereien aus der Region auf, zum Botschafterbrot gesellten sich kreative Rezepte wie der Apfelkorn-Quiche, ein Heimathäppchen der Gastronomiefamilie Stuckatz. Sämtliche Bäcker nutzen das Brot heute für den guten Zweck – jeder Laib Erlöst 30 Cent für gemeinnützige Projekte vor Ort. Aus Brot wird so Zusammenhalt, der tägliche Schwatz beim Bäcker zum Miteinander. Das Brot zieht immer größere Kreise, als Botschafter auf Volksfesten und bei Kulturereignissen, inzwischen als Trendprodukt in den Regionalmärkten der Raiffeisen-Baumärkte. Man kann leckere Brotbuffets buchen – und selbst der Bundespräsident weiß jetzt, dass man Apfelkorn isst und nicht trinkt. Jan Göran Barth, Küchenchef des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue, hat das Apfelkorn aufgrund der besonderen regionalen Philosophie entdeckt und mit seiner Hilfe ein einzigartiges „Eis am Stiel“ kreiert, das derzeit als Highlight bei Staatsempfängen serviert wird.

Regionalität wird zu Identität

Letztendlich steht nicht das Produkt, sondern die Verbindung von Menschen immer mehr im Mittelpunkt. Rund ums Apfelkorn sind Workshops gegen Lebensmittelverschwendung entstanden, bei denen Schülerinnen und Schüler lernen, Brot kreativ weiterzuverwenden. Beim Empfang von Gästen und auf fast jedem Fest ist es der Botschafter für Elbe-Elster geworden. Für dieses Jahr ist im Landkreis „Brandenburgs erster Brotmarkt“ geplant und soll voraussichtlich im September beim Niederlausitzer Apfeltag in Döllingen stattfinden.

Lassen schon an den Titeln vermuten, dass es sich bei der runden Kruste um ein zu adelndes Backwerk handeln muss: Brotsommelier Paul Müller und der Brot Graf (v.l.n.r.).

Foto: Social Media/LKEE



„Das Apfelkorn ist ein Brot für die Gemeinschaft.
Es zeigt, dass wir auch in schwierigen Zeiten
zusammen Großes erreichen können.“

Paul Müller, Brotsommelier und Erfinder des Apfelkorn

Bis hin zur Wirtschaftsförderung des Landkreises ist das Brot inzwischen Kristallisationspunkt für weitere Ideen und ein erstaunliches Miteinander. Elbe Elster hat

es über die vergangenen Jahre hinweg als einziger Landkreis Südbrandenburgs verstanden, rund um regionale Produkte nicht nur eine Regionalmarke, sondern auch ein

belastbares Netzwerk aufzubauen. Genau dieser Regionalverbund wird nun zum Beschleuniger der Idee. Das Apfelkorn ist für seinen Schöpfer Paul Müller längst zu einer Mission für seine Heimat geworden, die zeigt, wie viel Potenzial in regionalen Projekten steckt, wenn alle an einem Strang ziehen. Genauso entsteht Identität aus dem, was man vor der Haustür findet und was einem nicht selten als Schwäche präsentiert wird. In Elbe Elster wurde daraus ohne jegliche Fördermittel und teure Trendsetter von irgendwo in eigener Handarbeit Identität gebacken. ☺

Foto: Social Media/LKEE



Foto: Social Media/LKEE



Bild links: Stolze Preisträger auf der Internationalen Grünen Woche: Brotsommelier Paul Müller und Janine Niederstraßer, Marketingkoordinatorin des Landkreises Elbe-Elster. Bild rechts: Das Apfelkorn ist sogar Ausgangspunkt für Food Waste Bildung in regionalen Schulen – wie hier beim gemeinsamen Herstellen von Brotpommes.



Mein täglich Apfelkorn

Zur starken Story schmeckt das Brot dann auch noch verdammt gut und ist einfach bekömmlich. Es kann in Elbe Elster bei den teilnehmenden Bäckereien Dorn in Wahrenbrück, der Brot Graf in Herzberg, der Bäckerei Harnisch in Schönborn sowie den Raiffeisen-Regionalmärkten gekauft werden. Zudem ist es auf regionalen Märkten und Festen erhältlich, die regelmäßig auf der Homepage des Regionalsiegels Elbe-Elster sowie den Social-Media-Kanälen angekündigt werden. Bleibt zu wünschen, dass auch Märkte über das Elsterland hinaus aufs Apfelkorn kommen – dass es leider nicht online zu erwerben gibt. Dazu muss man sich schon auf nach Elbe Elster machen, ins selbsternannte Entdeckerland – und wer weiß, vielleicht wird der rundgebackene Genussbringer auch noch zum Besuchermagneten.

Weitere Infos zum Apfelkorn und weiteren Regionalbotschaftern aus Elbe Elster gibt es unter: www.elbe-elster-regional.de

Bilder: Per harmonischem Design und durchdachtem Werbekonzept ist das Apfelkorn längst Bestseller und Botschafter einer ganzen Region.

Ein Preis, unzählige Pros

Auf der Internationalen Grünen Woche begeisterte das Apfelnorm sogar die nationale Presse, von den Besuchern einmal ganz abgesehen. Unter 41 Mitbewerberinnen und Mitbewerbern war es letztlich mit Abstand klarer Sieger der Kategorie Direktvermarktung beim Pro Agro Marketingpreis. Deswegen Bedeutung kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Schon auf der Grünen

Woche wurde das runde Brot zum kleinen Medienstar – denn die Auszeichnung für herausragende Projekte, die Innovation, Regionalität und Nachhaltigkeit vereinen, fiel einstimmig und so deutlich wie zuvor noch nie. Das Apfelnorm-Projekt hat die Jury durch seine klare Vision und den umfassenden Ansatz überzeugt: Von der Verwendung regionaler Rohstoffe – darunter Streuobstpfel aus dem Pomologischen

Garten in Döllingen – bis hin zu seiner symbolischen Rolle als Botschafterbrot, das den Gemeinschaftssinn der Region fördert.

Auch bei der Preisvergabe wurde herausgestellt, dass über ein kulinarisches Highlight hinaus hier eine Schnittstelle für soziale und wirtschaftliche Kooperationen entstanden ist. ☒

Foto: Andreas Franke



Landkreis Elbe Elster - das Entdeckerland

Im Landkreis Elbe Elster wohnen rund 100.000 Menschen. Zentrum und Herz ist mit Herzberg jener Ort, der durch den Ausbau der Bundeswehr vor den Toren der Stadt gerade auf dem Sprung zum Industrie- und High Tech-Standort ist. Die Identität gehört aber den ländlichen Reizen bis hin zu vielen Streuobstwiesen wie dem „Essbaren Naturpark“ im idyllischen Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft. Besucher lieben den Landstrich für das Zusammenspiel aus Industriekultur und endloser Natur entlang von Rad- und Wanderwegen. Wer sich auf ins Entdeckerland machen möchte, der weiß nun auch, was sich zur Brotzeit empfiehlt.

www.elbe-elster-tourismus.de

pro agro – auf Mission für die ländlichen Reize der Mark

Der Marketingpreis für regionale Produkte und landtouristische Angebote seit 26 Jahren

Es gibt wieder „Neues aus Brandenburg“ – und das bereits im 26. Jahr. Der Marketingpreis des Verbands pro agro schaut auf eine lange Tradition zurück. Jährlich kürt eine kompetent besetzte Jury am Vorjahresende die Preisträger, die im Januar im Rahmen der Grünen Woche feierlich geehrt werden. Für dieses Jahr hatten sich insgesamt 41 Brandenburger Unternehmen und Initiativen beworben.

Der pro agro-Marketingpreis, der seit dem Jahr 2000 jedes Jahr im Rahmen der Internationalen Grünen Woche für Aufmerksamkeit sorgt, zählt inzwischen zu den begehrtesten Auszeichnungen in der regionalen Ernährungs- und Tourismus-Branche. Die zentrale Botschaft lautet: Brandenburg ist Kreativität, Innovation und nah am Puls der Zeit. Eine zwölköpfige Fachjury aus den Bereichen Agrar- und Ernährungswirtschaft, Direktvermarktung, Tourismus,

Gastronomie, Lebensmitteleinzelhandel, Medien, Wissenschaft sowie weiteren marketingrelevanten Bereichen begutachtet und bewertet unter der Leitung des Verbandes pro agro sämtliche Bewerbungen.

Die Produktideen und Vermarktungskonzepte aller Wettbewerbsteilnehmer des diesjährigen pro agro-Marketingpreises werden in der Broschüre „Neues aus Brandenburg. Ein Land voller Ideen“ vorgestellt. Die Broschüre gibt es als digitales Flipbook auf den Seiten des Verbandes.

Die Liste der Gewinner der Vorjahre liest sich wie ein „Who is who“ der Brandenburgischen Ernährungsbranche: Eberswalder Wurst, Bäckerei Dreißig oder die Gläserne Molkerei. In diesem Jahr stand der Landkreis Elbe Elster ganz oben auf dem Gewinnertreppchen. Mehr Informationen auch zu Bewerbungsmöglichkeiten fürs kommende Jahr unter proagro.de/Marketingpreis.

Über pro agro

pro agro ist der Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin. Seit mittlerweile 33 Jahren gilt sein Engagement den Branchen Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie Land- und Naturtourismus. Dabei widmet sich der Verband den Hauptaufgaben, Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu vernetzen, sowie regionale Produkte aus Brandenburg und der Hauptstadtregion zu vermarkten. Darüber hinaus qualifiziert pro agro land- und naturtouristische Angebote des ländlichen Raumes. Dem Verband gehören über 400 Unternehmen und Vereine an.

pro agro

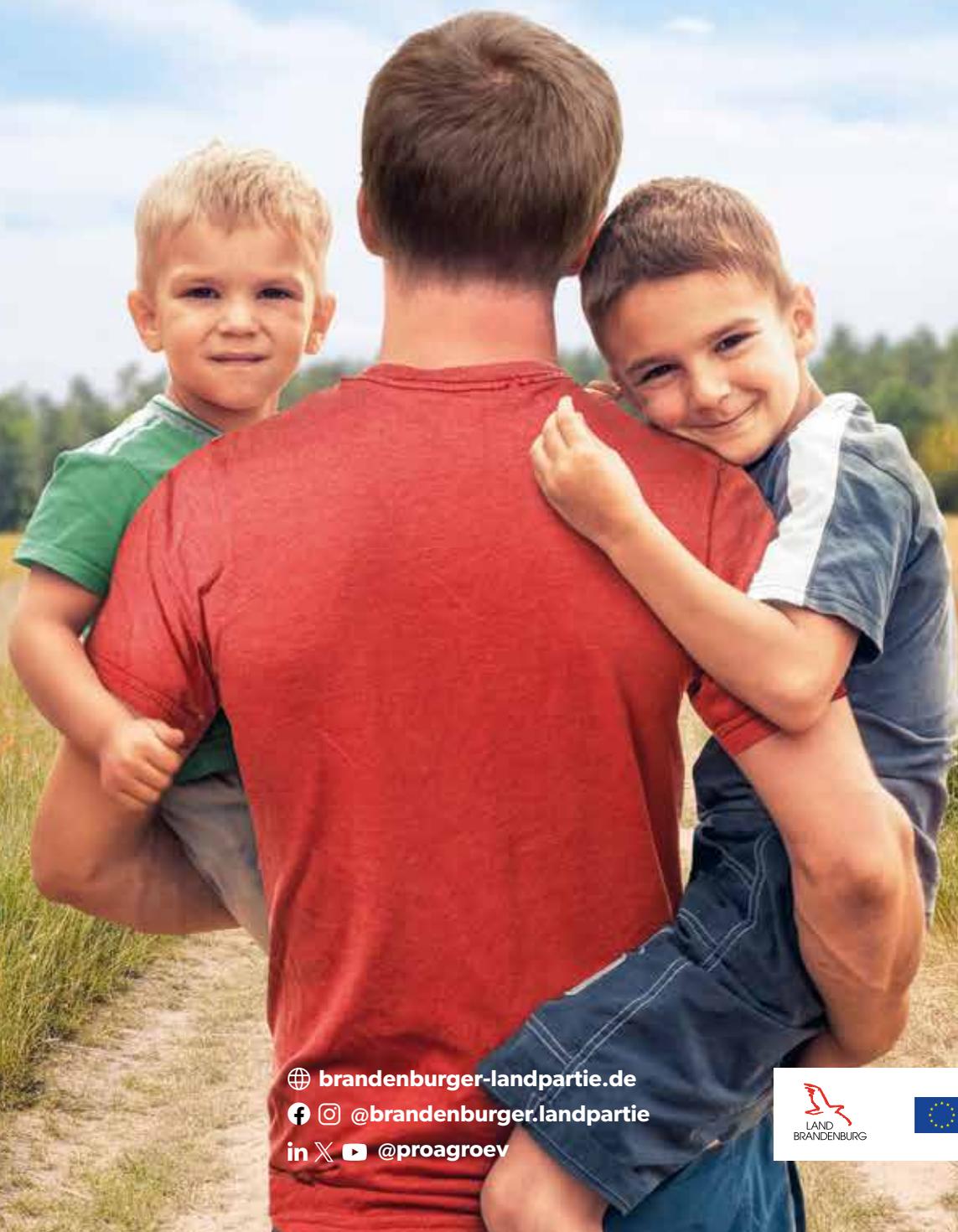
Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin e.V.
Tel.: 033230 20770, kontakt@proagro.de
www.proagro.de ☒

Fotos: Nazariy Kryvosheyev



Draußen im Kornfeld.

Brandenburg fühlen
und genießen.



© Adobe Stock / splendensGetty / E. Besclo



 [brandenburger-landpartie.de](https://www.brandenburger-landpartie.de)
  [@brandenburger.landpartie](https://www.instagram.com/brandenburger.landpartie)
   [@proagroev](https://www.youtube.com/proagroev)



Kofinanziert von der
Europäischen Union

JUNGE PERSPEKTIVEN AUF DEN WANDEL

Gedanken von einer, die (ihre) Zukunft in der Lausitz sieht

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

10 Milliarden Euro für die Zukunft der Region. Verwendungszweck? Das wird vor Ort entschieden. Jeder Bürgermeister, den diese Nachricht erreichen würde, käme aus dem Feiern nicht mehr heraus. Aber eine Dauerparty ist das nicht, was wir in den letzten Jahren in der Lausitz erlebt haben. Im Gegenteil: Das Strukturstärkungsgesetz wird nicht als Erfolg gefeiert, sondern als „Kompromiss“ geradezu bagatellisiert. Das hat natürlich Gründe. Aber nicht alle davon sind gleichermaßen plausibel. Wie jedes Gesetz hat auch das Strukturstärkungsgesetz seine Mängel: Was als Lausitz gilt, ist sehr weit gefasst. Direkte Investitionen in Unternehmen sind nicht möglich. Aber was dem Gesetz eigentlich fehlt, hätte auch durch keinen Änderungsantrag mehr hinein formuliert werden können: Vertrauen.

Ich selbst bin 1998 geboren. Das ist also mein erster Strukturwandel. Als ich mich zum ersten Mal mit dem Thema beschäftigte, war ich irritiert, dass über den Strukturwandel nur als Verlustthema gesprochen wurde. Ich sah vor allem den Gewinn. Denn machen wir uns nichts vor: Wäre es politischer Wille gewesen, hätte man den Kohleausstieg auch ohne Kompensationszahlungen für die betroffenen Regionen durchziehen können. Hat man aber nicht, sondern die Kohleregionen mit einem üppigen Investitionsbudget ausgestattet.

Dennoch gab es wenig Euphorie. Aber wie soll man auch euphorisch werden, wenn die eigenen Wandelerfahrungen bisher nur negativ waren? Nach der Wiedervereinigung wurden den ehemaligen DDR-Bürgern die viel zitierten „blühenden Landschaften“ versprochen. Auch damals gab es einen Strukturwandel, der für viele einen Wandel in der Erwerbsbiografie bedeute – und in vielen Fällen ging dieser leider nach unten.

So ging es beispielsweise meinem Vater, Jahrgang 1966. Er war ein top ausgebildeter Landmaschinenschlosser mit Abitur. Aber sein Betrieb und sein Arbeitsplatz überstanden den Strukturwandel der 90er-Jahre nicht. Er war kurzzeitig arbeitslos, dann angelernter Paketfahrer und machte sich dann selbstständig – nicht aus Überzeugung, sondern aus der Not heraus. Kein Wunder, dass er nicht euphorisch mit mir über mögliche Strukturwandelprojekte diskutierte, sondern abwinkte, weil er nicht glaubte, dass die Lausitz ein Bahnwerk bekommen, Standort einer Uni-Medizin werden oder sich zu einem Zentrum für angewandte Forschung entwickeln könnte. Für ihn hieß Strukturwandel bisher: erzwungene Veränderung

und das auch noch zum Schlechteren. Nicht weil man selbst einen Fehler gemacht hatte, sondern aufgrund schlechter Transformationspolitik. Und Menschen wie mein Vater fragen sich mit Blick auf den Kohleausstieg zurecht: Warum sollte es diesmal anders sein?

Transformation ist ein Schlagwort, das sehr unterschiedliche Gefühle hervorruft. Wenn ich im politischen Berlin unterwegs bin, dann ist Transformation das Nonplus-ultra. Alles muss transformiert werden: Wirtschaft, Rentensystem, Gesellschaft. Für Transformationsenthusiasten bedeutet Transformation nämlich Verbesserung. Prinzipiell ist die Haltung richtig. Gesellschaften kommen nur voran, wenn Transformationen angestoßen werden. „Der Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien“, sagte Oscar Wilde. Ohne Transformation säßen wir noch im Wald – und das im Dunklen, weil selbst das Feuer einen Mutigen brauchte.

Warum aber hält der Lausitzer es nicht mit Oscar Wilde, sondern winkt ab, wenn ihm Transformation versprochen wird? Transformation ist ein zweiseitiges Schwert. Sie bedeutet zwangsläufig Veränderung, und ob man am Ende weiter oben oder weiter unten steht, das ist ungewiss. Wer also gut eingerichtet ist, für den ist Transformation meist keine Verheißung. Und viele Lausitzer haben sich in den letzten Jahren durch harte Arbeit und Entbehrungen gut eingerichtet. Mein Vater ist inzwischen schon viele Jahre erfolgreich selbstständig, weil er sich nicht hängen ließ, sondern rangeklotzt hat. Wer braucht da schon wieder Transformation?

Das ist natürlich eine rhetorische Frage. Denn Kohle ist nicht nur ein klimaschädlicher Energieträger, sondern auch ein endlicher. Besser, wir entscheiden jetzt mit finanzieller Unterstützung, wie die Zukunft der Region aussieht, als unsere Heimat so lange abzubaggern, bis das letzte bisschen Kohle aus der Erde geholt wurde. Das würde vermutlich auch kein Unternehmen machen, weil es nicht wirtschaftlich wäre.

Aber Gefühle sind nun mal nicht rational und Vertrauen muss entstehen. Mein Verein Junge Lausitz möchte auch dazu einen Beitrag leisten. Wir sind ein Netzwerk aus jungen Menschen, die sich bewusst für die Lausitz als Lebensmittelpunkt entschieden haben und mit einem weltoffenen Lokalpatriotismus für unsere Heimat werben. Und wir wollen auch innerhalb der Region Botschafter sein: Wir sind noch unbelastet von den Erfahrungen des ersten Strukturwandels der 90er-Jahre. Deshalb blicken wir optimistischer – und ich meine auch realistischer – auf das, was aktuell in der Lausitz

passiert. Die junge Generation fordert zu Recht viel ein. Aber noch viel besser ist es, auch etwas zu tun. Ich meine, es ist unsere Verantwortung als junge Generation, sich in den Strukturwandelprozess konstruktiv einzubringen und Mut zu machen – unseren Eltern, älteren Kollegen oder den Bekannten im Sportverein.

Mein Vater hat seine Zweifel noch nicht ganz verloren, aber er blickt optimistischer auf die Zukunft der Region. Das ist natürlich nicht nur meiner ansteckenden Euphorie für die Transformation der Lausitz zu verdanken. Den größten Beitrag leistet das tatsächliche Entstehen. Das Bahnwerk ist da. Die Uni-Medizin auch. Das schafft Vertrauen. Die Politik muss den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen. Denn ich bin fest davon überzeugt: Die Menschen in der Lausitz sind auf dem besten Weg, der Transformation eine zweite Chance zu geben. ☒

Ihre Laura Staudacher



Laura Staudacher ist die Stimme der jungen Generation im Lausitzer Wandel.

Ermöglicht durch JoinPolitics, einer Plattform zur Förderung junger politischer Talente, gründete sie 2022 den Junge Lausitz e.V., der seitdem die Interessen und Belange der jungen Generation in den Veränderungsprozess der Lausitz einbringt. In Forst geboren und in einem Dorf kurz vor den Toren von Cottbus aufgewachsen, absolvierte sie Schule und Abitur in der Boomtown, wurde mit 16 Jahren Mitglied der Freien Demokraten, war drei Jahren im Bundesvorstand ihrer Partei-jugend engagiert und kandidierte mit 19 Jahren zur Bundestagswahl. Dem ersten Examen im Lehramtsstudium folgten Jobs im Bundestag, zuletzt als stellvertretende Pressesprecherin der FDP-Fraktion. Heute lebt die junge Mutter in Forst und gewinnt seit 2024 zur jungen auch die Familienperspektive.

Lausitzer Schreibtische

Am Schreibtisch von Prof. Mario Ragwitz, Institutsleiter des Fraunhofer IEG

Professor Dr. Mario Ragwitz ist gebürtiger Cottbuser und seit 2019 genau hier Institutsleiter des Fraunhofer IEG. Im Jahr 2020 wurde er zudem zum Sprecher des Fraunhofer-Wasserstoff-Netzwerks berufen, das die Arbeit von 35 Instituten koordiniert. Neben seiner Professur an der Cottbuser BTU hat er eine Honorar- und Gastprofessur in Freiburg und Florenz inne. Er ist promovierter Physiker und beschäftigt sich heute mit der Energiesystemanalyse, der Modellierung von Energieinfrastrukturen sowie der Entwicklung von Technologien und Infrastrukturen der Sektorenkopplung. Er trug unter anderem dazu bei, die EU-Ziele im Bereich der erneuerbaren Energien für 2020 und 2030 abzuleiten und evaluierte die EU-Richtlinien für erneuerbare Energien sowie des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Deutschland. Als Koordinator zahlreicher internationaler und nationaler Projekte erarbeitete er wissenschaftliche Grundlagen der nationalen und europäischen Energiepolitik und ist Autor mehr als 80 wissenschaftlicher Artikel. Er ist Berater der Bundesregierung, Europäischen Kommission, des Bundestags und EU-Parlaments, der Weltbank sowie für Unternehmen und Verbände. ☒



Foto: S. Effner/Fraunhofer IEG

Foto: Johannes Zantow

Ein Spreewaldidyll und weitere Bilder des Cottbuser Künstlers Matthias Körner machen das Büro zu einer kleinen, lichten Galerie.

Laufschuhe werden regelmäßig verschlissen: früher bis hin zum Halbmarathon, heute bei regelmäßigen Läufen in Richtung Spreewald.

Symbolisches Geschenk des Teams zur erfolgreichen Etablierung des Instituts vor einem Jahr, Basis für den Raketenstart bilden die Unterschriften der seinerzeit rund 200 Mitarbeitenden.

Mit seinem Team ist Ragwitz einer von drei Koordinatoren im 200 Mio. € Projekt TransHyDE zur Erforschung und Erprobung von Wasserstoff-Infrastrukturen. Hier wird gerade die erste Abschlusspräsentation vorbereitet.

Der Untersetzer ist eine selbstgemalte Weihnachtskarte des Künstlers Matthias Körner als Unikat und Version eines der Wandbilder im Büro.

Das Festnetz klingelt selten, Kommunikation läuft im Wesentlichen über Videocalls und Smartphone.

Passend zum Institutskürzel beteiligt sich sein Team als „LEGO-FRIEGS“ an der Lego League – mit den diesjährigen Modellen gab es auch einen Preis.

Kaffee regiert den Büroalltag, mindestens fünf Tassen je Tag, nachhaltig mit Sojamilch.

Fahrrad- statt Autoschlüssel. Der tägliche Weg zur Arbeit und zu Terminen vor Ort wird grundsätzlich per Zweirad absolviert.

Auf dem Stapel liegt eine Master-These – meist werden parallel zwei bis drei Arbeiten vielversprechender Absolventen betreut.

Diese Studie für Agora Energiewende aus dem vergangenen Jahr gilt heute bundesweit als Standardwerk für die Entwicklung von Großwärmepumpen.



Starke Stimmen für die Wirtschaft

Lausitzer Verbände zwischen Networking und Interessensvertretung

Das Grußwort dieser Ausgabe ist ausnahmsweise thematisch nicht am Titelthema ausgerichtet. Stattdessen kommt es von Christoph Ahlhaus vom BVMW. Anlass ist das 50-jährige Jubiläum des Mittelstandsverbands in diesem Jahr und die enge Zusammenarbeit zwischen BVMW und Lausitz Magazin, die in dieser Form einzigartig sein dürfte: Seit mehreren Jahren pflegen wir als regionales Wirtschaftsmagazin eine offizielle Partnerschaft mit dem BVMW. Sämtliche BVMW-Mitglieder in der Lausitz erhalten das Lausitz Magazin per Anschreiben des BVMW frei Haus.

Neben dem BVMW gibt es zahlreiche weitere Verbände und Initiativen aus der Wirtschaft, die sich bei der Politik stark machen für die Interessen von Unternehmen. Oft sind sie die treibende Kraft hinter der wirtschaftlichen Entwicklung der Region. In der Lausitz werden sie mit ihren Aktivitäten zusätzlich zum Motor des Wandels. Oft basiert ihre Tätigkeit auf ehrenamtlichem Engagement, auf freiwilliger Mitarbeit und Gemeinschaftssinn.

Die Bandbreite reicht von den klassischen Kammern über spezialisierte Fachverbände und innovative Netzwerke bis zu regional fokussierten Initiativen. In ihrer Arbeit steht immer der persönliche Austausch im Vordergrund – ob bei kleinen Treffen oder großen Events. Auf ihnen entstehen neue Geschäftsideen und Synergien, die das wirtschaftliche Wachstum und damit die Zukunft der Lausitz nachhaltig stärken. Auf den kommenden Seiten stellen wir die wichtigsten Wirtschaftsverbände und -vereine und ihre Protagonisten vor.

IHK Cottbus

Präsident: Jens Warnken

Hauptgeschäftsführer: André Fritsche

Die Industrie- und Handelskammer Cottbus vertritt die Interessen der Südbrandenburger Wirtschaft und ist mit ihren Regionalcentern in Cottbus, Bad Liebenwerda, Schönefeld und Senftenberg

flächendeckend in der Region vertreten. Im Kammerbezirk sind mit Stand September 2024 gut 36.800 Unternehmen registriert, davon etwa ein Drittel im Landkreis Dahme-Spreewald. Zwei Mal jährlich gibt sie gemeinsam mit der IHK Dresden den Konjunkturreport Lausitz heraus, der auf die Geschäftslage und -erwartungen der Unternehmen zwischen Spreewald und Zittauer Gebirge schaut. Dass die Kammern auch Wirtschaftsnetzwerke initiieren und begleiten und dafür lausitz-übergreifend zusammenarbeiten, zeigen zwei Beispiele aus der IHK Cottbus. 2017 wurde das Wirtschaftsverkehrsnetzwerk Lausitz gegründet, das sich seitdem für einen beschleunigten Ausbau von wertschöpfender Verkehrsinfrastruktur in der gesamten Lausitz engagiert. 2019 etablierte die Kammer das Wasserstoff-Netzwerk „DurcH2atmen“, das sich für die Förderung und Etablierung der Wasserstofftechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff in der sächsischen und brandenburgischen Lausitz einsetzt.

IHK Dresden

Präsident: Dr. Andreas Sperl

Hauptgeschäftsführer: Lukas Rohleder

Die Industrie- und Handelskammer Dresden ist mit rund 97.000 Mitgliedsunternehmen aus den Branchen Industrie, Handel, Dienstleistungen, Verkehr, Bau, Hotellerie und Gastronomie der größte Interessenvertreter der regionalen Wirtschaft in Ostsachsen. In den Landkreisen Bautzen und Görlitz zählt die IHK Dresden etwa 29.500 Mitgliedsunternehmen. Bei einer jährlichen Wirtschaftsleistung von mehr als 20 Milliarden Euro verantworten die IHK-Unternehmen des Bezirks Dresden rund 350.000 Arbeits- und mehr als 12.000 Ausbildungsplätze. Neben der Hauptgeschäftsstelle in Dresden ist die IHK in Bautzen, Kamenz, Görlitz, Zittau und Riesa vertreten. Die IHK Dresden beschäftigt rund 160 Mitarbeiter. Diese werden unterstützt von 300 Unternehmern, die sich

ehrenamtlich im Präsidium, der Vollversammlung sowie in Fachausschüssen und Arbeitskreisen engagieren. Dazu kommen rund 3.200 Ehrenamtliche, die sich in den Prüfungsausschüssen engagieren.

HWK Cottbus

Präsidentin: Corina Reifenstein

Hauptgeschäftsführerin: Manja Bonin

Die Handwerkskammer Cottbus wurde im Jahr 1953 vom Gesetzgeber als öffentlich-rechtliche Körperschaft zur Durchführung von Selbstverwaltungsaufgaben im Bereich der Handwerkswirtschaft errichtet. Rund 9.400 Handwerksunternehmen mit ca. 45.000 Beschäftigten sind derzeit im Cottbuser Kammerbezirk aktiv. Das Einzugsgebiet umfasst die vier Landkreise Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz sowie Elbe-Elster und die kreisfreie Stadt Cottbus. Knapp 1.700 Berufsausbildungsverhältnisse sind in knapp 900 Ausbildungsbetrieben im Kammerbezirk registriert. In der Handwerkskammer Cottbus sind 121 Mitarbeiter hauptamtlich beschäftigt.

HWK Dresden

Präsident: Jörg Dittrich

Hauptgeschäftsführer: Dr. Andreas Brzezinski

Die Handwerkskammer Dresden ist eine als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisierte Selbstverwaltungseinrichtung. Im Kammerbezirk Dresden, zu dem die Kreise Görlitz, Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie die Landeshauptstadt Dresden gehören, sind aktuell rund 21.000 Handwerksbetriebe mit etwa 120.000 Beschäftigten und 5.600 Lehrlingen registriert, gut 8.200 Betriebe haben ihren Sitz in der Lausitz. Mehr als 3.000 Handwerker engagieren sich ehrenamtlich im Kammerbezirk, in der Vollversammlung, im Vorstand und in den Ausschüssen. Kammerpräsident Jörg Dittrich ist seit 2023 auch Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. ☒

„Wir sind das Musterbeispiel für die Veränderung der Lausitz“

Interview mit Janet Jurk, Vorstandsvorsitzende des Pro Lausitz e.V.

Seit einem knappen Jahr leitet Janet Jurk den Lausitzer Wirtschaftsverein, der wohl am stärksten mit der Transformation der Region verbunden ist. 2011 als regionalverbundene Bewegung aus der Bürgerschaft gemeinsam mit Förderern aus der Wirtschaft gegründet, liest sich die Vereinshistorie wie ein Poesiealbum des Lausitzer Wandels. Im Zentrum steht bis heute der Erhalt der Wertschöpfung der Energie- und Industrieregion Lausitz – dafür sammelte der Verein in der Region 68.000 Unterschriften, rief die Aktion „Meine Stimme fürs Revier“ ins Leben, demonstrierte für Lausitzer Interessen in Berlin, im Rheinland und selbst in Paris, initiierte die Lausitzrunde, brachte Lausitzer Positionen in gleich mehrere Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene ein, initiierte eine länderübergreifende Runde der Interessenvertreter der Lausitzer Wirtschaft und ist seit Anbeginn der zentrale Treiber beim Net Zero Valley Lausitz. Nach einem intensiven Prozess samt Befragung und Dialogen hat sich der Verein zum Jahresbeginn 2025 quasi selbst zur Projektionsfläche für die Transformation der Lausitz gemacht – aus dem einstigen Pro Lausitzer Braunkohle e.V. ist der Pro Lausitz e.V. mit einer bewussten Öffnung für die gesamte Breite der Wertschöpfung aus Energie und

Industrie geworden. Gründe genug, mit Janet Jurk über diesen Weg und die Vorhaben des Vereins zu sprechen:

Sehen Sie sich als Bürger- oder Wirtschaftsverein?

Wir sehen uns als Schnittstelle zwischen Menschen und Wirtschaft in der Lausitz. Das ist eine Besonderheit und macht es möglich, die Interessen der Region aus verschiedenen Perspektiven zu stärken und zu vertreten. Im Ursprung ist der Verein eine Bürgerbewegung, die sehr stark durch das Engagement der Fördermitglieder aus der Wirtschaft geprägt wird, die sich auch sehr aktiv in die Vereinsarbeit einbringen.

Beruflich sind Sie Personalleiterin im Cottbuser Bahnwerk – was hat Sie vor einem Jahr bewogen, den Vorsitz des Vereins noch unter seinem damaligen Namen inklusive Braunkohle zu übernehmen?

Es war der damals schon spürbare Spirit, an den Zukunftsthemen der Energie- und Industrieregion Lausitz mit neuer Offenheit für alle Branchen zu arbeiten. Mit der damaligen Neuausrichtung hat sich der Vorstand enorm verjüngt und der Verein bewusst die Weichen für neue Themen gestellt. Ein großes Vorhaben ist seitdem,

die Lausitz auf dem Weg zum Net Zero Valley voranzutreiben. Hier ist Pro Lausitz Moderator und gestaltet maßgeblich den Beteiligungsprozess.

Da wären wir bei der Zukunft, wofür setzt sich der Verein künftig ein?

Im Grunde bleibt sich der Verein treu. Er stand immer für den Erhalt der Wertschöpfung aus Energie und Industrie in der Lausitz. Aber die Quellen dieser Wertschöpfung verändern sich, weg von der Braunkohle hin zu nachhaltigen Strukturen – dazu zählt unser Bahnwerk ebenso wie die Universitätsmedizin oder Neuan siedlungen im Bereich grüner Industrie. Und genau dazu benötigen wir ein Bindeglied zwischen Menschen und Unternehmen einerseits und zwischen den Generationen andererseits, dass die gemeinsamen Interessen herausarbeitet und in die vielfältigen Netzwerke innerhalb der Lausitz einbringt und nach außen vertritt. Pro Lausitz bleibt also die Stimme fürs Revier.

Worin sehen Sie die Vorteile, die Einzigartigkeit des Vereins?

Wir sind das Musterbeispiel für die Veränderung der Lausitz. Gegründet, um Wertschöpfung und Wohlstand aus der Braunkohle zu erhalten, widmen wir uns heute proaktiv der Wertschöpfung von morgen. Dabei steht der Verein in seiner Historie als glaubwürdiger Botschafter, einst mit lautstarker Präsenz bei Demos in Berlin, im Rheinland und selbst beim Pariser Klimagipfel. Er hat maßgeblich die Lausitzrunde mit auf den Weg gebracht, auf vielen Demonstrationen für Toleranz geworben, zu einem bundesweit einmaligen, gemeinsamen Dialog mit Kumpeln und Fridays for Future eingeladen – und ein enormes internationales Medien echo bedient. Vorstandsmitglieder unseres Vereins sitzen im Landtag, in Vorständen anderer Wirtschaftsvereine, haben maßgebliche Positionen bei Sozialpartnern. Dieser gestaltungsgetriebene Mix aus Know-how an der Schnittstelle der Interessen von Bürgerschaft und Wirtschaft und das strukturell wirksame Engagement für positive Veränderungen in der Lausitz – das macht Pro Lausitz einzigartig. Und genau dafür suchen wir weitere engagierte Köpfe, um als Pro Lausitz noch mehr Schlagkraft vor allem bei der Mitgestaltung des künftigen Net Zero Valley Lausitz zu erreichen.

Seit einem Jahr Vorstandsvorsitzende des Pro Lausitz e.V.: die Gubenerin Janet Jurk.



Allgemeiner Unternehmerverband Görlitz und Umgebung - Gewerbeverein zu Görlitz 1830 e.V.



Vorsitzender Helmut Goltz

Der Allgemeine Unternehmerverband Görlitz und Umgebung (AUV) kann in fünf Jahren ein großes Jubiläum feiern: Er wurde im März 1830 von Gewerbetreibenden in

Leben gerufen und besteht – abgesehen von einer Unterbrechung nach 1934 – bis heute. Der Verband bündelt die Interessen seiner Mitglieder und setzt sich für deren wirtschaftliche Belange ein, insbesondere für den Abbau staatlicher Abgaben und Steuern, die Sicherung eines fairen Leistungswettbewerbs und eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur. Zur Erreichung dieser Ziele fördert der AUV den regelmäßigen Informationsaustausch über Seminare, Stammtische, Unternehmensbesichtigungen und weitere Netzwerktreffen. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Kammern, Institutionen, Kommunen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie in- und ausländischen Partnern. Die zentrale Geschäftsstelle koordiniert die

Interessenvertretung und unterstützt die Mitglieder durch die Vermittlung von Kooperationspartnern und Messebeteiligungen, wodurch der Verband bis heute als starker, regional verankerter Akteur in Wirtschaft und Politik wahrgenommen wird.

Reichweite: Der AUV Görlitz vertritt die Interessen von etwa 50 Unternehmen mit insgesamt mehr als 5.000 Mitarbeitern im Raum Görlitz.

Allgemeiner Unternehmerverband Görlitz und Umgebung - Gewerbeverein zu Görlitz 1830 e.V.

Vorsitzender Helmut Goltz
Tel. 03581/6672744
E-Mail: info@auv-goerlitz.de
Web: www.auv-goerlitz.de



Allgemeiner Unternehmerverband Zittau und Umgebung e.V.

Der AUV Zittau und Umgebung versteht sich als engagierter Interessenvertreter der regionalen Wirtschaft und ist die erste Anlaufstelle für alle, die die wirtschaftliche Entwicklung der Region aktiv gestalten möchten. Als direkter Ansprechpartner für politische Entscheidungsträger sowie für kommunale und überregionale Verwaltungsorgane sorgt er dafür, dass die Anliegen der Unternehmen Gehör finden. Der Verband ist Interessenvertretung und Sprachrohr, wenn es darum geht, die wirtschaftliche Bedeutung vieler Branchen im Landkreis zu demonstrieren und die berechtigten Anliegen gegenüber Behörden, Institutionen und Politik zu vertreten und Stellung zu beziehen. Mitglieder profitieren von regelmäßigen Informationen zu aktuellen Ereignissen, Auftragsvergaben und

Fördermöglichkeiten. Mit vielfältigen Veranstaltungen – von der Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ bis hin zu Firmenbesichtigungen – fördert der Verband den lebendigen Austausch, getreu dem Motto: „Gemeinsam stärken wir die regionale Wirtschaftskraft und bringen sie auf das nächste Level.“

Reichweite: Der AUV Zittau vertritt die Interessen von derzeit 43 Mitgliedern mit über 1.700 Beschäftigten in der südlichen Oberlausitz.

Allgemeiner Unternehmerverband Zittau und Umgebung e. V.

Vorstandsvorsitzender Sebastian Herzog
Tel.: 0176/22249589
E-Mail: info@unternehmerverband-auv.de
www.unternehmerverband-auv.de



Vorstand AUV Zittau



BNI Fürst Pückler



Janice Behrendt

BNI ist eine professionelle Netzwerkgorganisation und gleichzeitig die weltweit größte Organisation für Geschäftsempfehlungen, die auf dem Prinzip gegenseitiger Unterstützung aufbaut. Die Mitglieder arbeiten als Team auf Basis eines bewährten Marketingprogramms zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Sie verhelfen den Teamkollegen zu mehr Umsatz durch qualifizierte Geschäftsempfehlungen und Aufbau neuer Kontakte. In jedem BNI-Unternehmerteam wird jedes Fachgebiet nur einmal besetzt. Ab diesem Zeitpunkt sind die Mitbewerber ausgeschlossen. Damit ist gewährleistet, dass alle Empfehlungen in diesem Fachgebiet nur an diese eine Person gehen. Die Mitglieder von BNI Fürst Pückler treffen sich wöchentlich, entwickeln starke Beziehungen, bieten Unterstützung

und gegenseitige Betreuung an und sind bereit, ihre Berufserfahrung und Ressourcen zu teilen.

Reichweite: BNI ist ein internationales Unternehmensnetzwerk und in 77 Ländern mit über 11.000 Chapter vertreten, die jedes Mitglied zusätzlich besuchen kann, um sich und sein Unternehmen vorzustellen. BNI Fürst Pückler ist derzeit mit 20 Mitgliedern in Cottbus vertreten.

BNI Fürst Pückler

Chapterdirektorin Janice Behrendt
Tel.: 0355 878310
E-Mail: info@ib-cottbus.de
www.bni-lausitz.de



KI im KMU: So gelingt der Einstieg

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz unterstützt auf dem Weg in die digitale Zukunft



„Die größte Gefahr der Künstlichen Intelligenz besteht für Unternehmen darin, sie gar nicht erst zu nutzen.“

Katrin Bartsch, Geschäftsführerin Stadtwerke Weißwasser



© <https://sco-tti.hszg.de>

Geht der Einsatz von KI auch günstig? Wie kann ich dadurch Einsparpotenziale erzielen? Wie kann ich meine Mitarbeiter aktiv in den Veränderungsprozess einbeziehen? Diese und weitere Fragen werden in einer gemeinsamen Veranstaltung der Wirtschaftsinitiative Lausitz e. V. (WiL) und der Industrie- und Handelskammer Dresden am 8. April in Weißwasser beantwortet. Unter dem Titel „Digitale Zukunft: KI im KMU – so gelingt der Einstieg!“ soll kleinen und mittelständischen Unternehmen ein praxisnaher Zugang zu diesem Thema geboten werden. Ziel der Veranstaltung ist es, Unternehmern einfache, aber effektive Wege aufzuzeigen, wie sie KI in ihre Geschäftsprozesse einbinden können.

Mit vor Ort wird die Hochschule Zittau/Görlitz sein, denn auch für Forschung und Wissenschaft spielt das Thema längst eine Rolle: „Künstliche Intelligenz – besser maschinelles Lernen – ist für Hochschulen und Unternehmen gleichermaßen in kurzer Zeit unverzichtbar geworden. Sie eröffnet neue Horizonte für interdisziplinäre

Innovation, beschleunigt wissenschaftliche Durchbrüche und schärft gleichzeitig das Bewusstsein für ethische Verantwortung. In einer Welt, die von Digitalisierung geprägt ist, leistet auch unsere Hochschule Zittau/Görlitz einen Beitrag, um KI nicht nur zu nutzen, sondern kritisch zu reflektieren und menschenzentriert weiterzuentwickeln“, so der Rektor Prof. Dr.-Ing. Alexander Kratzsch.

Die Hochschule wird ebenso über ihre Erfahrungen mit KI berichten wie die Stadtwerke Weißwasser (SWW). SWW-Geschäftsführerin und WiL-Vorständin Katrin

Bartsch wird einen Einblick geben in den gelungenen KI-Einsatz im Unternehmen. Die Stadtwerke haben im Herbst mit der Einführung eines KI-gestützten Sprachmodells begonnen, was bereits zu einer signifikanten Effizienzsteigerung geführt hat. „Mit der KI-Lösung konnten wir an vielen Stellen effizienter werden und uns auf unser Kerngeschäft – den Kundenservice – konzentrieren“, so SWW-Geschäftsführerin Bartsch. Wie die Einführung im Unternehmen gelungen ist und wie Bedenken einiger Mitarbeiter aus dem Weg geräumt werden konnten, darüber berichten sie und der KI-Beauftragte des Unternehmens, Martin Hemmo. Neben den Impulsvorträgen wird es interaktive Thementische und eine Begleitausstellung geben. Hier besteht die Möglichkeit, praxisnahe Lösungen kennenzulernen und Erfahrungen im Umgang mit KI auszutauschen. Wer zu der Informationsveranstaltung in Weißwasser nicht dabei sein kann, findet die Präsentationen des Tages im Nachgang auf der Homepage der WiL.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz zeigt damit, wie regionales Engagement und technologische Innovation Hand in Hand gehen können – ein Modell, das nicht nur den Wirtschaftsstandort stärkt, sondern auch den Weg in eine digitalisierte Zukunft ebnet. Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 hat sie sich als zentrale Netzwerkplattform und einzige länder- und branchenübergreifende Wirtschaftsvertretung für die gesamte Lausitz etabliert.

Digitale Zukunft:

KI im KMU – so gelingt der Einstieg!

DI 8. April, 16:00 - 18:30 Uhr

E-Werk in den Stadtwerken Weißwasser

Str. des Friedens 13-19,

02943 Weißwasser/Oberlausitz



Anmeldung über QR-Code
www.wil-ev.de



„Künstliche Intelligenz revolutioniert nicht nur Lehre und Forschung, sondern verändert auch deutlich und vor allem schnell die Arbeitswelt.“

Prof. Dr.-Ing. Alexander Kratzsch, Rektor Hochschule Zittau/Görlitz

BNI Lausitzer Seenland



Stephan Schneider (Mitgliederkoordinator),
Susann Neumann (Schatzmeister), Andre
Biesterfeldt (Chapterdirektor) (v.l.n.r.)

Das BNI Chapter Lausitzer Seenland ist ein starkes Unternehmernetzwerk, das regionale Unternehmen gezielt bei der Geschäftsanbahnung unterstützt. Durch

wöchentliche Treffen und strukturierten Austausch ermöglicht BNI seinen Mitgliedern, wertvolle Geschäftskontakte zu knüpfen und nachhaltige Partnerschaften aufzubauen. Das Netzwerk basiert auf dem Grundsatz „Wer gibt, gewinnt“ und fördert provisionsfreies Empfehlungsmarketing. Als Teil des internationalen BNI-Netzwerks bietet das Chapter Zugang zu einem weitreichenden Netzwerk aus Branchenexperten und potenziellen Geschäftspartnern – sowohl regional als auch global. Dies stärkt nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern fördert auch Innovation und Wachstum in der Lausitz. Ein besonderer Vorteil: BNI ist ein voll abrechenbares Netzwerk. Jedes vermittelte Geschäft wird erfasst und dokumentiert, wodurch die

Mitgliedschaft transparent und messbar bleibt. Unternehmen können so ihren konkreten Nutzen aus dem Netzwerk nachvollziehen und ihren Geschäftserfolg gezielt steigern. Mitgliedsunternehmen profitieren von exklusiven Geschäftsempfehlungen, Weiterbildungen und professionellen Austauschformaten.

Reichweite: Vertreten sind Unternehmer aus dem Klein- und Mittelstand mit Standorten in der Region von Finsterwalde bis Calau.

BNI Lausitzer Seenland

Chapterdirektor: Andre Biesterfeldt

Tel.: 035722/94511

E-Mail: s.schneider@schneider-muench.de

www.bni-lausitz.de ☒

Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer e.V./ Zwjazk serbskich rjemjeslnikow a předewzaćelow z.t.



Monika Ziesch/Cyżowa

Der Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer e.V. ist die einzige sorbische Interessensvertretung für die Wirtschaft. Die Umgangssprache in den Veranstaltungen

ist sorbisch. Zum Verband gehören Einzelunternehmer, Handwerksbetriebe sowie mittelständische Unternehmen. Sie treffen sich regelmäßig zum Austausch, zu Exkursionen, Firmenbesichtigungen u. weiteren Belangen. Es werden auch Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen zu aktuellen wirtschaftlichen Themen angeboten. Der vor knapp 30 Jahren gegründete Verein ist Mitglied der Domowina und engagiert sich darüber hinaus in Gremien wie im Rat für sorbische Angelegenheiten in Sachsen und im Bundesvorstand der Domowina. Neben der politischen Interessensvertretung ist die Nachwuchssicherung ein wichtiges Anliegen des Vereins. So arbeitet er mit Schulen in der Region zusammen, um Jugendliche frühzeitig für

eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Außerdem unterhält der Verein Kontakte zu den Nachbarländern Polen und Tschechien.

Reichweite: Der Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer vertritt die Interessen von etwa 60 vor allem sorbischen Unternehmen und Betrieben in der gesamten Lausitz.

Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer e.V.

Vorsitzende Monika Ziesch / Cyżowa

Tel.: 035933/5307

E-Mail: monikaziesch@gmx.de

www.domowina.de/mitgliedschaft/

mitgliedsvereine/bund-sorbischer-handwerker-und-unternehmer-ev ☒

BVMW Oberlausitz



Sirko Rosenberg

Der Mittelstand. BVMW e.V. ist in der Oberlausitz als Stimme des Mittelstandes seit 1996 aktiv, und dabei eingebunden

in die Arbeit der BVMW-Wirtschaftsregion Dresden und abgestimmt handelnd mit dem BVMW-Südbrandenburg, sowie dem deutschlandweiten und internationalen Netz der Verbandsorganisation. Als parteipolitisch unabhängiger, freiwillig organisierter, branchenübergreifend tätiger Verband wird den Netzwerken zwischen den Mittelständlern, zu Industrie, Politik und Wissenschaft höchste Aufmerksamkeit gewidmet. Um dem Mittelstand mehr Gehör in der Öffentlichkeit zu verschaffen und die Wettbewerbsfähigkeit der Mitglieder zu stärken, organisiert das BVMW-Team Bautzen als BVMW-Repräsentanz in den Landkreisen Bautzen und Görlitz jährlich ca. 40 Veranstaltungen. Mit dem Mittelstandstag findet seit 25 Jahren jährlich das größte Treffen statt. Projekte wie „Die ganze Welt

ist Bühne“ mit dem Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen oder „Der Eisfuchs“ mit dem EHC „Lausitzer Füchse“ in Weißwasser, sowie die Mitgliedschaften in den Fördervereinen der Hochschulen verdeutlichen beispielhaft, wie Mittelständler sich für die Region engagieren.

Reichweite: Der BVMW ist in der Oberlausitz mit mehr als 300 Mitgliedern flächendeckend vertreten.

Der Mittelstand. BVMW

Wirtschaftsregion Dresden, Team Bautzen

BVMW-Repräsentant Sirko Rosenberg

Tel.: 03591/200910

E-Mail: bautzen@bvmw.de

www.bvmw.de/wirtschaftsregion-dresden ☒

ein Projekt von:



NET ZERO VALLEY LAUSITZ

JETZT UNTERSTÜTZER WERDEN!



1. QR-Code scannen,
2. Statement abgeben,
3. Bild/Logo hochladen,
4. Teil der Bewegung werden.

www.netzerovalley.eu

BVMW Wirtschaftsregion Brandenburg Süd-Ost



Carsten Böhm, Ralf Henkler

„Wir systematisieren für unsere Mitglieder Zufälle.“ Das ist das Motto des BVMW. Er versteht sich als Mittelstandsnetzwerker zwischen den kleinen und mittelständischen Unternehmen, den öffentlichen

Institutionen, der Bildung, der Kultur, der Wissenschaft und der Politik. Der BVMW pflegt ein Netzwerk aus belastbaren Kontakten zu allen Entscheidern der Region und versorgt seine Mitglieder mit exklusiven Informationen. Wichtigste Aufgabe ist dabei die Optimierung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Unterstützung der unternehmerischen Entwicklung der Mitglieder. Das erreicht er mit hochwertigen Veranstaltungen, dem Vernetzen von potenziellen Partnern und persönlichen Gesprächen. Die Verbandsstruktur ist flach und dezentral. Mit der Bundeszentrale in Berlin, 310 Geschäftsstellen bundesweit und 80 Auslandsbüros kann der BVMW seine Leistungen regional, national und global anbieten. Der BVMW

ist politisch unabhängig und branchenübergreifend tätig.

Reichweite: In der Lausitz (Niederlausitz und Oberlausitz) arbeitet der BVMW für ca. 700 Mitglieder. Innerhalb der gesamten Mittelstandsallianz vertritt der BVMW etwa 900.000 Unternehmen in Deutschland.

BVMW Brandenburg Süd-Ost

Carsten Böhm, Ansprechpartner für:

Landkreis EE, Tel.: 0170/3800644

E-Mail: Carsten.Boehm@bvmw.de

Ralf Henkler, Ansprechpartner für:

Landkreise OSL, SPN, LDS und Cottbus

Tel.: 0176/83115293

E-Mail: Ralf.Henkler@bvmw.de

www.bvmw.de/brandenburg-sued-ost ☒

BWA Landesverband Brandenburg

Foto: Tuedtka.PK



Marion Hirche

Als Wirtschaftsverband und Think Tank unterstützt der Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA) seit über 20 Jahren die Vorhaben seiner Mitglieder aus Mittelstand und Großunternehmen zielführend und effizient in vielen Ländern. Der BWA ist ein Zusammenschluss innovativer, gegenüber Natur, Gesellschaft und Individuen, verantwortlich handelnder Unternehmer(innen) und Führungskräfte, die sich in besonderer Weise der Weiterentwicklung der bundesdeutschen Gesellschaft in Richtung einer ökosozialen Marktwirtschaft verpflichtet fühlen und dafür eigene Beiträge leisten. Der BWA ist bundesweit tätig, in allen Bundesländern gibt es Landesverbände und in diesen wiederum Wirtschaftsclubs. Diese

sind territorial gegliederte Gemeinschaften von Unternehmern und Führungskräften, die sich durch regelmäßige Treffen vernetzen, den Dialog mit der Politik suchen und sich im Interesse des Wohlstandes in der Region engagieren.

BWA-Landesgeschäftsstelle Brandenburg

Landesgeschäftsführerin Marion Hirche

Tel.: 0172/ 3131360

E-Mail: m.hirche@bwa-deutschland.de

www.bwa-deutschland.com ☒

Kreative Lausitz e.V.



Vorstand: Sven Müller, Claudia Matthes, Linda Riefling, Michael Apel (v.l.n.r.)

Netzwerks Kreative Lausitz. Damit hat die Kreativwirtschaft in der Region erstmals eine Koordinierungsstelle und feste Ansprechpartner. Ihr wichtigstes Ziel: die Sichtbarkeit und Professionalisierung der regionalen Kreativ- und Kulturschaffenden voranbringen. Das geschieht durch Austausch und Vernetzung, aber auch über gezielte Öffentlichkeitsarbeit und regionale Kampagnen, welche die Lausitz als Marke stärken. Dabei unterstützt das Netzwerk mit umfassenden Beratungsleistungen, die von der Gründungs- bis zur Wachstumsphase reichen. Es organisiert Veranstaltungen, Workshops und Kreativprojekte, die nicht nur den interkulturellen Austausch zwischen Sachsen, Brandenburg sowie Polen und Tschechien fördern, sondern auch Standards für die Lausitzer Kreativbranche

entwickeln. Aktuell arbeitet das Team an einem Projekt zu „CrossInnovation“. Durch die enge Zusammenarbeit mit Partnern in der Region wird der Strukturwandel aktiv begleitet – immer mit dem Anspruch, die Lausitz und ihre kreative Seite noch sichtbarer zu machen.

Reichweite: Das Netzwerk Kreative Lausitz vertritt die Interessen von gut 50 Unternehmen, Soloselbständigen und Kreativen in der gesamten Lausitz.

Vorsitzende Claudia Matthes

Tel.: 0174 /9791498

E-Mail: mail@kreative-lausitz.de

www.kreative-lausitz.de ☒

Was 2018 mit einem losen Netzwerktreffen unter dem Titel „kumm ‘ocke“ begann, mündete 2019 in der Gründung des

Wirtschaftskraft zwischen Kraftwerk und Karpfen

Im kleinen Peitz organisiert das Unternehmertum ein beeindruckendes Miteinander

Peitz ist seit jeher ein Ort, in dem angepackt wird. Hier entstand eine der ersten Eisenhütten Deutschlands – die heute die älteste funktionstüchtige Eisengießerei beherbergt. Peitz ist schon fünf Jahrhunderte Fischerstadt und mit Kraftwerk und Industriepark einer der Industriekerne im Osten Deutschlands. Dieser Stolz auf eine starke wirtschaftliche Tradition spiegelt sich in einem Bündnis wider, wie es das in dieser Form aus Selbstorganisation und Unternehmertum an keinem weiteren Standort dieser Größenordnung in der Lausitz gibt. Jener Wirtschaftsrat Peitz hat nun zum Jahresbeginn der nächsten Unternehmergeneration das Ruder in die Hand gegeben.

Mehr als Wirtschaft

Der Wirtschaftsrat Peitz e.V. bündelt Unternehmen und wirtschaftsnahe Institutionen, die gemeinsam ökonomische Rahmenbedingungen gestalten und im Fall des Falles ihre Interessen auch kraftvoll mit einer gemeinsamen Stimme vertreten. Bei der Standortkonferenz des Wirtschaftsrats zählen Entscheider bis hin zum Lausitz-Beauftragten zu den Stammgästen – bei der Gestaltung des Strukturwandels in der Region spricht die Peitzer Wirtschaft so ein gehöriges Wörtchen mit. Sie unterstützt aber auch die Zivilgesellschaft und vor allem das Ehrenamt, von Kulturprojekten bis hin zum Sport. Ob Peitzer Teichnixe oder die regionalen Sportspiele unter der Marke „Peitz bewegt sich“ – all das wird durch den Wirtschaftsrat mit ermöglicht. 2025 soll erstmals ein Sommerfest für die Region organisiert werden.

22 Jahre & 22 Mitglieder

Die Wurzeln des Wirtschaftsrats gehen auf einen Impuls des einstigen Amtsdirektors Dr. Guido Odendahl zurück, der mit seiner lokalen „Agenda 21“ einen Interessenaustausch mit der lokalen Wirtschaft initiierte. Nach zwei Jahren Arbeit im eher losen Bündnis erfolgte im März 2003 die Vereinsgründung, seitdem finden quartalsweise Mitgliederversammlungen und viele weitere Aktivitäten statt. Sieben konkrete Aufgaben stehen dabei im Fokus:

- › Stärkung und Entwicklung der Wirtschaftsregion
- › Nutzung und Verbesserung von Standortvorteilen
- › Sprachrohr der regionalen Unternehmen
- › Förderung von Wirtschaftsansiedlungen
- › Bildung von Netzwerken und Unterstützung der Unternehmen

- › Schule trifft Wirtschaft – Förderung Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft
- › Förderung der Vereine und der Nachwuchsarbeit innerhalb der Vereine
- › Unterstützung von traditionellen Veranstaltungen (Wahl zur Peitzer Teichnixe, Landpartie, Fastnachten usw.)

Im 22. Jahr des Bestehens wird die Vereinsarbeit von nunmehr 22 Mitgliedern gestaltet, die insgesamt für eine beeindruckende Wirtschaftskraft von Mittelständlern bis zum Energieunternehmen LEAG stehen – selbst IHK und BTU engagieren sich per aktiver Mitgliedschaft.

Neue Kraft voraus

Im vergangenen Jahrzehnt wurde der Verein maßgeblich durch Michael Stein geführt, einem der wohl bekanntesten Unternehmer der Lausitz. Er hat dem Peitzer Unternehmertum mit großem Engagement die bestmöglichen Bedingungen im Strukturwandel ausgehandelt. Den Staffelstab übergab er gleich im doppelten Sinn an einen Nachfolger, den er bestens kennt. Im Februar 2025 wurde Sven Köhler an die Spitze des Wirtschaftsrats Peitz gewählt, der übrigens auch Michael Steins Nachfolger in der Geschäftsführung der

KSC Anlagenbau ist. Der Verein geht heute deutlich verjüngt und auch digital neu aufgestellt in die Zukunft. Zudem wird das Projekt „Standortkonferenz“ im Jahr 2025 gemeinsam mit Amtsdirektor Norbert Krüger neu aufgesetzt.

Im Fokus des künftigen Engagements steht eine aktuelle Schlüsselfrage für die Peitzer Industrielandschaft: Was passiert mit dem Standort Kraftwerk Jänschwalde, was mit der lokalen Wärmeversorgung? Hier baut der Wirtschaftsrat bereits vor und unterstützt die Ansiedlung eines Forschungszentrums u.a. zur dezentralen Energieversorgung ebenso wie das Vorhaben zum klimaneutralen Industriepark GRAL (Green Areal Lausitz), dessen Betreiber jüngst in den Verein eingetreten ist. Immerhin soll allein hier über eine Milliarde in Industrieunternehmen investiert werden – was dem einzigartigen Wirtschaftsbündnis noch mehr Bedeutung verleihen dürften.

Wirtschaftsrat Peitz e.V.

c/o Amt Peitz, Schulstraße 6 | 03185 Peitz
Tel.: 0151 75019707
kontakt@wirtschaftsratpeitz.de
www.wirtschaftsratpeitz.de



Nachhaltiges Wachstum: Mitglieder des Wirtschaftsrats Peitz beim symbolischen Baumpflanzen zum Herbstfest 2024. Foto: Eintracht Peitz



Pro Lausitz e.V.



Sechs von acht Vorständen: Alexander Keil, Tom Karl, Janet Jurk (Vorsitzende), Lars Katzmarek, Marco Bayer, Sven Köhler (v.l.n.r.)

Der länderübergreifend tätige Pro Lausitz e.V. ist das Musterbeispiel schlechthin für die Transformation der Lausitz und ein Novum in der Landschaft der regionalen Wirtschaftsverbände. Zum einen eint der rund 430 Mitglieder zählende Verein sowohl Bürgerschaft als auch Wirtschaft bei den Mitgliedern und den Vereinszielen: Wertschöpfung und Lebensqualität in der Lausitz zu bewahren. Zum anderen dürfte kein weiterer Wirtschaftsverein den Wandel der Lausitz stärker prägen. So sammelte Pro Lausitz einst 68.000 Unterschriften für die wirtschaftliche Basis der Region, initiierte später die Lausitzrunde als kommunales Bündnis, ist bis heute Initiator und Moderator einer länderübergreifenden Wirtschafts- und Lebensqualitätsrunde mit allen Lausitzer Kammern

und relevanten Wirtschaftsverbänden. Zudem ist der Verein seit über einem Jahr der zentrale Treiber beim Net Zero Valley Lausitz. Nach einer deutlichen Verjüngung des Vorstands wurde in diesem Jahr der Name geändert, aus Pro Lausitzer Braunkohle e.V. wurde der Pro Lausitz e.V. – somit auch namentlich das Musterbeispiel der Veränderungen in der Region.

Reichweite: Ca. 430 Mitglieder aus der Bürgerschaft und Wirtschaft in der gesamten Lausitz.

Pro Lausitz e.V.

Vorstandsvorsitzende Janet Jurk
Tel. 0355/2892226
E-Mail: info@pro-lausitz.de
www.pro-lausitz.de



Unternehmerverband Niederschlesien e.V.



Vorsitzender Roland Jäkel

Der Unternehmerverband Niederschlesien e.V. wurde Anfang 1992 als Wirtschaftsförderverein Niederschlesien mit der Sparkasse Niesky gegründet, 2002 erfolgte die Umbenennung in Unternehmerverband Niederschlesien e.V. Der Zweck des Vereins besteht darin, im Wirtschaftsraum der Region Oberlausitz/ Niederschlesien gemeinsame wirtschaftspolitische Interessen seiner Mitglieder zu vertreten bzw. zu fördern. Dieses Ziel soll insbesondere durch Einflussnahme auf Behörden und Politiker, durch Öffentlichmachung von Problemen, durch die Förderung aller Maßnahmen zur Herausbildung einer Euro-Region im Dreiländereck, durch die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und durch die Pflege

und Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmern und Gewerbetreibenden, insbesondere durch Schaffung einer Kommunikationsplattform für die Mitglieder erreicht werden. Der Unternehmerverband ist überparteilich und unabhängig.

Reichweite: Der Wirkungsbereich ist im Wesentlichen der Altkreis Niesky bis Weißwasser. Dort hat der Unternehmerverband 65 Mitgliedsunternehmen.

Unternehmerverband Niederschlesien e.V.

Vorsitzender Roland Jäkel
Tel.: 03588/25460
Mobil: 0171-8211141
E-Mail: info@uv-niederschlesien.de
www.uv-niederschlesien.de



Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V. (UVBB)



Dr. Burkhardt Greiff, Roland Peine

Mittelstandes in Brandenburg und Berlin. Er ist ein aktives Netzwerk von Unternehmen, organisiert die Kommunikation der Mitglieder und fördert den Dialog mit Gesellschaft, Politik und Wissenschaft. Darüber hinaus versteht sich der UVBB auch als Solidargemeinschaft seiner Unternehmen und Kooperationspartner. Er richtet sein Augenmerk insbesondere auf die Themen, die für seine Unternehmen übergreifend von Interesse sind, wie u.a. eine mittelstandsfreundliche Energie- und Verkehrspolitik. Ein besonderer Fokus liegt traditionell auf der Gewinnung, Ausbildung, Entwicklung und Bindung von Arbeitskräften für den Mittelstand der Region. Der UVBB ist Mitglied der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin. Mit dem

LAUSITZFORUM 2038 schafft der UVBB gemeinsam mit dem UV Sachsen und der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin eine Plattform für tagaktuelle Fragen des Mittelstandes im Strukturwandel.

Reichweite: Der UVBB hat ca. 250 Mitglieder sowie feste Kooperationen mit acht Wirtschaftsvereinigungen in Berlin und Brandenburg.

Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V.

Verbandsbezirk Südbrandenburg Cottbus
Präsident Dr. Burkhardt Greiff, Vizepräsident VB Südbrandenburg: Roland Peine
Tel.: 0355/22658
E-Mail: cottbus@uv-bb.de
www.uv-bb.de



Der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin (UVBB) vertritt branchenoffen und politisch unabhängig die Interessen des

Die Lausitz auf dem Weg zur klimaneutralen Modellregion

Schnelle Genehmigungsverfahren und besondere Rahmenbedingungen beim Aufbau von Null-Emissionstechnologien – der europäische Net Zero Industry Act zur Umsetzung des European Green Deals bietet die Möglichkeit, Infrastrukturen, hochwertige Industriearbeitsplätze und Kompetenzen in der Energieregion Lausitz zu entwickeln.

Als LEAG unterstützen und gestalten wir die Transformation partnerschaftlich mit, um gemeinsam den Sprung in eine nachhaltige Zukunft zu schaffen.



→ leag.de

LEAG 

Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB)

© UVB/André Wagenitz



Steffen Moschko

Die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB) sind die Spitzenorganisation der Arbeitgeber in der Hauptstadtregion und vertreten die Bundesvereinigung

der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) vor Ort. Sie arbeiten dafür, die wirtschafts- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen und die Transformation in der Lausitz im Sinne der Unternehmen mitzugestalten. Ziel ist eine starke und wettbewerbsfähige Wirtschafts- und Arbeitsmarktregion. Als Kompetenzzentrum, Plattform und Netzwerk versorgen die UVB ihre Mitgliedsunternehmen mit wichtigen Informationen und vernetzen sie untereinander. Sie beraten sie in arbeitsrechtlichen Fragen und vertreten sie vor Arbeitsgerichten. Zudem helfen sie dabei, Tarifverträge und Entgeltsysteme anzuwenden und Arbeitszeit- und Schichtpläne zu optimieren.

Reichweite: Die UVB vertreten die Interessen von rund 60 Mitgliedsverbänden und deren Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Sie sprechen für zehntausende Unternehmen mit rund einer Million Beschäftigten. Mit der Hauptgeschäftsstelle in Berlin und den Bezirksgeschäftsstellen in Cottbus und Potsdam deckt die UVB die gesamte Wirtschaftsregion Berlin und Brandenburg ab.

Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB)

Geschäftsstelle Cottbus/Frankfurt (Oder)
Präsident Stefan Moschko
Tel.: 0355/78029-0
E-Mail: UVB-Cottbus@uvb-online.de
www.uvb-online.de

⊗

Unternehmerverband Sachsen e.V.



Dietrich Enk, Lars Schaller

Der Unternehmerverband Sachsen vertritt seit 1990 als Wirtschaftsvereinigung die Interessen kleiner und mittelständischer

Unternehmen. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht zum einen die Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für den Mittelstand im regionalen, nationalen und internationalen Markt, um eine Chancengleichheit für die Entwicklung zu erreichen. Dabei artikuliert der Verband die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik, Administrative, Wissenschaft, anderen Verbänden und Gesellschaft. Zum anderen werden branchenübergreifend die Unternehmen durch Veranstaltungen und Informationstreffen im Netzwerk vereint. Hier geht es in erster Linie darum, dass die Mitglieder untereinander ins Gespräch und in den Austausch kommen. Gemeinsam mit dem UV Brandenburg-Berlin e.V. organisiert der UV

Sachsen das LAUSITZFORUM 2038 (www.lausitzforum.de), welches alljährlich als größte unternehmerische Netzwerkveranstaltung zum Thema Strukturwandel und Transformation in Schwarzheide stattfindet.

Reichweite: Der Unternehmerverband Sachsen vertritt die Interessen von 300 kleinen und mittelständischen Unternehmen im Freistaat.

Unternehmerverband Sachsen e.V.

Präsident: Dietrich Enk
Geschäftsführer: Lars Schaller
Tel.: 0341/351383650
E-Mail: info@uv-sachsen.org
www.uv-sachsen.org

⊗

WiL - Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.



Andreas Seide (Vorsitzender/Bild oben),
Katrin Bartsch (Stellv. Vorsitzende),
Dr. Thomas Koch (Stellv. Vorsitzender) (v.l.n.r.)

Die WiL ist ein professionelles Unternehmensnetzwerk, das als regionale Aktions- und Netzwerkplattform für die Lausitz in Brandenburg und Sachsen aktiv ist. 2009 wurde sie auf Initiative von Lausitzer Unternehmen für Lausitzer Unternehmen gegründet. Ziele sind die Entwicklung und Vermarktung der Lausitz als einheitliche Wirtschaftsregion und als eigenständige Marke. Die WiL vertritt die Interessen der Lausitz aktiv gegenüber den Landesregierungen und den Landtagen im Freistaat Sachsen und im Land Brandenburg. Markenkern der WiL ist ihre länder- und branchenübergreifende Arbeit. Die WiL richtet sich an Unternehmen, Organisationen und Institutionen aller Branchen sowohl in der brandenburgischen als auch in der sächsischen Lausitz. Die WiL arbeitet sehr eng

mit Partnern wie Netzwerken, Hochschulen, Kammern, den Lausitzer Landkreisen und der kreisfreien Stadt Cottbus sowie der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH und der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung GmbH zusammen. Die WiL ist parteipolitisch neutral und arbeitet unabhängig.

Wirtschaftsinitiative WiL e.V.

Vorstandsvorsitzender Andreas Seide
Tel.: 0172/7954077
E-Mail: andreas.seide@basf.com
www.wil-ev.de

⊗

zukunft
& gestalten

Zukunftstag
Mittelstand
2025

STATION BERLIN > 09. APRIL 2025

Mittelstand am Limit – und Sie schauen zu?

09. April 2025 – Der Tag für den Mittelstand. Steigende Bürokratie, hohe Steuern, fehlende Fachkräfte – der Mittelstand kämpft! Doch statt nur zuzusehen, können Sie handeln. **Beim Zukunftstag Mittelstand 2025** treffen Sie Macher, erhalten echte Lösungen und gestalten aktiv mit. **Jetzt dabei sein & Ticket sichern.**



QR-Code scannen
und Ticket sichern!



Zukunftstag
Mittelstand
2025

Haben Sie Fragen oder benötigen Unterstützung? Unsere Ansprechpartner aus der Region sind gerne für Sie da!

Ralf Henkler
E-Mail: ralf.henkler@bvmw.de
Tel.: +49 176 83115293

Carsten Böhm
E-Mail: carsten.boehm@bvmw.de
Tel.: +49 170 3800644

Wilfried Rosenberg
E-Mail: wilfried.rosenberg@bvmw.de
Tel.: +49 (3591) 20 09 10

Sirko Rosenberg
E-Mail: sirko.rosenberg@bvmw.de
Tel.: +49 160 36655370

Wirtschaftsrat Peitz e.V.



Matthias Huster (stellv. Vorsitzender), Jens Schuster (stellv. Vorsitzender), Sven Köhler (Vorsitzender), Mathias Bothe (Schatzmeister), Sebastian Bubner (stellv. Vorsitzender), v.l.n.r.

Der Wirtschaftsrat Peitz e.V. ist ein eingetragener Verein der freien Wirtschaft im Peitzer Land. Neben zahlreichen

Mitgliedern aus unterschiedlichsten Bereichen rundet der Verein seine Kompetenz mit Institutionen wie der BTU C-S, der IHK Cottbus oder auch dem Amt Peitz ab. Der Fokus und der Kern des Vereines reichen weit über den Kraftwerksstandort Jänschwalde hinaus. Mit dem größten Arbeitgeber auf Peitzer Gemarkung, der FALKEN GmbH, oder dem Unternehmensverbund der VER.DIE GmbH, gibt es viele weitere große Unternehmen, die im Peitzer Land aktiv sind. Der Wirtschaftsrat ist ein unabhängiges Gremium und besitzt keine übergeordneten Verbandsstrukturen. Der Verein bringt sich regional ein und veranstaltet, zusammen mit dem Amt Peitz, die Standortkonferenz, spezifisch ausgerichtet auf das Peitzer Land. Mit solchen und

weiteren Events ist der Wirtschaftsrat die Stimme der Ökonomie an einem wichtigen Industrie- und Dienstleistungsstandort in der Lausitz. Darüber hinaus engagiert sich der Wirtschaftsrat in gesellschaftlichen und sozialen Bereichen.

Reichweite: Der Wirtschaftsrat vertritt die Interessen von 22 Unternehmen aus dem Peitzer Land.

Wirtschaftsrat Peitz e.V.

Vorsitzender Sven Köhler
Stellv. Vorsitzender Sebastian Bubner

Tel.: 0151/75019707

E-Mail: kontakt@wirtschaftsratpeitz.de /

s.bubner@purenergies.de

www.wirtschaftsrat-peitz.de



Lausitzer Wirtschaftsrunde

Interessenvertreter der Lausitzer Wirtschaft bündeln ihre Schlagkraft für gemeinsame Impulse



Ein Novum und Vorteil der Lausitz gegenüber vielen anderen Regionen ist ihre Kooperation. Ein Paradebeispiel dafür ist die Lausitzer Wirtschaftsrunde. Am 11. Juli 2023 trafen sich erstmals Interessenvertreter der Lausitzer Wirtschaft im Gründungszentrum Dock³ am Industriepark Schwarze Pumpe, um ihre Schlagkraft für relevante Strukturimpulse in der gesamten Lausitz zu bündeln. Initiiert von Pro Lausitz und eingeladen und moderiert gemeinsam mit dem UVBB kommt die Runde seitdem etwa quartalsweise zusammen und eint wirtschaftliche Positionen zu wichtigen Entwicklungen im Strukturstärkungsprozess. In dieser Wirtschaftsrunde wurden Chancen im Zusammenhang mit dem Net Zero Industry Act der EU und einem möglichen Net Zero Valley zuallererst in der Lausitz diskutiert und mündeten in ein Positionspapier, das erstmals die Unterschriften sowohl beider Lausitzer IHKs und Handwerkskammern als auch aller relevanten Verbände der

brandenburgischen und sächsischen Lausitz trug. Die Runde ermöglichte so von Anfang an den Schulterschluss zwischen Wirtschaft und Lausitzrunde – und hatte die Kommunen bei gemeinsamen Terminen – wie mit dem Bundeswirtschaftsminister – unter und sorgt seitdem dafür, dass bei diesem und weiteren Vorhaben möglichst alle Akteure an einem Strang ziehen. Der unkonventionelle Austausch dient der basisdemokratischen Meinungsbildung und Einigung auf Gemeinsamkeit sowie Stärkung von Positionen, sodass die Wirtschaft mit einer Stimme sprechen kann. Die Wirtschaftsrunde ist – ähnlich wie die Lausitzrunde als Bündnis der Kommunen – ein Musterbeispiel für regionale Zusammenarbeit für die Interessenvertretung der Wirtschaft. Interessierte Verbände und Vereine mit Wirtschaftsbezug in der länderübergreifenden Lausitz können die Lausitzer Wirtschaftsrunde gern bereichern, Kontakt und Infos über: info@pro-lausitz.de. ☒



Der erste sichtbare Impuls der Lausitzer Wirtschaftsrunde war die Übergabe eines gemeinsamen Positionspapiers zum Net Zero Valley Lausitz am 23. Februar 2024 an den Brandenburger EU-Abgeordneten Dr. Christian Ehler.



Janet Jurk liebt Veränderungen – vor allem, wenn sie nachhaltig sind und die Arbeitswelt betreffen. Als HR-Profi hat sie in der Lausitz ein großes Unternehmen im Dialogmarketing mit aufgebaut und wechselte dann in die Personalleitung zur Deutschen Bahn, wo sie als HR-Leitung und Mitglied der Werkleitung schließlich die Mannschaft fürs neue Bahnwerk mit aufgebaut hat. Ehrenamtlich berät sie Erst-

studierende bei Arbeiterkind.de und ist Richterin am Arbeitsgericht – deutlich mehr Zeiteinsatz fließt seit einem knappen Jahr aber in den Vorstandsvorsitz beim Pro Lausitz e.V., der wesentlicher Treiber beim Net Zero Valley Lausitz ist. Für den Verein entschied sie sich aufgrund seiner Gestaltungskraft und der einzigartigen Verbindung aus Bürgerschaft und Wirtschaft.



Andreas Seide ist gebürtiger Lausitzer und hat in der Region eine beeindruckende Karriere absolviert. In Niesky aufgewachsen, folgten Abitur samt Berufsausbildung und ein Studium zum Ingenieur für Umwelt- und Verfahrenstechnik an der BTU Cottbus. Anschließend brachte er es in Guben bis zur Werkleitung in der Polymerbranche und wechselte 2012 zur BASF. Für den weltgrößten Chemiekonzern

betreut er heute das Ansiedlungsgeschäft in Schwarzheide. Als die Wirtschaftsinitiative Lausitz ihren Vorstand vor einem Jahr neu ausrichtete, wurde er zum Vorsitzenden des länderübergreifend tätigen Wirtschaftsverbands gewählt. Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist derzeit das Net Zero Valley Lausitz. Der Brandenburger Vereinsitz ist der Startblock B2, wo auch das Foto entstand.



Für das BNI Cottbus kam dieses Sonderthema samt Fotoserie zum richtigen Zeitpunkt. In dem Bündnis nach Vorbild des weltweiten BNI-Netzwerks wechselt der Vorsitz im regionalen Chapter jährlich. Aktuell wird es von der Unternehmerin Janice Behrendt mit wahren Modelqualitäten geleitet. 2007 wurde die gebürtige Cottbuserin Miss Deutschland und kam im selben Jahr bei der Wahl zur Miss World un-

ter die Top 20. Heute bietet sie mit ihrer „Ihr Büro Business GmbH“ professionelle Bürodienstleistungen für jedes Geschäft an. Seit 2019 führt sie hier die Geschäfte und seit zwei Jahren auch die Gesellschaft – der Erfolg gibt ihr Recht. Genau wie dem Cottbuser BNI-Chapter, das jüngst zum zweijährigen Bestehen im gegenseitigen Empfehlungsgeschäft die 2 Millionen-Umsatzmarke knackte.



Claudia Matthes ist, wie sollte es anders sein, hauptberuflich Kreativschaffende in der Lausitz. 2012 hat sie sich in die Lausitz verliebt, ist mit ihrer Familie nach Ohorn gezogen. Dort hat sie mittlerweile auch ihr Büro eingerichtet: Mit ihrem „Studio Kniften“ begleitet sie Unternehmen dabei, ihre Marke zu entwickeln und sichtbar zu machen. Ihre Schwerpunkte liegen im Markenbranding, Kommunikationsdesign und Projektmanagement. Sie entwickelt Logos,

Websites und Social Media Fahrpläne. 2021 kam sie zur Kreativen Lausitz und wurde 2023 in den Vorstand gewählt, seit April 2024 arbeitet sie gemeinsam mit drei weiteren neuen Mitstreitern im Vorstand, um die Belange der Kultur- und Kreativwirtschaft voranzutreiben. Und auch hier geht es um Markenbildung und Kommunikation. Das Know-how aus ihrer Arbeit bringt sie im Ehrenamt für die Region ein: für mehr Sichtbarkeit der Lausitz.



Seit 45 Jahren ist Helmut Goltz Unternehmer – und fast genauso lange engagiert er sich bereits ehrenamtlich. Er war schon mehrfach im Görlitzer Stadtrat und bringt sich dort auch in der aktuellen Legislaturperiode ein, er saß zehn Jahre im Präsidium der IHK Dresden. Seit 1996 ist er Mitglied im AUV Görlitz, seit 2024 dessen Vorsitzender. Dieses ehrenamtliche Engagement liegt ihm ebenso am Herzen

wie sein Unternehmen: In mittlerweile siebter Generation führt er die Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, die seine Vorfahren 1836 gegründet haben. Damit reicht die Historie des Familienbetriebs mit heute 70 Beschäftigten fast genauso weit zurück wie die des AUV. Die Erfolgsgeschichte soll fortgeschrieben werden: Seine Tochter, und damit die achte Generation, leitet mit ihm gemeinsam das Unternehmen.



Als Monika Ziesch / Cyżowa in den 1990er-Jahren beruflich für Unternehmenstrainings in der Lausitz unterwegs war, vermisste sie eine Interessensvertretung für sorbische Betriebe. Dies änderte sie kurzerhand, indem sie selbst einen Verein gründete. 1997 ließ sie den Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer e.V. / Zwjazk serbskich rjemjeslnikow a předewzaćelow z.t. eintragen. Viele der Firmen, die sie damals in den Trainings begleitete, traten dem neuen Verein bei. Bis heute ist er die einzige sorbische Interessensver-

tretung für die regionale Wirtschaft in der Ober- und Niederlausitz. Monika Ziesch / Cyżowa leitet den Verein bis heute als ehrenamtliche Vorsitzende. Auch im Haupterwerb steht das Sorbische im Fokus: In ihrem Trachtenfundus in Puschwitz hat sie zahlreiche selbstgenähte Trachten und Trachtenteile wie Röcke, Schürzen, Hauben, gestickte Schleifen usw. – die aufwendig hergestellten Trachten kann man zu verschiedenen kirchlichen oder familiären Anlässen wie Hochzeiten, Fronleichnam oder Firmung bei ihr ausleihen.



Sven Köhler kam vor 19 Jahren aus Hessen zum Studium in die Lausitz. Es war das einzigartige Lehrangebot im Kraftwerksbereich, das ihn faszinierte. Dabei war ihm der Praxisbezug von Anfang an wichtig und führte ihn schließlich zur KSC Anlagenbau nach Jänschwalde. Deren Inhaber Michael Stein hatte immer ein Gespür für gute Leute und so wurde für Sven Köhler aus einer Studien-Abschlussarbeit eine

Führungsrolle bei der KSC und 2021 die Nachfolge in der Geschäftsführung. Heute lenkt er das rund 170-köpfige Team erfolgreich durch unruhige Zeiten. Zum Jahresbeginn 2025 übernahm er von seinem Vorgänger im Unternehmen auch den Vorsitz im Ehrenamt beim Wirtschaftsrat Peitz. Hier engagiert er sich für die Wirtschaft und sozialpolitische Interessen der Vereinsmitglieder im Peitzer Land.

„Die Werkstattarbeit hat mich äußerst beeindruckt“

Torsten Schwieg verstärkt seit Jahresbeginn das Team der Wirtschaftsregion Lausitz. So blickt er auf seinen Wechsel und sein neues Arbeitsfeld.



Torsten Schwieg ist in der Region kein Unbekannter. Seit Jahresbeginn leitet er bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH die Werkstatt 4. Im Interview erzählt er, was ihn antreibt, wo er die Lausitz sieht und welche öffentlichen Dienstleistungen mit Strukturwandelmitteln unterstützt werden können.

Herr Schwieg, Sie sind vielen Menschen in der Lausitz zwar bekannt. Bitte stellen Sie sich den Lesern des Lausitz Magazins trotzdem kurz vor.

Ich bin ein „Ureinwohner“, wenn man so will. 25 Jahre lang wohnte ich in Glinzig, seit 1996 nun in Kolkwitz. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn, der mittlerweile auch schon 27 Jahre alt ist. Ich bin hier zuhause und freue mich, wenn unsere Region überregional im positiven Sinne bekannt wird. Ich mache zunehmend die Erfahrung, dass das geschieht. Seit 2010 war ich Geschäftsführer des Verkehrslandeplatzes Cottbus/Neuhausen, gleichzeitig war ich Kämmerer und Amtsleiter der Haupt- und Finanzverwaltung der Gemeinde Neuhausen/Spree.

Dass Sie zur Wirtschaftsregion Lausitz gewechselt sind, hat in der Region für Aufmerksamkeit gesorgt. Wie hat sich das angebahnt?

Ich war im Zusammenhang mit den Projekten der Gemeinde Neuhausen/Spree am Flugplatz im Kontakt mit der WRL. Unter anderem werden wir dort die unbemannte Luftfahrt erstmals in Deutschland in den regulären Flugbetrieb eingliedern. Ein weiteres Vorhaben war, über den Mobility Campus junge Menschen für die Luftfahrttechnik, für Mathematik und Informatik zu interessieren. Das ist von der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) positiv beurteilt worden, der Fördermittelantrag wird nun gestellt. Und schließlich haben sich der Landkreis Spree-Neiße, die Städte Forst, Guben, Spremberg, Welzow und die Gemeinde Neuhausen/Spree zusammengetan, um in der Fläche eine Infrastruktur für die unbemannte Luftfahrt aufzubauen. Somit war ich sowohl mit der Arbeitsweise und den Bedürfnissen von Kommunen als auch der ILB schon vertraut. Ich weiß, wie sich Kommunen finanzieren und wie Banken denken. Schließlich hatte ich mir immer vorgenommen, mir einen neuen Wirkungskreis zu suchen, wenn das Projekt

Torsten Schwieg kümmert sich seit Jahresbeginn bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH um die wichtigen Themen Uni-Medizin (MUL-CT und Modellregion Gesundheit), öffentliche Dienstleistungen und Smart Regions. Foto: WRL/Arnold

der Aufwertung des Flugplatzes in trockenen Tüchern ist. Eigentlich hatte ich das für Ende dieses Jahres angedacht, aber manchmal entwickeln sich Dinge anders.

Nun leiten Sie die Werkstatt 4 mit den großen Themen Uni-Medizin (MUL-CT und Modellregion Gesundheit), öffentliche Dienstleistungen und Smart Regions. Was muss man darunter verstehen und wie hängen sie mit dem Strukturwandel zusammen?

Aufgaben der Daseinsvorsorge für Kommunen sind gesetzlich festgelegt. Sie umfassen beispielsweise die Ver- und Entsorgung von Trink- und Abwasser, soziale Infrastruktur wie Kitas und Schulen oder auch freiwillige Leistungen in den Bereichen Kultur und Sport. Also alles, was für uns Menschen ein lebenswertes Leben ausmacht. Unter dem Gesichtspunkt des Strukturwandels sehen wir, dass überall dort, wo die damit verbundenen Großprojekte greifen, sie wie gewünscht zu wachsenden Unternehmensansiedlungen und Zuzug führen. Für die Kommunen bedeutet dies kurzfristig steigende Anforderungen bei der Bereitstellung zusätzlicher öffentlicher Dienstleistungen. Hier wollen wir im Rahmen des Möglichen unterstützen.

Haben Sie dazu ein Beispiel?

Sogar zwei! Nehmen wir zunächst einmal Elbe-Elster. Immer wieder höre ich Nachfragen, ob der Landkreis zur Strukturwandelregion Lausitz gehört. Natürlich ist das so, auch wenn er, von Cottbus aus gesehen, weit entfernt erscheint. Schließlich stand in Elbe-Elster die erste Brikettfabrik. Nun sollen mit der Aufwertung des Bundeswehrstandortes Holzdorf rund 1.000 neue Soldaten und Soldatinnen stationiert werden, dazu kommen Ansiedlungen im Bereich der zivilen Technik. Das bedeutet, dass die Region kurzfristig zusätzliche soziale Infrastruktur für weit mehr Menschen als bisher bereitstellen muss. Um dort Fuß zu fassen, benötigen sie Wohnraum, passende Bedingungen in Schule und Kita, ein lebenswertes Umfeld. Dazu kommt, dass in Brandenburg beginnend mit dem Jahr 2026 verpflichtend Angebote zur Ganztagsbetreuung bereitzustellen sind. Das betrifft die Horte. Das muss die Kommune jetzt schultern – müsste sie aber nicht, wenn das Strukturwandelprojekt nicht angestoßen worden wäre. Daraus ergibt sich, dass wir an solchen Punkten Projekte der Daseinsfürsorge aus Strukturwandelmitteln ermöglichen.

Und das zweite Beispiel?

Als zweites Beispiel möchte ich die Wasserversorgung im Bereich Lauchhammer und im Süden des Oberspreewald-Lausitz-Kreises nennen. Diese Wasserversorgung ist von der auslaufenden Kohleförderung stark betroffen. Auch in dieser Region



*Die Mitglieder der Werkstatt 4 trafen sich zuletzt auf dem Bundeswehrgelände in Holzdorf, um vor Ort einen Eindruck vom Wirkungskreis der besprochenen Projekte zu gewinnen.
Foto: Team Presse des Bundeswehrstandortes Schönwalde/ Holzdorf*

entstehen neue Arbeitsplätze, womit wiederum Fachkräfte hinziehen. Darauf müssen Kommunen reagieren. Mit dem Strukturwandelprojekt der Wasserversorgung in diesem Bereich werden Leitungen verbessert und neu verlegt. Es sind andere Entfernungen zu überwinden, es müssen Druckerhöhungsstationen gebaut werden. Ohne den gesetzlich festgelegten Kohleausstieg wäre das nicht nötig gewesen, so dass auch hier die betroffenen Kommunen bei der Anpassung der Daseinsfürsorge Unterstützung brauchen.

Ihre Werkstatt ist auch für „Smart Regions“ zuständig. Was darf man darunter verstehen?

Eine Smarte Region setzt intelligente und innovative Technologien ein, um das Leben der Menschen zu verbessern und nachhaltiger zu gestalten. Kernelemente sind unter anderem die Vernetzung verschiedener Akteure wie Verwaltungen, Betriebe und Organisationen oder auch der Einsatz von Sensoren und Technologien im öffentlichen Raum, Stichwort autonomes Fahren. Beispiele für smarte Lösungen in einer Region sind intelligente Straßenbeleuchtung, bedarfsgerechter öffentlicher Nahverkehr und digitale Parkleitsysteme. Ziel ist es, die Lebensqualität der Bewohner zu steigern und gleichzeitig die Region zukunftsfähig und widerstandsfähig gegenüber Herausforderungen zu machen. Zur Smart Region gehören Unternehmen, die weltweit vernetzt sind und teilweise riesige Datenmengen in kurzer Zeit verschicken wollen und müssen. Diese Datenmengen erfordern entsprechende Grundlagen in der Infrastruktur. Das wollen wir im Rahmen des Strukturwandels unterstützen. Hier gibt es noch Hürden, die sich erstmal einfach anhören. Ich habe ein technisches

Verständnis, weil ich zunächst den Beruf des Nachrichtentechnikers gelernt und später Wirtschaftsinformatik studiert habe. Insofern weiß ich: Der Aufbau einer solchen Infrastruktur ist das eine; ihre Instandhaltung das andere. Das muss aber vorangetrieben werden, um die Lausitz nachhaltig zukunftsfähig zu machen.

Seit einem Vierteljahr sind Sie nun bei der WRL, haben sich bereits in die Werkstattarbeit einarbeiten können. Was ist Ihr Eindruck davon?

Ich muss sagen, dass mich die Werkstattarbeit äußerst beeindruckt hat. Hier sind Institutionen in einer gesellschaftlichen Breite vertreten, die ihresgleichen sucht, von der IHK über die HWK, die zuständigen Fachministerien und weitere wichtige Organisationen. Jeder bringt sein Fachwissen und seine Kompetenzen bei der Beratung über die Projekte und Ideen, die zu dem Zeitpunkt erst Skizzen sind, mit ein. Irgendwann haben diese eine so hohe Qualität erreicht, dass sie in den Kontext des Strukturwandels passen und der Interministeriellen Arbeitsgruppe zur Entscheidung vorgelegt werden können. Dann sind alle Entwicklungsvorschläge berücksichtigt. Oder man kommt im Rahmen des Werkstattprozesses gemeinsam zur Auffassung, dass das vorgelegte Projekt nicht Kontext des Strukturwandels ist oder eine Aufgabe beschreibt, die sowieso erledigt werden muss. Mich beeindruckt konkret, wie viele Menschen hier an einem Tisch sitzen und gemeinsam an einem Strang ziehen, am richtigen Ende. Für mich ist das ein ganz besonderer Punkt in dem Strukturwandelprozess, die Lausitz zukunftsfähig zu machen.

Mutiger, kreativer, schneller: Unternehmensförderung im Strukturwandel

Norman Müller über die Wurzeln und die Zukunft des Bundesprogramms



Norman Müller (Mitte) beim 2. Batterieforum Berlin-Brandenburg. Unternehmen und Forschungseinrichtungen haben auch in diesem Jahr wieder die Chance, sich zu Themen wie Innovationsförderung, Kompetenzentwicklung und nachhaltige Batteriezellfertigung auszutauschen. © KOMBiH | Dirk-Martin Heinzelmann

Das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ startet einen weiteren Förderaufruf. Seit 2019 werden kontinuierlich Unternehmensprojekte in einem regional geführten Prozess vom Erstgespräch bis zum Abschluss durch die Struktur des Landkreises Spree-Neiße als Abwicklungspartner und der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH als Regionalpartner gesteuert und intensiv betreut. Einer, der von Anfang an dabei war und mit der Erarbeitung des Regionalen Investitionskonzeptes Lausitz die Grundlage für die spätere Förderrichtlinie und deren Umsetzung schaffte, ist Norman Müller, Bereichsleiter bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH.

In Kürze startet ein erneuter Förderaufruf für „Unternehmen Revier“. Wie hat alles angefangen?

Ich konnte 2017 das Regionale Investitionskonzept Lausitz (RIK) schreiben, welches in einer großen Beteiligung regionaler Akteure aus Sachsen und Brandenburg finalisiert wurde und somit vor der Förderrichtlinie das inhaltliche Korsett und die Ausrichtung auf die Unternehmensförderung festlegte. Dies trägt noch heute. Zudem bot die ebenfalls durch uns davor beauftragte „Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog Energieregion Lausitz“ der PROGNOSE AG mit einem großen,

anderthalbjährigen Beteiligungsprozess eine hervorragende Grundlage. Die Herausforderungen im deutschlandweiten Vergleich waren also präzise definiert.

Wenn Sie das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ mit drei Worten kennzeichnen müssten, welche wären das?

Regional. Messbar. Wirksam. Die gesamte Umsetzung erfolgt mit einem Ansprechpartner, sodass von der Ansprache über die Projektaufstellung bis zur Zuwendung und zum Abschluss eine regional unterstützende Kommunikation erfolgt und damit auch der Ehrgeiz in der Projektbearbeitung befördert wird. Für das Förderprogramm „Unternehmen Revier“ mit Ausrichtung auf die Strukturentwicklung wurden regionale Ziele abgeleitet und im RIK Lausitz festgehalten sowie in 30 konkreten Kennzahlen messbar gestaltet. Nicht allgemeine Wirtschaftsdaten, Zufälle oder nachträgliche Erhebungen bestimmen die Auswertung, sondern wir wissen über Ziele mit messbaren Kennzahlen, was wir befördern. Der messbare Ansatz ist eine Blaupause. Dies schafft eine klare Ausrichtung auf Innovation, Wachstum und Beschäftigung. Im Strukturwandel steht fast überall Wirtschaftsentwicklung als Ziel und im Bundesprogramm steuern wir dies wirklich.

Was sind das für Ziele und wie werden sie nachgehalten?

Durch die Bewertungskriterien wie Modellhaftigkeit und Nachhaltigkeit erfolgt fast unbemerkt ein harter Qualifizierungs- und Auswahlprozess mit einer klaren Ausrichtung auf geschäftliche Prozesse. Wir verstehen uns als echte Partner, sodass eben auch die Vernetzung von Kompetenzen Teil des Antragsprozesses ist. Gleichzeitig probieren wir die konzeptionell herausgearbeiteten Herausforderungen gezielt anzugehen, wie: Erhöhung der Patentintensität und des Gründungsgeschehens, Aufbau von F&E-Beschäftigten in regionalen Unternehmen und die weltweite geschäftliche Ausrichtung.

Wenn Sie von gegründeten Unternehmen oder Innovationsprozessen sprechen, besteht da nicht auch ein erhöhtes Risiko, dass Prozesse scheitern?

Wir sind bereit, auch Risiken einzugehen. Ich glaube sogar überdurchschnittlich, weil wir näher an den Akteuren dran sind und dadurch bessere Einschätzungen und Bewertungen der Vorhaben vornehmen können. Innovationsprozesse sind mit Risiken verbunden, und Förderprogramme helfen, diese Risiken zu mindern. Durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln und Ressourcen können Unternehmen neue Ideen ausprobieren und entwickeln, ohne das volle Risiko allein tragen zu müssen. Dies ermutigt Unternehmen, mutigere und kreativere Ansätze zu verfolgen. Für mich bedeutet dies eine höhere Geschwindigkeit in der Strukturentwicklung.

Wie geht es weiter?

Der nächste Ideen- und Projektwettbewerb startet am 01. April 2025 für die Einreichung von Vorhaben mit einer Laufzeit von unter eineinhalb Jahren. Beratungstermine können ab sofort vereinbart werden.

Gibt es einen Wunsch für die Zukunft?

Wenn ich mir in diesem Zusammenhang etwas wünschen könnte, wäre dies für die Lausitz eine weitere Intensivierung der Unternehmensförderung mit Fokus auf Innovationen. ☒

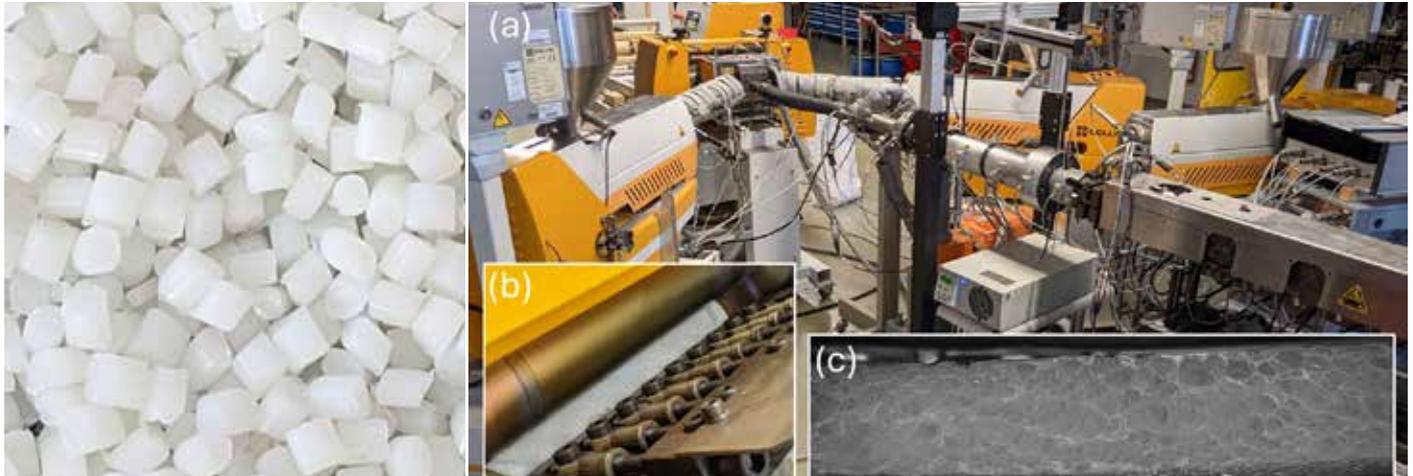


8. Ideen- & Projektwettbewerb
Start: 1. April 2025

Beratungsgespräche: ab sofort
wirtschaftsregion-lausitz.de

Eine Lausitzer Wachstumsformel für Ostdeutschland

Mit Biokunststoffen zu mehr Nachhaltigkeit und neuen Industriearbeitsplätzen



(Bild links) PBS-Granulat soll ab 2027 in einer neu gegründeten Firma in der Lausitz hergestellt werden.

(Bildkombination rechts) Testanlage im Verarbeitungstechnikum des IAP Schwarzheide für die Extrusion geschäumter Folien (a), austretende Kunststoffschmelze an der Breitschlitzdüse (b), Querschnitt einer geschäumten PBS-Folie (c), © Fotos Fraunhofer IAP

Der Handlungsdruck ist weltweit groß. Überschriften wie „2050 mehr Plastik als Fische im Meer“ schrecken auf. Ein Hoffnungsträger im Kampf gegen Plastikverschmutzung sind Biokunststoffe wie Polybutylensuccinat (PBS), ein Kunststoff, der aus zellulosehaltigen land- und forstwirtschaftlichen Reststoffen hergestellt werden kann und somit eine nachhaltigere Alternative zu herkömmlichen, erdölbasierten Kunststoffen darstellt. Ziel ist die Herstellung basierend auf rein pflanzlichen Rohstoffen. Zudem wird PBS von Mikroorganismen abgebaut, wenn es unbeabsichtigt, zum Beispiel durch Abrieb, in die Umwelt gelangt.

Um PBS zum Durchbruch zu verhelfen, sind Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in neue Materialvarianten von PBS, Verarbeitungs- und Herstellverfahren und Anwendungen der Grundstein für alternative Wertschöpfungsketten. Genau hier setzte das Verarbeitungstechnikum für Biopolymere

in Schwarzheide bereits im Jahr 2020 an. Über das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ wurde das Projektvorhaben „Geschäumte Bio-Kunststoffe für die Anwendung in Verpackungen, Fahrzeugbau und Baustoffen“ realisiert. Durch die Verwendung von biobasierten Materialien trägt geschäumtes PBS zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks bei und bietet eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Kunststoffen. Geschäumtes PBS eignet sich hervorragend für den Leichtbau und als Isoliermaterial. Die spezifischen Dichten der Schäume können präzise eingestellt werden, was sie ideal für leichte und tragfähige Konstruktionselemente macht. Zudem bieten sie effektive Isolierungseigenschaften, die in der Bauindustrie und bei Verpackungsmaterialien von Vorteil sind. Durch gezielte Anpassung der Materialrezepturen und der Verarbeitungsparameter können die Eigenschaften der Schäume optimiert werden.

Ziel der geförderten Projektarbeit war es, den Herstellungsprozess und die Materialeigenschaften von Bio-Kunststoffen wie PBS so zu kontrollieren, dass mitteldichte Schäume mit homogener Zellgrößenverteilung hergestellt werden können. Durch die Materialweiterentwicklungen wurden die Verbesserung der Verarbeitbarkeit und die Schaumqualitäten auch hinsichtlich Schaumdichte sowie mechanischer und isolierender Eigenschaften so weit voran gebracht, dass nun über Kooperationen mit Industrieunternehmen weitere Anwendungsfelder erschlossen werden.

Dr. Jens Balko, Leiter des Verarbeitungstechnikums am Fraunhofer-Institut IAP in Schwarzheide, will nun mit Fraunhofer-Kollegen eine Firmenausgründung auf den Weg bringen: „Wir arbeiten intensiv daran, die Herstellung von PBS-Granulat ab 2027 zu starten und somit einen biobasierten Ausgangsstoff für die weltweite Kunststoffindustrie im industriellen Maßstab anzubieten. Über die Bereitstellung von Materialmustern sollen Industriekunden gewonnen werden. So können wir nah am Kunden gemeinsam mit ihnen Lösungen für mehr Nachhaltigkeit erarbeiten.“ Je nach angestrebtem Endprodukt des Kunden kann die Viskosität der unter Wärme entstehenden Kunststoffschmelze angepasst werden. „Wir werden gut bezahlte Industriearbeitsplätze schaffen, und zwar in einem sehr attraktiven Zukunftsfeld“, beschreibt Jens Balko den vielversprechenden Blick in die Zukunft. ☒

(Bild links) Kontinuierliches Strangschäumen von PBS. (Bild rechts) PBS-Schaum © Fraunhofer IAP



Landrat im Dialog mit Unternehmen

Start für das Projekt „Ankommen und Leben im Landkreis Görlitz“



Landrat Dr. Stephan Meyer im Gespräch mit SKM-Geschäftsführer Steffen Söll.

Ähnliche Herausforderungen wurden Anfang März angesprochen, als der Landrat in Boxberg zu Gast war. Die SKM GmbH arbeitet derzeit an drei innovativen Projekten, um neue Geschäftsfelder zu erschließen und so den Strukturwandel aktiv mitzugestalten. Der Landrat zeigte sich beeindruckt von der Innovationskraft und Ingenieursleistung des Unternehmens.

Vor der Herausforderung des Strukturwandels steht auch die Rocal-Boxberg GmbH & Co.KG. Das Unternehmen, das sich am Standort des Kraftwerks auf die Herstellung von Anhydrit für die Baustoffindustrie spezialisiert hat, muss sich mit Blick auf den Kohleausstieg ebenfalls neu aufstellen.

Welcome-Center eröffnet

Bei den angesprochenen Themen und insbesondere beim Fachkräftemangel will der Landkreis Görlitz helfen. So steht das kürzlich eröffnete Welcome-Center Fachkräften aus dem In- und Ausland und Unternehmen mit umfangreichen Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur Seite. Für die Gewinnung von Fachkräften durch eigene Ausbildungs- und Studienangebote bietet der Landkreis umfangreiche Angebote der beruflichen Orientierung, die vor allem durch die ENO realisiert werden. Darüber hinaus kann die ENO auch bei Fördermittelanfragen unterstützen. Unternehmen, die Landrat Dr. Stephan Meyer ebenfalls zu einem Besuch einladen wollen, können sich gern melden.
Kontakt: fachkraefte@kreis-gr.de

Das Projekt „Ankommen im Landkreis Görlitz“ ist eine Initiative des Landkreises Görlitz, die im Rahmen der regionalen Fachkräfteallianz des Landkreises umgesetzt wird. Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes. ☒

Im Rahmen des Fachkräfteprojektes „Ankommen und Leben im Landkreis Görlitz“ wird Landrat Dr. Stephan Meyer regelmäßig Unternehmen im Landkreis Görlitz besuchen. Den Auftakt gab es am 17. Februar 2025 mit einem Besuch bei der SPEKON-Sächsische Spezialkonfektion GmbH und der SFS Spezialfedern GmbH in Seiffhennersdorf. Begleitet wurde der Landrat von der Seiffhennersdorfer Bürgermeisterin Mandy Gubsch, Thomas Tamme von der Abteilung Strukturwandel, Wirtschaftsförderung und internationale Beziehungen des Landkreises und ENO-Geschäftsführer Sven Mimus.

Die SPEKON-Sächsische Spezialkonfektion GmbH gehört zu den führenden Herstellern von Fallschirmsystemen und Spezialtextilien für den militärischen und zivilen Bereich. Geliefert wird in über 50 Länder weltweit – mit einem beeindruckenden Exportanteil von mehr als 75 Prozent. SPEKON zählt zu den globalen Top 10 Produzenten in diesem Produktsegment. Besonders im Verteidigungssektor spielt „Made in Germany“ eine entscheidende Rolle und ist ein international anerkanntes Qualitätsmerkmal. Ein hohes Maß an Bürokratie, vor allem bei Ausfuhrgenehmigungen, wird durch die Geschäftsführung als Nachteil im internationalen Wettbewerb gesehen. Die Gewinnung von Fachkräften durch Ausbildung und durch die Qualifizierung eigener Mitarbeiter zählen ebenfalls zu den Herausforderungen.

Der zweite Unternehmensbesuch an diesem Tag führte zur SFS Spezialfedern GmbH. Der familiengeführte mittelständische Betrieb stellt seit mehr als 130 Jahren Roll-, Trieb- und Spiralfedern her. 80 Prozent der gefertigten Produkte waren für den Bau von Verbrennungsmotoren in der Automobilindustrie bestimmt. Inzwischen werden auch verstärkt Produkte für die Medizintechnik und für die E-Mobilität hergestellt. Dafür plant das Unternehmen am Standort die Errichtung eines Erweiterungsbaus. Auch hier werden bürokratische Hürden im Genehmigungsverfahren für dieses Bauvorhaben, aber auch Fachkräftemangel und die Attraktivität des Produktionsstandortes als Herausforderungen für das weitere Wachstum des Unternehmens gesehen.

Weitere Unternehmensbesuche im Rahmen des Fachkräfteprojektes „Ankommen und Leben im Landkreis Görlitz“ führten den Landrat zu SPEKON (Foto links) und zu Rocal-Boxberg. Im April geht es nach Oppach.



Lausitzcluster Mobilität mit zukunftsfähigen Ideen

Rückblick auf die Tagung am 14. Februar in Görlitz

Mobilität, Logistik, soziale Teilhabe – das waren die großen Themen des Lausitzcluster Mobilität, organisiert vom Team Taskforce Strukturwandel (TaFo) der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO) am 14. Februar 2025 in Görlitz. Vor allem im ländlichen Raum sind die Erwartungen und Bedarfe groß, wenn es um flächendeckende Mobilität und die Versorgung mit regionalen Produkten geht. Entsprechend groß war auch das Interesse an der Veranstaltung. Rund 50 Teilnehmende aus verschiedenen relevanten Bereichen kamen ins ENERGY Business & Event Space: Vertreter des ÖPNV, der regionalen Lebensmittelproduktion, der Transportbranche, der Verwaltung, aus Forschung und Infrastrukturplanung. Das Institut Stadt|Mobilität|Energie begleitete die Veranstaltung aus wissenschaftlicher Perspektive, mit Blick auf erfolgreiche Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet. In anschließenden Workshops wurden die Herausforderungen der Logistik diskutiert und innovative Lösungsansätze skizziert. „Wir verstehen uns als Dienstleister für die Region und unterstützen lokale Partner bei



Mehr als 50 Gäste beteiligten sich am Austausch im Siemens Energy Business & Event Space in Görlitz.

der Umsetzung ihrer Ideen“, betont Tina Friebe, Leiterin des TaFo-Teams. „Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Akteuren bedarfsgerechte Projekte zu entwickeln, die hier vor Ort einen echten Mehrwert bieten. Wir werden nun an die Workshop-Ergebnisse anknüpfen und die entstandenen Lösungsansätze weiterentwickeln,

geeignete Partner ins Boot holen und finanzielle Optionen finden.“

Sie haben Fragen zur Veranstaltung oder möchten beim nächsten Mal dabei sein? Melden Sie sich bei Steffi Dreier. steffi.dreier@wirtschaft-goerlitz.de ☒

Sichere Zukunft der Pflege im Landkreis Görlitz

Wie eine neue Imagekampagne Lust auf den Beruf macht



Pflege ist weit mehr als ein Beruf – sie ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die Engagement, Herz und Kompetenz erfordert. Um neue Fachkräfte zu gewinnen, hat die ENO für den Landkreis Görlitz und den Ausbildungsverbund Pflege des Landkreises Görlitz e.V. eine Kampagne entwickelt und umgesetzt. Ihr Ziel war es, auf die immense Bedeutung des Pflegeberufs aufmerksam zu machen und neue Fachkräfte, insbesondere Quereinsteiger, für diesen wichtigen und zukunftsfähigen Berufszweig zu gewinnen.

Echte Gesichter und ehrliche Meinungen für die Kampagne zu finden, war eine Herzensangelegenheit von ENO-Mitarbeiter Christian Fietze aus dem Bereich Marketing & IT. Er besuchte zahlreiche Pflegeeinrichtungen im Landkreis Görlitz, sprach dort persönlich mit den Pflegekräften und sammelte so authentische Geschichten aus ihrem Berufsalltag. Dabei standen die positiven Aspekte der Pflegearbeit im Fokus: die enge Bindung zu den Menschen, die Möglichkeit, wirklich etwas zu bewegen, und die vielfältigen beruflichen Perspektiven.

Zentraler Bestandteil der Kampagne ist die neue Website www.pflege.unbezahlbar.land. Parallel dazu entsteht ein Imagefilm, der die Vielfalt des Pflegeberufes und die Motivation der Fachkräfte eindrucksvoll einfängt. Bis Ende Mai wird die Fachkräftekampagne intensiv beworben. Neben der Präsenz in den sozialen Medien (Facebook, Instagram, YouTube) wird sie über Google-Anzeigen und Plakate im gesamten Landkreis Görlitz verbreitet. „Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft, und der Landkreis geht mit dieser Kampagne beispielhaft voran. Wir freuen uns über das positive Feedback zur Kampagne und darauf, gemeinsam mit unseren Partnern weiterhin aktiv für die Stärkung der Pflegebranche in unserer Region einzutreten“, so Christian Fietze.

Informationen und Kontakt:
Landkreis Görlitz: pflegenetz@kreis-gr.de
Ausbildungsverbund Pflege im Landkreis Görlitz e.V., E-Mail: info@avpfllegegr.de ☒

Lausitz Cafés im Doppelpack

Das erfolgreiche Bürgerbeteiligungsformat wird fortgesetzt



Eindrücke vom Lausitz-Café Anfang Februar in Herrnhut.

Zu Jahresbeginn ging es für die Mitarbeiter der Taskforce Strukturwandel Schlag auf Schlag. Gleich zweimal innerhalb von nur vier Wochen waren die Einwohner des Landkreises Görlitz ins Lausitz Café eingeladen, nach Oybin und nach Herrnhut. Dieses Bürgerbeteiligungsformat findet seit 2023 regelmäßig statt und erfreut sich wachsenden Zuspruchs. Die Themen sprechen die Menschen in den Regionen direkt

an und spiegeln die Lebenssituation wider. „Mobilität und Nahversorgung: gemeinsam die Zukunft vor Ort gestalten“, unter diesem Motto stand am 6. März der Abend in Oybin. In Herrnhut, am 6. Februar, war es „Mit Herz und Hand – die Kraft des Engagements“. Gemeinsam mit den interessierten Gästen erarbeitete die Taskforce Strukturwandel viele Ideen und Vorschläge, wie bedarfsgenau vor Ort Probleme gelöst werden

können. Jung und Alt nutzten den direkten Kontakt und legten in den Gesprächsgruppen ihre Sicht auf ihre gemeinsame Heimat offen. In den lebhaften Gesprächen und Workshops hat sich gezeigt, dass besonders der ländliche Raum oft unter Wegzug und fehlender Unterstützung leidet. Den Gemeinden machen außerdem die schwachen Finanzen zu schaffen. Oft ist ein passendes Förderprogramm nötig, um Ideen umsetzen zu können. Bei der Suche danach und bei der Antragstellung kann die ENO helfen. Über folgenden Kontakt können sich diejenigen an die ENO wenden, die eigene Ideen oder Herausforderungen haben oder das Lausitz Café in ihrer Region durchführen möchten.

Kontakt:
schichtwechsel@wirtschaft-goerlitz.de
Weitere Termine:
www.sichtwechsel-zukunft.de/
veranstaltungen



Slow Life: Genießen auf beiden Seiten der Neiße

Eine deutsch-polnische Genussregion soll nicht nur Touristen begeistern

Gemeinsam mit der Hochschule Zittau/Görlitz und dem Landkreis Zgorzelec möchte die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH eine Genussregion entlang der deutsch-polnischen Grenze schaffen. Damit reagieren die Partner auf den wachsenden Bedarf der Gäste nach kulinarischen Erlebnissen und ihrer Suche nach Wohlfühlorten, an denen man die Seele baumeln lassen kann.

Seit Januar arbeiten die drei Projektpartner an der Umsetzung des deutsch-polnischen Projektes „Slow Life – Schaffung einer deutsch-polnischen Genussregion“, welches aus Mitteln des INTERREG-Programms Polen – Sachsen 2021-2027 finanziert wird. Zur Auftaktveranstaltung am 26. März waren auch Teilnehmende aus Polen und Tschechien anwesend, um zu definieren, was „Genuss“ für das zukünftige Produkt beinhalten soll. Genuss ist ein weiter Begriff und so soll es nicht nur um kulinarische Genüsse gehen, sondern auch um besondere Kultur- und Naturgenüsse, die gut für Körper und Seele sind.

Bis Ende 2027 sollen beiderseits der Neiße zahlreiche Genusspunkte zu einer Route zusammengefasst werden, die sowohl



Der Berggasthof Hochsteinbaude in den Königshainer Bergen verbindet Genuss und Erholung. Foto: Marcel Schröder

mit Auto, Rad oder zu Fuß entdeckt werden kann. Damit entsteht ein völlig neues touristisches Produkt, das Auswärtige, aber vor allem auch die Einheimischen, nutzen sollen. In einer spannenden, kulturhistorisch einzigartigen Landschaft im Herzen Europas entsteht eine Oase der Entschleunigung und des bewussten Genießens, die hauptsächlich auf regionale Angebote setzt und damit auch lokale Produzenten stärkt.

Mit der deutsch-polnischen Genussregion entsteht ein touristisches Produkt, welches auch über das Projektende hinaus ein fester Bestandteil der grenzübergreifenden Tourismusregion werden soll.

Kontakt:
Maja Daniel-Rublack:
maja.daniel-rublack@wirtschaft-goerlitz.de



Erweiterung im KIEZ Querxenland

Im Kinder- und Jugend Erholungszentrum entsteht eine neue Mehrzweckhalle



Grundsteinlegung mit Architekt Christian Weise, Rüdiger Schaper, Vorsitzender des Querxenland Seifhennersdorf e.V., Querxenland-Geschäftsführer Thomas Lehmann und Silvio Buchhorn von der Stadt- und Landbau Bautzen GmbH (v.l.n.r.).

Bei herrlichstem Sonnenschein wurde Anfang März in Seifhennersdorf der Grundstein für die neue Mehrzweckhalle im KIEZ Querxenland gelegt. Im sogenannten „Gut-drauf“-Komplex des Jugenderholungszentrums entstehen bis 2026 eine dreißigjährige Sporthalle mit Bowlingbahnen, Speisesäle und ein neuer Küchenrakt für das Ferienlager im KIEZ. Damit möchten die Betreiber, der Querxenland Seifhennersdorf e.V., die Schlechtwetter- und Ganzjahresangebote für ihre Gäste erweitern. Das Projekt wurde von der ersten Idee bis hin zur Fördermittelbescheidübergabe von den Experten der ENO intensiv begleitet. Direkt nach der Übergabe des Fördermittelbescheids im vergangenen Jahr starteten die Bauarbeiten und alles läuft nach Plan. Gemeinsam mit dem Bauherrn wurde hier ein beispielhaftes Projekt geplant, bei dem auch auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität größter Wert gelegt wurde.

In der neuen, zweigeschossigen Mehrzweckhalle können Kultur-, Bildungs- und Sportveranstaltungen ganzjährig durchgeführt werden. Zusätzlich wird sie über neue Umkleidekabinen und einen Sanitärtrakt verfügen. Es entstehen drei neue Arbeits- sowie zwei Ausbildungsplätze. Die Halle ist nicht nur für die Besucher des Querxenlandes nutzbar, sondern auch für die Bewohner von Seifhennersdorf und der umliegenden Gemeinden und das Projekt damit eine ganz klare Stärkung der regionalen Vereinskultur. Genau wie die Halle sind auch die neuen Speisesäle mit bis zu 250 Sitzplätzen barrierefrei geplant. Das KIEZ Querxenland möchte mit den zusätzlichen Angeboten auch Jugendgruppen und Schulklassen aus den Nachbarländern Polen und Tschechien ansprechen. ☒

Frischer Webauftritt für die ENO

Die neue Homepage bündelt Service und Beratung für die Region



ENO neue Website

Die Entwicklungsgesellschaft Niedersächsische Oberlausitz mbH (ENO) präsentiert sich seit Januar dieses Jahres noch stärker als breit aufgestellter Dienstleister in Ostachsen und der Lausitz. Zum Jahresbeginn wurde die neue Website freigeschaltet, die ein umfassendes Leistungsspektrum für Kommunen, Unternehmen, Vereine und Verbände vorstellt. „Unsere Erfahrungen werden zunehmend auch außerhalb des Landkreises nachgefragt“, bestätigt Sven Mimus, Geschäftsführer der ENO. „Dieser Nachfrage wollen wir entsprechen, indem wir unser Leistungsangebot konkret

benennen und nach außen kommunizieren.“ Die Website präsentiert die vielfältigen Kompetenzen der ENO, darunter Projektmanagement, Strategie und Coaching, Bildung, Standortmarketing, Tourismus, Wirtschaftsförderung und Liegenschaften. Besucher finden detaillierte Informationen zu aktuellen Projekten, dem engagierten Team und den strategischen Handlungsfeldern im Strukturwandelprozess.

Ein besonderes Highlight ist der „ENO-Blog“, der Interessierte über Entwicklungen und Trends in der Region auf dem Laufenden hält. Hier werden spannende Visionen,

nachhaltige Ideen und engagierte Menschen vorgestellt. Parallel dazu informiert ein monatlicher Newsletter über aktuelle Ereignisse und die Themen im Blog. Die Anmeldung zum Newsletter kann über die ENO-Website und über den ENO-Blog erfolgen.

Mit der neuen Website positioniert sich die ENO als moderner, zukunftsorientierter Partner für die Region, der aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen und innovativen Zukunft für den Landkreis Görlitz und die gesamte Lausitz mitwirkt.

www.wirtschaft-goerlitz.de

☒

Gesunde Lausitz – ein Modell für die Nation?

Vorschau auf einen weiteren Wandel der Region, der im Wortsinn an Herz und Nieren geht



Das einstige städtische Thiem-Klinikum in Cottbus wird mit 3,7 Milliarden Euro zu einer Uniklinik samt Medizinerbildung ausgebaut. Foto: MUL-CT

Sieht man einmal vom Zukunftsprojekt des Forschungscampus Lausitz Science Park mit einem Realisierungsmarathon über mehrere Jahrzehnte ab, ist die Universitätsmedizin Lausitz das mit Abstand größte Strukturwandelprojekt. Rund 3,7 Milliarden Euro sollen in ein Universum aus Uniklinik, Medizinerbildung und einer Modellregion investiert werden – genau dieser in die Fläche gedachte Ansatz macht das Projekt bislang bundesweit einzigartig. Er schafft aber auch gleichzeitig neue Herausforderungen und Befindlichkeiten, wie unser Rundmailing in die regionale Gesundheitsbranche verdeutlichte. Einige Rückmeldungen stellten den Nutzen des Vorhabens für regionale Akteure der Branche infrage, andere waren von Skepsis und Befürchtungen getragen, dass der nächste „subventionierte Tanker“ dem regionalen Mittelstand Geschäft und Fachkräfte abzieht. Gründe genug, einmal rechtzeitig in den Maschinenraum dessen zu schauen, was künftig für ganz Deutschland die Gesundheitsversorgung in ländlichen Räumen neu denken und demonstrieren soll.

Zwei Länder, zwei Ansätze?

Der Strukturwandel in der Lausitz läuft trotz aller öffentlichen Bekenntnisse letztendlich jenseits der Landesgrenze doch sehr unterschiedlich – ob bei der Vergabe der Strukturhilfen oder in den wirtschaftsnahen Förderprogrammen zum JTF. Beim Thema Gesundheit ließen zumindest die Vorzeichen mehr Gemeinsamkeit erhoffen. Schließlich war die Schaffung einer

Universitätsmedizin in Cottbus und somit in der Brandenburgischen Lausitz alles andere als ein Selbstläufer. Sämtliche weiteren Bundesländer mussten dem Konzept zur Neugründung einer Uniklinik zustimmen, da hier neben Landes- auch Bundesmittel im Milliardenbereich investiert werden. Und Sachsens Landesvater Michael Kretschmer gab dem Vorhaben von Anbeginn Rückenwind, stets mit persönlichem Engagement bei relevanten Terminen. Ohne Sachsens Unterstützung, so viel ist klar, wäre der Weg zumindest deutlich schwerer geworden. Wie er nun zur gemeinsamen Sache wird, entscheidet sich in den kommenden Monaten.

Zum Jahresbeginn trafen sich Akteure des Oberlausitzer Netzwerks Lausitz Vital zu einem Workshop im Rahmen des Projekts „PflegePlus“. Fotos: ENO



Sachsen macht „Lausitz Vital“

In der sächsischen Lausitz wurde mit starker Einbindung zentraler Gesundheitsakteure aus der Oberlausitz das Netzwerk „Lausitz Vital“ aufgebaut. In Brandenburg wie Sachsen steht die Gesundheitsversorgung vor erheblichen Herausforderungen, insbesondere in ländlichen Regionen wie der Lausitz. Im Freistaat gestaltet sich die wohnortnahe medizinische Betreuung bereits heute oft schwierig und längere Anfahrtswege sind häufig. Derzeit gelten 34 von 48 Planungsbereichen im Freistaat als gefährdet, in naher Zukunft unterversorgt zu sein. Fachkräftemangel und demografischer Wandel verschärfen den Trend weiter – in beiden Fällen sind die Lausitz und die Oberlausitz besonders betroffen. Aktuelle Wahlergebnisse wirken auf dringend benötigte Fachkräfte aus aller Welt zudem demotivierend. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben die Oberlausitzer Akteure im ersten Schritt viele Akteure aus dem Gesundheitssektor sichtbar gemacht und vernetzt – 61 Netzwerkpartner fast ausschließlich aus der Oberlausitz sind mittlerweile auf der Plattform www.lausitz-vital.de aufgeführt. Mittels regelmäßiger Veranstaltungen und Workshops wird bereits Know-how und ein Wissensaustausch aufgebaut. Ziel des Netzwerkes ist die Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes für den Aufbau einer Modellregion der Gesundheitswirtschaft, Gesundheitswissenschaft und Pflege in der Lausitz, eventuelle Hemmnisse werden genauso ermittelt wie bereits bestehende Netzwerke und Projekte. Das Spektrum ☉



Systemische Selbstheilung: Nachhaltige Gesundheit im Unternehmen

Wie die Reha Vita mit einem besonderen Programm Gesundheit in einen harmonischen Dreiklang bringt

In vielen Wirtschaftsbranchen hat sich der Krankenstand in den letzten 15 Jahren teils nahezu verdoppelt. Besonders die Gesundheitsbranche gehört zu den drei Bereichen mit den höchsten durchschnittlichen Kranktagen unter den Beschäftigten. Angesichts dieser Entwicklungen war es nur eine Frage der Zeit, dass die Cottbuser Experten der REHA VITA mit ihren ambulanten Gesundheitsangeboten und ihrem innovativen Präventionsprogramm bei der benachbarten Universitätsmedizin auf offene Ohren stießen. Die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem zählt mit rund 3.000 Mitarbeitenden zu den größten Arbeitgebern in der Lausitz. Das Programm, genannt „RV Fit“, ist ein Präventionsbaustein der REHA VITA, um Arbeitnehmer langfristig und nachhaltig an das Thema Prävention heranzuführen. Seit vielen Jahren arbeiten die beiden Akteure der Modellregion Lausitz Hand in Hand und leisten so einen bedeutenden Beitrag zur „systemischen Selbstheilung“.

Für eine gesündere Arbeitswelt

„RV Fit“ ist ein kostenfreies Präventionsprogramm der Deutschen Rentenversicherung (DRV), das speziell von Ärzten für Berufstätige mit ersten gesundheitlichen Einschränkungen entwickelt wurde. Über mehrere Monate hinweg durchlaufen die Teilnehmenden eine sorgfältig abgestimmte Kombination aus Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung. Das Programm wird individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst und von einem interdisziplinären Team aus Fachärzten, Sporttherapeuten und Ernährungsberatern betreut. Die Angebote im Bereich Bewegung reichen von Fitnessstraining über Rückenschule bis hin zu arbeitsplatzbezogener Ergonomieberatung. Das Thema gesunde Ernährung wird durch Ernährungsberatung, gemeinsames Kochen in der haus-eigenen Kochschule und praktische Einkaufstipps verankert. Zum Erlernen einer besseren Stressbewältigung kommen unterschiedliche Ansätze wie Autogenes Training zum Einsatz. In vier klar strukturierten Schritten sorgt das Programm für eine nachhaltige Verbesserung der Gesundheit. Für Torsten Winkler, den Koordinator des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der Universitätsmedizin Lausitz, ist „RV Fit“ mittlerweile ein zentraler Bestandteil der betrieblichen Gesundheitsförderung und



Gemeinsam für eine gesunde Arbeitswelt: Kristin Müller, Gesundheitsmanagerin der REHA VITA und Torsten Winkler, Koordinator für das Betriebliche Gesundheitsmanagement bei der Cottbuser Medizinischen Universität. Foto: Katrin Löder

spielt eine bedeutende Rolle für das Wohlbefinden der rund 3.000 Beschäftigten.

Mittelstand mit Sachverstand

„RV Fit“ ist besonders für kleine Unternehmen und den Mittelstand ein wertvolles Programm, das langfristig die Gesundheit der Mitarbeitenden fördert, Beschwerden lindert und das Wohlbefinden steigert. So werden Krankentage reduziert und die Arbeitszufriedenheit erhöht. Die Beantragung erfolgt über den Rentenversicherungsträger des Arbeitnehmers und ist somit für die Unternehmen kostenfrei – sogar die Fahrtkosten werden den Teilnehmenden erstattet. Jeweils 366 Tage nach Abschluss kann das Programm erneut beantragt werden, um die erzielten Erfolge langfristig zu festigen und auszubauen. Bei der REHA VITA ist das „Wiederholen“ des Programms mit neuen und vertieften Inhalten möglich, was für eine nachhaltige Verbesserung der betrieblichen Performance im Dreiklang aus Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung sorgt.

Ihr Kontakt zur Gesundheitsförderung der
REHA VITA
Kristin Müller (Gesundheitsmanagerin)
Tel.: 0355 48551-234
gesundheitsfoerderung@reha-vita.de

RV Fit – in vier Schritten zu

mehr Gesundheit und weniger Kranktagen

1. **Initialphase:** 3 Tage, ganztägig (von der Arbeit freigestellt); Erfassung des Gesundheitszustandes, Impulsvorträge, individuelle Trainingsplanerstellung, Einweisung in die CASPAR-App fürs Online-Training daheim
2. **Trainingsphase:** 4 Monate, berufsbegleitend, 1x pro Woche für 90 Min. Trainingstherapie in der REHA VITA und dauerhaft die Nutzung der CASPAR-App mit Inhalten aus Bewegung, Ernährung & Entspannung
3. **Eigenaktivitätsphase:** 3 Monate selbstständiges Training von zu Hause (Bewegung, Ernährung, Entspannung), mit Nutzung der CASPAR-App
4. **Auffrischungstag:** 1 Tag, ganztägig (von der Arbeit freigestellt)

Über die REHA VITA

Die größte ambulante Rehaklinik in Brandenburg und der Lausitz bietet mit ihrer Praxis für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie ein einzigartiges Spektrum für die betriebliche Gesundheitsförderung in der Region. Das Angebot reicht von Fitness und Gesundheitskursen über Wellness bis hin zur Kochschule.

www.reha-vita.de

der Themenfelder reicht von der Sicherstellung der medizinischen Versorgung mittels Fachkräftegewinnung und qualifizierter Ausbildung über den weiteren Ausbau der gesundheitswissenschaftlichen Forschung bis hin zur Etablierung alltagstauglicher Lösungen im Bereich der Gesundheit und Pflege. Außerdem soll durch das Netzwerk eine strategische Vernetzung aller Akteure der Gesundheitswirtschaft, -wissenschaft und Pflege initiiert werden, mit dem Ziel, langfristige Partnerschaften zu etablieren. Doppelstrukturen sollen durch Einbindung in das Vorhandene vermieden werden. Betreut wird das Netzwerk durch die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO). Bereits 2022 wurde es dafür mit dem Deutschen Demografie Preis ausgezeichnet.

Im Netzwerkansatz wurden bereits erste konkrete Entwicklungen angestoßen – wie das innovative simul+Modellprojekt „Medical Cubes & AOZ“ der Oberlausitz-Kliniken. Im Rahmen dieses Projekts wird untersucht, ob sogenannte „Medical Cubes“ in Kombination mit einem zentralen ambulanten OP-Zentrum die bestehenden Versorgungslücken effektiv schließen können. Dies wird am Beispiel des ländlichen Raums der Oberlausitz sowie des Landkreises Bautzen analysiert. „Medical Cubes“ sind moderne, medizintechnisch ausgestattete Einrichtungen, die speziell für ländliche Gebiete konzipiert wurden. Sie ermöglichen es Patientinnen und Patienten, über Videosprechstunden mit Ärztinnen und Ärzten in Kontakt zu treten. In einem ersten Schritt können notwendige Untersuchungen angeordnet werden, die vor Ort durch nichtärztliches Personal durchgeführt werden, wie beispielsweise Blutdruckmessungen, Röntgenaufnahmen oder Labortests. Sollte eine fachärztliche Weiterbehandlung erforderlich sein, erfolgt die Überweisung an ein zentrales ambulantes OP-Zentrum (AOZ), wo die Patientinnen und Patienten von Fachärztinnen und Fachärzten weiter versorgt werden. Als weiteres Projekt wurde im vergangenen Sommer „PflegePlus – Innovative Mitarbeiterbindung“ etabliert, um Pflegeunternehmen bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen.

Die Vision von „Lausitz Vital“ ist, mit einem starken gebündelten Netzwerk eine revolutionäre Region im Bereich Gesundheit im Zentrum Europas schaffen. Zumindest diese Vision teilt auch das Brandenburg Pendant.

Lausitz Vital

Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH
Elisabethstraße 40, 02826 Görlitz
Tel.: 03581 32901-0
info@wirtschaft-goerlitz.de
www.lausitz-vital.de



„Die Gesundheitsversorgung der Zukunft wird sich grundsätzlich ändern. Die Modellregion soll einen Beitrag für das Gesundheitssystem der Zukunft in Deutschland leisten. Wir stehen dabei in unserem Land vor der Herausforderung einer alternden Gesellschaft und einem erheblichen demografischen Wandel in der Arbeitnehmerschaft, insbesondere auch im Gesundheitswesen. Zudem steigen die Pro-Kopf-Ausgaben kontinuierlich im deutschen Gesundheitswesen, ohne dass wir im europäischen Vergleich damit eine bessere Versorgung erzielen. Um dies zu ändern, werden Prävention, neue Versorgungskonzepte und die digitale Vernetzung der Akteure die Modellregion maßgeblich prägen. Daher ist es notwendig, in der Modellregion Gesundheit Lausitz Krankenhäuser, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapeuten, den öffentlichen Gesundheitsdienst, Krankenkassen, Kommunen, Arbeitgeber, wissenschaftliche Einrichtungen, soziale Dienstleister und weitere Akteure miteinander zu vernetzen.“

Sebastian Scholl, Beauftragter der Modellregion Gesundheit Lausitz

Universitätsmedizin und Modellregion

In Brandenburg sind die Zahlen im Gesundheitssystem genauso alarmierend wie in Sachsen. Aktuell sind 37 Prozent aller Hausärztinnen und -ärzte über 60 Jahre alt. Bei spezialisierten Praxen und in den Kliniken sieht es nicht anders aus. Der anstehende, massive Verlust von Erfahrungsträgern läuft in der Gesundheitsbranche genau parallel zur Verrentung der Boomer-Generation in allen weiteren Branchen. Im Ergebnis geht eine Schere auf: mehr als ein Drittel an Fachkräften verlässt das System, mehr als ein Drittel der Berufstätigen der Region scheidet aus dem Arbeitsleben – nicht selten verbunden mit zunehmenden Ansprüchen an die Gesundheitsversorgung.

Genau hier soll die neue Universitätsmedizin ansetzen und Nachwuchs ausbilden – mit bis zu 200 Medizin-Studienplätzen pro Jahr und zusätzlichen medizinnahen Masterstudiengängen. Insgesamt wird der Aufbau der Medizinischen Universität rund 3,7 Milliarden Euro kosten. Im Vollausbau – voraussichtlich ab 2035 – werden 1.400 Studierende immatrikuliert sein. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens in Form von Künstlicher Intelligenz, Robotik oder Telemedizin sowie die Gesundheitssystemforschung werden die zentralen Forschungsschwerpunkte sein. Für die Uniklinik samt Lehre und angeschlossenen Laboren werden zusätzlich zu den heutigen rund 3.000 Mitarbeitenden weitere 1.300 Stellen sowie 80 Professuren geschaffen. Für die Akteure der Gesundheitsbranche dürfte aber ein Aspekt noch bedeutender sein: der mit der Universitätsmedizin verknüpfte Ansatz einer Modellregion.

Bereits vor fünf Jahren wurde dazu am Cottbuser Klinikum die Thiem-Research GmbH gegründet, die ähnlich zur Oberlausitz mit einem Netzwerkprojekt startete.

Das Netzwerk „Gesunde Lausitz“ – Projektkürzel com(m) 2020 – ist mit inzwischen 130 verzeichneten Akteuren breiter aufgestellt als die Oberlausitzer Initiative und versammelt auch Akteure aus der Oberlausitz sowie Stakeholder mit anderer Ausrichtung beispielsweise aus dem kommunalen Sektor, der Wirtschaftsförderung und Gründerszene. Ziel ist hier ebenso, dem Fachkräftemangel im medizinischen und pflegebedürftigen Bereich entgegenzuwirken. Eine zentrale Rolle spielen dabei bislang innovative Community Care-Technologien, die in den Versorgungsalltag der Lausitz überführt werden sollen. Insgesamt zehn Innovationsprojekte sind auf der Netzwerkseite unter www.gesunde-lausitz.de dokumentiert. Auf diesen Vorläufen baut nun die Modellregion Gesundheit als Teil der Universitätsmedizin auf und wird das Netzwerk beträchtlich erweitern, wie das oben aufgeführte Statement von Sebastian Scholl, Beauftragter der Modellregion Gesundheit Lausitz, verdeutlicht.

Die Modellregion wird als digital unterstütztes Forschungs-, Lehr- und Versorgungsnetzwerk in der gesamten Brandenburgischen Lausitz etabliert – und macht damit ein Manko deutlich. Fördergrundsätze und föderales Kleinklein unterbinden ab sofort wohl den sinnvollen länderübergreifenden Ansatz für die komplette Lausitz. Die Modellregion schafft so für die vier Südbrandenburger Landkreise Verbindungen für Akteure in Gesundheit und Pflege untereinander und mit der Medizinischen Universität – und soll in vier Bereichen wirken:

- › **Digitales Gesundheitsnetzwerk:** Hier geht es um Vernetzung und Daten bis hin zu Telemedizin, virtuellen Sprechstunden und digitalen Lösungen für Verwaltungsprozesse

Myra & Attosorb 96: ein Dreamteam fürs Labor

Das Familienunternehmen Attomol zeigt als Innovationstreiber der Lausitzer Gesundheitsbranche, wie Region und Welt im Zusammenspiel Neues schaffen können.

Mit der Universitätsmedizin samt Modellregion Gesundheit will die Lausitz den großen Wurf hin zu einer digitalisierten und innovativen Gesundheitsversorgung wagen. Bausteine dazu findet man bereits an Orten, wo man sie kaum vermutet. Ein exzellentes Beispiel dafür liefern die Unternehmer Bettina und Dr. Werner Lehmann. Im 500 Seelen-Örtchen Bronkow, mitten im Nirgendwo zwischen Berlin und Dresden, betreiben sie mit der Attomol GmbH ein hochinnovatives Unternehmen, das auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb neuer Produkte für die humanmedizinische Diagnostik spezialisiert ist. Für das 30-köpfige Expertenteam ist es ausgerechnet die Abgeschiedenheit in ländlicher Natur, die mit ihrer inspirierenden Arbeitsatmosphäre Kreativität und Ideenreichtum fördert und zu Ergebnissen führt, die der Medizin im ländlichen Raum in die Zukunft helfen können. Manchmal bringen sie dafür Technologien vom anderen Ende der Welt mit Eigenentwicklungen aus der „Lausitzer Pampa“ zusammen – wie bei Myra und Attosorb 96, einem wahren Dreamteam für Medizinische Labore.



Dr. Werner Lehmann demonstriert das Zusammenspiel aus Eigenentwicklung und Roboter.
Foto: Andreas Franke

„Down under“ meets Bronkow

Geht es um Lösungen für Molekular- und Immundiagnostika, ist das kleine Bronkow selbst renommierten Universitäten und Forschungsinstituten ein Begriff. Seit 28 Jahren ist Attomol durch vielerlei Kooperationen in der Wissenschaftscommunity bestens vernetzt und ein national angesehener Qualitätsanbieter mit Eigenentwicklungen von Verfahren zur Diagnostik

Besondere Arbeitsatmosphäre in inspirierender Umgebung: der Attomol-Firmensitz im historischen Gemäuer in Bronkow. Foto: Andreas Franke



bis zu Geräten samt Software für die Auswertung und Automatisierung von Testsystemen. Sie alle drehen sich meist rund um Nachweise von Mutationen, die das Risiko für Krankheiten erhöhen – manchmal aber auch um Teilaspekte der Laborpraxis. Genau das betrifft Attosorb 96, eine Probenvorbereitungsmethode, mit der die DNA aus Blutproben der Patienten isoliert und aufgereinigt wird – und zwar so, dass die anschließende Diagnostik auf demselben Trägermaterial durchgeführt werden kann. Im Fokus dieser Innovation stehen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung durch Einsparung von Verbrauchsmaterialien. Über das gut trainierte Netzwerk fand schließlich auch Myra nach Bronkow – der äußerst effektive und platzsparende Pipettierroboter eines australischen Herstellers. Im Ergebnis kann Medizinischen Laboren nun die automatisierte Abarbeitung von Attosorb 96 mit völlig neuer Effizienz und Platzeinsparung dank Myra als Gesamtlösung zur Verfügung gestellt werden. Per Automatisierung werden nicht nur Ressourcen, sondern auch Personalkapazitäten geschont. Genau die werden nicht nur in der Lausitz immer mehr zum Engpass.

Die ersten Labore führen die Lausitzer Innovation gerade ein – und sie passt bestens zu den Schwerpunkten rund um Digitalisierung und Automatisierung, die sich Universitätsmedizin und Modellregion Lausitz auf die Fahnen geschrieben haben.

Investition in die Region

Es sind innovative Unternehmen wie Attomol, die dem Lausitzer Modellvorhaben schnell zu Relevanz verhelfen können. Beide Seiten können vom Zusammenspiel profitieren und Entwicklungen durch Kooperation und Anwendung vor Ort beschleunigen. Es bleibt zu hoffen, dass bei den Milliardeninvestments diese lokalen Akteure und ihre innovativen Lösungen unterstützt und einbezogen werden – und in der ländlichen Lausitz tatsächlich ein neues Miteinander Bestandteil des Modells für eine zukunftsweisende Gesundheitsregion wird.

Attomol GmbH

Schulweg 6/ OT Lipten, 03205 Bronkow
Tel.: 035329 5906-0, info@attomol.de

www.attomol.de



- › **Neuartige Forschungs- und Innovationsumgebung:** Die digitale Anbindung der Region soll der Forschung die erforderlichen Daten liefern, um neue Versorgungsmodelle zu entwickeln und zu erproben und die Digitalisierung im Gesundheitswesen voranzutreiben
- › **Vernetzung für praxisnahes, interprofessionelles Lernen:** Lehrpraxen und Lehrkrankenhäuser sollen in die Lehre der Universitätsmedizin eingebunden werden
- › **Sicherstellung der medizinischen Versorgung:** Die Praxis für Studierende bei den eingebundenen regionalen Akteuren soll den „Klebeffekt“ in der Region fördern, die Universitätsmedizin soll als Ausbilder sowohl im Bereich der akademischen als auch der nicht-akademischen Gesundheitsberufe einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung vor Ort leisten
- › **Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen:** Transparenz durch Zugang zu Versorgungsdaten und Behandlungspfaden soll mehr Qualität und Effizienz ermöglichen

Die Modellregion ist somit der wesentliche Lieferant für Daten und Akteure aus der Region an die Universitätsmedizin, die ihre zwei Schwerpunkte – die Gesundheitssystemforschung und die Digitalisierung im Gesundheitswesen – ohne das regionale Know-how auch überhaupt nicht verwirklichen kann. Insofern sind beide Seiten aufeinander angewiesen. Die Uni-medizin benötigt die Daten der regionalen Akteure, die im Feedback wiederum langfristig durch Digitalisierung, Erprobung und Einführung von Innovationen und Zugang zu Fachkräften profitieren können. Nur im Zusammenspiel wird gelingen, was sich die Medizinische Universität mit der Modellregion Gesundheit Lausitz vorgenommen hat: zum Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems in ganz Deutschland zu werden.

Um die Region für dieses Ziel zu begeistern, soll im zweiten Halbjahr 2025 ein Prozess gestartet werden, der sämtliche Akteure der Gesundheitsbranche erreicht und einbindet. Interessierte können regelmäßig die Webangebote der Universitätsmedizin unter www.mul-ct.de prüfen – hier ist die Modellregion im Bereich Forschung zu finden – oder die Webseite des Netzwerks Gesunde Lausitz.

Ein Team Lausitz?

Der Wandel der Lausitz scheint auch bei diesem wichtigen Projekt einmal mehr nicht zusammenzulaufen. Bleibt zu hoffen, dass die Akteure der Brandenburger Seite in aller Breite in den Prozess eingebunden werden. Hier könnte der Lausitzer



„Jeder, der sich mit der Entwicklung von Gesundheitssystemen beschäftigt, weiß, dass Entwicklungen im Gesundheitswesen in Deutschland globale Beachtung finden. Das wird bei der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem nicht anders sein. Ich bin überzeugt: Mit den Schwerpunkten der Gesundheitssystemforschung und Digitalisierung im Gesundheitswesen und der Entwicklung der ‘Modellregion Gesundheit Lausitz’ wird die MUL zum Trendsetter der Medizin von morgen!“

Prof. Dr. Eckhard Nagel,
Vorstandsvorsitzender Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem

Weg zum Net Zero Valley Inspiration liefern, der im ersten Schritt mit Dynamik und Breite einen Beteiligungsprozess mit rund 320 Teilnehmenden aller betreffenden Wirtschaftsbereiche ermöglichte und quasi in Windeseile die Region vernetzte und das Know-how für eine gemeinsame Bewerbung generierte. Der Weg ist auf der Projektwebseite www.netzerovalley.eu dokumentiert. Ein solcher Prozess, der Akteure in der Gesundheitsbranche der Brandenburgischen Lausitz gezielt nach Leistungsbereichen clustert und ansprechbar macht und ebenso transparent dokumentiert wird, könnte im Gleichklang auch in der Oberlausitz etabliert und anschlussfähig gemacht werden – und zumindest Voraussetzungen für einen späteren gemeinsamen Weg schaffen.

Völlig unabhängig von der Modellregion wäre zu wünschen, dass Universitätsmedizin und Modellregion sich insgesamt als Investition in die Region begreifen und sämtliche Entwicklungsbereiche auf regionalen Benefit prüft. Naheliegend wären hier Impulse zur Internationalisierung der Arbeitswelt in der Lausitz – immerhin verfügt kaum ein Unternehmen über derart viele sicherheits- und sogar lebensrelevante Einschränkungen wie eine Uniklinik. Schon heute kommt ein Drittel der Ärzteschaft aus dem Ausland, in anderen Personalbereichen ist der Anteil noch höher. Von der Anwerbung und Ausbildung ausländischer Arbeitskräfte bis zur Etablierung einer weltoffenen Arbeitsumgebung könnten Akteure der regionalen Gesundheitsbranche genauso von der Uniklinik lernen wie völlig artfremde Branchen. Schon der Aufbau der Universitätsmedizin wird ein erster Prüfstein. Glaubt man dem Buschfunk, wird ein Vergabevolumen im Umfang von 1,3 Milliarden Euro für den Aufbau der Infrastruktur vorbereitet. Das Cottbuser Bahnwerk hat zusammen mit den Kammern und Wirtschaftsverbänden gezeigt, wie in einem besonderen Modell regionale Teilhabe und Geschwindigkeit vereinbar sind. Es wäre toll, wenn die künftige Infrastruktur auch

auf dem Mediziner-Unicampus die Handschrift Lausitzer Unternehmen trägt. Diese Wunschliste für regionales Benefit reicht bis hin zur Kommunikation – bei der wir uns unsere lausitz eigene Erfolgsgeschichte hoffentlich nicht von eingeflogenen Trendsettern aus Berlin, Hamburg oder München erzählen lassen müssen. Gut, dass regionalen Unternehmen gemeinsam mit dem BVMW am 8. Mai (17 Uhr) das Baustrukturkonzept zum Unicampus vorgestellt wird. Das lässt auf regionale Teilhabe hoffen.

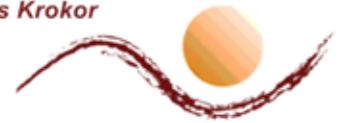
Mit Blick auf Inhalte und Chancen sind Universitätsmedizin und Modellregion nicht nur für die Gesundheitsbranche der Lausitz mit vielen denkbaren Vorteilen verbunden. Wer sich als Akteur einbringt und Mitstreiter organisiert, kann von Digitalisierung, Innovationen und im besten Fall auch von gut ausgebildeten Fachkräften profitieren. Die Region kann mit dem Wissen, dass dieses anspruchsvolle, systemische Vorhaben nur mit Leistungsträgern und Daten aus der Region Erfolg haben wird, durchaus selbstbewusst ein Miteinander beschreiben und einfordern. Insofern gibt es ein klares Fazit zu anfänglich skizzierter Skepsis und Vorbehalten einzelner Akteure: das Vorhaben geht alle an, und es kann allen bei den Herausforderungen der Zukunft von Digitalisierung bis Fachkräftemangel helfen. Bleiben wir zuversichtlich.



Informationen unter:
www.lausitz-vital.de
www.gesunde-lausitz.de
www.mul-ct.de

Der stille Kostenkiller: So viel Geld verlieren Unternehmen durch AU-Tage.

ProVital Gesundheitsdienste
Thomas Krokor



Krankheitstage sind für Unternehmen ein erheblicher Kostenfaktor. Durchschnittlich gehen pro Jahr und Angestellten 7.000 Euro durch krankheitsbedingte Fehlzeiten verloren. Fehlzeiten, die durch einen gesünderen Lebensstil vermeidbar wären.

Vergebliche Motivationsversuche?

Obstkörbe oder vergünstigte Fitnessstudio-Verträge, klassische Maßnahmen zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz, zeigen nur wenig Wirkung. Die Motivation muss von innen kommen, also intrinsisch sein.

Der Schlüssel zur Veränderung: Sofort spürbare Erfolge.

Was wäre, wenn es eine zeit- und ortsunabhängige Möglichkeit gäbe, den Mitarbeitenden etwas an die Hand zu geben, das sofort positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden hat und die Motivation zur Veränderung weckt? Denn der Wunsch nach Fitness und Gesundheit ist bei vielen vorhanden, doch die Umsetzung scheitert oft an fehlender Motivation und niedrigschwelligen Angeboten.



Mehr Wohlbefinden, weniger Krankheitstage.

Die Anwendung des EMS-Smart-Workout-Anzugs führt zu einem gesteigerten Wohlbefinden, was sich wiederum positiv auf die psychische Gesundheit auswirkt. Indem Unternehmen ihren Mitarbeitenden diese Möglichkeit zur Selbsthilfe bieten, können sie die Anzahl der AU-Tage signifikant reduzieren und somit Kosten sparen.

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen
Beratungstermin unter:
kontakt@provital-gesundheitsdienste.de



Aktivierung statt Überforderung: Der sanfte Weg zu mehr Bewegung.

Es ist unrealistisch, einen Bewegungsmuffel direkt zum intensiven Sport zu motivieren. Der Körper muss erst „Lust“ auf Bewegung entwickeln. Deshalb setzt unser System auf die Aktivierung des Kreislaufs, die Ankurbelung des Stoffwechsels und die Förderung der Muskulatur.

Die Lösung: EMS Smart Workout für den mühelosen Start in ein aktiveres Leben.

Hier kommt das System des EMS-Smart-Workout-Anzugs ins Spiel. Dieses innovative Produkt bietet Mitarbeitenden einen einfachen Einstieg in ein aktiveres Leben. Denn der Mensch ist ein Gewohnheitstier, und unser System holt ihn dort ab, wo er sich am wohlsten fühlt: auf dem Sofa.



Intensivmedizin mit Herz

So führt das Intensiv-Team im Sana-Herzzentrum Cottbus Patienten zurück ins Leben



Zeit gewinnen, damit Patienten sich erholen können, ist das Ziel auf der Intensivstation im Sana-Herzzentrum Cottbus. Mit enormer Kompetenz, Erfahrung und Hightech ist das interdisziplinäre Team dafür rund um die Uhr im Einsatz. Fotos: SHC / Steffen Rasche

Es ist ein stetes Ringen um Zeit und Lebensqualität: Das Team der Interdisziplinären Intensivmedizin im Sana-Herzzentrum Cottbus ist rund um die Uhr für Herzpatienten im Einsatz. Mit Expertise, Hightech und großer Empathie begleitet Chefarzt Dr. Bertram Huber mit seinem Team Tag für Tag schwerkranke und frisch operierte Patienten zurück ins Leben.

Auf der Intensivstation verschwimmen die Grenzen zwischen Tag und Nacht, zwischen Biologie und Medizin, zwischen Leben und Tod. Die hochspezialisierte Abteilung ist die Brücke zwischen Operationssaal und normalem Stationsalltag. Manche Patienten können schon nach wenigen Stunden auf der kardiologischen oder herzchirurgischen Station weiterbetreut werden. Für andere wird der Aufenthalt zu einem tage- oder wochenlangen Kampf ums Überleben.

Erstes Etappenziel: selbstständig atmen

„In der Regel kommt der Patient mit einer herzunterstützenden Medikation und beatmet auf die Intensivstation. Wir ver-

suchen, jeden möglichst rasch wieder in die Biologie zurückzuführen“, sagt Dr. Bertram Huber. „Zurück in die Biologie“ heißt zuallererst, die Lungenfunktion so weit zu stabilisieren, dass der Patient von den Geräten entwöhnt werden kann, die das Atmen für ihn übernommen haben. Die nächsten Etappenziele: selbstständig essen und trinken, damit Verdauung und Urinausscheidung wieder in Gang kommen, und ein erstes Aufsitzen am Bett oder schon erste Schritte durchs Zimmer.

Zurück ins Leben

Auf ihrem Weg zurück ins Leben werden die Patienten eng begleitet: hochqualifizierte Fachärzte, speziell geschulte Pflegekräfte,

versierte Kardiotechniker und erfahrene Physiotherapeutinnen sind an der Seite der Menschen, die in dieser Ausnahmesituation ganz besonders viel Zuwendung brauchen. Hier zählen Herz und höchste Fachkompetenz. „Im Durchschnitt kümmert sich auf der Intensivstation eine Pflegekraft um zwei Patienten. Bei isolierpflichtigen Patienten oder Menschen, die auf aufwändige extrakorporale Verfahren angewiesen sind, kann auch eine 1:1-Betreuung notwendig werden“, erklärt der Chefarzt und fügt hinzu: „Außerdem gilt bei uns Konstanz in der Therapie: Wir haben immer ein intensivmedizinisch ausgebildetes Hintergrundteam im Einsatz und stehen in regelmäßigem Austausch miteinander.“

„Wir verfolgen alle das gemeinsame Ziel, dass sich der Patient möglichst vollständig wieder erholt. Entscheidungen zum Behandlungsweg werden immer im Team getroffen.“

Dr. Bertram Huber, Chefarzt Intensivmedizin

Ein Team. Ein Ziel.

Hand in Hand arbeiten über Berufsgruppen, Fachbereiche und Positionen hinweg, das zeichnet die Arbeit in der Interdisziplinären Intensivmedizin im Sana-Herzzentrum Cottbus aus. „Wir verfolgen alle das gemeinsame Ziel, dass sich der Patient möglichst vollständig wieder erholt. Entscheidungen zum Behandlungsweg werden immer im Team getroffen“, sagt der Chefarzt. Diese Denkweise hat er mit in die Cottbuser Spezialklinik gebracht, als er 2018 dorthin wechselte. Das Vernetzen von Fachbereichen und der professionelle Blick über den Tellerrand hinaus prägen den Mediziner, der ursprünglich aus Freiburg im Breisgau stammt, seit Jahrzehnten. Dr. Bertram Huber bewegt sich selbst zwischen den Fachdisziplinen – seine Spezialgebiete neben der Intensivmedizin sind die Anästhesiologie, die Notfall- und Palliativmedizin sowie die Schmerztherapie. Wertvolles Wissen, das geballt in die tägliche Arbeit einfließt – zum Wohl der Patienten.

Lebenswertes Leben

„Uns geht es bei jedem Patienten nicht nur ums Überleben, sondern darum, dass er ein lebenswertes Leben führen kann“, betont der Chefarzt. Dafür sorgt das ITS-Team mit allen Regeln der medizinischen Kunst und modernsten Hightech-Verfahren. „Wir versuchen, die Patienten so schnell wie möglich von der Beatmung zu entwöhnen, weil wir wissen, dass sie dann eine bessere Prognose haben. Wenn das nicht möglich ist, nutzen wir unsere medizintechnischen Möglichkeiten, um ihnen Zeit zu verschaffen“, erklärt Dr. Bertram Huber. Kostbare Stunden, Tage, manchmal Wochen, in denen Patienten ge-



Eingespieltes Team: Chefarzt Dr. Bertram Huber und Stationsleiterin Ilona Sieche arbeiten Hand in Hand.

nen können – bis sie hoffentlich wieder stabil genug und nicht mehr auf Unterstützungssysteme angewiesen sind.

Tägliche Funktionschecks

Während Intensivstationen in normalen Krankenhäusern bereits mit innovativen Geräten und Monitortechnik ausgestattet sind, spielt das Cottbuser Herzzentrum noch eine Liga höher. Mit der technischen Ausstattung unter dem Dach der Spezialklinik können akutes Lungen- und akutes Herzversagen behandelt sowie die Funktion der Nieren temporär übernommen werden. Jeden Tag wird die Funktionsfähigkeit dieser Geräte streng kontrolliert. Die Betreuung der Patienten, die übergangsweise auf solche Maschinen angewiesen sind, erfolgt im Herzzentrum mit Unterstützung durch speziell ausgebildete Kardiotechni-

ker. Diese Spezialisten steuern beispielsweise auch während einer Operation am offenen Herzen die Herz-Lungen-Maschine.

Mit Empathie für Patienten und Angehörige

„In der Regel schaffen wir es innerhalb von vier Wochen, die Patienten von den Unterstützungssystemen zu befreien. Wenn man einen Patienten so lange kennt, dann entwickelt man ein Gespür dafür, ob er die Therapie annehmen kann oder nicht“, sagt Dr. Bertram Huber. Nicht nur der Patient selbst spielt eine wichtige Rolle, sondern auch seine Angehörigen, die mit in die Therapie und Entscheidungen einbezogen werden. Familienmitglieder sind immer willkommen auf der ITS. „Der Patient profitiert davon, dass er Besuch kommt, denn das trägt dazu bei, den Heilungsprozess zu verbessern“, weiß der Chefarzt. Die Begleitung der Angehörigen durch die schwere Zeit ist eine feste Größe auf der Station. Denn in solchen Ausnahmesituationen brauchen nicht nur die Patienten außergewöhnliche Betreuung, sondern auch ihre Liebsten. Für eine tröstende Umarmung, aufmerksames Zuhören, empathische Gespräche nimmt sich das Team deshalb immer Zeit.

So wie die Mitarbeitenden der Intensivstation immer für Angehörige erreichbar sind, so ist auch der Chefarzt immer verfügbar. „Ich bin jeden Tag auf der Station und weiß dadurch über jeden Patienten Bescheid. Die Mitarbeitenden wissen, dass sie mich jederzeit anrufen können, wenn ich mal nicht in der Klinik bin. Das ist mir wichtig, denn es geht immer um eines: das Wohl unserer Patienten.“

Das Sana-Herzzentrum Cottbus ist die Spezialklinik für die Behandlung von kardialen Problemen im Herzen der Lausitz. Laut FAZ-Insitut sind hier Deutschlands beste Herzchirurgie und Brandenburgs beste Kardiologie zuhause.



Von der Bandagenwerkstatt zum Sanitätshaus 4.0

Wie das Orthopädie- und Reha-Team Zimmermann Tradition und Innovation vereint



Im Süden von Cottbus findet man die hoch moderne Firmenzentrale, welche in den vergangenen Jahren mehrere Auf-, Um- und Neubauten erfahren hat.

1979 begann Jörg Zimmermann seine Ausbildung zum Orthopädie-Techniker. Ein vereinigtes Deutschland war damals genauso weit weg wie computer-gesteuerte Prothesen. Knapp 50 Jahre später führt Zimmermann eines der größten und innovativsten Unternehmen im Bereich Orthopädie- und Reha-Technik in Südbrandenburg. Dazwischen lagen der Mauerfall, der Gang in den vermeintlich goldenen Westen und eine berührende Begegnung mit der Gründerfamilie jenes Unternehmen, aus dem sich das heutige Sanitätshaus Zimmermann entwickelte.

120 Beschäftigte kümmern sich heute darum, dass Menschen mit einer körperlichen Einschränkung jene Hilfsmittel bekommen, die sie brauchen: Am Hauptstandort im Cottbuser Süden befinden sich auf 4.000 Quadratmetern Lager, Verkaufs- und Beratungsräume, Büros und Werkstätten. Das Handwerk der Orthopädietechnik hat sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt, erinnert sich Jörg Zimmer-

mann. Sein Handwerk erlernte er Anfang der 1980er-Jahre in den Orthopädischen Werkstätten Cottbus. Die schon damals traditionsreiche Unternehmensgeschichte sollte er erst 20 Jahre später kennenlernen. Nach seiner Ausbildung ging er nach Berlin, um seinen Meister zu machen. Von seinem Meisterbetrieb blickte er direkt auf jene Mauer, die Ost- und Westberlin und ein ganzes Land damals noch teilte. Als er den Meistertitel in der Tasche hatte, fiel jene Mauer. Er nutzte die Aufbruchstimmung der Wendejahre, um in den Westen zu gehen und arbeitete ein Jahr in Niedersachsen.

Doch dann erteilte ihn ein Ruf aus der Heimat. Die Stadt Cottbus wollte sich von den Orthopädischen Werkstätten, die erst seit den 1970er-Jahren der Stadt gehörten, wieder trennen und fragte bei Jörg Zimmermann, ob er sich vorstellen könne, das Unternehmen zu übernehmen. Er gab die Frage an seine ehemaligen Kollegen weiter: „Es war nicht wichtig, ob ich mir das

vorstellen kann, es ging darum, ob sich die Mitarbeiter das vorstellen können.“ Das konnten sie und so begann 1991 eine Erfolgsgeschichte.

Umzug und Erweiterung

Der Standort in der Innenstadt stellte sich schon bald als ungeeignet heraus: Zentral zwar, aber zu klein und ohne Erweiterungsoption. Die jedoch brauchte es schon bald, denn innerhalb weniger Jahre konnten Mitarbeiterzahl und Umsatz verdoppelt werden. Der neue Standort wurde am Rande der Stadt gefunden und war ideal: „Wir haben keine klassische Laufkundschaft. Für unsere Kunden sind gute Parkbedingungen wichtiger als eine Innenstadtlage.“

Im Jahr 2000 erfolgte der Umzug. Doch auch der neue Standort am Seegraben wurde schnell zu eng. Das heutige Haus 1 wurde 2012 um eine Etage aufgestockt, 2019 begann der Neubau von Haus 2. In den Räumen finden sich auch historische Aufnahmen, die an die lange Tradition des Un-

ternehmens erinnern. 1890 eröffnete Albert Berge unweit der Oberkirche eine Bandagenwerkstatt. Gut 100 Jahre später – Anfang der 2000er-Jahre – traf seine Nachfahrin und die letzte Unternehmensinhaberin vor der Verstaatlichung zu DDR-Zeiten auf Jörg Zimmermann. Sie übergab ihm die alten Fotos und eine Firmenchronik.

Der Gegensatz zwischen den Fotos von damals und den modernen Werkstätten von heute könnte kaum größer sein. Während seiner Ausbildung hat Jörg Zimmermann noch ausschließlich mit Holz, Leder und Metall gearbeitet, heute kommen auch Kunststoffe, Silikon und Faserverbundstoffe zum Einsatz. Diese Materialien machen die Hilfsmittel leichter, flexibler, haltbarer – und was gerade für Kinder wichtig ist: Sie erlauben mehr Auswahl bei den Farben.

Forschung und Entwicklung

Auch die Technik selbst hat sich stetig weiterentwickelt. „Als ich in das Berufsbild hereingekommen bin, war alles reine Mechanik. Heute kann ein Kniegelenk durch die Computersteuerung die Lage im Raum erkennen. Und dann bewusst Eigenschaften aufbauen, die dem Anwender Unterstützung beim Laufen zukommen lassen – je nachdem, ob er eine Schräge hinunter oder eine Treppe hinaufläuft“, so Zimmermann. Sensoren und Computersteuerung der Prothesen ermöglichen mehr Funktionen. Die Armprothese, die früher nur ein einfaches Öffnen und Schließen der Hand bei festgelegter Fingerposition erlaubte, kann heute komplexe Griffmuster umsetzen, also beispielsweise einen Schlüssel greifen und eine Banane schälen. Dass Kunden diese modernen Prothesen nutzen können, ist keine Selbstverständlichkeit, denn die Programmierung der elektronischen Bauteile müssen die Mitarbeiter des Orthopädie- und Reha-Teams Zimmermann selbst vornehmen. Dafür sucht die Industrie, die diese Bauteile entwickelt, gezielt nach Partnern, die offen sind für Innovationen: „Wir sagen bewusst, dass wir uns in der Entwicklung engagieren. Wir brin-



Jörg Zimmermann, Gründer und CEO der Orthopädie- und Reha-Team Zimmermann GmbH

gen unsere Zeit mit ein, um an innovativen Produkten Anteil zu haben. Für uns und unsere Kunden ist das eine Investition in die Zukunft.“

Auch wenn das Unternehmen keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung hat, spielt diese Thematik eine wichtige Rolle. Dabei setzt man auf externe Partner. Jüngst hat das Unternehmen mit den Wissenschaftlern von Chesco an der BTU zusammengearbeitet, um durch den Einsatz unterschiedlicher Materialien und 3-D-Druck-Verfahren neue Möglichkeiten in der Handorthetik zu erproben. Mit der Universitätsmedizin, die derzeit in Cottbus etabliert wird, könnten sich weitere Entwicklungsthemen ergeben. „Wir sind auch da offen für eine Zusammenarbeit“, freut sich der Chef schon jetzt auf das mögliche Potenzial.

Ausbildung mit Perspektive

Und so wie sich das Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt hat, so hat sich auch das Berufsbild verändert. „Wer bei uns arbeitet, braucht einerseits die Leidenschaft für das traditionelle Handwerk, aber auch eine Affinität für Computer und moderne Technologien. Zusammen mit dem Wissen um Anatomie und Statik und dem Kundenkontakt ist die Arbeit bei uns im Haus unglaublich vielfältig. Diese Bandbreite macht es gerade für junge Menschen hochinteressant“, weiß Abteilungsleiter Steffen Richter. Und so wird es in diesem Jahr im September erstmals ei-

nen Azubi-Tag im Unternehmen geben, an dem junge Menschen in die verschiedenen Berufsbilder hineinschnuppern und einen Blick hinter die Kulissen werfen dürfen.

Das Unternehmen bildet selbst aus – im Bereich der Orthopädie-Technik und Orthopädie-Schuhtechnik sowie Bürokaufleute und Einzelhandelskaufleute. Diese Vielfalt im Team ermöglicht das stete Mithalten mit innovativen Entwicklungen und die Spezialisierung: „Beispielsweise in der Versorgung von behinderten Kindern im Sitzschalenbereich sind wir sehr gut aufgestellt und haben uns über die Grenzen von Cottbus hinaus einen Namen gemacht.“ Noch eine Zielgruppe fragt das Know-how des Teams immer stärker nach: Leistungssportler. Das bringt einerseits die räumliche Nähe zum Paralympischen Stützpunkt mit sich. Aber auch Läufer und Leichtathleten nutzen die Expertise des Unternehmens, um sich mit individuellen Einlagen für die Schuhe zu versorgen, oder mittels professioneller Laufanalyse ihre Leistung zu verbessern. Es ist eines jener Themen, die Jörg Zimmermann vor 30 Jahren noch nicht auf dem Schirm hatte – und es ist davon auszugehen, dass es nicht die letzte Weiterentwicklung in seinem Unternehmen sein wird.

Azubi-Tag

FR 26.09.2025, 11 bis 18 Uhr

**Orthopädie- und Reha-Team
Zimmermann GmbH**

Am Seegraben 20, 03051 Cottbus
www.zimmermann-team.de



Impressionen aus den Anfängen des Unternehmens am ersten Standort in der Ostrower Straße in Cottbus



Der etwas andere Hochzeitsplaner von Lübben

Über eine ungewöhnliche Verbindung mit Vorbildcharakter für andere Kommunen



Dieser Ring steht für einen hoffentlich langen Bund zwischen Kommune und Gesundheitswesen: MVZ-Geschäftsführer Marco Sell (links) und Bürgermeister Jens Richter (rechts). Foto: Andreas Franke

Die „Hochzeit“, die in Lübben am 3. Januar gefeiert wurde, basiert weder auf Romantik noch Liebe, sie hat aber überregional für Aufmerksamkeit gesorgt. Denn in diesem Fall wurden Kommunal- und Gesundheitswesen miteinander „verheiratet“: Die Stadt Lübben hat ein kommunales Medizinisches Versorgungszentrum (kMVZ) gegründet – eines der ersten in der Region.

Die Eheanbahnung

Der Grund für dieses bisher noch seltene Konstrukt eines MVZ in kommunaler Hand ist zunächst einmal in den Statistiken zu finden: Der Ärztemangel ist in

vielen Regionen Deutschlands bereits akut und er wird sich weiter verschärfen. In Brandenburg liegt das Durchschnittsalter der Vertragsärzte bei gut 54 Jahren. Rund ein Drittel der Ärzte sind 60 Jahre oder älter und werden in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen. 2024 gab es in Brandenburg mehr als 300 unbesetzte Hausarztstellen.

Auch aus diesem Grund befindet sich die ambulante medizinische Versorgung in Deutschland im Wandel. Seit 2004 ermöglicht der Gesetzgeber die Gründung von MVZ, in der DDR waren sie in ähnlicher

Form als Poliklinik bekannt. Mittlerweile gibt es etwa 5.000 dieser Versorgungszentren, in denen sich meistens mehrere angestellte Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen unter einem Dach und Träger vereinen. Zu 90 Prozent übernehmen Kliniken oder Vertragsärzte die Trägerschaft. Mittlerweile erlaubt die Gesetzgebung auch Kommunen als Träger.

Genau hier stellte sich für die Stadt Lübben 2021 die Frage: Kann die kommunale Verwaltung überhaupt das komplexe Gesundheitswesen unterstützen und wer soll sich darum kümmern? Schon heute ist

die Spreewaldstadt ein wichtiger Gesundheitsstandort in Brandenburg: Neben den ambulanten medizinischen Versorgern verfügt Lübben über ein Krankenhaus der Regelversorgung, ein Fachkrankenhaus für Neurologie und Psychiatrie sowie ein Reha-Zentrum. „Trotz dieser hervorragenden Voraussetzungen sind auch in Lübben zunehmend die Engpässe in der ambulanten, medizinischen wie aber auch zahnmedizinischen Versorgung zu spüren“, so Bürgermeister Jens Richter.

2021 ließ die Lübbener Wohnungsbaugesellschaft als städtische Tochtergesellschaft eine Marktanalyse unter dem Leitgedanken – „Ist die ambulante medizinische Versorgung unserer Mieter/Bürger in Lübben zukünftig noch gesichert?“ – durchführen. Die Studie offenbarte dringenden Handlungsbedarf. Als eine erste Maßnahme wurde daraufhin im Jahr 2022 eine Förderrichtlinie beschlossen, die Ärzte und Zahnärzte finanziell fördert, wenn sie sich in Lübben niederlassen oder eine Praxis übernehmen. Die Fördersumme von maximal 50.000 Euro ist an den Versorgungsgrad und an eine fünfjährige Bindungsdauer geknüpft. Eine Allgemeinmedizinerin konnte so bereits für die Stadt gewonnen werden.

Der Hochzeitsplaner

Die zweite Maßnahme sah die Gründung eines kommunalen Medizinischen Versorgungszentrums vor. „Uns als Stadt und auch der Stadtverordnetenversammlung war klar, dass jetzt gehandelt werden muss, um zukünftigen Entwicklungen entgegenzuwirken. Uns war bewusst, dass die Gründung eines Kommunalen Medizinischen Versorgungszentrums ein langer Weg wird“, so Bürgermeister Jens Richter. Grundsätzlich ist die Kommune durchaus für die soziale und gesundheitliche Daseinsfürsorge zuständig. Dennoch hat hier der Gesetzgeber zur fachlichen Erfüllung die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) als Körperschaft des öffentlichen Rechts verankert. Sie sichern flächendeckend die ambulante medizinische Versorgung in jedem Bundesland. Und so wurde die KV Brandenburg der wichtigste Ansprechpartner für die geplante Gründung des kMVZ in Lübben.

Zunächst brauchte es einen „Hochzeitsplaner“. Daher initiierten Bürgermeister und Stadtverordnete eine Projektleiterstelle, welche über die städtische Wohnungsbaugesellschaft als Geschäftsbesorgungsauftrag organisiert wurde. Am 2. Januar 2023 konnte die Stelle mit Marco Sell besetzt werden. Der Lübbener war zuvor schon im Gesundheitswesen tätig und brachte so beste Voraussetzungen mit. Zunächst galt es, eine passende Projektstruktur auf den Weg zu bringen, zu der unter anderem eine Steuerungsgruppe sowie ein Lenkungsausschuss gehörten. Es folgte

„Der Weitblick aus dem Lübbener Rathaus ermöglicht es, dass wir auch in Zukunft den Menschen vor Ort eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung anbieten können.“

Marco Sell, Geschäftsführer MVZ Spreewald

eine umfangreiche Marktanalyse, um darauf aufbauend einen Projektplan zu erstellen. Die Wohnungsbaugesellschaft machte sich zeitgleich auf die Suche nach einem passenden Gebäude, welches noch im selben Jahr von einer ehemaligen Praxismgemeinschaft erworben werden konnte. Die Vorbereitung aller Räumlichkeiten für eine barrierefreie Nutzung begannen sofort und parallel zum Gründungs- und Zulassungsprozess.

Projektleiter Marco Sell sah die Herausforderungen in der Koordinierung der verschiedenen Interessengruppen und Akteure: Auf kommunaler Seite stehen der Bürgermeister und die Stadtverordnetenversammlung als Entscheidungsträger, auf der anderen Seite die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburgs. Diese galt es einvernehmlich zu verbinden. „Wir wussten, dass diese Hochzeit schwierig werden würde“, so Marco Sell. Also achtete er darauf, dass kommunale wie auch Entscheider aus dem Gesundheitswesen stets parallel informiert wurden und eine enge Abstimmung erfolgte. Dieses notwendige Prozedere schlug bereits nach sechs Monaten Projektarbeit mit über 100 Beratungs- und Gesprächsterminen zu Buche: „Unser Ziel ist es, an der Seite der KVBB der zunehmenden ambulanten Unterversorgung entgegenzutreten und das Angebot der vorhandenen gesundheitlichen Dienstleister zu ergänzen, um zukünftig Versorgungslücken so gut es geht schließen zu können. Dabei legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten.“

Die Eheschließung

Für die eigentliche Gründung des kMVZ wurde frühzeitig ein Gesellschaftsvertrag auf den Weg gebracht und der Grundsatzbeschluss über die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Betätigung durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Bereits vier Wochen später konnte die Zusammensetzung der kommunalen MVZ-Gesellschafterversammlung festgestellt werden, welche 14 Tage später in einer ersten Sitzung Marco Sell als Geschäftsführer bestellte. Nur so war die notarielle Gründung der kommunalen Tochter MVZ Spreewald GmbH möglich – zunächst noch ohne Betriebszulassung. Anschließend wurden die notwendigen Unterlagen für die

Zulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg vorbereitet. Hierfür brauchte es mindestens zwei Ärzte, die alle notwendigen Voraussetzungen erfüllten. Auch für die erforderliche Bürgschaft und weitere Hürden wurden Lösungen gefunden. „Wir sind als Stadt ins Risiko gegangen, um der prekären ärztlichen Situation Herr zu werden und der Bürgerschaft auch in Zukunft eine bestmögliche Versorgung zu ermöglichen“, so Jens Richter rückblickend. Im September 2023 erfolgte dann die Zulassung durch die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg. Im Januar 2025 nahm das kommunale gesundheitliche Versorgungszentrum seine Arbeit auf.

Die Glückwünsche

Mit der neuen Medizinischen Versorgungszentrum Spreewald GmbH kann die Stadt Lübben nun unterstützend auf den Ärztemangel reagieren und eine engmaschige Versorgung der Menschen vor Ort aufrechterhalten. Aktuell sind in dem Haus an der Schillerstraße zwei Allgemeinmediziner, eine Gynäkologin und eine Fachärztin für Innere Medizin als hausärztliche Internistin tätig – unter ihnen auch ein Zuzügler. „Besonders positiv sehen wir das Entwicklungspotenzial für weitere ärztliche Bedarfe am Standort Lübben. Wir haben gerade erst begonnen“, resümiert Bürgermeister Richter. So könnte bereits im zweiten Halbjahr 2025 eine weitere Praxis eröffnet werden. Wie groß der Bedarf in Lübben ist, zeigt die Resonanz auf das neue kommunale Angebot: In einer bereits im Dezember geschalteten Hotline meldeten sich an drei Tagen mehr als 350 Patientinnen und Patienten, die aktuell keinen Hausarzt vorweisen konnten. Und noch aus einer anderen Richtung wurde Interesse laut: Andere Kommunen, die ebenfalls über die Gründung eines kommunalen MVZ nachdenken, haben sich bereits bei Marco Sell gemeldet, um mehr über die Voraussetzungen für Gründung und Zulassung zu erfahren. Dennoch ist das Lübbener Modell eher die Ausnahme als die Regel: Von den etwa 5.000 Medizinischen Versorgungszentren in Deutschland befinden sich weniger als 50 in kommunaler Trägerschaft. Es ist davon auszugehen, dass weitere Kommunen dem Lübbener Modell folgen.



Dr. Christian Ehler mit der „Invitation“ für EU-Kommissar Stéphane Séjourné: als Gastgeber des EU-Summits zur Eröffnung der Decarbon Days überreichte er dem EU-Industriekommissar gemeinsam mit Vertretern der Co-Gastgeber Stadt Cottbus/ Dr. Markus Niggemann, LEAG/ Marco Bayer und IHK Cottbus/ Präsident Jens Warnken eine Einladung zum EU-Summit am 26. Juni in der Lausitz.

Reviertransfer Lausitz (No. 33)

Das Momentum

So ambivalent wie in dieser Ausgabe ist das Tagebuch des Lausitzer Wandels sicher selten ausgefallen. Trotz aller Zuversicht kommen wir in diesem Reviertransfer nicht an allerlei Hiobsbotschaften und schlechten Nachrichten vorbei. Sie betreffen vor allem den industriell geprägten Mittelstand und dessen Umfeld. Während die Lausitz lange vom deutschlandweiten Trend zu mehr Insolvenzen verschont blieb, änderte sich das mit der ersten Ankündigung des Kunstfaser-Herstellers Trevira in Guben zur Werkschließung samt komplettem Stellenabbau bis Mitte 2025. Es folgte der faktische Zusammenbruch der Glasindustrie mit der Werkschließung von Ardagh in Spremberg und erheblichen Problemen bei der GMB in Tschernitz. Zum Jahreswechsel meldete die Ortrander Eisenhütte erneut Insolvenz an, zum Redaktionsschluss das Möbelwerk in Niesky. All das sind keine Kleinbetriebe, sondern produzierender Mittelstand. Meist wurde er von teuren Energiepreisen in die Knie gezwungen. Die zweite Hiobsbotschaft betrifft die Abkehr von westlichen Werten in Ostdeutschland. Die Landkarte nach den Wahlen macht die einstige DDR – ganze 35 Jahre nach der Wende – wieder sichtbar. Berlin einmal ausgeblendet, verzeichneten lediglich drei Wahlkreise im gesamten Osten keine blaue Mehrheit, in der Oberlausitz wählt inzwischen jeder Zweite das Team Weidel. Während Medien gebetsmühlenartig wiederholen, dass dies kein ostdeutsches Phänomen sein, beweist ein einfacher Blick auf jene Wahlkreiskarte, dass es genauso ist. Leider werden die Ursachen noch immer falsch diskutiert. Es geht nicht um die

Sehnsucht nach einfachen Antworten in Zeiten komplexer Multikrisen, sondern um die vielfache Ablehnung westlicher Arroganz, das Gefälle in Wohlstand und sozialen Systemen – noch immer werden 95 % des Ostens im Westen vererbt und Medien wie Politik berichten über den Osten weitgehend wie bei einem Zoobesuch. Und Überraschung: Auch bei Daten zu Einkommen und Soziodemografie zeichnet sich in ähnlichen Karten die Benachteiligung in den Grenzen der einstigen DDR deutlich ab. Bei den aktuellen Sondierungen in Berlin schicken einmal mehr beide Seiten bei je neun Köpfen nur einen einzigen Quoten-Ossi ins Rennen. Demokratie muss man endlich auch aus der westlichen Perspektive neu denken.

Gleichzeitig führt das politische Theater auf nationaler und internationaler Ebene aber auch zu unverhofften Chancen für die Lausitz. Die Zeiten, in denen globale Veränderungen in unserer Region meist weniger zu spüren waren, sind längst vorbei. Ein Beweis ist der Weg der EU hin zu Klimaneutralität, der ausgerechnet der Lausitz den Weg zum ersten Net Zero Valley Europas und damit einer Wirtschafts-Vorteilsregion eröffnet hat. Was als Reaktion auf die Sogwirkung vor allem der USA gedacht war, die grüne Industrie mit enormen Steuervorteilen ins Land holt, könnte auch für die Lausitz zur Sahnehaube auf den Milliardenprogrammen des Strukturwandels werden. Dass Trump mit seiner illustren Truppe inzwischen im Tagestakt die Weltpolitik auf den Kopf stellt, könnte der Lausitz sogar helfen. Der Handlungsdruck in Deutschland und der EU macht plötzlich ein Investitionsprogramm sichtbar, dass mit

Blick auf Zeit und Umfang einen Booster für ganze Regionen bedeutet. Es geht um Dynamik, Infrastruktur und Wettbewerbsfähigkeit – die Lausitz darf wieder auf einen schnellen Anschluss ans Wasserstoffnetz und auf moderne Kraftwerke hoffen. Vor allem steckt aber im schier unbegrenzten Investitionsvolumen für mehr Sicherheit ein unanschätzbare Potenzial, immerhin will die EU mit eigenen und privaten Investitionen insgesamt 800 Milliarden mobilisieren. Hört man Brüssel genau zu, geht es bei diesen Investitionen um einen Einklang aus neuer Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit mit den Klimazielen – da scheint das Lausitzer Vorhaben zu einem Net Zero Valley wie gemacht für den Aufbau nicht nur produzierender Kapazitäten für grüne Industrie, sondern auch für die Verteidigung. Hier könnte man beides zusammendenken, hat Flächen und durch Insolvenzen ganze Werke samt Belegschaften zur Verfügung. Dekarbonisierung und Rüstungsindustrie könnten hier zusammengedacht werden – genau diesen Spagat wagen wir in diesem Reviertransfer.

Die Zuversicht wird also einmal mehr überwiegen – genauso wie bei einem Event, dem das Team hinter diesem Magazin gerade sehr viel Kraft widmet. Es geht um die Premiere der Decarbon Days, ein Cleantech-Festival, eine europäische Plattform – die einen Bogen von grüner Industrie über Gründungskultur zur großen Politik schlägt. Die Vision ist vermessen: Cottbus und die Lausitz zu einem kleinen Davos der Dekarbonisierung machen. Dazu wurde sogar EU-Industriekommissar Stéphane Séjourné in die Lausitz eingeladen. Nutzen wir das Momentum.

Eine Insel der Glückseligkeit?

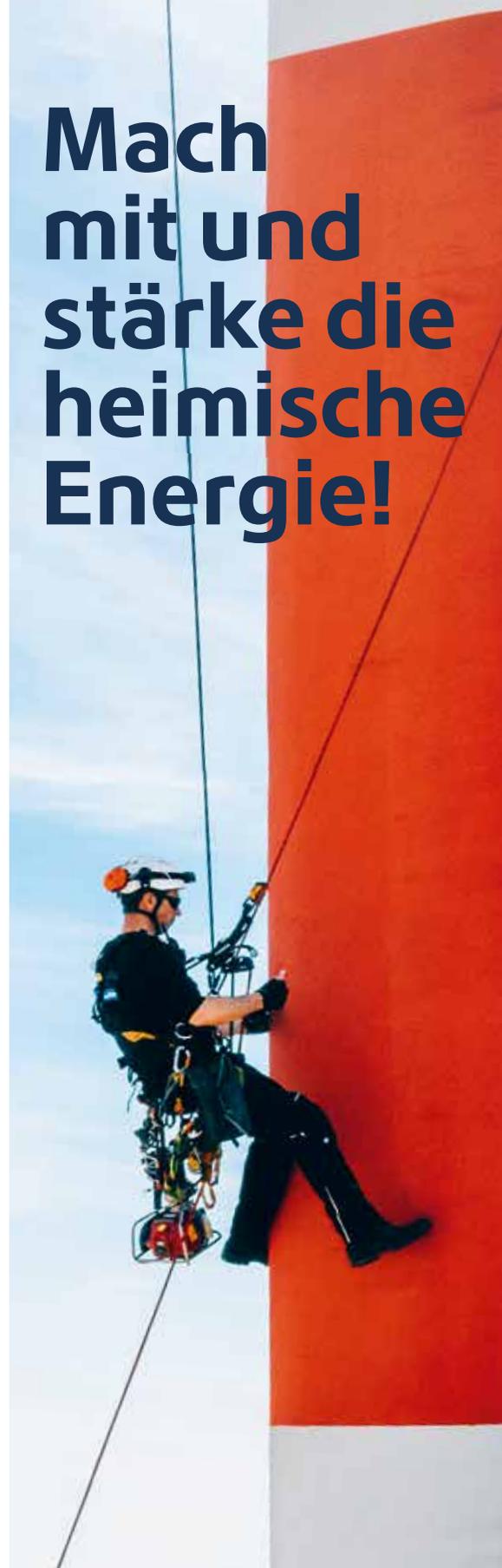


Während sich der weltweit größte Chemiekonzern BASF global in schwierigem Fahrwasser befindet, wird ausgerechnet der Lausitzer Standort in Schwarzheide für die Zukunft ausgebaut. Foto: Andreas Franke

Die Lausitz war schon vor den Ankündigungen der neuen Bundesregierung und der EU zu ihren Investitionsprogrammen im dreistelligen Milliardenbereich fast so etwas wie eine Insel der Glückseligkeit im Jammertal der Rezession. Während ringsum wirtschaftliche Stagnation und schwierige Rahmenbedingungen in zunehmenden Problemen sichtbar wurden, gab es hier eine ganz andere Nachrichtenlage. Eine Handvoll Botschaften macht deutlich, worüber in der Lausitz viel mehr gesprochen und auch anderswo berichtet werden könnte:

- Die **Universitätsmedizin Lausitz** erhielt zum Märzbeginn für ihren Aufbau weitgehend unbeachtet 1,2 Milliarden Euro Bundesmittel durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). In den kommenden Jahren dürfte es in der Umsetzung nach dem Cottbuser Bahnwerk zum nächsten Hochgeschwindigkeitsprojekt werden, mit allerlei Befreiungen von Regularien und neuen Wegen bei Vergaben und Errichtung. Noch in diesem Jahr soll der Aufbau in einem Volumen von über einer Milliarde Euro vergeben werden – sicher mit immensen Chancen für die regionale Wirtschaft versehen.
- Der weltweit größte Chemiekonzern **BASF** kämpft aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa mit enormen Umsatzrückgängen. Ausgerechnet der vergleichsweise kleine Standort im Lausitzer Schwarzheide wird nun mit der Gründung einer Standortgesellschaft und der Ankündigung weiterer Investition zum Zukunftsstandort des Chemieriesen. Ein neues, dreigeschossiges Laborgebäude soll schon im Sommer in Betrieb genommen werden, es wird in ein 5G-Campusnetz investiert, für mehr als 100 Mio. Euro wird das Stromnetz am Standort ertüchtigt – und mit Partnern nebenan auf dem ehemaligen Flugplatz Schwarzheide/Schipkau in ein Großprojekt investiert.
- Der Neubau der nunmehr zweiten und größeren Halle des **Cottbuser Bahnwerks** geht voran. Anfang März wurden mit Fokus auf regionale Unternehmen rund 30 offene Leistungen mit Vergabevolumen teils unter 1 Millionen Euro veröffentlicht. Gesucht werden beispielsweise Unternehmen für den Straßen- und Tiefbau, aus den Bereichen Drucklufttechnik, Gebäudeautomation, Rohrleitung und Sanitär, aus dem Garten- und Landschaftsbau sowie Fliesenlegerbetriebe. Rund 40 regionale Unternehmen sind bereits an Bord. Die aktuellen Leistungsbeschreibungen sowie Ausschreibungs- und Ausführungstermine sind auf den Internetseiten von IHK und HWK einzusehen. www.ihk.de/cottbus/bahnwerk-cottbus www.hwk-cottbus.de/bahnwerk-cottbus
- Im Februar startete das **PtX Lab Lausitz** endlich das lang erwartete Interessenbekundungsverfahren zur Errichtung einer Power-to-Liquid-Demonstrationsanlage in der Lausitz. Für das Projekt stehen Mittel von rund 400 Mio. Euro zur Verfügung. Das Interessenbekundungsverfahren läuft bis zum 14. April 2025. Ziel ist es, den Zuwendungsbescheid zum Bau der Anlage 2026 zu erteilen.
- Last not least hat die LEAG zum Januar-ende ihre Umstrukturierung beschlossen. Unter einer Holding wird das erneuerbare Geschäft in der „**LEAG Gigawatt GmbH**“ zusammengeführt und vom fossilen Geschäft in Bergbau und Kraftwerken getrennt. Diese Neuaufstellung macht es nun möglich, neue, finanzkräftige Investoren für das Zukunftsgeschäft in grüner Energie zu gewinnen. ☺

Mach mit und stärke die heimische Energie!



Für mehr Unabhängigkeit und eine nachhaltige Zukunft.

Mehr erfahren unter enertrag.com

 **ENERTRAG**
Eine Energie voraus

Die Einschüsse kommen näher

Darf man in Kriegszeiten so drastisch formulieren? Der Zusammenhang ist sicher richtig, denn mit dem Krieg haben sich zwei wesentliche Grundlagen des Geschäftsmodells Deutschland geändert: Russland war für billige Energie zuständig, die USA für teure Verteidigung. Einhergehend mit dem Sinkflug der dritten Säule des bisherigen Geschäftsmodells, das den Absatzmarkt nach China ausgelagert hat, sind die Schmerzen insbesondere in der Industrie inzwischen deutlich spürbar und erreichen nun auch die Lausitz.

Besonders betroffen ist durch Energieintensität und nachhaltig hohe Energiepreise die Glasindustrie, einst zweitwichtigster Wirtschaftszweig der Region. Nach 110 Jahren Produktionsgeschichte verkündete das Ardagh-Werk in Drebkau im Januar sein endgültiges Aus. GMB in Tschernitz, mittlerweile Europas einziger Hersteller für Solarglas, steht ebenso seit Monaten unter erheblichem Druck und erwägt eine Schließung des Betriebs. Spree-Neiße-Landrat Harald Altekrüger schickte einen Brandbrief direkt ans Bundeswirtschaftsministerium, in dem er erneut auf den Flächenbrand in der Lausitzer Glasindustrie aufmerksam machte. Darin verwies er auch auf die Schwierigkeiten in der sächsischen Glashütte Stölzle Lausitz – in Summe sind das über 800 Arbeitsplätze, die Symbolik des Verschwindens einer Traditionsbranche wäre aber tiefgreifender. Mit dem Apell „Ein Scheitern der Glasindustrie wäre ein weiterer Vertrauensverlust in die Politik. Wir können nicht auf der einen Seite von Strukturwandel und grüner Modellregion á la Net Zero Valley sprechen und auf der



Schrieb der Berliner Politik einen Brandbrief zur Rettung der Lausitzer Glasindustrie: Spree-Neiße-Landrat Harald Altekrüger.

anderen Seite eine Branche sterben lassen, die wie bei GMB sogar beispielhaft für grüne Transformation steht“ forderte der Landrat ein sofortiges Eingreifen zur Rettung der Glasindustrie. Das Dilemma betrifft aber auch andere Branchen – die vor 300 Jahren gegründete Kunstgießerei Lauchhammer hatte bereits zum vergangenen Jahresende Insolvenz angemeldet.

Für Ralf Henkler vom Mittelstandsverband BVMW sind es neben Energie- auch die viel zu hohen Arbeitskosten, die durch Verlagerungen und Umstrukturierungen zu Arbeitsplatzverlusten führen. Die Betriebschließung des Textilherstellers Trevira in Guben zum diesjährigen Sommer, Verlagerungen der Gurkenproduktion in Golsen, die Schließung des Standorts Schwarzheide der Fränkischen Rohrwerke, die Stilllegung

eines großen Betriebsbereichs beim Spezial- und Bergbaudienstleister SGL in Lauchhammer – in Summe beziffert Henkler den Verlust industrieller Arbeitsplätze allein aus diesem Grund in unserer Region auf einen mittlerweile vierstelligen Bereich. In der Oberlausitz sieht es ähnlich aus: der Maschinenbauer Kreisel startete zum Jahresbeginn ein Sanierungsverfahren in Eigenregie, Elektronikspezialist Digades ebenso, Anfang März meldete das Möbelwerk in Niesky Insolvenz an.

Für Unternehmen in Schieflage hat der BVMW ein Beraternetzwerk ins Leben gerufen, das Firmen und Profis für Krisenbewältigung oder Insolvenzbegleitung zusammenbringt. Ein Service, der aktuell „leider“ von Mitgliedsunternehmen nachgefragt und dankbar genutzt wird, so Ralf Henkler. ☺

Starke Nerven trotz Krise

Die Kammern helfen Unternehmen in Schwierigkeiten



Foto: Ivan-balvan, istock

Aktuell gibt es viele Gründe, die Unternehmen in schwierige Situationen bringen können. Genau dazu stehen die zuständigen Kammern zur Verfügung – sie sind im Grunde so etwas wie der Hausarzt der Unternehmen. Jede Kammer hat ihre Angebote unterschiedlich gestrickt, von individuellen Beratungen über Sprechstage bis zu virtuellen Angeboten. Wir geben einen kurzen Überblick und reichen gleich den Kontakt zur jeweiligen Kontaktperson:

› **IHK Cottbus:** Bereich „Unternehmen in Schwierigkeiten“ auf der Webseite im Bereich Unternehmensentwicklung, individuelle betriebswirtschaftliche Beratung, rechtliche Hilfe ist aktuell nicht möglich. **Bernd Hahn** (Teamleitung Unternehmensentwicklung): Tel.: 0355 3653102, bernd.hahn@cottbus.ihk.de

› **IHK Dresden:** individuelle Erstberatung zu Sanierungsmöglichkeiten und insolvenzrechtlichen Fragen im Rahmen eines Sprechtags (Anmeldung erforderlich)

Stefanie Blümke (Rechtsreferentin Referat Recht): Tel.: 0351 2802-187, bluemke.stefanie@dresden.ihk.de

› **HWK Cottbus:** Die vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Unternehmensberatung umfasst auch Krisenmanagement und Fragen zu Insolvenzanangelegenheiten

Anja Kappa (Betriebsberaterin): Tel.: 0355 7835-159, kappa@hwk-cottbus.de

› **HWK Dresden:** Die kostenfreie Beratung hat hier den gleichen Umfang wie die der HWK Cottbus, beide beraten Insolvenzanangelegenheiten nur bis zur Antragstellung **Dr. Kerstin Loth** (Unternehmensberatung): Tel.: 03581 407171, kerstin.loth@hwk-dresden.de

Vom Tagebau zum Naherholungsgebiet

Die LMBV blickt auf 30 Jahre Bergbausanierung zurück



Ein großes Ziel und viel Arbeit bis 2026 ist die Verbindung der „Restlochkette“ im Lausitzer Seenland – dem Geierswalder, Partwitzer und Sedlitzer See. Dafür werden derzeit abgestorbene Bäume im Sedlitzer See aufwändig vom Wasser aus beräumt. Foto: LMBV/Christian Horn

Bergbau – Sanierung – Zukunft. Diese drei Schlüsselwörter begleiten die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH seit 30 Jahren. Seitdem läuft der Prozess der Bergbausanierung im Lausitzer und Mitteldeutschen Revier Deutschlands. Die Gründung des Bundesunternehmens LMBV erfolgte im Herbst 1994. Die damaligen Reviergesellschaften LBV und MBV wurden Anfang 1995 auf die Holding verschmolzen. Vorläufer des heutigen LMBV-Sanierungsbereiches Kalispat-Erz, die Gesellschaft zur Verwahrung

und Verwertung stillgelegter Bergwerksbetriebe mit Sitz in Sondershausen in Thüringen, wurde bereits 1992 gegründet und 2014 auf die LMBV verschmolzen. Sie erfüllt seitdem ihren Auftrag als eigener Bereich innerhalb des Unternehmens.

Besonders in der Sommersaison spüren die Mitarbeiter des Bundesunternehmens die Entwicklung der Lausitz der vergangenen 30 Jahre. Wo bis Mitte der 1990er-Jahre Abraumbagger und Absetzer, Hochkippen und Tagebaue, Brikettfabriken und Kraftwerke die Region zwischen Spreewald

und Görlitz prägten, sind heute Naherholungsgebiete entstanden, die selbstverständlich genutzt werden. Da haben Gäste aus Tschechien seit Jahren ihren Stellplatz am Geierswalder See, Dresdner erholen sich im Grünewalder Lauch oder Einheimische vermieten ihr ehemaliges Elternhaus als Feriendomizil. Wer nach der Arbeit einem Wohnmobil folgt, das langsam und genüsslich die Bundesstraßen der Region entlangfährt und Blicke auf Kanäle und Seen erhascht, darf nicht eilig in den „Feierabend“ wollen. Mitgenießen, heißt dann das Motto.

Die anstehenden 30 Jahre LMBV begeht der „Bergbausanierer“, wie die LMBV in der Region kurz heißt, in besonderem Maße. Der Blick auf das Erreichte darf zur traditionellen Barbarafeier im Dezember nicht fehlen. Aber das Unternehmen wappnet sich eben auch für die noch anstehenden Aufgaben: Es müssen Abschlussbetriebspläne umgesetzt werden mit dem Ziel, das Ende der Bergaufsicht zu erreichen und wieder nutzbare Flächen zurückzugeben. Die Ewigkeitsaufgaben wie Wasserbehandlung und technische Herausforderungen der Kippenverdichtung in großen Flächen werden angegangen. Dies braucht Zeit und für die Region durchaus auch Geduld. Die drei Schlüsselwörter „Bergbau – Sanierung – Zukunft“ werden die LMBV also noch lange begleiten.

www.lmbv.de



Wir gestalten Bergbaufolgelandschaften.



LMBV 
Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Die LMBV sucht gut ausgebildete Fachleute, die bereit sind, sich den Herausforderungen in der Bergbausanierung zu stellen. Es erwarten Sie abwechslungsreiche, interessante und verantwortungsvolle Tätigkeiten unter anderem in der Projektplanung, Projektumsetzung und im kaufmännischen Bereich.

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie unter:
www.lmbv.de/stellenangebote



Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH
Knappenstr. 1, 01968 Senftenberg

Drei Zutaten für die Zukunft: Net Zero Valley Lausitz, Zeitenwende & Decarbon Days

Am 18. März haben Vertreter der Lausitzer Verwaltung und Wirtschaft den offiziellen Antrag zur Ausweisung eines länderübergreifenden Net Zero Valley Lausitz bei den zuständigen Wirtschaftsministerien auf Länderebene und symbolisch auch in Brüssel auf EU-Ebene eingereicht. Die Lausitz bleibt damit Vorreiter, dem ersten Antrag in ganz Europa könnte so auch bald das erste offizielle Net Zero Valley Europas folgen – mit klaren Vorteilen, die wir seit nunmehr einem Jahr im Lausitz Magazin beschreiben und die wir unter www.netzerovalley.eu transparent gemacht haben. Im Kern geht es um einen einzigartigen Schlüssel zur Entbürokratisierung, um schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren in einer modernen Verwaltung. Unternehmen sollen besseren Zugang zu Fördermitteln und qualifizierten Fachkräften erhalten. Für die gesamte Region entsteht ein neues Image, verbunden mit besserer Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichem Wachstum mit Produktionsstätten für Zukunftstechnologien.

Um genau dieses Momentum sichtbar zu machen und regional junge Menschen und Unternehmen sowie überregional Politik und Medien für das Zukunftsvorhaben der Lausitz zu begeistern, wird vom 26. bis 28. Juni erstmals das Tech-Festival „Decarbon Days“ in der Lausitz veranstaltet. Es bedient Politik von der Region bis zur EU-Spitze, Start-ups, internationale Studierende, Unternehmen in Branchen wie Energie und Industrie sowie Studierende und Entrepreneurs aus aller Welt. Zusammen schaffen sie in politischen Debatten, inspirierenden Impulsen, Workshops und kreativen Mitmachformaten eine neue europäische Plattform, um über Chancen im Kontext aus Wirtschaftswandel, Wettbewerbsfähigkeit und grüner Energie und Industrie nachzudenken. Das Festival soll künftig jedes Jahr stattfinden und in der Vision der Ideengeber Cottbus zu einem kleinen Davos der Dekarbonisierung machen – indem sich einmal im Jahr eine Allianz der Willigen auf die Mission begibt, die Minderung von Emissionen mit Wertschöpfung und Wachstum zu verbinden. Höhepunkt ist sicher das EU-Summit zum Auftakt samt EU-Delegation aus Brüssel unter dem Motto „EU meets Net Zero Valley“. Letztendlich passt das Festival auch bestens zum Net Zero Valley – fordert die EU doch in ihren Rahmenbedingungen Impulse in den jeweiligen Regionen, die Gründungskultur und Innovationskraft in grünen Branchen stärken. Infos und Tickets in stark limitierten Zielgruppen gibt es unter www.decarbon-days.eu.

Das Momentum rund ums Net Zero Valley Lausitz könnte sogar – einmal Eins und Eins zusammengezählt – in einem ganz anderen Wirtschaftsfeld Vorteile für die Lausitz generieren. Es geht um den Auf- und Ausbau der Verteidigungsindustrie in Europa. Zu den 800 Milliarden, die von der EU durch



Am 18. März überreichten Vertreter aus Region, Ländern und Bund den offiziellen Antrag für ein Net Zero Valley Lausitz symbolisch an den EU-Industriekommissar Stéphane Séjourné (4.v.l.).

eigene und private Investitionen mobilisiert werden sollen, dürfte noch einmal ein deutlicher dreistelliger Milliardenbetrag der neuen Bundesregierung hinzukommen. Auch wenn das erst einmal nichts mit grüner Energie und Industrie im Sinne des Net Zero Valley zu tun hat, eröffnen sich auf den zweiten Blick Parallelen und interessante Bezüge. Auch bei der Verteidigungsindustrie geht es um Geschwindigkeit, um schnelle Genehmigung und Planung, um Industrieflächen und industrielle Cluster im Umfeld. Das Thema Dekarbonisierung könnte eine geradezu logische Verknüpfung liefern, da EU und Bundesregierung Zeitenwende und Klimaschutz in Einklang bringen müssen und wollen. So könnten Standorte für jene Industrie eine besondere Rolle spielen, die im Bereich grüne Energie und Industrie besser performen – und die über industrielle Infrastruktur, Köpfe und ein passendes Umfeld verfügen. Die Übernahme des bisherigen Alstom-Standorts in Görlitz durch den Rüstungskonzern KNDS liefert ein gutes Beispiel. Hier könnte sich eine Lösung für weitere Standorte ergeben, die sich aktuell in Schwierigkeiten befinden, aber noch Infrastruktur und Köpfe binden. Ob Werke der Glasindustrie, Trevira in Guben – selbst Bestandsunternehmen wie die Ortrander Eisenhütte oder Arcelor könnten profitieren. Die Lausitz liegt als Bindeglied zu Osteuropa – mit Blick auf die Ukraine und das Baltikum – logistisch bestens, auch im Zusammenhang der Vermeidung langer Transportwege und Emissionen. Genau hier hat sich die IHK Cottbus mit einem Projekt zur Strukturierung und Ertüchtigung der Lausitz als Logistik-Drehscheibe (DISTILL) bereits auf den Weg gemacht. Das Hochfahren der Verteidigungsindustrie ist ebenso mit Anforderungen ans Umfeld, an Infrastrukturen und Raumqualitäten verbunden,

die man mit dem Aufbau eines Net Zero Valley kombinieren kann – in der Umsetzung beider Industrien sind es letztendlich die gleichen Themen. Sollen der Verteidigung nicht sämtliche Klimaziele geopfert werden, könnte man das aktuelle Momentum nutzen, und beides zusammendenken. Die Lausitz würde so insbesondere die Partnerschaften zu Polen und Tschechien stärken – und sie verfügt bereits über enorme Potenziale. Deutschlands zweitgrößter Truppenübungsplatz liegt in der Oberlausitz, in der auch ein neuer Standort für ein Logistikbataillon entsteht. Die Heeresinstandsetzungslogistik in Doberlug-Kirchhain wird zum „Kompetenzzentrum Rad“ des Heeres ausgebaut, der Fliegerhorst Holzdorf mit Investitionen in Höhe von 600 Mio. Euro Europas größter Standort für Chinook-Transporthubschrauber. Hier kann eine Industrie entstehen, die Anschlussmöglichkeiten für viele Bestandsunternehmen in der Lausitz bietet, im Zulieferbereich sind einige Lausitzer Firmen bereits heute etabliert. Und hier wird gerade ein sicherer Zukunftsmarkt in Deutschland und Europa neu verteilt, der für Jahrzehnte mit hochwertigen Arbeitsplätzen, enormer Wertschöpfung und einem innovativen Umfeld verbunden ist. Wenn die Bundespolitik tatsächlich die Demokratie im Osten stärken möchte, könnte die Lausitz sich in einer Kombination aus grünen Zukunftstechnologien und Verteidigungsindustrie geradezu anbieten – und mit einer Erfolgsgeschichte aus Wirtschaftswachstum und Sicherheit in diesen Branchen genau die wesentlichen Themen der Populisten konterkarieren. Vor einem guten Jahr haben wir zuallererst im Lausitz Magazin über die Vision eines Net Zero Valley Lausitz geschrieben, das nun offiziell beantragt ist. Dem könnten wir nun ein weiteres Wohlstandsversprechen zur Seite stellen. ☺

20 JAHRE EXPERTE FÜR INSTANDHALTUNG

Seit 2005 stellen wir im Werk Doberlug-Kirchhain die Verfügbarkeit der landbasierten Waffensysteme der Bundeswehr sicher und kümmern uns um die Instandhaltung der umfangreichen und technisch anspruchsvollen Fahrzeugflotte. Was uns dabei antreibt? Die Sicherheit unserer Soldatinnen und Soldaten.



Innovatorium Lausitz – Lernfabrik und ‚Schaufenster Strukturwandel‘

Wie die ASG Spremberg Fachkräfte für die Region sichern will

Fachkräfte sollen künftig im Industriepark Schwarze Pumpe im „Innovatorium Lausitz“ akquiriert, ausgebildet und umgeschult sowie langfristig an die Region gebunden werden. Mit dem geplanten Projekt setzt der Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe (ZV ISP) neue Maßstäbe in der Fachkräfteentwicklung. Denn die Errichtung einer komplexen Bildungsstätte mit „Lernfabrik“ und einem 15-geschossigen Tower samt Landschaftspark soll Unternehmen und Fachkräfte zusammenbringen und den Bildungsbedarf der gesamten Region gezielt adressieren.

Das Fünffache an Ausbildungsplätzen

In den kommenden fünf Jahren wird der Industriepark Schwarze Pumpe allein aus dem Bestand und durch Neuansiedlungen rund 1.200 neue Fachkräfte benötigen. Dass zeigt zum einen eine im Jahr 2024 durchgeführte Befragung von den 50 größten Unternehmen des Industrieparks Schwarze Pumpe sowie der Bedarf durch geplante Neuansiedlungen. Nach Rücksprache mit Bestandsunternehmen wird das fünffache an Ausbildungsplätzen benötigt, um die Bedarfe zu decken. Ansässige Unternehmen wollen sich künftig erweitern. Neuansiedlungen sind geplant und in Vorbereitung. „Wir spüren und erfahren momentan eine starke Ansiedlungsdynamik und aktuell wird der Industriepark um etwa 350 Hektar neue Industrieparkflächen erweitert, auf denen neue Firmen angesiedelt werden“, erklärt Petra Axel, Geschäftsführerin des Zweckverbandes Industriepark Schwarze Pumpe.

Multifunktions-Ausbildungsfabrik

Das Innovatorium Lausitz besteht baulich aus zwei großen Bereichen, die eng miteinander verknüpft sind. „Lernfabrik“ und Tower/Landmarke als „Schaufenster Strukturwandel“. Die Lernfabrik wird als Multifunktions-Ausbildungsfabrik am Standort agieren. Im Vordergrund dabei stehen vor allem Kooperationen mit Unternehmen aus der Region, deren Bedarfe durch die ebenfalls geplanten und etablierten Bildungsangebote bisher nicht abgedeckt werden können. Eine zentrale Partnerschaft wurde bereits mit der Altech Group geschlossen. Das Unternehmen plant in der Lernfabrik Teile der theoretischen und praktischen Ausbildung für seine Betriebe umzusetzen – darunter 300 Ausbildungsplätze für Industriekeramiker. Weitere Unternehmenspartnerschaften sind in Planung. Zudem soll eine „Net-Zero-Academy“ für Zukunftsberufe aufgebaut werden. Die Lernfabrik soll zudem ein „Science Center“ der ansässigen Universitäten und eine „MINT Academy“ zur Berufsfrühorientierung beinhalten.

Zentrum für Gesundheitsprävention

Im Mittelpunkt des Gebäudeensembles soll ein Hochhaus mit 15 Geschossen entstehen, welches den Namen „Schaufenster Strukturwandel“ trägt. Da in den Unternehmen und bei den Fachkräften das Thema „Work-Life-Balance“ einen immer größer werdenden Stellenwert einnimmt, soll das Thema Gesundheit eine große Rolle spielen. Dementsprechend ist ein Zentrum des Arbeitsmedizinischen Dienstes und ein Zentrum für Gesundheitsprävention

geplant. Der Bereich Qualifizierung von Mitarbeitern wird zukünftig in allen Branchen einen hohen Stellenwert einnehmen. Handwerk und Industrie haben die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter u.a. in den Bereichen Sprachen und Digitalisierung zertifiziert zu qualifizieren. Im sogenannten „Nexus Hub“ soll das Ankommen und das Verwurzen von Fachkräften in der Region erleichtert werden – und dies in Kooperation mit Landkreisen, TÜV, IHK und weiteren Partnern. Für innovative und kreative Nutzer werden in einem Teil des Hochhauses auch Büroeinheiten zur Anmietung zur Verfügung stehen. Zudem können die Beschäftigten und Auszubildene in dem Hochhaus auch ausreichend versorgt und temporär untergebracht werden.

Grünraum Landschaftspark

Um das Gesamtprojekt abzurunden, ist es geplant, neue Grünräume in Form eines Landschaftsparks zu schaffen. Dieser soll die Aufenthalts-, Lern- und Lebensqualität für die Mitarbeiter im Industriepark Schwarze Pumpe und der Einwohner von Schwarze Pumpe steigern.

Darüber hinaus ist die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes und weiterer Dienstleister im Quartier neben der bestehenden Tankstelle vorgesehen.

„Das Innovatorium Lausitz ist ein unabdingbarer Baustein zur weiteren Entwicklung des Industrieparks Schwarze Pumpe und der gesamten Region. Nur so kann Strukturwandel gelingen“, so Roland Peine, Technischer Geschäftsführer der ASG Spremberg und Industriepark-Manager.

Vom ganzheitlichen Aus- und Weiterbildungsangebot soll am Ende eine gesamte Region – das Industriedreieck Spremberg / Hoyerswerda / Weißwasser – profitieren.

Antwort auf Strukturwandel

Die geplanten Kosten in Höhe von ca. 118 Millionen Euro sollen zu großen Teilen durch Fördermittel für den Lausitzer Strukturwandel gedeckt werden. Aktuell laufen intensive Gespräche mit dem Fördermittelgeber. „Das Innovatorium Lausitz ist die notwendige Antwort, damit der Strukturwandel in der Lausitz aktiv vorangetrieben werden kann“, so Alexander Scharfenberg, Leiter des Projektes und Mitarbeiter im Bereich Industrieparkmanagement bei der ASG Spremberg GmbH. ☒

Im Mittelpunkt des Gebäudeensembles soll ein Hochhaus mit Namen „Schaufenster Strukturwandel“ entstehen. (Grafik: W. Hillmann-MKS Spremberg)



Mehr Zuzug gegen Fachkräftemangel

Spremberger Wirtschaftsförderung arbeitet an neuen Maßnahmen



Foto: Archiv ASG

Um Fachkräfte in die Region zu locken, streckt die Stadt Spremberg ihre Fühler bis in die Hauptstadt aus. Sie wirbt mit Kleinstadt-Idylle.

Selbstbewusst blickt die Stadt Spremberg trotz Einwohnerrückgang und zunehmendem Fachkräftemangel positiv in die Zukunft: Denn ostdeutsche Regionen haben wieder eine positive Wanderungsbilanz zu verzeichnen. In Spremberg liegt der Wanderungssaldo im Jahr bei rund 100 Menschen. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Spremberg möchte genau diesen Trend aufgreifen und für noch mehr Zuzug werben. Aktuell arbeitet die ASG Spremberg GmbH als Wirtschaftsförderung der Stadt an zwei Maßnahmen, die den Zuzug noch im Jahr 2025 verstärken könnten.

Kooperation mit Berliner Arbeitsagentur

Zum einen ist in Kooperation mit der Agentur für Arbeit in Berlin eine Veranstaltung geplant, die rund 50 arbeitssuchende Berliner nach Spremberg locken könnte. „Am 12. Juli 2025 werden demnach 50 Arbeitssuchende aus Berlin in den Industriepark Schwarze Pumpe eingeladen, um sich über offene Stellen und die zukünftige

Entwicklung des Industrieparks zu informieren“, berichtet Projektleiter Alexander Scharfenberg. Schließlich entstehen im Industriepark durch Neuansiedlungen oder auch Erweiterungen von ortsansässigen Unternehmen in der Zukunft rund 1.200 neue Jobs, die es zu besetzen gilt. Auch sollen Interessierten an diesem Tag die Vorzüge beim Leben im Lausitzer Umland aufgezeigt werden. Das Wohnen im Grünen und eher ländlich geprägten Raum, dass zudem mit bezahlbarem Wohnraum gegenüber dem Berliner Raum punkten kann. Zudem können junge Familien auf eine sehr gute Kinderbetreuung in den vielen Kindereinrichtungen und in den Schulen in Spremberg vertrauen. Das hiesige Freizeit- und Vereinsangebot der Stadt, die kulturellen Veranstaltungsangebote oder die vielen verschiedenen traditionsreichen Feste wie das Heimatfest im August oder das Frühlings-, Herbst- oder die Lichterfeste finden regen Zuspruch bei den Bürgern. Ein Besuch in der Spremberger Innenstadt soll den Berli-

nern zudem einen Eindruck vermitteln, wie die Kleinstadtidylle positiv auf einen Selbst wirken kann.

Spremberg auf Zeit

Zum anderen plant die ASG Spremberg mit der Rückkehr- und Zuzugsinitiative „Heeme fehlste“ gemeinsam mit kommunalen Unternehmen das Projekt „Spremberg auf Zeit“. Aktiv sollen in der Sommerferienzeit Probewohner für zwei bis vier Wochen in die Stadt kommen können, um das Leben und Wohnen in Spremberg auszuprobieren. Neben dem Probewohnen sollen den Bewohnern auch Jobmöglichkeiten nähergebracht werden. „Die Probewohner sollen einen realistischen und authentischen Eindruck über das Leben in der Stadt Spremberg erfahren, die Stadt in all ihren Facetten kennenlernen und auch die beruflichen Möglichkeiten in der Stadt individuell ausloten können“, erklärt Anja Guhlan als Projektkoordinatorin für Rückkehr und Zuzug bei der ASG Spremberg. ☒



© Andreas Franke

STANDORTFAKTOR SPORT

Wie Wirtschaft und Vereine Wertschöpfung generieren

„Deutscher Fallschirmspringer mit Ausrüstung aus Seifhennersdorf erneut zum WM-Titel gesprungen.“ „Olympiahoffnungsträgerin im Bahnradsport trainiert mit Carbon-Equipment made in Cottbus.“ „Lausitzer Health-Tech-Startup sichert sich 2,2 Millionen Euro Seed-Finanzierung für die Weiterentwicklung seiner digitalen Sportphysiotherapie und den Launch von KI-basierten Lauftrainingsplänen.“

Es sind drei Schlagzeilen, die so in letzter Zeit hätten in deutschen Medien erscheinen können bzw. erschienen sind. Sie geben einen kleinen Einblick, wo in der Lausitz Wertschöpfung aus Sport generiert wird und wo der Sport zum Imageträger für die Region wird. Das passiert manchmal ganz offensichtlich wie beim FC Energie Cottbus, der sich anschickt, in die 2. Fußball-Bundesliga zurückzukehren. Das passiert oft genug unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit, weil die Unternehmen mit ihren Produkten zwar sehr erfolgreich sind, aber Nischen bedienen – oder weil die nationalen und internationalen Titel in den sogenannten Randsportarten erungen werden. Wir haben uns für dieses Titelthema auf die Suche gemacht nach den bekannten und den weniger sichtbaren Erfolgsgeschichten. Auf den kommenden Seiten erzählen wir sie.

Sport als Geschäftsmodell

Wertschöpfung durch Sport passiert fast täglich: in den Vereinen, besonders bei großen Wettkämpfen und Veranstaltungen und natürlich durch die Wirtschaft selbst. Es gibt in der Lausitz nur wenige Unternehmen, die ihr Geschäftsfeld vor allem auf den Sport ausrichten – den Handel einmal außen vorgelassen. In der südlichen Oberlausitz lassen sich mit der Textilindustrie und dem Radsport zwei Schwerpunkte ausmachen. Sportfallschirme, die schon mehrfach zu internationalen Titeln verholfen haben, werden in Seifhennersdorf bei Spekon hergestellt. Zudem haben mehrere Hersteller von Sporttextilien, -matten und -gurten ihren Sitz in der Oberlausitz. Ein zweiter Schwerpunkt in der Oberlausitz ist die Fahrradindustrie. Sachsen war und ist traditionsreicher Standort, die Marke Diamant hat in Chemnitz ihre Wiege. Mit Cycling Saxony hat die Branche mittlerweile einen eigenen Verband gegründet, um sich besser zu vernetzen. Die Ausläufer reichen bis in die Oberlausitz, wo der Freistaat zudem seit einigen Jahren daran mitwirkt, die Region als Radregion zu profilieren. So hat Tourismusministerin Barbara Klepsch im Herbst in Sohland eine neue Gravelbike-Route eröffnet. Unter dem Namen „RockHead“ verbindet sie auf 320 Kilometern die beiden Tourismusregionen Sächsische Schweiz und Zittauer Gebirge. Insgesamt hat das Land Sachsen der Oberlausitz im vergangenen Jahr eine Million Euro Fördermittel zur Verfügung gestellt,



„Mit dem RockHead ist es uns gelungen, erstmalig ein Gravelbike-Projekt destinationsübergreifend im Freistaat Sachsen umzusetzen. Die 320 Kilometer lange Strecke wird Gravel-Enthusiasten aus ganz Deutschland ansprechen“, freut sich Olaf Franke, Geschäftsführer der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien.
Foto: Philipp Herfort Photography

um u.a. Marketingmaßnahmen und die Destinationsentwicklung zu forcieren.

Mit WhiteStone-Bike gibt es einen Fahrrad-Hersteller, dessen Räder nicht komplett in Sachsen hergestellt, aber zumindest zusammengebaut werden. Und so haben sich in diesem Umfeld weitere Unternehmen etabliert, so ein Hersteller von Mountain-Bike-Parks, ein Entwickler von Fahrrad-Leistungsmessern sowie eine Manufaktur, die edle Schutzbleche aus Holz herstellt. Jenes Unternehmen besetzt genauso erfolgreich eine Nische wie der Drechsler, der asiatisches Kampfkunstzubehör herstellt oder wie die Tischkicker-Manufaktur mit Sitz in Bautzen. Die Digitalisierung hat in den vergangenen Jahren ebenfalls zu einigen Unternehmensgründungen im Sport geführt. Mit Exakt Health und MyGoal gibt es zwei Anbieter, die auf die Vorteile KI-gestützten Lauftrainings setzen. Der Erfolg der Rudergeräte von Augletics basiert ebenfalls auf der Integration von Künstlicher Intelligenz. Scope Systems aus Wildau entwickelt Videoanalyse-Systeme für den Golfsport.

Dass der Olympia-Stützpunkt Cottbus zur Ansiedlung von Unternehmen führen kann, zeigt das Beispiel von NIJO Components. Das Ingenieurbüro hat bewusst die Nähe zur Kaderschmiede des deutschen Spitzenradsports gesucht, denn es entwickelt ultraleichte Carbon-Komponenten für die Profisportler. Geschäftsführer Jonas Krenz hatte vor einigen Jahren bereits Sportlenker aus Carbon entwickelt – damals noch als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der BTU. Im vergangenen Jahr konnte die BTU über ein Forschungsprojekt für den Paracycler Maximilian Jäger einen individuell angepassten Radlenker entwickeln. Weitere Forschungsprojekte an der Universität beschäftigen sich mit der Entwicklung evidenzbasierter Therapie- und Trainingsansätze und mit den Möglichkeiten digitaler Trainingspläne bei Arthrose. Ein weiteres Forschungsfeld, das die BTU im Bereich Sport abdeckt, ist der

E-Sport. Mit Christian Städter gibt es einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der sein Hobby E-Sport an der BTU wissenschaftlich erforscht.

Sport im Strukturwandel

Wie Innovationen zwischen Sport und Wirtschaft transferiert werden können, wird derzeit in der Oberlausitz erprobt. Dort läuft seit 2022 das Projekt „Sporttechnologie im Lausitzer Handwerk“. Ziel ist ein Netzwerk, das Handwerksfirmen in der Region hilft, neue Geschäftsfelder zu erschließen und sie bei Innovationen unterstützt. So soll ein Innovations- und Kompetenzcluster entstehen, das hilft, den Strukturwandel zu bewältigen. Es ist eines von wenigen geförderten Strukturwandelprojekten, bei denen der Sport im Mittelpunkt steht. Eine finanzielle Anschubfinanzierung erfolgte zunächst über ein Förderprogramm des Freistaates Sachsen. Ende vergangenen Jahres wurden dann über das STARK-Programm rund 1,3 Mio. Euro für den Zeitraum 2025 bis 2028 bewilligt. Derzeit gehören gut 50 Partner zum Netzwerk, u.a. Handwerksbetriebe, aber auch Hochschulen und Industriebetriebe. Inzwischen ist das Themenfeld des Projektes erweitert worden auf Outdoor-Technologie. Auch soll das Thema „Triathlon“ stärker in den Fokus rücken.

Mit der STARK-Förderung ist das Projekt eine Ausnahme. Denn Sport per se ist über die Milliarden, die durch den Strukturwandel in der Lausitz ankommen, nicht förderfähig. Trotzdem profitiert der Sport an einigen Stellen von den Strukturstärkungsprojekten, da die Einschränkung nur für den Breitensport gilt. Profisport, wie er in Cottbus am Olympiastützpunkt ein Zuhause hat, ist sehr wohl förderfähig. Und so werden derzeit 45 Millionen Euro in den Neubau einer Trampolinhalle und in den barrierefreien Ausbau des Sportzentrums investiert. Die neue Halle wird mit sechs Trampolinen und 15 Meter Deckenhöhe den Ansprüchen an den Trainings- und ☉

Wettkampfbetrieb für diese olympische Sportart genügen. Im November war Spatenstich, Ende 2026 soll die Halle fertiggestellt sein. Für den Umbau des Sportzentrums beginnen derzeit die Planungen. Der barrierefreie Ausbau soll in vier Teilprojekten erfolgen, dazu gehören unter anderem der Neubau eines Paracyclingcenters und die Modernisierung vom Haus des Sports. Das Projekt wird mit 33 Millionen Euro aus Struktur- und Landesmitteln finanziert. Ein drittes Projekt in Cottbus untersucht den möglichen Neubau eines BMX- und Skateboard-Zentrums am Cottbuser Ostsee. Dazu läuft eine Machbarkeitsstudie.

Die Stadt Weißwasser und die Lausitzer Fuchse hoffen ebenfalls auf Strukturwandelgelder für ein Großprojekt: In Weißwasser soll eine Sportakademie mit internationaler Strahlkraft entstehen. Die Idee umfasst unter anderem den Neubau einer Mehrzweckarena mit Sport- und Gesundheitsangeboten, ein alternatives, internationales Schulmodell samt Internat und eine Verzahnung der Angebote mit den Eishallen in Niesky und Jonsdorf. Die Initiatoren aus Stadt, Eishockey-Verein und ENO hoffen auf eine Umsetzung bis zum großen Jubiläum des Eissports in Weißwasser: 2032 liegt die Gründung des Vereins 100 Jahre zurück. Insgesamt erfordert das Projekt rund 150 Millionen Euro Investitionen. Zunächst will die ENO eine Machbarkeitsstudie finanzieren.

Eine weitere Möglichkeit, wie der Sport von den Kohlemillionen profitiert, ist eine Förderung von Projekten der öffentlichen Daseinsfürsorge und des Tourismus bzw. der Regionalförderung. So wird in Hoyerswerda das Lausitzbad für gut 24 Millionen Euro saniert und erweitert. Hauptzweck ist



Die Niederlausitzhalle in Senftenberg wird ab 2027 zum multifunktionalen Tagungs-, Kongress- und Veranstaltungszentrum umgebaut. Eine sportliche Nutzung soll danach ebenfalls noch möglich sein. Foto: Andrea Budich/Stadt Senftenberg

laut Bescheid die Erweiterung und Verbesserung des Freizeitangebotes für die Bevölkerung und insbesondere die Stärkung der Tourismusbranche. Indirekt profitiert der Vereinssport davon. Mehrere Vereine aus Hoyerswerda und dem Umland nutzen das Lausitzbad als Trainings- und Wettkampfstätte. In Kamenz gibt es Pläne, einen Neubau für das dortige dringend sanierungsbedürftige Schwimmbad zu errichten. In Olbersdorf wurde mit Strukturmitteln ein Pumptrack errichtet – auch dies ist eine Investition in die touristische Infrastruktur mit dem Ziel, den Olbersdorfer See als Erholungsgebiet aufzuwerten. Die Anlage nutzen neben Freizeitsportlern auch Profis,

so haben Langlauftalente des Sächsischen Skiverbands auf dem Pumptrack bereits ein Training absolviert. Im Ferienpark Querxenland in Seiffenhennersdorf entsteht für gut 19 Millionen Euro eine neue Mehrzweckhalle, in der sich unter anderem Sportfelder und eine Kletterwand befinden. Auch hier steht der Tourismus im Vordergrund, indirekt profitiert der Sport davon.

Auf Brandenburger Seite wurden zwei Projekte durch die Wirtschaftsregion Lausitz bewilligt, die ebenfalls indirekt dem Sport zugutekommen. In Senftenberg und in Burg im Spreewald entstehen multifunktionale Sport- und Freizeitinfrastrukturen, die explizit förderfähig sind. In Burg entsteht derzeit ein Sport- und Kulturzentrum für knapp 26 Millionen Euro. Der mit knapp 22 Millionen Euro Strukturmitteln geförderte Neubau soll für den Schul- und Vereinssport ebenso zur Verfügung stehen wie für größere Events wie den Spreewaldmarathon und für kulturelle Veranstaltungen. Der Rohbau steht bereits, die Eröffnung soll im zweiten Halbjahr 2026 erfolgen.

Ein ähnliches Vorhaben verfolgt die Stadt Senftenberg. Dort soll die Niederlausitzhalle für gut 35 Millionen Euro saniert und umgebaut werden. Entstehen soll ein multifunktionales Tagungs-, Kongress- und Veranstaltungszentrum, das auch weiterhin eine sportliche Nutzung zulässt. Aktuell laufen die Planungen, der Baubeginn ist für 2027 vorgesehen.

Der FC Energie Cottbus als Aushängeschild der Region profitiert ebenfalls von Strukturstärkungsmitteln. Von der WRL wurde im Januar eine Studie bewilligt, die sich mit einer umfassenden Sanierung und Modernisierung des Stadions befassen wird. In diesem Zusammenhang soll auch der Ausbau der Trainingsplätze am Priorgraben mit betrachtet werden. ☉

So wird das neue Sport- und Kulturzentrum in Burg nach seiner Fertigstellung 2026 aussehen. Der Rohbau und das Dachtragwerk sind bereits abgeschlossen, derzeit wird die Metall-Glas-Fassade an der Ostseite geschlossen. © ARCUS Planung + Beratung Bauplanungsgesellschaft



**1****2****3****4****5****6****7**

Augletics

1 Dass Flavio Holstein aus seinem Hobby Rudern ein durchaus erfolgreiches Geschäftsmodell entwickeln würde, war zunächst gar nicht sein Plan. Während seines Informatikstudiums begann er an einer Software zu tüfteln, die das Training am Rudergerät optimiert. Das mündete 2015 in der Gründung des Unternehmens Augletics in Königs Wusterhausen, wobei er sich noch die Expertise eines Maschinenbauers an Bord geholt hat. Gemeinsam mit 20 Mitarbeitern entwickeln sie nun Rudergeräte für den Heimgebrauch, die nachhaltig und mit einem gewissen ästhetischen Anspruch gefertigt werden. Kernstück des überraschend leisen Trainingsgeräts ist ein digitaler Coach: Die integrierte Software macht den Touchscreen zum Trainer, der anleitet, analysiert, korrigiert und motiviert. Die Geräte finden Abnehmer in ganz Deutschland und Österreich. Mit Frankreich hat das Unternehmen ganz im Norden der Lausitz den nächsten Zielmarkt ins Auge gefasst.

Drechsler Peter Krowiorsch

2 Das handgefertigte Kampfkunst-Zubehör aus der Eibauer Holzwerkstatt von Peter Krowiorsch wurde sogar schon über den großen Teich nach Amerika geschickt. Die meisten seiner Bögen, Waffen, Bretter, Hanteln und Keulen aber werden innerhalb von Deutschland verschickt. Dort hat er sich unter Freunden der asiatischen Kampfkünste einen Namen gemacht. Als Drechsler ist es ihm gelungen, Hobby und Beruf zu verbinden. Im Ehrenamt ist er im Vorstand des heimischen Karate-Do-Vereins. Im Hauptberuf stellt der gelernte Tischler in seiner Drechsel-Werkstatt unter anderem historisch korrektes, selbst erprobtes und authentisches Kampfkunst-zubehör aus Holz her und vermarktet es im Online-Shop Moku Buki. Die handgefertigten Produkte – allein die Herstellung des Trainingsgeräts Makiwara braucht drei Tage – können preislich nicht mit den Billigimporten aus China mithalten, übertreffen diese aber in Qualität und Haltbarkeit.

NIJO Components GmbH

3 Made in Cottbus – weltweit im Einsatz: So könnte man die Erfolgsgeschichte des jungen Ingenieurbüros NIJO Components sehr knapp zusammenfassen. Die etwas längere Version beginnt mit der Unternehmensgründung 2023 am Standort

unweit des Olympiastützpunkts. Die Nähe zur Kaderschmiede des deutschen Spitzensports war eines der entscheidenden Kriterien, die Entwicklung und Herstellung von hochleistungsfähigem Sportequipment und ultraleichten Carbon-Komponenten für Kanu-, Eishockey- und vor allem für den Radsport in Cottbus anzusiedeln. Mit seinem Know-how sorgt das internationale Team um Geschäftsführer Jonas Krenz dafür, dass die Sportstadt Cottbus weiterhin Erfolgsgeschichten schreibt: Die in Cottbus entwickelten und gefertigten Lenker, Armschalen und Kettenblätter sowie kleine, versteckte Detaillösungen sind weltweit im Einsatz, so auch bei internationalen Meisterschaften. Daneben sind die Prüfung und die Reparatur von Carbon-Rennrädern weitere Standbeine des Ingenieurbüros.

WhiteStone Bike GmbH

4 Leistungssportler gehören genauso zur Zielgruppe von Jens Jankowski wie Freizeitradler. Wer sein neues Fahrrad bei ihm bestellt, der legt vor allem Wert auf exklusives Design bei gleichzeitig hohen sportlichen Ansprüchen. 2015 hat der Zittauer, der privat selbst gern auf zwei Rädern unterwegs ist, sein eigenes Label WhiteStone Bike gegründet – benannt nach dem bei Mountainbikern beliebten Fels Weißer Stein im Zittauer Gebirge. Die Carbon-Räder der Marke WhiteStone werden in der Zittauer Werkstatt nach individuellem Kundenwunsch zusammengebaut und lackiert. Bestellungen kommen aus ganz Deutschland, aber auch in Amerika, Asien und Australien sind die Zittauer Räder unterwegs. Zwei weitere Standbeine von Jens Jankowski und seinem vierköpfigen Team sind der Fahrradfachhandel und der Service rund ums Rad inklusive geführten Radtouren.

Lausitzer Felsenmanufaktur

5 Der Deutsche Alpenverein gehört in vielen Orten zu den mitgliederstärksten Sportvereinen, auch weit nördlich der Alpen. Seit 2020 ist Klettern olympisch. Da überrascht es nicht, dass sich die Kletterlandschaften der Lausitzer Felsenmanufaktur zunehmender Beliebtheit erfreuen. Mittlerweile fertigen neun Mitarbeiter in Cottbus jährlich etwa 20 Kletterlandschaften in Manufakturqualität. Die Felsen aus Spritzbeton kommen deutschlandweit zum Einsatz: vor allem auf Spiel- und Sportplätzen, aber auch in Zoos als Kunstfelsen. Denn neben der individuellen Fertigung

zeichnen sich die Cottbuser Felsen vor allem durch die naturnahe Gestaltung aus, die sich natürliche Geirgelsfelsen zum Vorbild nimmt. Ein weiterer Pluspunkt, der Kommunen vom Bodensee bis zur Ostsee überzeugt: Die Felsenlandschaften aus Beton sind sehr viel länger haltbar und wartungsärmer als klassische Holzspielplätze – und sie sind vandalismussicher.

Spekon

6 Ein Ausrüster für Weltmeister ist ganz im Süden der Lausitz beheimatet, in Seiffhennersdorf. Dort produzieren die 38 Beschäftigten der Spekon – Sächsische Spezialkonfektion unter anderem Sport- und Rettungsfallschirme für Profi- und Hobbysportler. Die Sportfallschirme, deren Herstellung etwa eine Woche dauert und für die ein mittlerer vierstelliger Eurobetrag fällt, haben schon mehr als 30 Weltmeistertitel errungen. Konkret hat das Modell RL-16/3 Zielsprung-Kappe bei nationalen und internationalen Meisterschaften zu Medaillen verholfen. Zu den weiteren Produkten im Sportbereich gehören bei Spekon Seilfallschirme für Segelflieger und Anschlaggurte BASCHU-1 für ältere Typen von Motor- und Segelfliegern. Insgesamt macht das Geschäftsfeld Sport etwa 20 Prozent am Gesamtumsatz aus. Daneben setzt vor allem das Militär auf die sichere Fallschirmtechnik made in Oberlausitz.

Exakt Health

7 Wie Künstliche Intelligenz das sportliche Training verbessern kann, ist ein junges Geschäftsfeld, das immer mehr Unternehmen für sich entdecken. Eines von ihnen ist das Start-up Exakt Health. 2021 in Berlin gegründet, hat es seit gut einem Jahr seinen Sitz im Gründerzentrum Dock³ in Schwarze Pumpe. Das Gründerteam um CEO Philip Billaudelle hat eine App entwickelt, mit der sich Läufer KI-basierte Trainingspläne erstellen können. Was die App von anderen Laufprogrammen unterscheidet, ist die Integration von Kraft- und Mobilitätsübungen, um das Training an die individuelle Fitness und mögliche Verletzungen anzupassen. Wer nach einem Unfall oder einer Verletzung wieder mit dem Laufen starten möchte, kann über die App Physiotherapie und Training kombinieren. Die App wird bereits von mehr als 200.000 Sportlern genutzt. Das junge Unternehmen mit zehn Beschäftigten konnte bereits mehrere Investoren gewinnen und will weiter wachsen. ☒

Projekt	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Fördersumme
Niederlausitzhalle Senftenberg	Umbau & energet. Sanierung	Baubeginn 2027	31,3 Mio. €
Sport- und Kulturzentrum Burg	Neubau	Eröffnung 2026	21,8 Mio. €
Internationale Sportakademie Weißwasser	Neubau	Planung einer Machbarkeitsstudie	k.A.
Sporttechnologie im Lausitzer Handwerk	Clusterförderung	Laufzeit 2025-2028	1,3 Mio. €
Trampolinhalle Cottbus	Neubau	Fertigstellung 2026	12 Mio. €
Sportzentrum Cottbus	barrierefreier Ausbau	im Bau	33 Mio. €
BMX- & Skateboard-Zentrum	Bau eines internationalen Event- und Trainingszentrums	Machbarkeitsstudie bewilligt	k.A.
Sanierung FCE-Stadion Cottbus	Sanierung	Machbarkeitsstudie bewilligt	k.A.

Lausitzer Strukturwandelprojekte mit Bezug zum Sport

Die Infrastruktur: Sportstätten

Von diesen Beispielen abgesehen, können keine Strukturmittel für die Sanierung oder den Bau von Sportstätten genutzt werden. Die Vereine sind hier auf Zuweisungen vom Land oder vom Eigentümer oder auf Förderprogramme angewiesen. Das sind oft die Kommunen, die aufgrund begrenzter finanzieller Spielräume in der Regel erst dann aktiv werden, wenn Gefahr im Verzug ist. Denn Investitionen in die Sportinfrastruktur zählen zu den freiwilligen Leistungen. Sie kommen in der Haushaltspriorisierung erst nach den Pflichtaufgaben wie Schulen, Verwaltung oder Brandschutz zum Zuge und stehen im Wettbewerb mit anderen freiwilligen Leistungen wie Kultur und Wirtschaftsförderung. Angesichts der angespannten finanziellen Situation können viele Kommunen entsprechende Investitionen nicht aus den laufenden Haushalten stemmen. Das betrifft Kommunen in ganz Deutschland, wie eine im Januar veröffentlichte Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik belegt. Demnach gaben 59 Prozent der Kommunen an, dass der Investitionsrückstand bei Sporthallen „gravierend“ oder „nennenswert“ sei, dies gilt vor allem für Schwimmbäder und Eishallen. In mehr als 40 Prozent der Kommunen können wegen des schlechten baulichen Zustands bereits jetzt einzelne Sportangebote gelegentlich nicht stattfinden. Mehr als jede dritte Kommune befürchtet, das Sportangebot zukünftig reduzieren zu müssen. Einigen Sportstätten droht sogar die Schließung, wenn keine umfassende Sanierung erfolgt. Die Kommunen wünschen sich hier eine bessere finanzielle Ausstattung.

Lausitzer Vereinssport in Zahlen

	LDS	EE	OSL	SPN	CB	BZ	GR
Sportvereine	184	180	156	158	142	372	341
Mitglieder	24.800	15.960	15.700	17.600	24.960	51.000	41.060
Organisationsgrad	14%	16%	15%	16%	25%	17%	17%

In Brandenburg ist der sogenannte „Goldene Plan“ das wichtigste und größte Förderprogramm für die Sportinfrastruktur. Im Förderzeitraum 2021 bis 2024 hat das Land den Sportvereinen 25 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Damit konnten fast 180 Projekte realisiert werden, darunter der Umbau und die Sanierung von Vereins- und Mehrzweckgebäuden, Sportplätzen, Wassersportanlagen, Kegelbahnen, Schießsportanlagen und Tennisplätzen. Das Programm war zunächst bis 2024 befristet. Nach Angaben des Sportministeriums soll der Goldene Plan auch von der neuen Landesregierung fortgeführt werden. „Wie viele Mittel für die Fortführung eines Goldenen Planes in einer neuen Förderperiode zur Verfügung gestellt werden, wird im Rahmen der derzeit laufenden Haushaltsverhandlungen entschieden. Das Ergebnis ist zurzeit noch offen“, heißt es von der Pressestelle.

In Sachsen können Kommunen und Vereine bei der Sächsischen Aufbaubank eine Förderung für die Sanierung, die Modernisierung sowie den Neubau und Ausbau von Sportstätten beantragen. Die große Hürde ist dabei die Förderquote von 50 Prozent. Denn für den verbleibenden Anteil müssen die Vereine selbst aufkommen oder andere Förderprogramme aufsuchen. Wie vielfältig und traditionsreich die Sportstätten in der Lausitz sind, zeigen wir auf der Seite nebenan mit ausgewählten Orten, an denen jede Woche trainiert wird.

Basis für den Erfolg: Vereine

Die Sportstätten sind die Heimstätte für die Vereine. Hier trainieren sie und richten

Wettkämpfe aus. Eine gute Infrastruktur im Breitensport ist die Basis für Erfolge im Leistungssport. In den Stadien, Schwimmhallen und Rennstrecken hat schon so manche Profisportkarriere begonnen, die später mit Olympiamedaillen und nationalen sowie internationalen Titeln gekrönt wurde: 50 Olympia-Medaillen, 40 Paralympics-Medaillen, 50.000 Starts jährlich bei Großveranstaltungen, eine Handvoll Bundesliga-Vereine und beim Fußball auf dem besten Weg zurück in die 2. Bundesliga: Sportlich stellen die gut 1.500 Vereine zwischen Lübben und Zittau so einiges auf die Beine. Besonders hoch ist der Organisationsgrad mit 25 Prozent der Bewohner in der Sportstadt Cottbus. Deutschlandweit liegt der Durchschnitt bei fast 30 Prozent.

Die größten Vereine der Landkreise (Mitglieder)

Dahme-Spreewald:

- › Ajax Eichwalde (1.207)
- › Wohnsportgemeinschaft 1981 Königs Wusterhausen (658)
- › SC Eintracht Miersdorf/Zeuthen 1912 (594)

Elbe-Elster:

- › Fitnessclub Bad Liebenwerda 2003 (655)
- › Neptun 08 Finsterwalde (490)
- › ESV Lok Falkenberg (374)

Oberspreewald-Lausitz:

- › TSG Lübbenau 63 (775)
- › SV Großräschen (624)
- › Sedlitzer Bergfreunde (548)

Spree-Neiße:

- › Kolkwitzer Sportverein 1896 (796)
- › Sportgemeinschaft „Einheit“ Spremberg (639)
- › Kultur- und Sport Club ASAHI Spremberg (606)



1



2

© Stadt Zittau



3

1 Doppelturnhalle Finsterwalde

Von außen wirkt das Haus nicht eben wie eine Sportstätte: Klinkerstein-Fassade im Stil des sogenannten Backstein-Expressionismus und die zwei Geschosse mit den hohen schmalen Fenstern lassen eher eine Industrie- oder Lagerhalle vermuten. Doch gebaut und geplant wurde das Haus 1928 als Turnhalle, genauer als Doppelturnhalle. Dafür wurden die beiden Hallen nicht wie üblich nebeneinander, sondern übereinander errichtet. Heute ist die unter Denkmalschutz stehende Halle eine wichtige Adresse für den Schul- und Vereinssport, wobei ein Schwerpunkt im Turnen liegt. Die beiden Olympiagewinner Peter Weber und Rainer Hanschke begannen ihre Profisport-Karriere im Turnen in eben jener Doppelturnhalle in Finsterwalde. Derzeit laufen die Planungen sowie die Fördermittelakquise für eine energetische Sanierung und den barrierefreien Ausbau des gut 100-jährigen Gebäudes. Die Stadt rechnet mit Kosten von ca. acht Millionen Euro.

2 Zittauer Stadtbad

Das 1873 eröffnete Bad in Zittau gilt heute als ältestes noch erhaltenes und als solches genutztes Stadtbad. Das historische Gemäuer aus der Gründerzeit steht unter Denkmalschutz und wurde 2009 mit finanzieller Unterstützung durch Bund, Land und die Deutsche Denkmalstiftung umfassend saniert. Dabei wurde der neoklassizistische Bau um einen gläsernen Neubau mit Wettkampfbecken erweitert. Heute wird es als Freizeitbad, für Schwimmunterricht, Schwimmkurse und für den Trainingsbetrieb genutzt. Acht Vereine aus Zittau und dem Umland nutzen das Stadtbad regelmäßig. Die Aktivitäten reichen dabei vom reinen Schwimmsport über den Wasserrettungssport bis hin zum Reha- und Tauchsport.

3 Rennrodelbahn Bautzen

Dass Bautzen eine Rennrodelbahn erhält, war in den 1980er-Jahren eine Entscheidung von ganz oben. Da die Erfolge im bis dato geförderten Judosport ausblieben, beschloss die DDR-Regierung, in Bautzen von nun an den Rennschlittensport zu fördern. Die 260 Meter lange Betonbahn wurde am Kupferhammer im Norden der Stadt errichtet. Am Tag der Einweihung fiel die Mauer und mit ihr brach die staatliche Förderung weg. Dennoch hat sich der Sport bis heute in Bautzen gehalten: Die Abteilung Schlittensport gehört zum Sportverein SG Bautzen Nord. Noch immer trainieren junge Nachwuchsrodler im Sommer auf der Bahn. Und die sportliche Bilanz kann sich sehen lassen: Mehrere Deutsche Meister und Juniorweltmeister haben in Bautzen mit dem Rennrodeln begonnen.

4 Rad- und Reitstadion Forst

Wenn im Frühsommer die Steher und Dernys ihre Runden im Forster Rad- und Reitstadion drehen, dann dürfte es wieder tausende Zuschauer ins traditionsreiche Oval locken. Die 1906 errichtete Sportstätte gilt als eine der ältesten und noch bestehenden Radrennbahnen Ostdeutschlands. Vor allem der Dery-Cup im Mai und der Pfingstpreis der Steher sorgen für großes Publikumsinteresse. Ausrichter ist der Polizeisportverein 1893 Forst, der das Oval von der Stadt gepachtet hat und es auch für das Vereinstraining der 250 Mitglieder nutzt. Das Oval ist trotz seiner fast 120 Jahre in einem sehr guten Zustand: Von 2022 bis 2024 wurde es für fast 3,6 Millionen Euro umfassend saniert. So wurde unter anderem die Bahnfläche komplett erneuert.

5 Weinauparkstadion Zittau

Errichtet wurde das heutige Leichtathletikstadion im Osten von Zittau vor 130 Jahren als Radrennbahn. Aus jener Zeit stammt die überdachte Holztribüne, die heute unter Denkmalschutz steht und als älteste in Deutschland gilt. Ab dem Jahr 1915 wurde die Radbahn zu einem Leichtathletikstadion umgebaut, das heute unter anderem über acht Rundlaufbahnen sowie Anlagen für Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen verfügt. Das Stadion, das der Stadt gehört, wird vor allem vom HSG Turbine Zittau zum Training und für Wettkämpfe genutzt. In diesem Jahr stehen mehrere große Turniere an, unter anderem sächsische Landesmeisterschaften und das jährliche Horst-Seifert-Meeting mit 400 Sportlern aus Sachsen, Tschechien und Polen. Auch Fußballturniere und der jährliche Tag der Vereine werden im Weinaupark ausgetragen.

6 Lausitzring

Der Lausitzring kann in diesem Jahr ein kleines Jubiläum feiern: Vor 25 Jahren wurde die Rennstrecke, die einst als Ersatz für die Berliner Avus geplant worden war, eröffnet. Seitdem hat sie neben Konzerten und anderen großen Events vor allem Motorsport gesehen. Auf rund 550 Hektar Gesamtfläche gibt es eine lizenzierte Rennstrecke, ein Hochgeschwindigkeitsoval und ein Offroad-Gelände. Jedes Jahr ist hier die DTM zu Gast, zudem finden auf dem Oval Tuning-Events wie das Reibbrennen und kleinere Motorsportevents statt. Betreiber der Rennstrecke ist seit 2017 die Dekra, die das Gelände zum Testzentrum für autonomes Fahren und Batterietechnik ausbaut. Auch hier steht ein Jubiläum an: Die Dekra feiert im Sommer ihr 100-jähriges Bestehen – natürlich auf dem Lausitzring. ☒



4

© Margit Jahn



5



6

© ADAC Motorsport

Cottbus:

- › 1. FC Energie Cottbus (4.365)
- › Brandenburgischer Präventions- und Rehabilitationssportverein (4.064)
- › PSV Cottbus (755)

Bautzen:

- › Sportclub Hoyerswerda (2.110)
- › MSV Bautzen 04 (1.821)
- › Radeberger Sportverein (1.388)

Görlitz:

- › Deutscher Alpenverein Sektion Zittau (1.441)
- › HSG Turbine Zittau (1.180)
- › SV Lok Görlitz (700)

Neben dem Olympiastützpunkt in Cottbus, dessen erfolgreiche Arbeit zu den Olympischen Spielen in Paris mit mehreren Medaillen belohnt wurde, sind es viele kleinere Vereine, deren Spitzensportler auf Europa- und Weltmeisterschaften ihre Lausitzer Heimat präsentieren. Das, was die Vereine meist im Ehrenamt leisten, bringt durch Auftritte in der ganzen Welt eine Bekanntheit und Strahlkraft mit sich, die durch eine Marketingkampagne kaum zu bezahlen wäre. Wenn die Hoyerswerdaer Sportakrobaten, die auf nationaler Ebene zuletzt fast alle Wettkämpfe gewonnen haben, bei einer WM oder EM starten, erreichen sie mit ihren social-media-Einträgen eine bis zu sechsstellige Reichweite. Insgesamt gibt es ein gutes Dutzend Vereine aus der Lausitz, die zu den sogenannten Randsportarten gehören und in diesen national oder sogar international regelmäßig Erfolge einfahren. Beim KSC Asahi Spremberg ist sowohl das Judo-Team der Frauen als auch der Männer erfolgreich in der Bundesliga. Als im Sommer drei Sumo-Talente aus Spremberg bei der Weltmeisterschaft angetreten sind, berichtete neben dem rbb auch das ZDF über den Landesstützpunkt an der Spree. Die Radballer aus Wiednitz und aus Luckau sind national

Die Sportstadt Cottbus, die bereits viele Olympia- und Paralympics-Gewinner hervorgebracht hat, ehrt diese regelmäßig mit Plaketten auf dem Weg des Ruhms vor dem Rathaus.



Fotos: Jan Gloßmann

„Der Verein ist unser wichtigster Imageträger weit über die Fußball-Welt hinaus.“

Tobias Schick, Cottbuser Oberbürgermeister zum FC Energie

erfolgreich. Die Kunstrad-Damen aus Wiednitz vertreten ihre Lausitzer Heimat sogar auf internationaler Bühne, zuletzt in Honkong und Italien. Die Gewichtheber aus Görlitz, Zittau und Eibau sind erfolgreich in der 2. Bundesliga unterwegs. Auch der Spielmannszug aus Oberlichtenau und ein Feuerwehrsportler aus Lübben konnten für die Lausitz bereits WM-Titel sichern.

Dazu kommen die Erfolge bei Olympia. Unsere Recherche, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, ergibt mehr als 60 Olympiamedaillen für Sportler aus der Lausitz. Dazu kommen noch mal 16 Medaillen bei den Paralympischen Spielen allein in den vergangenen zehn Jahren. Diese beachtliche Bilanz geht vor allem auf die Arbeit des Olympiastützpunkts Brandenburg in Cottbus zurück. Hier trainieren derzeit gut 100 Kaderathleten in sieben Schwerpunkten, unter ihnen 14 Olympiakader. Zudem betreut der Olympiastützpunkt das Training für die 470 Jugendlichen, die an der Sportschule lernen. Der Olympiastützpunkt ist auch ein wirtschaftlicher Faktor: Bund, Land und Kommune stellen jährlich etwa 3,5 Millionen Euro zur Förderung des Spitzensports bereit. 60 Menschen sind hauptamtlich angestellt, unter ihnen 40 Trainer.

Die Leuchttürme: Energie & Füchse

Auf Vereinsebene hat die Lausitz zwei große sportliche Aushängeschilder: die Fußballer vom FC Energie Cottbus und

die Eishockey-Mannschaft der Lausitzer Füchse. Die Energie-Kicker sind derzeit in der Tabelle der 3. Bundesliga ganz vorn dabei und hoffen mit den Fans auf eine Rückkehr in die 2. Bundesliga. Der Verein war bereits nationales Aushängeschild für die Region, als er mehrere Jahre in der 1. und 2. Liga spielte. Neben der Imagewirkung, die sowohl nach innen als auch nach außen kaum überzubewerten ist, ist auch der wirtschaftliche Effekt relevant. 62 Menschen sind beim Verein hauptamtlich angestellt. Der Jahresetat ist siebenstellig. Im Schnitt kommen 12.500 Zuschauer zu den Heimspielen ins LEAG-Energie-Stadion. Sie sorgen für zusätzlichen Umsatz in Cafés, Restaurants und Shops. Mehr als 200 Sponsoren und Dienstleister unterstützen den Verein, der bei einer möglichen Rückkehr in die Bundesliga vor zusätzlichen Herausforderungen steht.

Aktuell entspricht das Stadion nicht den Anforderungen der Deutschen Fußball-Liga. Die Infrastruktur ist in die Jahre gekommen, es bräuchte eine umfangreiche Modernisierung oder gar einen Neubau. Das ist bis zum möglichen Spielstart in der Bundesliga freilich nicht umsetzbar. Was bis dahin aber machbar ist, sind die Verstärkung des Flutlichts und die Überdachung der Ecktribünen. Dafür werden Kosten in Höhe von etwa 2,6 Millionen Euro veranschlagt. Mitte Februar kam genau dafür die Zusage von Stadt und Land: „Ich freue mich außerordentlich über den sportlichen Erfolg des FC Energie Cottbus. Die Landesregierung wird den Verein bei der Umsetzung der Vorgaben unterstützen. Kurzfristig kann das Land eine halbe Million Euro beitragen. Weiterhin stellen wir zwei Mal jeweils bis zu einer Million Euro in den Jahren 2025 und 2026 in Aussicht“, so Sportminister Steffen Freiberger. Diese unterliegen jedoch dem Haushaltsvorbehalt und bedürfen noch der Zustimmung des Landtags im Rahmen der Haushaltsbeschlussfassung. Die Stadt Cottbus bereitet zusätzlich die Sanierung des stadteigenen Trainingsplatzes in der Parzellenstraße für ca. 500.000 Euro vor. Die Ausschreibungen dazu werden aktuell auf den Weg gebracht. Die Bauzeit soll zwischen Saisonende und Trainingsauftakt liegen. Der Verein selbst hat zugleich zugesichert, eigene Mittel sowie zusätzliche Leistungen von Sponsoren in einem Wertumfang von ca. 400.000 Euro einzubringen. ☺

Diese Übersicht zeigt jene Medallenträger bei Olympischen Spielen, die in der Lausitz zum Sport gefunden haben, bevor sie an einen Leistungstützpunkt wechselten oder die am Olympiastützpunkt in Cottbus trainierten bzw. noch trainieren.

Name	Sportart	Lausitz-Bezug	Erfolge
Lea-Sophie Friedrich, Emma Hinze, Pauline Grabosch	Radsport	Cottbus Olympia-Stützpunkt	Bronze 2024, Silber 2021
Lea-Sophie Friedrich	Radsport	Cottbus Olympia-Stützpunkt	Silber 2024
Christian Reitz	Sportschießen	in Löbau aufgewachsen	Bronze 2008, Gold 2016
Christoph Harting	Diskuswerfen	In Cottbus aufgewachsen und trainiert	Gold 2016
Robert Harting	Diskuswerfen	In Cottbus aufgewachsen und trainiert bis 2001	Gold 2012
Kurt Kuschela	Kanu	in Spremberg trainiert	Gold 2012
René Sommerfeldt	Skilanglauf	in Zittau geboren und aufgewachsen	Bronze 2002, Silber 2006
Maximilian Levy	Radsport	in Cottbus trainiert	Bronze 2008, Bronze & Silber 2012
Roger Kluge	Radsport	in Eisenhüttenstadt geboren, in Cottbus trainiert	Silber 2008
Olaf Pollack	Radsport	in Räckelwitz geboren, in Cottbus trainiert	Gold 2000
Karsten Brannasch	Bobfahren	in Altdöbern geboren	Gold 1994
Marco Rudolph	Boxen	in Zittau geboren, in Cottbus trainiert	Silber 1992
Stephan Freigang	Marathon	in Löbau geboren, in Cottbus trainiert	Bronze 1992
Jana Henke	Schwimmen	in Löbau aufgewachsen	Bronze 1992
Olaf Zinke	Eisschnellauf	geboren in Bad Muskau, trainiert in Weißwasser	Gold 1992
Christa Luding-Rothenburger	Eisschnellauf & Radsport	geboren und trainiert in Weißwasser	Gold 1984, Gold & Silber 1988, Bronze 1992
Gloria Siebert	Hürdenlauf	in Ortrand geboren, in Cottbus trainiert	Silber 1988
Sylvio Kroll	Turnen	in Lübben geboren, in Cottbus trainiert	zwei Mal Silber 1988
Dirk Meier	Radsport	in Spremberg geboren, in Cottbus trainiert	Silber 1988
Steffen Blochwitz	Radsport	in Herzberg geboren, in Cottbus trainiert	Silber 1988
Roland Hennig	Radsport	in Hoyerswerda geboren, in Cottbus trainiert	Silber 1988
Bernhard Lehmann	Bobfahren	geboren in Großräschen, in Sedlitz Handballer	Bronze 1988
Uwe Daßler	Schwimmen	in Ebersbach aufgewachsen	Bronze, Silber & Gold 1988
Lutz Heßlich	Radsport	in Ortrand geboren, in Lauchhammer und Cottbus trainiert	Gold 1980 und 1988
Eberhard Weise	Bobfahren	geboren in Lauta, in Cottbus trainiert	Silber 1984
Lothar Thoms	Radsport	geboren in Guben, in Cottbus trainiert	Gold 1980
Volker Winkler	Radsport	in Lübben und Cottbus trainiert	Silber 1980
Bernd Drogan	Radsport	in Forst und Cottbus trainiert	Silber 1980
Hans-Joachim Hartnick	Radsport	in Annahütte trainiert, später nach Cottbus	Silber 1980
Rica Reinisch	Schwimmen	in Seiffenndorf aufgewachsen	3x Gold 1980
Ulrike Richter-Schmidt	Schwimmen	geboren und aufgewachsen in Görlitz	3x Gold 1976
Hans-Jürgen Dixie Dörner	Fußball	geboren und aufgewachsen in Görlitz	Gold 1976
Rosemarie Ackermann	Hochsprung	in Lohsa geboren, in Cottbus trainiert	Gold 1976
Rainer Hanschke	Turnen	in Finsterwalde aufgewachsen	Bronze 1976
Wolfgang Mager	Rudern	in der Oberlausitz aufgewachsen	Gold 1972 und 1976
Gunhild Hoffmeister	1500-Meter-Lauf	in Forst geboren, in Cottbus trainiert	Silber und Bronze 1972, Silber 1976
Siegbert Horn	Kanu	in Schönwalde geboren, bei Herzberg aufgewachsen	Gold 1972
Gudrun Wegener	Schwimmen	geboren und aufgewachsen in Görlitz	Bronze 1972
Rolf Jobst	Rudern	in Ebersbach aufgewachsen	Silber 1972
Heinz Richter	Radsport	in Zittau aufgewachsen	Silber 1972
Peter Weber	Turnen	in Finsterwalde aufgewachsen	Bronze 1964 & 1968
Ilse Geisler	Rennrodeln	in Schöpstal aufgewachsen	Silber 1964
Gotthard Handrick	Fünfkampf	in Zittau geboren und aufgewachsen	Gold 1936
Ernst Baier	Eiskunstlauf	in Zittau geboren und aufgewachsen	Gold & Silber 1936

PARALYMPICS-GEWINNER SEIT 2016 (ALLE COTTBUS)

Josia Topf	Schwimmen	Gold, Silber & Bronze 2024
Maika Hausberger	Radsport	Gold & Bronze 2024
Jana Majunke	Radsport	2xGold 2021
Frances Herrmann	Leichtathletik/ Speer	Silber 2021, Bronze 2016
Angelika Dreock-Käser	Radsport	Silber & Bronze 2021
Verena Schott	Schwimmen	3x Bronze 2021
Kerstin Brachtendorf	Radsport	Bronze 2021
Denise Schindler	Radsport	Bronze 2021, Silber & Bronze 2016, Silber 2012

Vor einer ähnlichen Herausforderung stehen die Füchse aus Weißwasser. Die Eishockey-Profis haben die Saison 2024/25 mit dem 8. Tabellenplatz beendet. Für die erneute Zweitliga-Lizenz in der kommenden Spielzeit braucht das Stadion aufgrund neuer Regularien eine Flexbande und eine LED-Beleuchtung. Die Kosten für die erforderliche Umrüstung belaufen sich auf knapp 800.000 Euro. Im Januar hat der Stadtrat grünes Licht für die Finanzierung gegeben. Verein und Stadt bemühen sich jetzt um die Einwerbung von Fördergeldern und Drittmitteln, um den Eigenanteil gering zu halten. Diese sollen sich Stadt und Verein teilen.

Wie wichtig der Eishockeysport für die Region ist, zeigt ein Blick auf die Zahlen. Seit gut 90 Jahren wird in Weißwasser der Puck übers Eis geschossen, der Verein war 25 Mal DDR-Meister. Zu den Heimspielen kommen knapp 2.600 Zuschauer, was einer Auslastung von fast 90 Prozent entspricht. In dieser Saison konnten 1.260 Dauerkarten verkauft werden, was einer Quote von fast 50 Prozent entspricht. Die Zuschauer kommen vor allem aus dem Raum Spremberg/Weißwasser aber auch aus Cottbus, Hoyerswerda und Görlitz. Zusätzlich verfolgen etwa 3.500 Zuschauer über Sport Deutschland TV am Bildschirm die Spiele. Über Instagram und Facebook erreichen die Lausitzer Füchse zusätzlich bis zu zwei Millionen Aufrufe für ihre Bilder und Videos. Auch wirtschaftlich ist der Verein ein Schwergewicht: Die Profi-Abteilung mit



Mit knapp 5.000 Vereinsmitgliedern und durchschnittlich 12.500 Zuschauern pro Spiel ist der FCE der Lausitzer Sportverein mit der größten Anziehungskraft. Foto: Andreas Franke

	FC Energie Cottbus	Lausitzer Füchse
hauptamtl. Mitarbeiter	ca. 60	ca. 40
Jahresetat	7-stellig	4,2 Mio. Euro
Sponsoren	>200	ca. 240
Stadionplätze	22.528	2.975
durchschn. Zuschauerzahl	12.500	2.600
verkaufte Dauerkarten	4.246	1.160

40 Angestellten ist in der EHC Lausitzer Füchse Spielbetriebs GmbH organisiert, der Gesamtetat liegt bei 4,2 Millionen Euro. Auch bei den Füchsen unterstützen

weit über 200 Sponsoren und Partner im Hintergrund den sportlichen Erfolg.

Turniere mit Strahlkraft

Nicht siebenstellig, aber immerhin sechsstellig sind die Etats der großen Sportveranstaltungen in der Region. Rechnet man noch jene mit etwas kleineren Umsätzen hinzu, kommt man auf etwa 50 Events mit überregionaler Ausstrahlung. Ihre Teilnehmer kommen bei großen Events oder internationalen Turnieren aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland. Die Starter reisen selten allein an, sondern bringen im Profisport Trainer und Physiotherapeuten mit, im Freizeitsport die Familie. Je nach Turnierendauer und Entfernung zum Heimatort bleiben sie zwei oder mehr Tage in der Lausitz, buchen Hotels und Pensionen, gehen hier Essen, kaufen ein, nutzen Dienstleistungen.

Das, was diese Großevents an Wertschöpfung in die Region bringen, lässt sich nur schwer in Zahlen fassen. Zwei Veranstalter haben uns einige Zahlen zur Verfügung gestellt. Der Jahresetat für den Triathlon O-SEE Challenge, der Bestandteil der internationalen XTERRA-Serie ist, liegt bei knapp 250.000 Euro. Dazu kommen noch 65.000 Euro, die durch ehrenamtlich geleistete Stunden abgedeckt werden, 125.000 Euro durch zusätzliche Übernachtungen sowie 75.000 Euro durch vor-Ort-Dienstleistungen wie Gastronomie. Das macht in summa 540.000 Euro. Finanziert wird der Triathlon vor allem durch Sponsoring (45 Prozent) und durch Startgelder (40 %)

Seit Gründung der DEL2 in der Saison 2013/14 spielt Weißwasser in der zweithöchsten Eishockeyliga Deutschlands. © Lausitzer Füchse



„Weißwasser ist eine Sportstadt mit den Lausitzer Füchsen als Aushängeschild. Die über 90-jährige Eishockey-Tradition gilt es fortzuführen.“

Katja Dietrich, Oberbürgermeisterin Weißwasser

Konzentration aufs Wesentliche

Golfspielen inmitten idyllischer Landschaft im Golfclub Lausitz



Der Lausitzer Golfclub liefert zum familiären Clubleben einfach idyllische Natur.

Südlich von Cottbus findet sich einer der landschaftlich schönsten Golfplätze Ostdeutschlands. Im kleinen Ort Drieschnitz-Kahsel betreibt der Lausitzer Golfclub einen 9-Loch-Platz. Für die besondere Qualität spricht auch Golflehrer Pro Florian R. Koch, der in verschiedenen Clubs bereits tausende Einsteiger zur Platzreife gebracht hat. Wer mit ihm diesen reizvollen Sport ausprobieren möchte, findet hier sehr flexible und faire Möglichkeiten und kommt schnell zur Platzreife (Infos unter www.koch-gtp.de oder Tel. 0176 35895173). Jeden Sonntag kann man bei einer Mindestteilnehmerzahl von 4 Personen für 20 Euro unverbindlich schnuppern – 90 Minuten unter professioneller Anleitung. Im ersten Jahr schlägt die Schnuppermitgliedschaft mit nur 70 Euro

pro Monat zu Buche. Dafür wird man auch Teil eines klasse Golfclubs mit Unternehmern, entspannten Menschen und angenehmem Clubleben – das in diesem Jahr sein 30. Jubiläum feiert. Die Clubatmosphäre ist sehr familiär, der Umgang unter den rund 370 Mitgliedern stiftet Synergien fürs Geschäft ebenso wie neue Freundschaften. Vor allem aber bietet der gepflegte 9-Loch-Platz viele Vorzüge gegenüber manch überlaufenem Randberliner Golfrevier.

Dabei hat Golf längst den Hauch eines elitären und abgehobenen Sports verlassen. Die gesundheitsfördernden Aspekte, der taktische Anspruch und die sportliche Entschleunigung in der Natur begeistern im Lausitzer Golfclub alle Generationen – vom Studierenden bis zum Ruheständler, vom erfolg-

reichen Unternehmer bis zum Angestellten. Auf dem Grün ist jeder gleich. Für viele von ihnen ist es einfach der beste Ausgleich zum Job, denn Golf verbindet mit einem Spaziergang in der Natur Wesentlichkeit, Konzentration und Inspiration.

Ein kleiner Insidertipp: Am schönsten ist Golfen nach dem Sonnenaufgang, früh 7 Uhr, wenn der Reif noch die Wiese bedeckt. Dann ist es wie ein sportlicher Morgenspaziergang, den man am besten zu Zweit unternimmt und mit einem gemütlichen, verspäteten Frühstück ausklingen lassen kann.

Golf-Erlebnistag: 3. Mai, 10-17 Uhr
Die Faszination Golf ohne Voranmeldung, kostenfrei und unverbindlich einen ganzen Tag ausprobieren!

Jubiläumswochenende: zum 30-jährigen Bestehen des Lausitzer Golfclubs vom 4.7. – 6.7.2025

Schnuppern & Erleben: An jedem Sonntag im April bis Oktober Golf einfach und unverbindlich ausprobieren! Jeweils 15:30-17 Uhr für einen Obolus von 20 € pro Person, unter professioneller Anleitung bei mindestens 4 Teilnehmern erste Erfahrungen sammeln.

Golfclub Lausitz
Drieschnitz-Kahsel
Am Golfplatz 3, 03058 Neuhausen/Spree
Telefon Clubhaus: 035605 42332
Täglich ab 10.00 Uhr
info@lausitzer-golfclub.de
www.lausitzer-golfclub.de ☒



„Ich habe den Golfclub viele Jahre als Präsident begleitet und schätze den Sport an der frischen Luft auch aus meiner Profession als Lungenarzt. Dieses Jahr freue ich mich sehr auf ein Jubiläumsturnier mit allen Clubfreunden zum 20. Jubiläum unserer MECS.“

Dr. Frank Käfsner
AZLS & MECS Cottbus
www.lunge-schlaf.de



„In meinem Beruf als Immobilienmakler baue ich auf ein hohes Maß an Fairness und Präzision. Das kommt mir in der Freizeit auch bei meinem Golfspiel zugute. Auf beiden Feldern führt schließlich Geduld und ein „gutes Händchen“ zum Ziel.“

Daniel Schwieg
Schwieg Immobilien e.K.
www.schwieg-immobilien.de



„Ich liebe die Landfluchten auf den Golfplatz und das familiäre Miteinander im Club. Als Gründungsmitglied, Vizepräsident und Schatzmeister gehöre ich quasi zur DNA. Man sieht mich zwar weniger auf dem Platz, aber jeder Verein braucht ja auch einen guten Anwalt ;)“

Dieter Maier-Peveling
MPN Rechtsanwälte
www.mp-n.de

Prozent), zudem gibt es Zuschüsse von den Gemeinden und vom Land Sachsen, der Landkreis unterstützt mit Sachleistungen. Nicht bewertet werden kann der ideelle Wert, den die Marke mittlerweile für die Urlaubsregion Zittauer Gebirge darstellt.

Für den Spreewald-Marathon, der als größte Breitensportveranstaltung Brandenburgs gilt, wurde der materielle Mehrwert vor sieben Jahren untersucht: Laut einer GfK-Studie schafft die Veranstaltung einen jährlichen Gesamtumsatz von 3,8 Millionen Euro, die Einnahmen aus der Kurtaxe sind da noch nicht einmal eingerechnet. Viele der etwa 12.000 Startenden kommen von weiter weg und bringen Partner, Kinder, Freunde mit. Die Startzeiten sind oftmals so angesetzt, dass eine Teilnahme nur mit einer Übernachtung vor Ort möglich ist, so das Organisationsteam um Hans Joachim Weidner: „Dies ist absichtlich so gewählt, um die touristische Wirtschaft vor Ort zu stärken. Der Spreewald profitiert somit maßgeblich von den Aktivitäten um unsere Veranstaltung.“ ☺

Die ganze Region profitiert

Cheforganisator Hans-Joachim Weidner über den Spreewald-Marathon



Der Spreewaldmarathon hatte 2003 Premiere, mit damals gut 3.000 Startern. Wie viele Anmeldungen haben Sie bisher für die diesjährige Auflage?

Für die 40 Strecken in elf Disziplinen haben wir mit Stand Mitte Februar etwa 8.500 Anmeldungen. Bei 12.000 machen wir Schluss, weil wir nicht ausreichend Parkplätze und Hotelzimmer haben. Auch die Infrastruktur vor Ort, beispielsweise an den Verpflegungsstellen, kommt

irgendwann an ihre Grenzen. Wir können nicht 1.000 Radfahrer gleichzeitig an einer Verpflegungsstelle versorgen, daher arbeiten wir mit zeitlich versetzten Starts im 15-Minuten-Rhythmus.

Dieses Jahr sind die drei Austragungs-orte Straupitz, Burg und Lübbenau. Ist das für die Orte und ihre Bewohner mehr Lust oder mehr Last?

Das kommt immer drauf an, wen Sie fragen. Die Hoteliers werden sicher zufrieden sein, weil sie keine freien Betten mehr haben. Andererseits verstehe ich, wenn nicht jeder Bürger Verständnis dafür hat, wenn kurzzeitige Vollsperrungen von Straßenabschnitten nötig sind. Aber am Ende profitiert die gesamte Region von einem solchen Großereignis. Wir achten immer darauf, dass alle drei Landkreise mit je einem Ort vertreten sind. Weitere Standorte sind aufgrund der hohen Kosten derzeit nicht machbar. Für jeden weiteren Standort müssten wir mindestens 30.000 Euro zusätzlich einplanen.

Wie finanzieren Sie die Veranstaltung?

Wir decken die Kosten fast vollständig über die Startgebühren. Zusätzlich unterstützen uns erfreulicherweise seit 23 Jahren die Sparkassen Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz mit einem finanziellen

Zuschuss. Auch das Spreeweltenbad in Lübbenau ist, wie so manche andere Firmen der Region, ein wunderbarer Partner.

2018 haben Sie in einem Interview gesagt, es ist an der Zeit, kürzer zu treten und die Organisation in die Hände eines hauptamtlichen Teams zu legen. Ist das gelungen?

Nein. Zum einen steigt der Aufwand von Jahr zu Jahr. Nehmen wir das Beispiel Bürokratie: Anfangs hatten wir vielleicht 30 Seiten auszufüllen. Heute arbeiten wir mit 40 Ämtern und Behörden zusammen und haben es mit gefühlt 1.000 Seiten Formulare, Planungen und Sicherheitskonzepten zu tun. Da ist kürzertreten aussichtslos. Zudem ist es schwierig, jemanden zu finden, der das hauptamtlich macht und bereit ist, jedes zweite Wochenende für den Job im Einsatz zu sein. Das aber braucht es, um Flyer bei Sportveranstaltungen in ganz Deutschland zu verteilen. Daher mache ich das gemeinsam mit zehn Abteilungsleitern weiter im Ehrenamt, während der Veranstaltung unterstützen uns zusätzlichen gut 550 sehr engagierte, ehrenamtliche Helfer. Ihre Zuverlässigkeit ist der wichtigste Baustein zum Erfolg des Spreewaldmarathons. Wenn wir dann im Ziel die glücklichen Gesichter und das Lob der Sportler hören, dann wissen wir, wofür wir das machen. ☺

„Wir sind die größte Bürgerorganisation in der Oberlausitz“

Warum Sport mehr ist als Medaillen: Ein Gespräch über Wandel & Werte



Geschäftsführer des Oberlausitzer Kreissportbundes, Marko Weber-Schönherr (links) und sein Amtskollege, Lars Bauer (rechts), die zwei Geschäftsführer des Kreissportbundes Bautzen

Sie sind die stillen Netzwerker des Oberlausitzer Sports: Lars Bauer und Marko Weber-Schönherr. Der eine ist Geschäftsführer des Kreissportbundes Bautzen, der andere leitet den Oberlausitzer Kreissportbund. Ihre tägliche Arbeit passiert meist im Hintergrund, abseits der Öffentlichkeit. Im gemeinsamen Interview mit dem Lausitz Magazin verraten sie, was sie vom Schreibtisch aus für den Sport bewirken können und sagen, warum er im Strukturwandel eine größere Rolle spielen sollte.

Bei den Menschen sind die Sportvereine präsent, weniger aber der Kreissportbund. Was genau ist Ihre Aufgabe?

Lars Bauer: Zunächst einmal sind wir die Interessensvertretung für unsere Sportvereine. Und das passiert auf unterschiedlichen Ebenen: einerseits durch Netzwerkarbeit bei den Trägern, in den Kommunen und Landkreisen, aber auch bei der Landespolitik. Dazu kommen Maßnahmen, mit denen wir die Vereine direkt unterstützen, beispielsweise über die Aus- und Fortbildung von Trainern, Übungsleitern, Vereinsvorständen oder über die

Vereinsberatung. Dort helfen wir bei Problemlagen, bei der Suche nach Förderprogrammen oder agieren als Mediator. Auch die Umsetzung von Projekten und Veranstaltungen wie der Kita-Olympiade gehören zu unseren Aufgaben. Das übergeordnete Ziel lautet: Wie können wir den Sport in die Bevölkerung tragen und eine Verbindung zum organisierten Sport herstellen?
Marko Weber-Schönherr: Ein Aspekt, den ich noch ergänzen möchte, ist die Prävention. Uns ist wichtig, dass die Menschen überhaupt Sport treiben. Es ist schön, wenn sie dafür einen Verein finden, aber das kann auch ganz individuell passieren – Hauptsache, sie bewegen sich und tun damit etwas für ihre Gesundheit. Und das muss bereits bei den Kindern anfangen. Mit fast 700 Vereinen in 80 verschiedenen Sportarten ist bei uns für jeden etwas dabei.

Welche Rahmenbedingungen brauchen Sie denn, um all das auch künftig leisten zu können?

Marko Weber-Schönherr: Zuerst wünsche ich mir eine ministerienübergreifende Akzeptanz seitens der Politik. Sie denkt beim Sport oft zuerst an Erfolge und Medaillen. Die sind auch wichtig, aber noch wichtiger ist es doch, die Kinder frühzeitig für den Sport zu begeistern. Wir müssen uns nur mal die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen oder die hohen Sozialausgaben anschauen, die viele Kommunen handlungsunfähig machen. Da wünsche ich mir mehr langfristiges Denken. Denn alles, was ich heute versäume, muss ich in 20 Jahren draufzahlen. Im Landkreis Bautzen ist es gelungen, ein gutes Förderprogramm zu installieren, das genau darauf abzielt. Das würde ich mir auch für den Landkreis Görlitz und flächendeckend für Deutschland wünschen.

Lars Bauer: Tatsächlich hat der Landkreis Bautzen schon vor vier Jahren eine separate Kinder- und Jugendsportförderung aufgelegt und investiert hier jährlich 250.000 Euro zusätzlich, neben 550.000 Euro für die allgemeine Sportförderung.

Damit können wir beispielsweise Projekte umsetzen, mit denen wir benachteiligten Kindern den Zugang zum Vereinssport erleichtern. Diese Akzeptanz für den Sport ist leider so noch nicht überall präsent.

Wo wünschen Sie sich mehr Unterstützung?

Lars Bauer: Ein Aspekt ist die Bürokratie. Ich nenne nur mal das Beispiel Turnhaltenvergabe. Wenn ich sehe, was Vereine da alles an Formularen und Regularien beachten müssen, da wäre es sehr hilfreich, wenn in den Verwaltungen Abläufe vereinfacht werden. Wir dürfen nicht vergessen: Die Vereine machen das alles zum größten Teil ehrenamtlich.

Marko Weber-Schönherr: Vielleicht sollte sich die Politik öfter bewusst machen, dass der Sport mit seinem hohen Organisationsgrad die größte Bürgerorganisation im Land und ein wichtiger, weicher Standortfaktor ist. Engagierte Vereine, eine große Vielfalt an Sportarten und Veranstaltungen, gepflegte Sportstätten – all das sorgt dafür, dass eine Region lebens- und lebenswert wird und dass Menschen hierbleiben oder sogar herziehen. Dann ist es natürlich schwierig, wenn der Sport bei der Strukturförderung eben nicht berücksichtigt wird. Dabei hätte man an dieser Stelle mit den entsprechenden Projekten gezielt den ländlichen Raum stärken können. So fehlt uns Handlungsspielraum.

Inwiefern kann die Wirtschaft hier ausgleichend wirken?

Marko Weber-Schönherr: Sponsoring und auch Spenden sind für die Vereine eine wichtige, ergänzende Einnahmequelle. Ohne Sponsoren aus der Wirtschaft würde Vieles im Sport nicht laufen. Die Unternehmen, die sich in der Oberlausitz als Sponsor einbringen, die machen ihren Job hervorragend. Vielleicht funktioniert es manchmal zu gut, sodass die Politik sich denkt: Der Sport kümmert sich ja, der löst eigentlich fast jedes Problem selbst.

Lars Bauer: Neben beispielgebenden Sportförderungen aus öffentlichen Mitteln, wie beispielsweise durch den Freistaat Sachsen, die Landkreise sowie einige Städte und Gemeinden, unterstützt dankenswerter Weise auch unsere heimische Wirtschaft den Sport. Bei den zunehmenden Herausforderungen ist eine kontinuierliche Partnerschaft genauso wichtig.



Vereinsuche LK Görlitz



Vereinsuche LK Bautzen

Oberlausitzer Sport in Zahlen: Der Oberlausitzer und der Bautzener Kreissportbund decken die Landkreise Görlitz und Bautzen ab. Insgesamt sind hier 92.000 Menschen in einem Sportverein organisiert – und damit etwa jeder 6. Einwohner. Sie können zwischen gut 80 verschiedenen Sportarten in mehr als 700 Vereinen wählen.

www.oberlausitzer-ksb.de
www.sportbund-bautzen.de





Die DTM füllt ein Mal im Jahr die Ränge des Lausitzrings und die Hotels und Campingplätze in der Region. © ADAC Motorsport

Mit Blick auf die Zahl der Starter ist der Spreewald-Marathon das mit Abstand größte Sportevent in der Lausitz. Weitere Sportveranstaltungen, die ebenfalls sehr viele Menschen in Bewegung bringen, sind die Ostsee-Sportspiele am neuen Cottbuser Haussee mit zuletzt 3.500 Anmeldungen, der Zittauer Gebirgslauf mit 4.500 Startern auf den Lauf- und Wanderstrecken sowie das mehrtägige Event „Peitz bewegt sich“. Zwei hochkarätige Events im Profisport, die jedes Jahr zu Jahresbeginn in Cottbus stattfinden, bringen der Stadt vierstelligen Besucherzahlen: das Internationale

Springermeeting im Januar und etwa einen Monat später das Turnier der Meister, beide gelten als internationale Top-Wettkämpfe. Austragungsort ist jeweils die Lausitz-Arena. Von dort aus werden Bilder und Videos aus der Gastgeberstadt in alle Welt gesendet.

Das Springer-Meeting mit einem niedrigen sechsstelligen Etat erhält eine Förderung durch Stadt und Land, zusätzlich wird es von mehr als 100 Sponsoren unterstützt. Das Organisationsteam denkt über ein weiteres Leichtathletik-Event in der Sportstadt Cottbus nach. Das könnte erstmals im

Sommer 2026 Open-Air im Stadtzentrum stattfinden. Das Turnier der Meister, das den Status eines Weltcups hat, kann ebenfalls mit Fördermitteln von Bund, Land und Stadt planen. Dazu kommen mehr als 20 Sponsoren und Partner. Turnierdirektor Mirko Wohlfahrt geht von einem Umsatz im mittleren sechsstelligen Bereich aus. Die Hotels profitieren ebenfalls. Etwa 400 internationale Sportler inklusive Team kamen allein in diesem Jahr in die Stadt.

Eine noch größere Anziehungskraft haben die großen Motorsportevents auf dem Lausitzring. Allein die jährliche DTM ☉

Freenet macht mobil: Starker Support für den Sport

Der Mobilfunk-Dienstleister unterstützt lokale Vereine und Projekte

Die freenet-Shops in Cottbus, Senftenberg und Hoyerswerda sind nicht nur erster Ansprechpartner bei allen Themen rund um Mobilfunk und Internet. Sie sind auch verlässlicher Partner für die lokalen Sportvereine. Durch Bandenwerbung, Trikotsponsoring oder die Förderung von Sportveranstaltungen übernimmt freenet Verantwortung in der Region. Von dem Sponsoring profitiert sowohl der Freizeit- als auch der Leistungssport. Neben bekannten Mannschaften wie dem LHC Cottbus und den Cottbus Crayfish unterstützen die freenet-Shops auch kleinere Vereine, oft werden die Aktivitäten mit Rabatt-Aktionen für die Kunden verknüpft: „Wir bieten beispielsweise Sonderaktionen für die Vereinsmitglieder oder Rabattcodes auf den Eintrittskarten. Neben der Unter-

stützung des Sports steht für uns die lokale Verankerung der Marke freenet im Fokus. Wir wollen unsere Shops und Dienstleistungen in der Region noch bekannter machen. Der Vereinssport ist dafür die ideale Bühne“, so freenet-Gebietsleiter Bert Machus. Seine freenet-Shops unterstützen jährlich mit einer fünfstelligen Summe zehn Sportvereine und das Dissener Fußballcamp. Seine freenet-Shops unterstützen jährlich mit einer fünfstelligen Summe das Dissener Fußballcamp und diese Vereine: LHC Cottbus, Cottbus Crayfish, SV Motor Saspow, FC Waikiki, SV Rot-Weiss Merzdorf, SV ENERGIE Cottbus, SV Straßgräbchen, SG Wiednitz/ Heide, Jugendfeuerwehr Sella, Fußballverein Straßgräbchen, Handballverein WSV Borussia 09. ☉

freenet Shops in der Lausitz

- › **Sprem Cottbus:**
Spremerger Str. 42-43, Mo bis Fr 10-18, Sa 10-14 Uhr, Tel. 0355/49453484, Instagram: freenet_cottbusprem
- › **Kaufland Cottbus:**
Sielower Chaussee 38, Mo bis Fr 9-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr, Tel. 0355/48575663, Instagram: freenet_cottbuscenter
- › **Spre Galerie Cottbus:**
Karl-Marx-Str. 68, Mo bis Fr 9-18, Sa 9-14 Uhr, Tel. 0355/49495939, Instagram: freenet_cottbus_spreegalerie
- › **Marktplatz Senftenberg:**
Markt 9, Mo bis Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr 03573/148205, Instagram: freenet_senftenberg
- › **Lausitz-Center Hoyerswerda:**
Lausitzer Platz 3, Mo bis Fr 9-19 Uhr, Sa 9-18 Uhr, Tel. 03571/6095060, Instagram: freenet_lausitzc.hoyerswerda

Dank Trikotsponsoring kleidet freenet mehrere Sportvereine in der Region ein.



Der Verein ist ein kleines mittelständisches Unternehmen

LHC-Präsident Kai-Uwe Weilmünster über sportliche Ziele & wirtschaftliche Zwänge

Sie sind seit 2021 Präsident des LHC. In der vergangenen Saison ist den Cottbuser Handballern die Rückkehr in die 3. Liga gelungen. Was hat sich mit dem Aufstieg für den Verein verändert?

Aus wirtschaftlicher Sicht muss man sagen: Der Verein ist ein kleines mittelständisches Unternehmen. Wir haben jetzt einen gut sechsstelligen Jahresetat und knapp 30 Angestellte. Durch den Aufstieg haben wir eine überregionale Reichweite, da unsere Spiele über Sport Deutschland TV gestreamt werden. So werden wir und unsere Sponsoren sichtbar. Wir haben gut 70 Sponsoren, die uns den Spielbetrieb in der 3. Liga überhaupt erst ermöglichen. Einige von ihnen haben mit dem Aufstieg ihr finanzielles Engagement erhöht. Das brauchen wir auch dringend, da mit der 3. Liga die Kosten steigen.

Wie viele Zuschauer kommen zu den Heimspielen in die Lausitz-Arena?

In dieser Saison haben wir einen Schnitt von 1.500 bis 1.600 Leuten. In der vergangenen Saison waren es noch etwas mehr. Aber durch neue Regularien dürfen wir eine Tribüne nicht mehr ausziehen. Damit stehen wir im Cottbuser Vereinssport bezogen auf die Zuschauerzahlen auf Platz zwei hinter dem FC Energie.

Die Anhänger bleiben dem LHC also treu – trotz der sportlichen Schwierigkeiten, die Sie zuletzt hatten...

Ja, unsere Fans sind sehr treu und dafür sind wir dankbar, gerade jetzt in der schwierigen Zeit. Von unseren 14 Spielern sind acht verletzt, unter ihnen Stammspieler. Dadurch kann die Mannschaft nicht die gewohnte Leistung aufs Spielfeld bringen. Da die verletzten Spieler langfristig fehlen und eine kurzfristige Neuverpflichtung aus wirtschaftlichen Gründen nicht machbar ist, werden wir die Saison so zu Ende spielen müssen.

Sie setzen trotzdem auf den Klassenerhalt?

Ja, das wird sicherlich schwer, aber abgerechnet wird zum Schluss. Und falls es mit dem Klassenerhalt doch nicht klappen sollte, dann haben wir für nächstes Jahr gleich wieder ein Ziel.

Aktuell kommt ein Teil der Ersatzspieler für die Verletzten aus dem vereinsinternen Nachwuchs. Wie ist der LHC da aufgestellt?



Unsere B-Jugend spielt in der höchsten Liga. Sie steht aktuell (Stand Anfang März) auf dem vierten Tabellenplatz in der Bundesliga und spielt im Deutschland-Cup mit. Unsere A-Jugend spielt in der Regionalliga um den Aufstieg in die Bundesliga, da steht die Qualifikation bevor. Damit sind wir ganz zufrieden. Allerdings kommt von unten nicht mehr so viel nach.

Wie macht sich das bemerkbar?

Uns fehlt der Nachwuchs. Immer weniger Kinder treiben Sport und immer weniger wollen zur Sportschule. Der Wille zum Leistungssport fehlt. Früher hatten wir etwa 70 bis 80 Kinder, die sich auf die zehn Plätze an der Sportschule beworben haben. Heute sind es noch 20 bis 30 Kinder. Wir wollen aber weiterhin unseren Auftrag als Leistungsstützpunkt erfüllen. Bei uns werden in Zusammenarbeit mit der Sportschule die Kader für die Landesauswahl und für die DHB-Auswahl herangezogen. Ab der C-Jugend trainieren sie zwischen acht und zehn Mal pro Woche. Aktuell haben wir gut 80 Jugendliche in der Sportschule. Viele von ihnen nutzen das Internat, weil sie von außerhalb kommen. Dass sich der Aufwand lohnt, zeigt ein Blick auf die bisherige Bilanz. Mehrere Spieler aus Cottbus waren und sind in der Bundesliga erfolgreich. Aber wir sind ja nicht nur Kadenschmiede für die Bundesliga, sondern für viele Vereine, die heute ehemalige Sportschüler in ihrer Mannschaft haben. Somit partizipiert der Handball

in Brandenburg flächendeckend von der Sportschule Cottbus.

Sie waren in diesem Jahr unter den Nominierten für die „10 Besten der Lausitz“, einer Aktion von Radio Cottbus, mit der ehrenamtliches Engagement gewürdigt wird ...

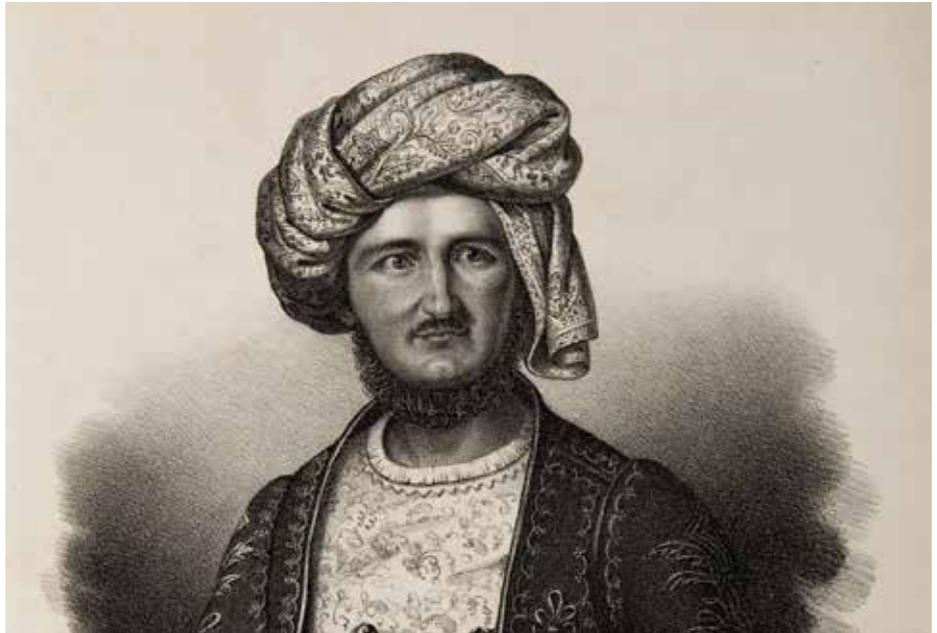
Das war eine schöne Geschichte und ich denke, alle die dort nominiert oder ausgezeichnet wurden, haben das wirklich verdient. Die größte Anerkennung für mich ist aber immer noch, wenn die Halle bei den Heimspielen ausverkauft ist. Dann bin ich zufrieden. Dann weiß ich, wir haben einen guten Job gemacht. Die Betonung liegt auf dem „wir“. Ich bin als Präsident vielleicht das Gesicht des Cottbuser Handballs, aber ohne mein Team würde das alles nicht funktionieren. Es braucht beispielsweise an den Spieltagen sehr viel Vorbereitung, damit die Mannschaft entspannt Handball spielen kann und die Zuschauer einen guten Tag haben. Das ist nur möglich, weil wir tolle Leute an den Kassen haben, beim Catering, beim Aufbau der Halle. Das alles kostet viel Zeit, die oft im Ehrenamt erbracht wird. All diese Menschen hätten eher eine Ehrung verdient als ich. Daher geht an sie ein großes Dankeschön, ebenso an unsere Sponsoren und Partner und nicht zuletzt an die Stadt, die uns immer wieder unterstützt, wo sie kann.

– eine Rennserie, die seit 2023 vom ADAC vermarktet wird – zählte im vergangenen Jahr 45.500 Zuschauer. Dazu kommen weitere Rennen sowie Testfahrten, so dass die Rennstrecke, die sonst vor allem von der Dekra für Tests genutzt wird, an etwa zwei Wochen im Jahr durch Motorsport ausgelastet ist.

All diese Events, von denen wir nur einige wenige hier vorstellen können, sind nur möglich, weil sich Menschen in ihrer Freizeit ehrenamtlich im Sport engagieren. Allein beim Spreewald-Marathon unterstützen 550 Helfer an der Strecke und im Hintergrund, 400 bei der Auto-cross-EM am Cunewalder Matschenberg, 350 bei der O-SEE-Challenge in Olbersdorf, 200 sind es beim Turnier der Meister. Abgesehen vom Internationalen Springer-Meeting, für das in diesem Jahr mit Robert Sammler erstmals ein hauptamtlicher Direktor gewonnen werden konnte, nachdem Ulrich Hobeck das Turnier für zwei Jahrzehnte im Ehrenamt organisiert hatte, liegt auch die Hauptorganisation für die hier aufgeführten Events in den Händen Ehrenamtlicher.

Sponsoring: starke Partnerschaft

Zusätzlich zu den vielen Ehrenamtlichen braucht es finanzielle Mittel. Die großen Events haben oft sechsstellige Etats und können sich nur teilweise durch Start- und Eintrittsgelder refinanzieren. Eine öffentliche Förderung gibt es nur an einigen Stellen. Das Gros finanziert die Wirtschaft. Mittelständische Unternehmen, kleine Handwerksbetriebe, große Konzerne: Mit Geld- oder Sachleistungen machen sie Vieles überhaupt erst möglich: „Ohne Sponsoren aus der Wirtschaft würde Vieles im Sport nicht laufen“, sagt Marko Weber-Schönherr vom Oberlausitzer Kreissportbund im Interview mit dem Lausitz Magazin. Als Gegenleistung ist der Lausitzer Mittelstand in Stadien und auf Trikots präsent, wenn hunderte oder tausende Zuschauer ihre sportlichen Helden anfeuern, wenn Bilder aus der Lausitz über die TV-Sender und die sozialen Medien in die Welt geschickt werden. Oft entsteht in den Unternehmen durch die Beschäftigten oder indirekt durch deren Kinder eine Verbundenheit mit den Vereinen, die durch Sponsoring gestärkt wird. Außerdem profitieren die Unternehmen durch Mehrwerte wie Gesundheitsprävention, Integration und Lebensqualität, was indirekt die Standortattraktivität für Fachkräfte steigert. „Vor diesem Hintergrund ist Sportförderung eine wichtige Säule in unserem Sponsoringkonzept“, heißt es von der LEAG. Sie investiert jedes Jahr einen sechsstelligen Betrag in Lausitzer Sportvereine, dazu gehören die beiden Leuchttürme Lausitzer Füchse, deren Hauptsponsor die LEAG seit zehn Jahren ist und FC Energie Cottbus, der seit gut einem Jahr im LEAG-Energie-Stadion spielt. Auch der



Als Sportsmen und Ehrenmann seiner Zeit haben selbst Duelle auf Leben und Tod für Fürst Pückler zum Sport im weitesten Sinne gehört, er selbst absolvierte zwölf. © SFPM

KSC Asahi Spremberg und die Footballer der Cottbus Crayfish werden von der LEAG gefördert. Zusätzlich schüttet das Unternehmen im Rahmen von Kleinsponsorings für zahlreiche regionale Sportvereine in Summe etwa 50.000 Euro aus.

Die Lausitzer Wasser GmbH aus Cottbus plant jährlich etwa 150.000 Euro für Spenden und Sponsoring ein, ein Großteil der Summe geht an den Sport. Die größten Sponsoring-Aktivitäten des Unternehmens konzentrieren sich auf Turnen, Radsport, Fußball und Schwimmen. Neben der Unterstützung überregional bekannter Sportvereine wie dem FC Energie Cottbus oder dem RSC Cottbus profitieren auch zahlreiche kleinere Vereine: „Wir möchten, dass möglichst viele Vereine von unserer Unterstützung profitieren. Auch kleinere Summen können viel bewirken, um Trainingsmöglichkeiten, Trikots oder Sportveranstaltungen zu realisieren“, sagt LWG-Geschäftsführer Jens Meier-Klodt.

Ein für viele Vereine wichtiger Sponsoring-Partner sind zudem die Sparkassen. Allein die vier großen Sparkassen zwischen Elbe-Elster und Oberlausitz-Niederschlesien haben im vergangenen Jahr über Sponsoring mehr als eine Million Euro in den Lausitzer Sport investiert: Sparkasse Elbe-Elster mit 325.000 Euro, die Ostsächsische Sparkasse Dresden mit 338.000 Euro im Kreis Bautzen und die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien mit 330.000 Euro. Die enviaM hat im vergangenen Jahr 33 Engagements im Lausitzer Sport umgesetzt. So wurden unter anderem sechs Trikotsätze an Vereine ausgereicht. Die Gesamtsumme der ausgereichten Sponsoringgelder beliefen sich

auf rund 22.200 Euro in der Lausitz. Die VR Bank Lausitz hat im vergangenen Jahr 37 Mal Sportvereinen finanzielle Unterstützung zukommen lassen. Dabei belief sich die Gesamtsumme auf gut 31.300 EUR. Eine auch bei Vereinen beliebte Form der Unterstützung bieten Crowdfunding-Plattformen wie „Viele schaffen mehr“ der regionalen VR Banken, bei denen unkompliziert Spenden von Privatpersonen und Unternehmen eingesammelt werden können, die teils noch durch die Banken aufgestockt werden.

Von Wertschöpfung zur Wortschöpfung

Zum Schluss dieser sportlichen Tour durch die Lausitz reisen wir 200 Jahre zurück und begeben uns nach England. Damals weilte Fürst Pückler auf Brautschau dort. Eine reiche Frau brachte er nicht mit in seine Lausitzer Heimat, aber manch anderes. So begegnete ihm auf seinen Reisen erstmals das Wort „sportsmen“, das seinerzeit begrifflich dem heutigen Verständnis von Gentleman nahekommt. In einer Fußnote eines Reiseberichts von 1828 erklärte Pückler das Wort Sport wie folgt: „Sportsman, sport ist ebenso unübersetzbar wie Gentleman; es heißt keineswegs bloß Jäger, sondern einen Mann, der alle Vergnügungen dieser Art, oder auch nur mehrere davon, mit Leidenschaft und Geschick treibt. Boxen, Pferderennen, Entenschießen, Fuchshetzen, Hahnenkämpfe etc., alles ist Sport.“ Die Einführung des Wortes „Sport“ in den deutschen Sprachgebrauch wird heute Pückler zugeschrieben. Eine Schlagzeile war dies damals noch nicht wert, aber diese Informationen findet man heute in einigen Lexika und Museen. ☒

Helft mir bei meiner Benefizaktion für das Kinderhaus „Pustebblume“ in Burg (Spreewald)!

Liebe Sportbegeisterte, Vereinskhelden und alle, die den Sport einfach lieben, liebe Leute, die Ihr Gutes tun möchtet,

Ich bin Maximilian Levy, ehemaliger Profisportler im Bahnradsport. Seit 2021 versuche ich, mit meinen Netzwerken und vielleicht auch dem Glanz meiner Medaillen dabei zu helfen, schwerkranken Kindern Momente des Glücks und der Lebensfreude zu schenken.

In diesem Jahr stelle ich mich einer ganz besonderen Herausforderung:

Am 1. Juni 2025 gehe ich beim Ironman in Hamburg als „Team Kinderhaus Pustebblume“ an den Start.

Ich werde dabei regional sowie überregional zu Spenden aufrufen.

Mein Spendenziel sind 25.000 Euro, um damit die Aufenthaltskosten von mehreren Familien zu decken.

Bei diesem ehrgeizigen Spendenziel haben wir einen special partner an unserer Seite: Die in Köln ansässige Stiftung der Eheleute Roswitha und Erich Bethe wird meine Charity-Aktion unterstützen und ab dem 1. April 2025 eingehende Spenden verdoppeln.



Follow Max on Instagram
<https://www.instagram.com/ironmaxlevy/>

Und genau jetzt kommt Ihr ins Spiel!

Als Sportler weiß ich, wie viel Power in unseren Vereinen steckt. Ausdauer, Willensstärke und Teamgeist verbinden uns Sportfans und sind auch bei den Familien mit schwerkranken Kindern gefragt, um ihre tagtäglichen Herausforderungen zu meistern.

Lasst uns gemeinsam etwas bewegen!

Werdet Teil dieser Aktion, ob durch Spenden, eigene Vereinsaktionen oder das Teilen meiner Botschaft – jede Unterstützung zählt und bringt uns dem Ziel näher!

- **Organisiert eigene Aktionen:** Spendenläufe, Benefizturniere oder kleine Challenges in Eurem Verein – alles, was Aufmerksamkeit für die Spendenaktion schafft, hilft. Informiert uns zu Euren Aktionen, denn wenn es möglich ist, sind wir gern mit dabei!
- **Teilt meine Mission:** Erzählt euren Vereinsmitgliedern, Freunden und Followern davon. Verbreitet die Aktion in euren Netzwerken und auf Social-Media – jeder Post erhöht die Reichweite. Nutzt gerne dafür die Hashtags **#wirimtmaxfürkids #maxlevycharity2025 #rideforpustebblume #SwimBikeRunForPustebblume**
- **Spendet direkt:** Jeder Beitrag bringt uns einen großen Schritt weiter zum Spendenziel.
- **Seid live dabei:** Kommt am 1. Juni nach Hamburg, erlebt den Spirit und feuert mich an der Wettkampfstrecke an.

Gemeinsam sind wir stärker!

Lasst uns zeigen, was wir gemeinsam erreichen können. Zusammen können wir nicht nur sportlich, sondern auch menschlich Vorbilder sein. Begleitet meine sportliche Reise, bringt diese Spendenaktion mit mir ins Ziel und zeigt eure Solidarität mit schwerkranken Kindern und ihren Familien. Ich spüre schon euren Rückenwind!

Danke schon jetzt und viele Grüße
Euer Maximilian Levy



Mehr Infos hier

Burg (Spreewald),
den 10. Februar 2025



JOHANNITER
Regionalverband
Südbrandenburg



1

© Andreas Neuthe



2

© Christopher Toms Photocrafy



3

© Rafael Sampedro

Von Autocross bis Zittauer Gebirgslauf: Sport-Höhepunkte

Wettkämpfe, Turniere, Meisterschaften: Das Sportjahr im Überblick

1 Turnier der Meister & Springer-Meeting

1979 war Cottbus erstmals Austragungsort für das Turnier der Meister. Heute ist es mit 5.000 Zuschauern an vier Tagen und mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 300 Turnern im Olympiajahr 2024 eine der wichtigsten und größten Sportveranstaltungen in der Lausitz. Das zweite große hochkarätige Turnier für Cottbus ist das Internationale Springer-Meeting. Bis zu 2.000 Zuschauer kommen in die Lausitz-Arena, um internationale Größen des Hochsprungs und Stabhochsprungs zusehen. Seit seiner Premiere im Jahr 2003 hat sich das Cottbuser Meeting international einen Namen gemacht.

2 Zittauer Gebirgslauf

Mit zuletzt 4.800 Startern gilt der Zittauer Gebirgslauf als größtes Breitensport-Event der Oberlausitz. Premiere hatte die Veranstaltung 1974 mit damals 140 Läufern – als eine Art Konditionslauf für die Bergsteiger der Region. Heute ist es vor allem die Schönheit der Landschaft, die Wanderer und Läufer jährlich im Frühjahr ins Zittauer Gebirge lockt. Organisiert wird das Großereignis, das in Olbersdorf startet, vom Oberlausitzer Kreissportbund.

3 O-See-Challenge

Was vor 25 Jahren mit einer Wette begann, präsentiert sich heute als Cross-Triathlon-Location von internationalem Rang. Fünf Kumpane sprangen im Jahr 2000 in

den Olbersdorfer See und legten damit den Grundstein für die O-SEE Challenge. Seit 2004 positioniert sich die Veranstaltung – im Rahmen der weltweiten XTERRA-Serie – als der bekannteste und anspruchsvollste Cross-Triathlon Deutschlands, mit inzwischen ca. 1.500 Startern aus der ganzen Welt und bis zu 12.000 Zuschauern am Rande.

4 Internationales Fahrturnier

Premiere hatte das Internationale Fahrturnier Drebkau im Jahr 2004. Damals fanden sich pferdesportinteressierte Drebkauer zusammen und gründeten den Reit- und Fahrverein Drebkau „Am Schlosspark Raakow“. Seitdem werden auf der Anlage regelmäßige internationale Turniere mit 1-, 2- und 4-Spännern ausgetragen. Bisheriger Höhepunkt war die Austragung der Weltmeisterschaft der 2-Spänner im Jahr 2019 mit 30.000 Zuschauern. Zum diesjährigen Turnier im Mai, bei dem es nicht um Titel geht, rechnen die Veranstalter mit bis zu 5.000 Gästen.

5 Berzi-Regatta

Was vor zehn Jahren als reine Spaßregatta begann, ist heute eine der größten und wichtigsten Segelveranstaltungen in der Lausitz. Die inzwischen traditionelle Berzi-Regatta im Spätsommer wird als Ranglisten-Regatta der International Topcat Association (ITCA) mit etwa 20 Sportkatamaren der Klassen Topcat K1, K2 und K3 und mit Teilnehmern aus ganz Deutschland sowie aus Nachbarländern geführt. Daneben nehmen

Jollen und Kielboote in verschiedenen Klassen teil, so dass das Startfeld etwa 30 bis 40 Boote umfassen wird. Veranstalter ist der SV Schönau-Berzdorf.

6 Autocross-EM am Matschenberg

Der Motorsport hat in der Lausitz eine lange Tradition, Fans können zwischen mehreren hochkarätigen Events wählen. Eine der bekanntesten und ältesten Rennstrecken ist jene am Matschenberg bei Cunewalde. 1979 wurde auf der 820 Meter langen Strecke erstmals eine Autocross-Meisterschaft mit internationaler Beteiligung ausgetragen. Seit 1999 findet hier regelmäßig die Autocross-EM statt, in diesem Jahr Ende Juni. Organisiert wird das Rennen vom MC Oberlausitzer Bergland. Etwa 400 ehrenamtliche Helfer ermöglichen das Großevent, das bis zu 5.000 Zuschauer anzieht.

7 Modellflug-Weltmeisterschaft

2013 war die kleine Gemeinde Nardt bei Hoyerswerda schon einmal Austragungsort für eine Weltmeisterschaft. In diesem Jahr wird auf dem dortigen Flugplatz erneut eine WM ausgetragen. Im August messen sich die besten Modellflieger der Klasse F3B. Erwartet werden bis zu 100 Piloten aus der ganzen Welt. Sie starten in den Disziplinen Zeit-, Strecken- und Speedflug. Gastgeber ist der Verein Aero-klub Hoyerswerda, der sich als Ausrichter des jährlichen Sonnenwendpokals im F3B-Modellflug einen Namen gemacht hat. ☒

4 © RuF Drebkau



5 © SV Schönau-Berzdorf e.V



6 © Frank Prochno



7



Sporthöhepunkte in der Lausitz 2025

Veranstaltung	Ort	Sportart	Termin 2025
Frostwiesenlauf	Burg	Laufen	25./26.1.
Springer-Meeting	Cottbus	Leichtathletik	29.1.
Turnier der Meister	Cottbus	Turnen	20.-23.2.
Boxnacht	Großenhain	Boxen	29.3.
Branitzer Parklauf	Branitz, Cottbus	Laufen	29.3. & 18.10.
Frühjahrslauf	Ostritz	Laufen	6.4.
Äskulap	Görlitz	Schach	16.-19.4.
Spreewald-Marathon	Burg, Straupitz, Lübbenau	Laufen, Rad, Skaten	24.-27.4.
Zittauer Gebirgslauf	Olbersdorf	Laufen & Wandern	26./27.4.
ADAC MX Masters	Fürstlich-Drehna	Motosport	26./27.4.
Lausitzer Blütenlauf	Kamenz	Laufen, Rad	4.5.
Ostsee-Crosslauf	Teichland	Laufen	4.5.
Lausitzpokal	Geierswalde	Segeln	10./11.5.
Internationales Fahrturnier	Drebkau	Pferdesprt	14.-18.5.
GymCity Open	Cottbus	Trampolinturnen	16.-18.5.
Derny-Cup	Forst	Radsport	18.5.
DTM	Lausitzring	Motorsport	23.-25.5.
Internationales Boxturnier	Zittau	Boxen	24.-25.5.
Lausitz Marathon	Klettwitz	Marathon	31.5.
Pfingstpreis der Steher	Forst	Radsport	8.6.
Ostsee-Sportspiele	Cottbus	Mehrsportarten	13.-15.6.
24-h-Schwimmen	Spremberg	Schwimmen	14./15.6.
Pfingstturnier	Horka	Reitsport	7.-9.6.
Springturnier	Cottbus-Sielow	Reitsport	8./9.6.
Europamarathon	Görlitz	Laufen	15.6.
Insellauf	Lübben	Laufen, Rad	15.6.
Großer Preis von Deutschland	Cottbus	Bahnradspport, Sprint	20.-21.6.
Unstoppable	Finsterwalde	Wrestling	21.6.
Rund um die Landeskronen	Görlitz	Radsport	29.6.
Tough Mudder	Spargelhof Klaistow	Hindernissen	19.7.
European Autocross Championship	Cunewalde	Motorsport	28./29.6.
Seenland 100	Großräschen	Mehrsportarten	5./6.7.
Silberseebeach	Lohsa	Beachvolleyball	26./27.7.
Reisbrennen	Lausitzring	Motorsport	31.7.-3.8.
Lückendorfer Bergrennen	Lückendorf	Motorsport	2./3.8.
Summerweeks	Görlitz	Reitsport	7.-17.8.
Finsterwalder BeachCup	Finsterwalde	Beachvolleyball	9./10.8.
F3B-Modellflug WM	Nardt	Modellfliegen	9.-15.8.
O-See-Challenge	Olbersdorf	Triathlon	15.-17.8.
Peitz bewegt sich	Peitz	Mehrsportarten	23.-31.8.
Knappenman	Lohsa	Triathlon	30./31.8.
Velofondo Bike Festival	Lausitzring	Radsport	6./7.9.
F60 Triathlon	Lichterfeld	Triathlon	7.9.
Oberlausitzer Dreieck	Jonsdorf	Motorsport	13./14.9.
Berzi-Regatta	Berzdorf	Segeln	20./21.9.
Rosengartenlauf	Forst	Laufen	3.10.
Dahme-Pokal	Wildau, Zeuthen u.a.	Volleyball	11./12.10.
O-SEE-Ultratrail	Oybin	Trailrunning	19.10.
Boxnacht	Radibor	Boxen	25.10.
Lausitz Rallye	Boxberg	Motorsport	30.10.-1.11.
Braunsteichlauf WSW	Weißwasser	Laufen	22.11.

„Für uns zählt jede Stunde“

Interview mit Steffen Freiberg, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und Sten Marquaß, Leiter der Cottbuser Sportschule



v.l.n.r.: Schulleiter Sten Marquaß, Minister Steffen Freiberg und Leo von Lobenstein, Sportlehrer und Trainer der D-Junioren des FC Energie Cottbus, im lockeren Gespräch mit dem Fußballnachwuchs. Foto: Andreas Franke

Herr Freiberg, mit der Kampagne „Lehren. Leben. Brandenburg.“ wollen Sie die Bildung in der Mark verbessern – wie genau soll das gelingen?

Freiberg: Mit einem ganzen Maßnahmenpaket – und unsere Lehrkräfte-Werbekampagne ist ein wichtiger Baustein davon. Seit Mai 2024 werben wir unter dem Slogan „Lehren. Leben. Brandenburg.“ gezielt und crossmedial für den Beruf als Lehrerin oder Lehrer in Brandenburg. Wir wollen damit die öffentliche Wahrnehmung des Landes als attraktiver Arbeitgeber stärken, die Vorzüge Brandenburgs als Lebensmittelpunkt betonen und die vielen Vorteile des Berufs als Lehrerin oder Lehrer hervorheben.

Und was heißt das für Cottbus und die Lausitz?

Freiberg: In der Boomregion Cottbus, die sich durch den von Land und Bund mitgestalteten Strukturwandel dynamisch entwickelt, eröffnen sich für Lehrkräfte großartige Chancen. Wenn sich Unternehmen ansiedeln und neue Arbeitsplätze entstehen, finden Familien hier ihren Lebensmittelpunkt – und damit wächst die

Bildungslandschaft in der Region. Wer als Lehrer oder Lehrerin hier einsteigt, gestaltet aktiv die Zukunft der Lausitz mit. Und gut leben lässt es sich hier auch! Wir haben im Zuge der Kampagne auch Befragungen durchgeführt, ob man der Auffassung zustimmt, dass Brandenburg ein attraktiver Arbeits- und Lebensort für Lehrkräfte ist, der ihnen gute Rahmenbedingungen bietet. Das Ergebnis: Die Zustimmung hat sich seit Beginn der Kampagne mehr als verdoppelt.

Sie sprachen eingangs von einem Maßnahmenpaket ...

Freiberg: Richtig. Die Kampagne stellt eine Maßnahme von vielen dar, die wir umsetzen, um Lehrkräfte zu gewinnen. Mit dem Brandenburg-Stipendium für Lehramtsstudierende sprechen wir gezielt junge Menschen an, um sie für Schulen im ländlichen Raum zu gewinnen. Aus der Lausitz sind 13 Programmschulen dabei. Die Bewerberzahl für die Stipendien steigt jährlich an. Auch mit dem Studienangebot für Grundschullehrkräfte an der BTU Cottbus-Senftenberg am Standort

Senftenberg stärken wir gezielt die fachliche Nachwuchsgewinnung in strukturschwächeren Regionen. Das Land hat in Rekordzeit dieses neue Angebot geschaffen, um die Lehrkräfteausbildung in die Lausitz zu tragen. Und die Studienfächer sind wirklich sehr gefragt. Ein dritter wichtiger Punkt ist, den Lehrerberuf attraktiver zu gestalten. Wir haben zum Beispiel zusammen mit den Gewerkschaften und Personalräten ein Entlastungspaket geschnürt, um den Lehrkräften unterrichtsferne Aufgaben abzunehmen.

Herr Marquaß, wo drückt bei Ihnen in diesem Zusammenhang der Schuh am stärksten?

Marquaß: Generell ist die Gewinnung von Lehrkräftenachwuchs aktuell eine Herausforderung. Grundsätzlich denke ich, dass unsere Kinder von den Besten ausgebildet werden sollten. Aber momentan gibt es in einigen Fächern einfach keine Bewerbenden. Wir haben uns deshalb das Ziel gesetzt, unseren Lehrkräftenachwuchs selbst auszubilden – wir beraten Schülerinnen und Schüler bei der Einschreibung ins

Studium, halten den Kontakt während des Studiums, bieten Praktika an und haben in den letzten Jahren eine hohe Zahl an Referendarinnen und Referendaren ausgebildet, die fast alle bei uns geblieben sind.

Brauchen Sie dafür eine spezielle Unterstützung?

Marquaf: Als Spezialschule sind wir zusätzlich auf der Suche nach Lehrkräfte-Trainer-Nachwuchs. Diese Trainerinnen und Trainer, die als Lehrkräfte angestellt sind, haben zahlreiche wichtige Aufgaben bei der leistungssportlichen Ausbildung der Schülerschaft – angefangen von den Sichtungungen bis hin zu ersten Einsätzen bei internationalen Turnieren. Vielleicht könnte man von Seiten des Ministeriums das Berufsbild des Lehrertrainers noch bekannter machen, das es in dieser Form nur in Brandenburg gibt.

Freiberg: Danke für diese Rückmeldung. Ich muss sagen: Die Schule leistet eine hervorragende und vorbildliche Nachwuchsarbeit – mein ausdrücklicher Dank dafür. Das Ministerium unterstützt die Schule über Sonderzuweisungen in Form von Lehrerwochenstunden. So kann sie den zusätzlichen Personalbedarf im Rahmen der sportlichen Begabungsförderung absichern. Die Kolleginnen und Kollegen, die die sportliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler verantworten, sind nicht nur Lehrkräfte, wie sie jeder aus der eigenen Schulzeit kennt. Sondern es sind eben auch Lehrertrainer, die die persönliche und sportliche Entwicklung begleiten und vorantreiben. Zudem achten wir – das Ministerium und das Schulamt – darauf, dass auch bei Lehrkräften in den anderen Fächern der Unterricht unter optimalen Rahmenbedingungen ermöglicht wird.

Im kommenden Jahrzehnt gehen in Brandenburg viele Lehrer in den Ruhestand, können Seiteneinsteiger und Ihr Programm „63+“ zusätzlich zur Lehrerausbildung diese Lücke schließen?

Freiberg: Wir unternehmen jede Anstrengung, um Lehrkräfte zu gewinnen und auch zu halten. Und unser Maßnahmenpaket zeigt Wirkung! Schulen in Brandenburg haben eine bessere Personalausstattung als vor einem Jahr. Wir haben nun 22.756 Lehrkräfte im Schuldienst Brandenburg – so viele wie in den vergangenen 20 Jahren nicht. Mit den Gewerkschaften haben wir uns auf ein umfangreiches Maßnahmenpaket verständigt, dazu gehört u.a. das Modell 63+, um lebensältere Lehrkräfte länger im Schuldienst zu halten. Bis zum Stichtag 30. September 2024 konnten 382 Lehrkräfte dafür gewonnen werden, den Ruhestand hinauszuschieben. Weiterhin haben sich mehr als 100 Lehrkräfte für das Modell U70 entschieden. Sie sind aus dem Ruhestand noch einmal in den Schuldienst zurückgekehrt. Somit wurden

bisher bereits rund 500 Lehrkräfte mit diesen beiden Maßnahmen erreicht. Wir lassen in unseren Anstrengungen nicht nach. Die Herausforderung der Lehrkräftegewinnung besteht in den kommenden Schuljahren weiter fort.

Wie sehr setzen Sie auch auf Seiteneinsteiger?

Freiberg: Ich sage ganz klar: Ohne Seiteneinsteiger geht es nicht und sie bereichern mit ihrer Expertise und ihren Erfahrungen die Schulen. Für uns zählt jede Stunde – deswegen gehen wir neue Wege, um Seiteneinsteiger zu gewinnen und gut auszubilden. Nach erfolgreichen Qualifizierungsmaßnahmen hat man in Brandenburg einen unbefristeten Arbeitsplatz sicher. Nach dem berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst sind Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger grundständig ausgebildeten Lehrkräften gleichgestellt und werden auch regelmäßig verbeamtet. Diese Verbeamtung haben wir im Land Brandenburg sogar für Seiteneinsteiger mit einem Bachelorabschluss möglich gemacht, wenn sie eine 18-monatige Zertifikatsqualifizierung absolviert haben.

Und das gilt auch für Sport-Lehrkräfte?

Freiberg: Selbstverständlich! Brandenburg ist Sportland. Wir haben, speziell um Sport-Lehrkräfte zu gewinnen, zusätzlich ein Pilotprojekt mit der Europäischen Sportakademie ins Leben gerufen. Es richtet sich an sportaffine Abiturientinnen und Abiturienten, die für das Unterrichtsfach Sport eingestellt werden und berufsbegleitend Angewandte Sportwissenschaft studieren können, wenn die persönlichen Voraussetzungen stimmen. Es gibt also vielfältige Wege, eine Karriere als Lehrkraft in Brandenburg zu starten, und insbesondere die Region rund um die Lausitz bietet für Lehrkräfte alles, was es braucht. So hat beispielsweise auch die Sportbetonte Grundschule Cottbus, die eng mit der Lausitzer Sportschule zusammenarbeitet, für das Schuljahr 2025/26 ihr Interesse an der Teilnahme an dem Pilotprojekt bekundet. Die Idee ist übrigens bei einem Vor-Ort-Besuch wie diesem hier entstanden, am Olympiastützpunkt in Potsdam.

Die Lausitzer Sportschule wurde mehrfach als Eliteschule ausgezeichnet – genießen solche spezialisierten Schulen eine besondere Priorität bei der Zuweisung von Lehrpersonal?

Freiberg: Die Lausitzer Sportschule trägt den Titel „Eliteschule des Sports“ des DOSB ununterbrochen seit 1997. Im Jahr 2012 wurde sie darüber hinaus als „Eliteschule des Jahres“ ausgezeichnet und schon 2006 erhielt sie als erste Schule in Deutschland den Titel „Eliteschule des Fußballs“ des Deutschen Fußball-Bunds. Diese Auszeichnungen sprechen für sich.

Als eine der drei Spezialschulen Sport im Land Brandenburg beweist die heutige Lausitzer Sportschule seit über 70 Jahren, wie Schülerinnen und Schüler mit besonderen Talenten für außergewöhnliche Erfolge im Sport bei gleichzeitiger Sicherung der schulischen Ausbildung gefördert werden können. Sie ist integrierter Teil des Sportstandorts Cottbus, zu dem viele Vereine und der Olympiastützpunkt zählen. Das ist auch ein Attraktivitätsmerkmal für Lehrerinnen und Lehrer.

Über das Bildungssystem in Brandenburg wird traditionell geschimpft, wie bewerten Sie Ihre Rahmenbedingungen und die Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium?

Marquaf: Geschimpft wird immer, das ist für mich noch lange keine sinnvolle Kritik. Zum Glück kann ich feststellen, dass wir als Schule zahlreiche Unterstützung aus dem Ministerium und dem Schulamt bekommen. Das hat der Minister schon deutlich gemacht. Mir zeigt das: Der Sport in Brandenburg hat eine besondere Bedeutung und viele der Kolleginnen und Kollegen dort sind sportbegeistert. Man muss aber auch ergänzen, dass der Sport ganz viel zurückgibt. Unsere ehemaligen Schülerinnen und Schüler sind rundum gebildete Persönlichkeiten, die fachliche und besonders ausgeprägte personale Kompetenzen besitzen; sie sind mit ihren sportlichen Erfolgen auch Botschafterin und Botschafter für das Land Brandenburg und die Stadt Cottbus. Die Rahmenbedingungen dafür sind durch die Schulform der Gesamtschule sehr gut – wir eröffnen unserer Schülerschaft alle Bildungswege – nicht selten sind zum Beispiel die Jungen Spätentwickler und erreichen einen höheren Abschluss als am Ende der Grundschule prognostiziert.

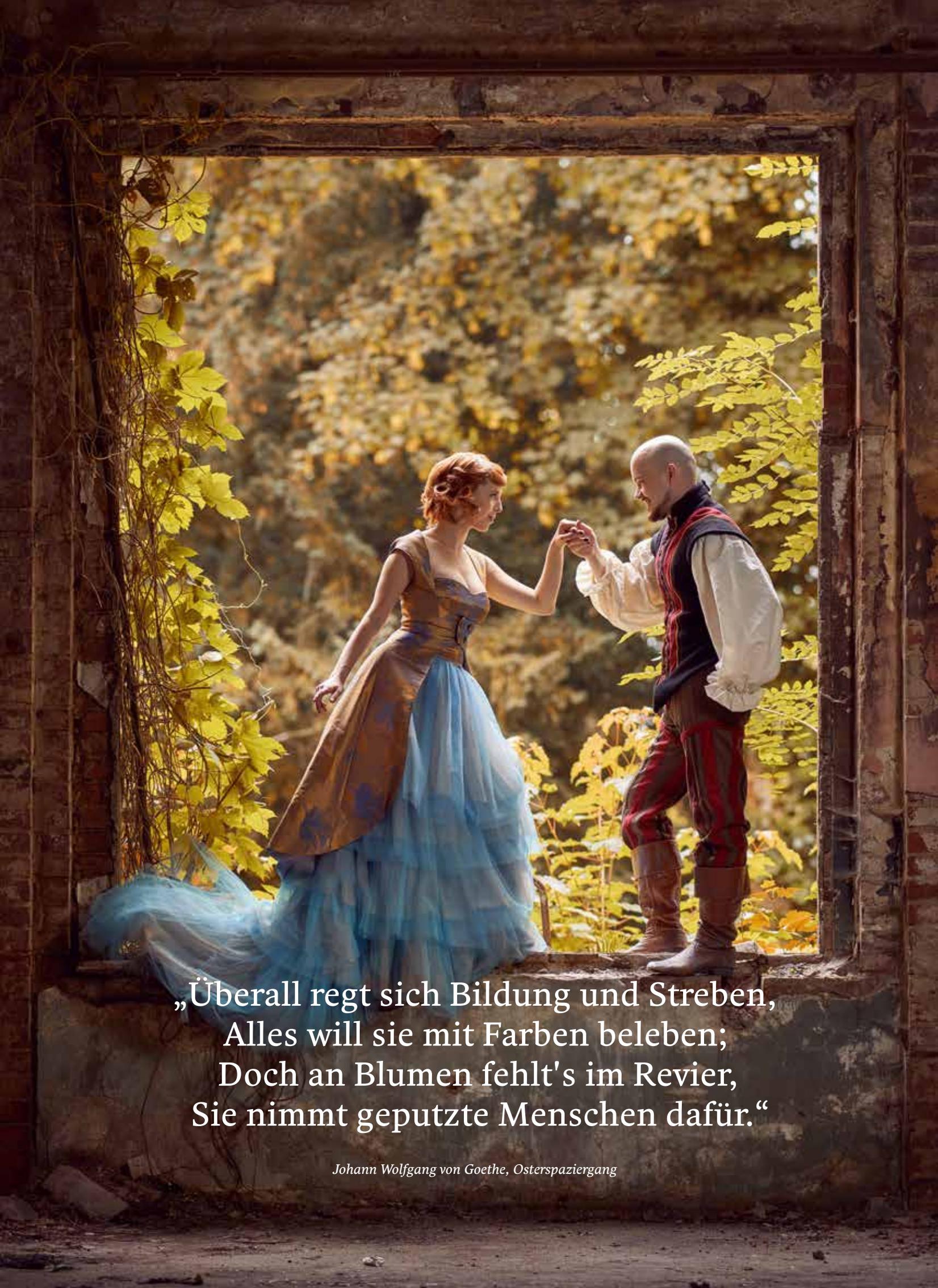
Herr Minister: Hand aufs Herz – wo waren Sie in der Schule besonders gut und wo besonders schlecht?

Und gibt es die Lehrkraft, die Sie als Kind geliebt haben?

Freiberg: Ob ich ein guter Schüler war, müsste man eigentlich meine Lehrerinnen und Lehrer fragen. Ich erinnere mich ganz gern an meine Schulzeit zurück. An den besten Englischlehrer, Herrn Teller, den wir hinter seinem Rücken „Mr. T.“ nannten. Oder an Herrn Malter, der neben Deutsch und Kunst vor allem als Leiter des Theaters bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Oder an meine Mathelehrerin in jungen Jahren, Frau Hornung, die mir bei meinem allerersten Schulbesuch damals als Staatssekretär die Tür geöffnet und sich sehr gefreut hat. Drei der Menschen, die mich geprägt haben und an die ich noch heute immer wieder mal denke. Eine gute Gelegenheit, auch hier mal danke zu sagen. Insgesamt war es eine gute Zeit. ☺



Heiner Stephan hat seine Leidenschaft für die Fotografie schon früh mit einer Rollfilmkamera entdeckt. Über die Sportfotografie fand er zur inszenierten Fotografie. Sein Faible für Kostüme entwickelte sich durch Cosplayfotografie und ein Kalenderprojekt mit dem Showballett Uniques. Zudem liebt er es, Landschaften und Straßenszenen zu fotografieren. Seit vielen Jahren begleitet er das Turnier der Meister in Cottbus. Sein Projekt „steampunk meets DAMPFROSS“, bei dem Dampflokomotiven als Kulisse dienen, erzielte enorme Reichweite. Zudem dokumentiert er wendische Bräuche und Traditionen, wovon man sich ab April 2025 in einer gemeinsamen Fotoausstellung mit Andreas Batke im Hugendubel in Cottbus einen Eindruck verschaffen kann. Für Heiner Stephan bedeutet Fotografie künstlerisches Handwerk – am liebsten mit kreativen und engagierten Menschen vor der Kamera. Stets mit dem Ziel, beim Betrachter Emotionen hervorzurufen und eine gute Geschichte zu erzählen.
www.stephan-lausitz.de

A woman with red hair, wearing a blue and gold dress, and a man with a beard, wearing a red and white outfit, are standing in a window frame. They are holding hands and looking at each other. The background is filled with yellow autumn leaves. The window frame is made of dark wood and is set in a stone wall. The scene is lit with warm, golden light, suggesting a sunset or sunrise.

„Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.“

Johann Wolfgang von Goethe, Osterspaziergang



„Fortwährende Bewegung, ohne Ermüdung,
erhält den Körper gesund und die stete
Veränderung in schöner freier Natur hat
dieselbe stärkende Wirkung auf den Geist.“

Hermann Fürst zu Pückler-Muskau, Tutti Frutti



ONE

TdM

ONE

FAMILY

ONE

WORLD

Lausitz Fashion Spring

Ein Streifzug durch besondere Modehäuser in Cottbus & Görlitz

Foto: taranchic, istock

Die Lausitzer Shoppingmeile

Die BOOMTOWN liefert den lausitzweit besten Mix aus Mode, Kultur und Kulinarik

Selbst Berliner, die es eher spontan einmal nach Cottbus verschlägt, staunen regelmäßig über den Erlebniswert der heimlichen Lausitzmetropole. Mit den ersten Sonnenstunden wird der gemütliche Altmarkt mit unzähligen Freisitzen zur größten kulinarischen Sommerterrasse der Lausitz, umgeben von einem Dutzend feiner Boutiquen und zwei Shoppingcentern. Die Bummelmeile Sprem oder das grüne Band entlang der Stadtpromenade verbinden all das miteinander. Von exotisch oder südamerikanisch über mediterran und fernöstlich bis urig reichen die unzähligen Gastronomien der Innenstadt. Hinzu kommen Kulturangebote in der örtlichen Komödie, in familiären Kinosälen, der Stadthalle und Museen

mit einzigartiger Architektur oder Kunst – wie Apothekenmuseum, Landesmuseum moderner Kunst oder das Sorbische Museum. All das liefert Cottbus mit bodenständigem Charme und einem erstaunlich bunten und vielfältigen Innenstadtleben.

Für ein Pärchenshopping empfehlen wir vor allem drei Stationen: das Drey House der Familie Hiersemann am Gerichtsplatz, die Männderdomäne Code 911 im Einkaufszentrum Blechen Carré und das Princess in der Bahnhofstraße für stilvolle Fest- und Abendgarderobe der femininen Sorte. Das Willkommensfoto auf dieser Seite zeigt den Cottbuser Altmarkt als Ausgangspunkt und Empfehlung für eine kulinarische Shoppingpause in rund zehn

direkt anliegenden Gastronomien. Schon die „gute Stube der Stadt“ spricht für die familiäre Atmosphäre, die sich hier mit fast schon kleinstädtischem Charme an der Spree entfaltet. Auch wenn sich Cottbus aufgrund der Milliardeninvestitionen durch den Strukturwandel selbstbewusst als BOOMTOWN inszeniert, überrascht die Gäste der Stadt meist eher der Mix aus Vielfalt und Gelassenheit abseits der Hektik urbaner Ameisenhaufen. Wer bei einem Einkaufserlebnis eine stilvolle Verbindung aus Mode, Kultur und Kulinarik sucht, der findet hier die richtigen Zutaten:

www.cottbus-tourismus.de
www.puecklerstadt.de



Foto: GWC



Foto: ARK NEYMAN, istock





Drey House

Exklusive Damen- und Herrenmode

Das familiengeführte DREY HOUSE zählt zu den wenigen erlesenen Innenstadtboutiquen mit exklusiver Markenmode. Das Flair ist einzigartig – bis zur historischen Stadtmauer, die sich mitten durchs Geschäft zieht. Eine enorme Markenvielfalt, besonderes Ambiente, eine entspannte Verkaufsatmosphäre und einfach nettes Verkaufspersonal sind die Zutaten für ein gemütliches Einkaufserlebnis. Einzigartig unter den Exklusivanbietern in Cottbus ist die räumliche Verbindung separierter Bereiche für Damen- und Herrenmode, sodass beide gemeinsam oder in Ruhe für

sich einkaufen können. Männer können auch in der gemütlichen Lounge an der Stadtmauer bei einem guten Kaffee entspannen. Auf rund 200 m² Fläche beraten fünf Fachverkäufer ehrlich und professionell – allein die Historie und Erfahrung des Inhaberpärchens aus nunmehr 35 Jahren in der Markenwelt rund um Hugo Boss, Armani, Marc Cain & Co. sucht in der Lausitz ihresgleichen. Hier sollte man sich auch etwas mehr Zeit nehmen: Im Bereich der gehobenen Damen- und Männermode liefert das Drey House eine der größten Einzelhandelsflächen in Cottbus. ☒

Drey House

Gerichtsplatz 3, 03046 Cottbus
geöffnet Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr
Tel.: 0355 25216, mode@drey-house.de

Damenmode: Marken wie Marc Cain, Armani, Cambio, Luisa Cerano und viele mehr
Herrenmode: Marken wie Hugo Boss, Armani, Bogner, Cinque und andere, sowie als Herrenausstatter hochwertige Anzüge und Hemden von Hugo Boss, Digel und Cinque.

www.drey-house.de

Princess - Braut- und Festmoden by Sabine Adam

Fest-, Abend- und Cocktailkleider für ganz besondere Momente

Das „Princess“ hält, was der Name verspricht. Die Boutique von Sabine Adam liefert textile Streicheleinheiten für Prinzessinnen jeden Alters. Ob klein und zierlich, Birnen- oder Apfelform, groß und schlank oder kurvig und kraftvoll. Zum Brautatelier gibt es hier eine breite Auswahl an Fest- und Abendgarderobe sowie Accessoires. Hochzeit, Jugendweihe, Familienjubiläum oder Theaterbesuch und Tanz- sowie Abiball – das Princess-Team berät am liebsten individuell samt Ankleide in der gemütlichen Lounge. Die weitläufige Boutique in bester Lage direkt an der Innenstadtkreuzung vis á vis der Spree Galerie erstreckt sich über rund 20 Meter Länge mit Kleidern für alle Anlässe in verschiedenen Räumen, in allen Farben und Preisklassen. Mehr Auswahl finden kleidverliebte Frauen und Mädchen in Cottbus nirgends.

Princess

Di, Do & Fr. 11 - 17 Uhr/ Sa. 10-13 Uhr
Termine auch individuell nach Vereinbarung,
Vorab-Anmeldung zur Vermeidung längerer
Wartezeiten empfohlen.
Bahnhofstraße 80, 03046 Cottbus
Tel.: 0355 4949870
info@princess-cottbus.de

www.princess-cottbus.de ☒



Easy Rider meets Code 911

Im Cottbuser Blechen Carré residiert die Topadresse für stilvolle Männermode

Wow! Soviel Kraft, Präzision und Eleganz war in der Lausitz bislang allenfalls auf dem Lausitzring zu sehen. Seit kurzem präsentiert das Code 911 eines von weltweit nur 270 Kraftpaketen auf zwei Rädern – aus dem exklusiven Zusammenspiel der führenden Motorradmarke Triumph mit der Schweizer Uhren-Luxusmarke Breitling. Die Triumph Speed Triple 1200 RR Breitling Limited Edition samt zugehörigem Schweizer Chronographen fügt sich stilvoll ins Ambiente des weitläufigen Stores, der nach dem Motto „Reine Männersache“ das breiteste Sortiment der gesamten Lausitz im Bereich Herrenmode führt. Für Männer mit Stil und Charisma ist das Cottbuser Code 911 seit vielen Jahren die erste Adresse, wenn es um die zweite Haut geht. Auf über 300 m² reihen sich werthaltige Marken aneinander – vor allem in der extrem breit aufgestellten Herrenkonfektion mit stets über 500 Anzügen bis hin zu Übergrößen, aber auch im Spektrum sportiver Mode für Business und Freizeit.

Breites Sortiment, cooles Team!

Warum selbst Männer aus Dresden und Berlin hier Stammkunden sind? Ganz einfach: die Sortimentstiefe ist zumindest lausitzweit einzigartig. Anzüge und Casualware gibt auch in Übergrößen bis zur 64 und bis 4XL. Die Mode ist hier noch vom Chef kuratiert, André Schreck besucht jedes Jahr die großen Branchenmessen und ordert Marken wie Hugo, Boss Casual, Replay, Roy Robson, Lloyd, Olymp, Seidenticker, Joop!, PME Legend, Desoto und viele weitere. All das gibt es in dezent, aber auch in Varianten für mutige Männer. Zurückhaltende Töne treffen auf Anzüge in flaschen- oder lindgrün, es kann auch mal pink sein. Ein High Five gibt es hier immer für den Service. Man ist schnell per Du, die Beratung ist super angenehm und unaufdringlich, zum fünfköpfigen Team zählen neben Inhaber André mit Marcel, Manu, Thomas, Norman und Nicole gleich fünf vom Fach mit einem guten Blick für Typen.

Für Hochzeit, Tanz & Business

Code 911 ist der Hoflieferant für Hochzeiten und Tanzschulen. Wer im Business zeitgemäße, stilvolle Sakkos und wertige Jeans kombiniert, hat hier eine echt erlesene Auswahl – und findet bis hin zu Markenschuhen und Accessoires alles an einem Ort. Wer mag, fletzt sich zwischendurch in einen der Ledersessel und genießt mit dem Chef wahlweise ein Heineken oder einen Kaffee – natürlich schwarz für echte Männer.

Kleiner Spoiler: In diesem Jahr wird das Code 911 einmal umgekrepelt und überrascht ab Herbst mit neuem Store-in-Store Konzept und noch mehr Markenmode!

Code 911 – Männersache

Im Blechen Carré, Karl-Liebknecht-Straße 136, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 2890313
Mo.-Sa. 10-19 Uhr

www.code911.de



Das beeindruckend breite Sortiment reicht von sportiver Markenmode bis zu eleganter Abendgarderobe und der größten Anzug-Auswahl in der Lausitz!





Jacke: HUGO & Red Bull
Lederjacke mit Mesh-Logo
599,-

Boots: Lloyd 1888 Premium,
Modell „Wesley“
289,90

Jeans: PME Legend Nightflight
119,95

Rolli: Hugo Boss
199,95

Blickfang im Code 911 ist seit Kurzem eines von weltweit nur 270 Exemplaren der Triumph Speed Triple 1200 RR Breitling Limited Edition – ein Zusammenspiel der führenden Motorrad- und Uhrenmarke. Motorisierte Eleganz passend zum maskulinen Style des Code 911 – und Impulsgeber für ein Modeshooting als Hommage an Zeiten, als Peter Fonda und Dennis Hopper per Easy Rider die Leinwand eroberten. Präsentiert vom Code 911-Chef mit aktueller Mode, die Stil und Rock 'n Roll zu verbinden weiß.



Foto © Rainer Weisflog



Foto © Philipp Herfort

Görlitz ruft – Erleben, Einkaufen, Genießen

Ein Bummel durch die Europastadt zwischen Altstadtflair, Shopping und Kulinarik

Entdecken Sie die Görlitzer Innenstadt – einen bunten und lebendigen Ort, an dem internationale Kultur- und Veranstaltungsangebote, kulinarische Genüsse einer Europastadt und abwechslungsreiche Einkaufsmöglichkeiten zu einem einzigartigen Erlebnis verschmelzen. Und ganz nebenbei entdecken Sie eine der schönsten Städte Deutschlands – perfekt für einen Ausflug, der sich in jeder Hinsicht lohnt.

Görlitz begeistert mit Kultur, Kulinarik und Freizeitangeboten und punktet mit einer entspannten, familienfreundlichen Atmosphäre. Als Gegenmodell zur großstädtischen Einkaufshektik stehen in der Neißestadt neben dem Einkaufserlebnis besonders Begegnung und Austausch im Mittelpunkt. Ein Bummel durch die Alt- und Innenstadt wird zu einer Entdeckungsreise, bei der man nicht nur Produkte, sondern auch Geschichten, Gesichter und regionale Spezialitäten findet, während man entspannt durch die Straßen, Altstadtgassen und Geschäfte flaniert. Kleine individuelle Läden und charmante Lokale verleihen der Stadt einen einzigartigen Charakter und machen jeden Besuch zu einem Erlebnis.

Natürlich kommt auch die Kulinarik nicht zu kurz. Ein Blick auf die Speisekarten der deutsch-polnischen Europastadt zeigt dabei eine erstaunliche Vielfalt. Hier finden sich zahlreiche traditionelle Gerichte mit Referenzen zur schlesischen, sächsischen und polnischen Küche. Aber das ist längst nicht alles. Die Gastronomen und Köche präsentieren kreative Kombinationen regionaler Produkte, vegane und vegetarische Köstlichkeiten, neue Interpretationen klassischer Gerichte und natürlich immer ganz viel Geschmack.

Um die Innenstadt weiter zu beleben, haben sich verschiedene Görlitzer Akteure mit Unterstützung der städtischen Wirtschaftsförderung (Europastadt Görlitz Zgorzelec GmbH) auf den Weg gemacht und gemeinsam etablierte Konzepte wie das beliebte „Lichterglanzfest“ weiterentwickelt und um frische Formate und Aktionen wie „Hereinspaziert“ ergänzt. Und es funktioniert. „Görlitz ruft: Erleben, Einkaufen, Genießen“ ist mehr als nur ein Slogan – es ist eine Einladung! Lassen Sie sich von der Vielfalt und dem Flair einer der schönsten Städte Deutschlands verzaubern – sei es bei einem spontanen Einkaufsbummel, einem

ausgiebigen Tagesausflug oder einem längeren Aufenthalt. Packen Sie Ihre Neugier und Ihre Einkaufstaschen ein – Görlitz ruft!

Höhepunkte 2025:

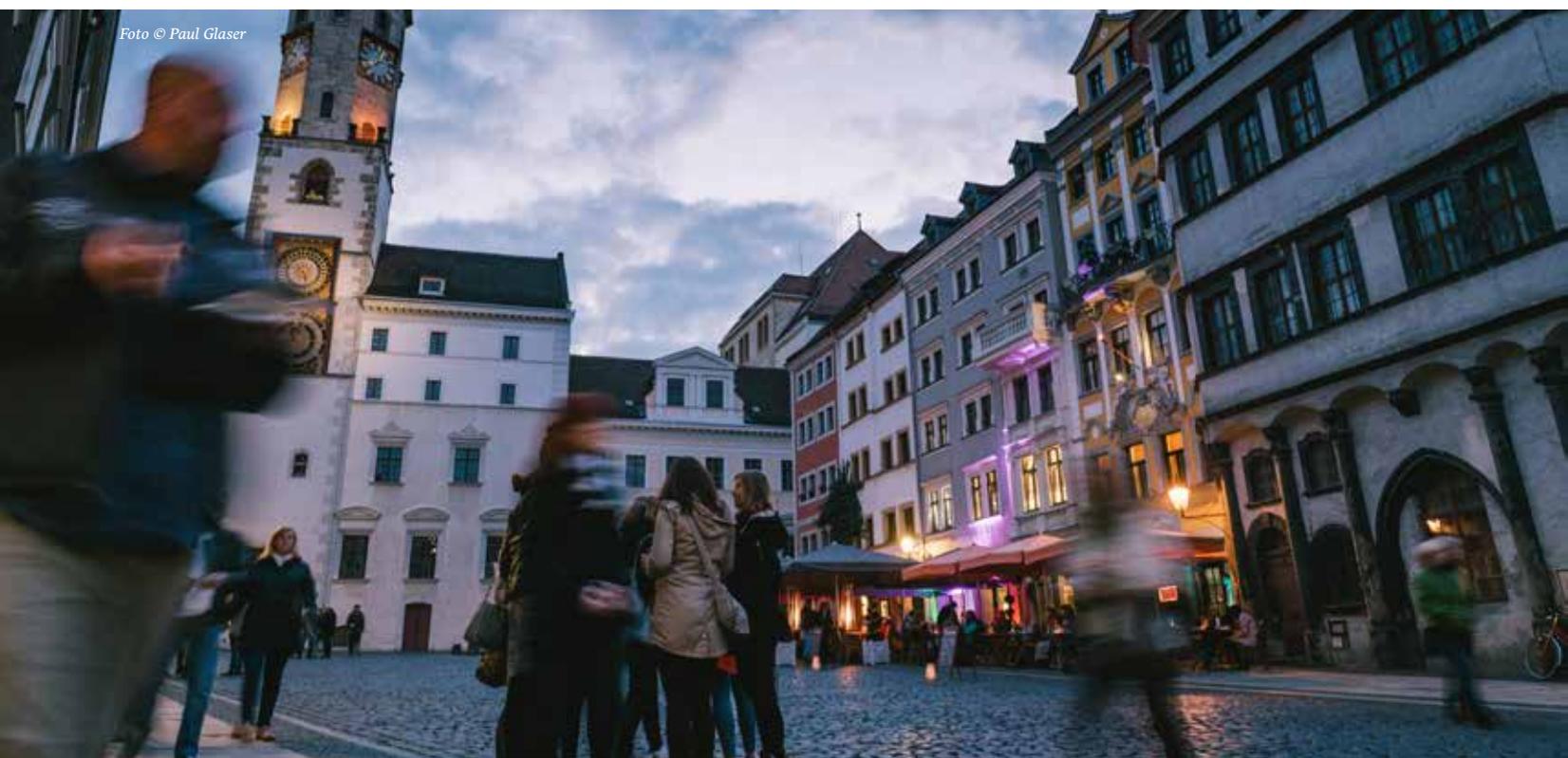
- › 21.03. „Görlitz ruft: Hereinspaziert!“
- › 10.-13.04. Literaturtage an der Neiße
- › 12.04. Naschallee
- › 14.05.-25.05. Jazztage Görlitz
- › 20.05.-25.05. Neißer Filmfestival
- › 15.06. Europamarathon
- › 21.06. Coolinaria
- › 26.-28.06. Via Thea
- › 19./20.07. Schlesischer Tippelmarkt
- › 15.08.-17.08. Fokus Festival
- › 29.-31.08. Altstadtfest
- › 20.09. Jakobstraßenfest
- › 25.10. Lichterglanz
- › ab 25.08. Lausitz Festival
- › 21.11.-4.01.2026 Eislaufen in Görlitz
- › 28.11.-14.12. Schlesischer Christkindelmarkt



www.goerlitz.de



Foto © Paul Glaser



Görlitz' feine Adresse für Mode & Stil

Das exklusive Einkaufserlebnis im MODEHAUS AM POSTPLATZ

Modern, hochwertig und vielseitig – so präsentiert sich das MODEHAUS AM POSTPLATZ seit 2018 im Herzen von Görlitz. Auf einer Fläche von 450 m² bietet das Modehaus auf drei Etagen ein Premium-Sortiment klassischer, lässiger und eleganter Damen- und Herrenbekleidung sowie hochwertiger Accessoires. Die Herrenabteilung umfasst eine Anzug- und Sakkowelt vom

klassischen Anzug bis zur topmodischen 2-Reiher Variante inklusive einer großen Auswahl an Extras, vom Gürtel bis zum Manschettenknopf. Wer es lieber sportlich mag, findet hier ebenfalls sein Lieblingsoutfit. Feminine Mode hochwertiger Marken präsentiert die Damenabteilung, welche von sportiv über businessstauglich bis elegant-festlich für jeden Anlass das

richtige Outfit bereithält. Alltagsklassiker, unentbehrliche Basics und saisonale Highlights komplettieren das Sortiment. Zur Markenwelt am Postplatz gehören JOOP! Jeans, Strellson, HUGO, Lacoste, Olymp, G-Star Raw, Drykorn, RIANI, Vera Mont, Karl Lagerfeld, Rich & Royal, Cambio, YAYA, Somdeday, Opus. Dazu kommen Seidenkleider und -tops der hauseigenen Modemarke „OL“ (für Oberlausitz). Diese gibt es exklusiv nur im MODEHAUS AM POSTPLATZ, ebenso wie die eigens designten Merchandising Produkte aus dem berühmten KAUFHAUS GÖRLITZ, darunter Seidentücher, Seidenschals, Uhren und Porzellan. Zur Firmenphilosophie des Hauses gehört ein Premium-Service inklusive persönlicher Beratung, Maßschneiderei und Ankleidezimmer für Festmode. Ein weiterer Höhepunkt dieses besonderen Einkaufserlebnis ist der Besuch des Cafés im 1. Obergeschoss, von dessen Plätzen aus man den Blick über den Namensgeber des Modehauses schweifen lassen kann: den Postplatz.

Modisches Gespür, Trendbewusstsein und echte Leidenschaft für Kombinationen, Styling und Accessoires zeichnet das Team der Modeberater vom MODEHAUS AM POSTPLATZ aus.



www.modehaus-am-postplatz.de



Ein Traditionsbetrieb mit Trendgespür

Stilvoll einkaufen im Görlitzer Modehaus Schwind's Erben



Georg Schwind führt das traditionsreiche Görlitzer Modehaus „Schwind's Erben“ in dritter Generation. Seit mehr als 70 Jahren finden Kunden hier hochwertige, exklusive Mode gepaart mit kompetenter Beratung: „Für uns steht nicht die Kollektion im Mittelpunkt, sondern die Kundschaft mit ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen. Sie möchten wir durch den starken Fokus auf ein rundum gelungenes Einkaufserlebnis begeistern.“ Dazu gehört neben einer typgerechten Modeberatung auch ein umfassender Service – von individuellen Änderungen in der hauseigenen Schneiderei, über

Expressbestellungen bis hin zum Kaffee. Vor allem aber kommen die Görlitzer und Gäste von außerhalb wegen der fein kuratierten Auswahl bester Modemarken. Dafür ist Inhaber Georg Schwind regelmäßig auf den wichtigsten Messen im In- und Ausland unterwegs – auf der Suche nach besonderen Marken und Kleidungsstücken. So hat er vor einigen Jahren die niederländische Marke „A fish named Fred“ entdeckt, die wilde Muster und kräftige Farben elegant kombiniert. Die aktuellen Frühjahrestrends dieser und vieler weiterer Marken werden gewohnt stilvoll auf etwa 500 m² präsentiert: Damen- und Herrenmode, Accessoires, Schuhe sowie Anlass- und Festbereich, hier besonders

Hochzeitsmode für den Bräutigam, die laut Georg Schwind in diesem Jahr mehr Farbe wagt. Und so kann Mann und Frau in diesem Frühjahr wieder so manches Einzelteil entdecken, das zum neuen Lieblingsstück im Kleiderschrank werden dürfte. Wer sich schon vor seinem Einkauf inspirieren lassen möchte, kann das hauseigene Modemagazin durchblättern, das über die aktuellen Kollektionen und Trends informiert (siehe QR-Code).

Modehaus Schwind's Erben

Am Dicken Turm in Görlitz
Steinstr. 9, 02826 Görlitz
Tel. 03581/405005

www.modehaus-schwind.de



Mit elektrischem Rückenwind durch Wald und Wiese

Tipps für den E-Bike-Kauf und zwölf Tourempfehlungen



Vom Krabatweg bis zum Spreeradweg: Die Lausitz hat viele schöne Seiten. Mit dem E-Bike als Begleiter lassen sie sich mit Leichtigkeit entdecken.
© Schulrath-Spree-Touristik GmbH & Co

Der Trend zum E-Bike hält unverändert an. Seit 2019 verlassen jährlich mehr als eine Million Elektroräder die Geschäfte, 2023 und 2024 wurden mit rund zwei Millionen verkauften E-Bikes sogar die konventionellen Räder überholt. Und das verwundert nicht – ermöglicht doch das E-Bike gesunde, nachhaltige Mobilität auch auf längeren oder anspruchsvollen Strecken. Dank seines Motors, der bei Bedarf für elektrischen Rückenwind sorgt, ist das E-Bike das passende Gefährt für den Weg zur Arbeit ebenso wie für die nächste Freizeit-Tour. In diesem Spezial geben wir Tipps zur Auswahl des passenden E-Bikes und stellen im Anschluss die passenden Rundtouren durch die Lausitz vor.

E-City-Bikes & E-Urban-Bikes

- › Ideal für: städtische Pendler und Kulturentdecker
- › In der Lausitz perfekt für: Touren durch Görlitz, Bautzen oder die Seenterrassen
- › Modell-Beispiele: Kalkhoff Image 5.B, Riese & Müller Culture GT

E-Trekkingbikes

- › Ideal für: Vielseitigkeitssuchende und Langstreckenfahrer
- › In der Lausitz perfekt für: mehrtägige Touren, den Oder-Neiße-Radweg, Ausflüge zwischen den Lausitzer Seen
- › Modell-Beispiele: KTM Macina Style, Cube Touring Hybrid

E-Mountainbikes

- › Ideal für: sportlich ambitionierte Fahrer und Naturliebhaber
- › In der Lausitz perfekt für: Trails im Lausitzer Bergland, rekultivierte Bergbaulandschaft
- › Modell-Beispiele: Haibike AllMtn, Canyon Neuron:ON

E-Gravelbikes & sportliche E-Rennräder

- › Ideal für: Geschwindigkeitsliebhaber und sportliche Fahrer
- › In der Lausitz perfekt für: schnelle Touren auf den Radwegen des Seenlands
- › Modell-Beispiele: Scott Addict eRide, Bergamont E-Grandurance

E-Cargo-Bikes

- › Ideal für: Familien und Ausflügler mit viel Gepäck
- › In der Lausitz perfekt für: Familienausflüge zu Badeseen, Picknicktouren
- › Modell-Beispiele: Riese & Müller Load, Cube Cargo Hybrid

S-Pedelecs (Speed-E-Bikes)

- › Ideal für: Langstreckenpendler zwischen Lausitzer Ortschaften
- › In der Lausitz perfekt für: effizientes Pendeln zwischen Cottbus und Spremberg oder Weißwasser und Görlitz
- › Modell-Beispiele: Bulls Lacuba EVO 45, Riese & Müller Supercharger2 GT

Bei E-Bikes entscheidet die Qualität der Komponenten maßgeblich über Fahrvergnügen und Langlebigkeit. Wir empfehlen daher, lieber etwas mehr zu investieren und nicht an den folgenden Komponenten zu sparen. Für eine fachkundige Beratung darüber hinaus empfehlen wir einen der in diesem Spezial vorgestellten Lausitzer Händler. ☺

Zweirad Hübner – mehr E-Bike geht nicht.

Der Qualitätsanbieter für exklusive Premiummodelle der Manufaktur Riese & Müller

Zweirad Hübner hat im Cottbuser Vorort Gallinchen inzwischen ein Zweiraduniversum der Superlative etabliert. Die lausitzweit wohl größte Auswahl an Bikes und Zubehör trifft auf eine Teststrecke mitten im Geschäft – und vor allem auf eine erlesene Markenauswahl. Sie reicht bis hin zum zeitlosen Design der Premium-Manufaktur Riese & Müller, die von der Idee bis zu jeder Montage eine rein deutsche Erfolgsgeschichte ist. Selbst E-Bikes werden dort noch von Hand konfiguriert und hergestellt. Jedes Unikat steht für eine Verbindung aus Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation. Kein Wunder, dass die Manufaktur aktuell mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 ausgezeichnet wurde. Dabei sind es derzeit Design und technologische Wunderwerke, die Inhaber Matthias Proft bei einem Neuzugang aus seinem „Lieblingsstall“ nahezu sprachlos machen.

Premium-Kunden, Premium-Bikes

Jedes Rad findet seinen Zweibeiner – nicht umgekehrt. Davon ist Matthias Proft überzeugt. Ganz besonders trifft das auf einen Bereich des weitläufigen Stores zu, der eine erstaunlich breitgefächerte Auswahl der Produktfamilie von Riese & Müller präsentiert. Genau hier verweilen qualitätsverliebte Kunden, die mehr Freiraum im Leben auch gern mit weniger Emissionen verbinden, immer etwas länger. Es ist der Einklang aus zukunftsweisendem Design und innovativen E-Bike-Technologien, der fast schon mit etwas Ehrfurcht entdeckt wird. Eine gute Parallele liefern mechanische Wunderwerke samt Automatik von renommierten Uhrenmarken

Modelle der UBN-Serie von Riese & Müller sind interaktiv vernetzt und im ersten Jahr mit einer Vollkasko rundum abgesichert. Foto: Katrin Löder



Das Premiummodell Delite5 der Bike-Manufaktur Riese & Müller setzt technologisch und im Fahrgefühl neue Maßstäbe – und macht selbst Zweiradenthusiast Matthias Proft etwas sprachlos.

aus Glashütte. Das passt zum idyllischen Mühlthal im Vorderen Odenwald, in dem Riese & Müller seine Wunderwerke zur Welt bringt. Wie das Delite5 – eine Neuentwicklung für ein fulminantes und schier endloses Fahrerlebnis.

Delite 5, UBN-Serie & RX Connect

In das vollgefederte und herausragend verarbeitete Delite5 hat Riese & Müller einfach seine ganze Innovationskraft gepackt. Es ist langlebig, wartungsarm, auch für schroffe Pisten geeignet, verfügt über eine genial sportive Rahmengenometrie sowie die Power eines 800 Wh Akku. Das Pinion E-Drive System für getestete, 10.000(!) wartungsfreie Kilometer dank zuverlässiger Fahrzeugtechnik made in Germany erinnert eher an Raumfahrttechnologie. Per serienmäßig integriertem RX Chip und zugehöriger RX Connect App ist man jederzeit mit seinem Bike verbunden. Ortung, digitaler Bewegungsalarm, die Aufzeichnung sämtlicher Touren samt umfangreicher Fahrstatistiken – all das wird automatisch aufs Smartphone geliefert. Beim Delite5 und den stilvollen City-Bikes der UBN-Serie gibt es aktuell den Vollkaskoschutz und Wiederbeschaffungsservice im Diebstahlfall im ersten Jahr inklusive. Dieser

Service lässt sich für wert- und sicherheitsbewusste Nutzer problemlos verlängern. Die in Design und Kraft reduzierten Modelle der UBN-Serie sind mit einem Startgewicht von 18,5 kg echte Leichtgewichte unter den Premium E-Bikes. Die City-Bikes überzeugen durch einen leisen und hocheffizienten Antrieb und sind von Haus aus ebenso vernetzt und „RX-Connected“.

Das Zweirad für die Ewigkeit

Für sein erstes Riese & Müller sollte man sich etwas Zeit nehmen – und einmal gründlich in die Welt der zeitlosen Wunderwerke einführen lassen. Matthias Proft empfiehlt, gern per Telefon einen Beratungstermin zu vereinbaren. Wer das nutzt, kann beim Entdecken der Premium-Bikes auch einmal auf das Leuchten in den Augen des Zweiradexperten achten. Zur Kompetenz kommt hier auch Emotion und Glaubwürdigkeit – die richtige Basis für ein Zweirad, das einen wirklich lange begleiten wird.

ZWEIRAD-HÜBNER FAHRRAD GMBH

Mo.-Fr.: 9-18 Uhr & Sa. 9-13 Uhr
Am Telering 6, 03051 Cottbus
Tel.: 0355 542617
info@zweirad-huebner.de
www.zweirad-huebner.de

Motoren: Das Herz Ihres E-Bikes

Premium-Elektromotoren von Marktführern wie Bosch, Shimano oder Brose bieten entscheidende Vorteile für anspruchsvolle Touren, wie man sie in der Lausitz findet. Sie überzeugen durch eine feinfühligke, natürliche Kraftentfaltung mit bis zu 85 Nm Drehmoment – ideal z.B. für die Steigungen im Oberlausitzer Bergland. Hochwertige Antriebe arbeiten nahezu geräuschlos und passen ihre Leistung manchmal sogar intelligent an Fahrstil und Gelände an. Zudem nutzen sie die Akkuenergie effizienter, was die Reichweite für ausgedehnte Entdeckungstouren deutlich erhöht.

Akkus: Energiespeicher mit entscheidenden Qualitätsunterschieden

Der Akku bestimmt maßgeblich die Reichweite und Lebensdauer Ihres E-Bikes. Premium-Modelle bieten Kapazitäten von 625 Wh oder mehr, was Reichweiten über 100 km ermöglicht – genug für eine komplette Umrundung diverser Lausitzer Seen ohne Nachladen. Hochwertige Lithium-Ionen-Zellen von Markenherstellern wie Samsung oder Panasonic garantieren bis zu 1.000 Ladezyklen und behalten ihre Kapazität deutlich länger. Fortschrittliche Batteriemangement-Systeme verlängern die Lebensdauer und schützen vor Tiefentladungen.

Bei Premium-Modellen sind Akkus zudem elegant in den Rahmen integriert, was Optik und Schwerpunkt optimiert.

Rahmen: Welches Material?

Der Rahmen bestimmt maßgeblich Fahrverhalten, Haltbarkeit und Komfort Ihres E-Bikes. Aluminium ist vielseitig, relativ leicht und preiswert mit direktem Einfluss auf das Fahrverhalten – ideal für Pendler und Tourenfahrer, bietet jedoch weniger Dämpfung auf unebenen Wegen. Carbon überzeugt durch optimales Festigkeits-Gewichts-Verhältnis und ermöglicht die gezielte Steuerung der Rahmeneigenschaften – steif wo nötig, nachgiebig für Komfort, besonders vorteilhaft auf längeren Touren. Titan spricht als Edelmetall eine exklusive Zielgruppe an: 45% leichter als Stahl, ähnlich fest, korrosionsbeständig mit praktisch unbegrenzter Lebensdauer. Seine natürliche Flexibilität sorgt für samtige Fahrdynamik, während die zeitlose Ästhetik auch nach Jahren beeindruckt.

Die Digitalisierung hat auch bei Premium-E-Bikes Einzug gehalten und bietet intelligente Funktionen, die das Fahrerlebnis in der Lausitz bereichern. Welche Vernetzungsmöglichkeiten sollte ein modernes E-Bike mitbringen? Achten Sie auf diese Features:

Navigation und Konnektivität

Hochwertige E-Bikes verfügen über intelligente Navigationssysteme mit intuitiver Kartenführung, die speziell auf Radfahrer ausgerichtet ist. Premium-Bordcomputer wie Bosch Nyon oder Specialized MasterMind TCD bieten Zugriff auf kuratierte Lausitz-Touren mit Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten. Die zuverlässige Offline-Funktionalität gewährleistet auch in netzferneren Regionen der Lausitz eine sichere Navigation.

Über Bluetooth oder ANT+ verbinden sich moderne E-Bikes mit Ihrem Smartphone und ermöglichen die Aufzeichnung von Tourdaten, Fitness-Tracking und das Teilen von Erlebnissen. Einige Modelle bieten zudem Ferndiagnose durch autorisierte Fachhändler.

Sicherheit durch Vernetzung

Für zusätzliche Sicherheit sorgen integrierte GPS-Trackingsysteme wie Powunity BikeTrax oder Bosch ConnectModule, die die Ortung des Fahrrads ermöglichen. Elektronische Wegfahrsperrungen und fortschrittliche Unfallerkennung, die im Notfall automatisch Hilfe rufen kann, runden das Sicherheitspaket für anspruchsvolle E-Bike-Fahrer ab. ☉

Zweite Lebensdauer für E-Bike-Akkus aller Art

Innovativ und nachhaltig: Reparatur vom Marktführer Liofit

Während ein schwächelnder Akku beim E-Bike oft als Grund gilt, ihn komplett auszutauschen, bietet der Marktführer Liofit seit 2013 eine innovative Alternative: die professionelle Reparatur, die im Schnitt nur die Hälfte eines Neukaufs kostet. Über 100.000 erfolgreich reparierte Akkus belegen die Qualität und das Know-how des

knapp 30-köpfigen Teams, das dank modernster Sicherheitsstandards, innovativer Verfahren und eigens entwickelter Softwarelösungen rund 1.000 verschiedene Akku-Modelle betreut.

Die defekten Akkus können eingesandt oder vor Ort in Kamenz abgegeben werden. Besonders den lösungsorientierten Service

mit kostenloser Fehlerdiagnose und höchster Transparenz bei Preis und Reparatur schätzen die Kunden sehr. Egal ob Zellentausch inkl. Kalibrierung, bei dem hochwertige Markenzellen verbaut werden, oder Reparaturen an der Elektronik (Batterie-Management-System) – die Leistung des Akkus wird wie bei einem Neukauf wiederhergestellt, teils kann die Kapazität sogar gesteigert werden. Auch Gehäuse- und Anschlussbuchsen-Reparaturen gehören zum Portfolio, sodass jede Störung nachhaltig behoben wird.

Mit einem schnellen, sicheren Reparaturprozess, gratis Rückversand (DE) sowie einer Garantie von 12 bis 24 Monaten setzt Liofit so neue Maßstäbe in puncto Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Elektromobilität. Der Service richtet sich gleichermaßen an Privat- und Geschäftskunden.

Liofit GmbH

Macherstraße 146, 01917 Kamenz
Tel. 03578/218950, info@liofit.com
www.liofit.de



Wir sehen uns
auf der
EUROBIKE
2025 (Halle 8)



Mit dem innovativen Reparatur-Service schenkt Liofit Akkus ein zweites Leben und treibt so die Nachhaltigkeit der Elektromobilität voran.



Reparatur statt Neukauf: Mit dem Kamenzer Unternehmen Liofit kommt der Marktführer für die Reparatur von E-Bike-Akkus aus der Region.
Foto: Liofit GmbH

CUBE mischt den E-Bike-Markt auf

Die neuen Modelle gibt es bei BIKEpoint Wiesner



Der ideale Begleiter für die nächste E-Bike-Tour: Das Modell AMS Hybrid ONE44 C:68X von CUBE kombiniert starke Leistung mit geringem Gewicht und schickem Design (Bild links). CUBE Kathmandu Hybrid C:62 mit leichtem Carbonrahmen (Bild rechts).

Es ist eine Verbindung, die dem stetig wachsenden E-Bike-Markt weiteren Schwung verleihen dürfte: Die beliebte deutsche Fahrradmarke CUBE bietet in Zusammenarbeit mit Bosch jetzt besonders leistungsfähige E-Bikes an und überzeugt auch in diesem Segment mit einem starken

Preis-Leistungs-Verhältnis. Ausgestattet sind sie mit einem Bosch-Motor, der deutlich kleiner und zugleich effizienter ist als herkömmliche E-Bike-Motoren. „Zusammen mit dem leichten Carbonrahmen der CUBE-Räder führt das zu einem schlanken Design und einer deutlichen Gewichtsreduktion.

Die sorgt nicht nur für mehr Fahrspaß, sondern auch für eine größere Reichweite. Das macht die Räder zum perfekten Begleiter für die hier vorgestellten Tourempfehlungen“, weiß Stefan Wiesner, Inhaber des Radspezialisten BIKEpoint Wiesner mit fünf Standorten in der Lausitz. Zusätzlich zu einer großen Auswahl an CUBE-Modellen sowie weiterer Fahrradmarken, bietet sein Unternehmen neben dem Verkauf auch einen umfangreichen Service rund ums Rad: Größenberatung, Probefahrten, Werkstatt & Wartung inkl. Leihradservice sowie Versicherungs- und Finanzierungsmöglichkeiten. Auch das Dienstrad-Leasing gehört zum Service von BIKEpoint Wiesner. Unabhängig davon, ob geleast oder gekauft, empfiehlt Wiesner für E-Bikes die Einrichtung eines kostenfreien, digitalen Diebstahlschutzes via Smartphone, der in der Premium-Variante auch die GPS-Ortung des Bikes ermöglicht.

Standorte BIKEpoint Wiesner: Cottbus, Senftenberg, Hoyerswerda, Bautzen, Görlitz
www.bikepoint-wiesner.de ☒



Bei Tests und Kundenbewertungen schneiden die E-Bikes von CUBE regelmäßig gut ab, hier das Modell Kathmandu Hybrid C62. © CUBE

Sieger bei der Kundenumfrage

„Lieblingsmarke“ von FOCUS Mobility:

- › 1. KTM
- › 2. Cube
- › 3. Kalkhoff
- › 4. Kettler
- › 5. Pegasus
- › 6. Riese & Müller

Testsieger bei Stiftung Warentest

(06/2024):

- › Testsieger 1: Kalkhoff Endeavour 5 Advance +
- › Testsieger 2: KTM Macina Gran 610
- › Günstigstes gutes Trekkingbike: Cube Kathmandu Hybrid One 625
- › City-e-Bike-Preistipp: Cube Supreme Hybrid One 500

Radland Lausitz

Wer nicht sicher ist, welches Modell es sein soll und ob ein E-Bike überhaupt das richtige ist, der testet das neue Fahrgefühl am besten mit einem Leihmodell auf einer Radtour. Auf den kommenden Seiten folgen zwölf Tourenempfehlungen, die sich besonders für das E-Bike eignen. Sofern vorhanden, findet sich zu jeder Tour eine Ausleihstation für Fahrräder. Noch mehr Informationen zu Fahrradverleih, Rad-Service-Stationen & Werkstätten, E-Ladensäulen, Kartenmaterial und Tourenempfehlungen haben wir für die jeweiligen Tourismusregionen über die folgenden sechs QR-Codes verlinkt.

FAHRRAD- UND E-BIKE LEASING

mit den Top-Anbietern

mein-dienstrad.de

eurorad

JOBRAD

SCHENKER ist **LEASINGPARTNER** wenn sie z.B. Angestellter bei **DEUTSCHE BAHN, CTK, LEAG** oder **KNAPPSCHAFT** u.v.a. sind.

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gern zu ihren individuellen Möglichkeiten des Dienstrad-Leasings.

AUSSUCHEN, AUSRECHNEN, AUFSTEIGEN

IHR PARTNER FÜR DIENSTRAD-LEASING

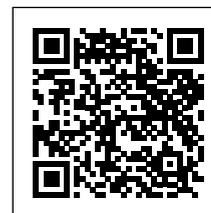
für Sie und ihr Bike in Cottbus
Beuchstr. 25 / Ecke Karlstr.
fahrrad-schenker.de



Spreewald



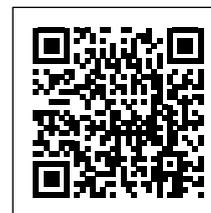
Elbe-Elster



Lausitzer Seenland



Oberlausitz



Zittauer Gebirge



Dahme-Seenland

E-Bike-Leasing leicht gemacht

Wie Fahrrad Schenker Lausitzer Unternehmen beim Teamply in den Sattel helfen kann

Rund ums E-Bike eröffnen sich Chancen, die sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern viele Mehrwerte eröffnen. Bekanntermaßen wird der Kampf um Köpfe für Unternehmen immer mehr zur Zukunftsfrage – insbesondere in der Lausitz, wo neue Ansiedlungen und fehlender Zugang für viel Bewegung innerhalb des regionalen Arbeitsmarkts sorgen. Dabei geht es gleichermaßen darum, loyale Mitarbeiter zu halten als auch neue zu gewinnen. Aufgepasst: besseres Teamply und Mitarbeiterbindung müssen nicht immer mit mehr Geld und Zusatzleistungen oder weniger Arbeitszeit verbunden sein. Manchmal ist es auch der Rückenwind auf zwei Rädern, der aus Firmenhierarchien eine Mannschaft formt. Axel Schulrath vom Innovationstreiber Fahrrad Schenker macht seit Jahren sehr gute Erfahrungen rund ums E-Bike-Leasing, das immer mehr Firmen ihrem Team anbieten, manchmal aber auch Mitarbeitende selbst in ihrem Unternehmen initiieren.

Zweiradinnovationen seit über 25 Jahren

Neue Trends im Fahrradbereich findet man in der Lausitz bei Fahrrad Schenker meist zuallererst. Ob Lastenräder, eine breite Palette an Leihrädern samt Ausstattung, komplette Radreisen durch den Spreewald und die Lausitz im Zweitunternehmen SPRETOUR oder Equipment und Logistik für eine komplette Firmentour auf zwei Rädern – Axel Schulrath tritt mit seinem 13-köpfigen Team kräftig in die Pedale. Mit viel Erfahrung im gesamten Zweiraduniversum über den bloßen Verkauf hinaus, großen Laden- und Lagerkapazitäten und einer modernen Fachwerkstatt werden insbesondere Firmen bestens versorgt. Denn genau hier liegt eine Stärke des Pioniers innovativer Mobilität auf zwei Rädern.

Vom Leasing zum Benefit

Bereits seit einigen Jahren berät Axel Schulrath Firmen zum E-Bike-Leasing, das sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern viele Vorteile eröffnet. Aus vielen Gesprächen sieht er vor allem drei zentrale Vorteile für jede Seite:

Vorteile für die Firma

Gesundheitsförderung und Mitarbeiterbindung: Per E-Bike-Firmenleasing wird die Gesundheit und Mitarbeiterbindung im Team gefördert, das mindert Ausfallzeiten nachweislich. Die umweltfreundliche Mobilitätslösung zeigt Verantwortungsbewusstsein – für die Umwelt, aber auch Gesundheit und Wohlbefinden der Belegschaft.



Zweiradexperte Axel Schulrath – hier mit Verkaufsleiterin Wenke Frischke – reckt symbolisch ein E-Bike in die Höhe – eine Geste, die für sein Motto beim E-Bike-Leasing für Unternehmen steht. Es einfach (und einfach) machen!

Attraktivität als Arbeitgeber: Unternehmen, die E-Bike-Firmenleasing anbieten, werden als moderne und zukunftsorientierte Arbeitgeber wahrgenommen. Dies trägt dazu bei, qualifizierte Fachkräfte anzuziehen und das Image der Firma zu stärken. **Steuerliche Vorteile:** Das E-Bike-Firmenleasing ist steuerlich attraktiv, da die monatlichen Leasingraten als Betriebsausgaben absetzbar sind. Diese steuerlichen Anreize unterstützen Unternehmen dabei, kosteneffiziente und nachhaltige Mobilitätslösungen zu implementieren.

Vorteile für die Arbeitnehmer

Gesunde und nachhaltige Mobilität: Mitarbeiter profitieren von einer gesunden, umweltfreundlichen und bezahlbaren Mobilitätslösung. Das E-Bike bietet eine flexible Alternative zum Auto und fördert die körperliche Fitness der Arbeitnehmer. Insbesondere Azubis und Berufseinsteiger, die bewusst auf ein Auto verzichten, erhalten Zugang zu einer attraktiven und zeitgemäßen Mobilität.

Finanzielle Entlastung: Durch das E-Bike-Firmenleasing genießen Arbeitnehmer die Möglichkeit, ein hochwertiges E-Bike zu günstigen Konditionen zu nutzen. Die monatlichen Leasingraten sind dabei oft

deutlich niedriger als die Kosten für einen Dienstwagen.

Steuerliche Vorteile für Arbeitnehmer: Die private Nutzung des E-Bikes kann steuerlich begünstigt sein, da nur ein geringer Teil des geldwerten Vorteils versteuert werden muss. Dies stellt eine finanzielle Entlastung für die Arbeitnehmer dar.

In immer mehr Unternehmen wird E-Bike-Leasing als Benefit in der Fachkräftesicherung verankert. Es gibt erste Unternehmen, die sich E-Bikes für einen kleinen Fuhpark zur Absicherung von Außenterminen zulegen. Oft sind Mitarbeiter so schneller beim Kunden, finden immer einen Parkplatz und das Unternehmen verbessert seinen CO₂-Fußabdruck. Für Axel Schulrath gewinnt E-Bike-Leasing in Kooperation mit Unternehmen immer mehr an Bedeutung, auch hier ist er inzwischen Experte und kann rundum beraten – frei nach dem Motto: E-Bike-Leasing leicht gemacht!

SCHENKER FAHRRAD + SERVICE

Beuchstrasse 25, 03044 Cottbus
geöffnet Mo.-Fr.: 9-18 Uhr, Sa. 9-16 Uhr
T 0355 33095, E info@fahrrad-schenker.de
www.fahrrad-schenker.de ®

Auf dem Spreeradweg von Cottbus nach Berlin

Eine Woche geht es schöne Landschaften immer am Wasser entlang

Wer längere Radtouren über mehrere Tage plant, der findet in der Lausitz mit Spreetour einen Anbieter, der sich darauf spezialisiert hat. Das Team um Axel Schulrath, der mit seinem Fahrrad-Service Schenker in Cottbus auch alle Dienstleistungen rund ums Rad anbietet, entwirft unter dem Label Spreetour exzellent zusammengestellte Radreisen in der Region. Eine der schönsten ist der Spreeradweg, der in fünf Etappen von der grünen Lausitz-Metropole Cottbus bis in die Hauptstadt führt und die Möglichkeit bietet,

die Heimat auf zwei Rädern aus neuer Perspektive zu entdecken. Die einzelnen Etappen führen durch Pücklers grünes Meisterwerk Branitz, durch das Flusslabyrinth des Biosphärenreservates Spreewald, durch Kiefern- und Auenwälder, vorbei an Fischteichen und Vogelschutzgebieten. Die komplette Organisation inklusive der Unterkunftsbuchung und des komfortablen Gepäcktransports übernimmt das Team von Spreetour. Mit 40 bis 50 Kilometern sind die Touren so gewählt, dass nach Ankunft am Etappenziel noch ausreichend

Zeit für individuelle Entdeckungen bleibt. Alternativ kann man sich eine der Etappen als Tagestour aussuchen und die Rückreise mit der Bahn zurücklegen. Weitere Touren durch Lausitz und Spreewald findet man auf der Homepage.

Gesamtlänge: ca. 250 km
5 Tagesetappen: ca. 45 bis 55 km
Streckenverlauf: flach, sehr gut ausgebaute, meist asphaltierte Radwege

www.spreetour.de



Fotos: © Schulrath-Spreetouristik GmbH & Co. KG



Auf den Spuren von Graf Brühl

Die deutsch-polnische Tour führt durch Neißeaunen und den Geopark

Auf dieser 70 Kilometer langen Themenroute Brühl, die beiderseits der Neiße durch Polen und Deutschland führt, tauchen Sie ein in die Geschichte einer der einflussreichsten Persönlichkeiten des

18. Jahrhunderts: Heinrich Graf von Brühl, welcher die europäische Politik seiner Zeit maßgeblich prägte. Mit dem Rad erkunden Sie entlang der Route seinen damaligen Herrschaftssitz Forst-Pförten und

besuchen historische Orte, wie den Familiensitz in Brody oder seine letzte Ruhestätte in der Forster Stadtkirche. Die Tour führt außerdem durch malerische Landschaften wie den Geopark Muskauer Faltenbogen, die idyllischen Neißeaunen und scheinbar endlose Wäldern. Mehrere Cafés, Restaurants und Hofläden an der Strecke laden zur Rast. Wer die Route nicht individuell erfahren möchte, hat am 18. Mai 2025 die Gelegenheit, sich einer geführten Tour anzuschließen. Organisiert von der Stadt Forst, erleben die Teilnehmer unter der Leitung erfahrener Tourguides die landschaftlichen Highlights der Umgebung und erhalten spannende Einblicke in das Leben und Wirken von Graf von Brühl. Die Tour wird in deutscher und polnischer Sprache angeboten, die Anmeldung erfolgt über die Touristinformation von Forst.



Länge: 70 km
Start: Bahnhof Forst
Fahrradverleih:
Rad-Rolf am Rosengarten Forst
Streckenverlauf: wenig Verkehr, straßenbegleitende Radwege



Fotos: © Patlografje - Patrick Lucia

Ein Streifzug durch die Heidelandschaft

Die „Tour durch die Heede“ führt ins Naturschutzgebiet



Fotos: lbe-elster © Andreas Franke

Die „Heede“ meint die für die Mark so typischen Kiefernwälder, die dem sandigen Boden ihren Lebensraum abtrotzen. Und so führt diese Tour vor allem durch Wald, aber auch an einigen sehenswerten Stationen vorbei. Schon am Ausgangspunkt – dem Schloss in Doberlug – lohnt eine Besichtigung. Der Renaissance-Bau beherbergt eine sehenswerte Ausstellung, die unter anderem die wechselvolle sächsisch-brandenburgische Geschichte beleuchtet. Das

nächste Ziel der Radtour ist das Künstlerdorf Werenzhain, in dessen Atelierhof am Wochenende wechselnde Ausstellungen besichtigt werden können. Am Ende des Dorfangers zeugt eine alte Kirche von der Vergangenheit als Klosterdorf. Danach tauchen Sie bereits in die Kiefernwälder der Heede ein, die im Spätsommer zusätzlich mit der Blüte der Heide- und Preiselbeersträucher verzaubert. Anschließend führt die Tour durch Prießen und am Forsthaus

Weißhaus vorbei, bevor Sie das Naturschutzgebiet Hohe Warte durchqueren. Hier wachsen neben Kiefern auch stattliche Buchen.

Länge: 28 km

Start: Schloss Doberlug

Fahrradverleih: Touristinformation Doberlug

Streckenverlauf: flach, kaum Anstiege, viele unebene Waldwege ☒

Das „EldoRADO“ der Elbe-Elster Region

Von Bad Liebenwerda aus starten mehrere attraktive Radtouren



Rund 770 Kilometer Radwege führen durch die reiche Natur- und Kulturlandschaft des Elbe-Elster-Landes. Idealer Ausgangspunkt für viele Touren ist die

Kurstadt Bad Liebenwerda. Wir empfehlen an dieser Stelle die Rundtour „Auf den Spuren von Kohle und Wasser“, die Natur und Industriekultur verbindet. Gleich zu Beginn besteht die Möglichkeit, zunächst flussabwärts die Schwarze Elster mit dem Kanu zu befahren. Bootsverleiher in Bad Liebenwerda und Neumühl übernehmen nach Absprache den Transport der Räder bis ins kleine Dorf München, sodass Sie dort bequem weiterfahren können. Von München aus geht es mit dem Rad flussaufwärts nach Wahrenbrück, wo Sie sich entspannt im Kleinen Spreewald in einem Kahn durch die märchenhafte Natur treiben lassen können oder Sie die Tour weiter auf dem Fahrrad fortsetzen. Anschließend führt die Radtour über Langennaundorf und Schilda nach Tröbitz. Ein Highlight unterwegs ist die Brikettfabrik Louise in

Domsdorf – ein faszinierendes Industriedenkmal. Ein weiteres Naturwunder ist am Rothsteiner Felsen zu bestaunen. In Maasdorf informiert das Elster-Naturraum zur Industriekulturgegeschichte und lädt zu spannenden Entdeckungen ein. Informationen und Kartenmaterial zu dieser und weiteren Touren erhalten Sie in der Tourist Information Bad Liebenwerda.

Dort können Sie auch Fahrräder, E-Bikes sowie Helme und Kindersitze ausleihen.

Länge: 35 km

Start: Touristinformation Bad Liebenwerda

Fahrradverleih inkl. E-Bike:

Touristinformation Bad Liebenwerda

Streckenverlauf: wenig Verkehr,

straßenbegleitende Radwege ☒

Foto: © Andreas Franke



Genuss für Augen und Gaumen

Die Hofladentour macht Appetit auf Spargel, Erdbeeren & Co.



Foto: © www.spreewald.de, Lena Tschauk



Wie schmeckt der Spreewald? Diese Rundtour mit Start in Vetschau bietet die Gelegenheit, es herauszufinden und eine Vielzahl erlesener Produkte direkt vom Hof

zu kaufen und zu probieren. Neben dem Spargel, den eingelegten Gurken und frischen Erdbeeren, gehören auch Wurstwaren, Käse, Säfte, Liköre und Marmeladen

zur Vielfalt der Spreewälder Küche dazu. Die Tour führt vorbei an mehreren Hofläden, Bauernhöfen und Direktvermarktern, wie dem Spreewaldbauer Ricken, den Vetschauer Wurstwaren, dem Milchschaafhof Jarick und dem Gut Ogrosen. Start der Schlemmer-Rundtour ist in der Spreewaldstadt Vetschau. Von dort geht es weiter aus der Stadt über idyllische Dörfer in Richtung Gräbendorfer See. Wer die Tour im Sommer unternimmt, kann anschließend den Erdbeerhof Missen zum Selbstpflücken der süßen roten Früchte besuchen, bevor es über den Pferdehof Repten wieder zurück nach Vetschau geht. Wer nach der Tour noch Zeit und Lust hat, kann in Vetschau das Nabu Weißstorchzentrum und das Schloss besuchen.

Länge: 39 km

Start: Touristinformation Vetschau

Fahrradverleih inkl. E-Bikes: Gasthof zum Slawen in Vetschau

Streckenverlauf: mittlerer Schwierigkeitsgrad, viele Wald- und Wiesenwege



Auf Tour mit Meister Adebar

Flora und Fauna des Spreewalds auf der Lübbenauer Storchentour entdecken



Auf dieser Rundtour durch den Spreewald begleitet Sie mit etwas Glück Meister Adebar. Mehr als 100 Weißstorchpaare und auch einige Schwarzstörche

entlang von Fließen und führt über die Spreewalddörfer Leipe & Lehde zurück nach Lübbenau. In Lehde haben Sie die Möglichkeit, das beliebte Freilandmuseum zu besuchen, und zurück in Lübbenau können Sie den belebten Hafen und die historische Altstadt erkunden.

Länge: 36 km

Start: Touristinformation Lübbenau

Fahrradverleih inkl. E-Bikes: Fahrrad Goyn

Streckenverlauf: befestigte Sand- und Asphaltwege, nicht für Rennräder geeignet



fühlen sich im Spreewald zu Hause.

Start ist in der historischen Altstadt von Lübbenau, von dort geht es nach Boblitz, wo bereits der erste Storchhorst wartet. Auch ein Abstecher in die Gurkeneinlegerei Spreewaldrabe lohnt. Die Route führt anschließend durch die friedliche Sumpf- und Moorlandschaft des Moorlehrpfads nach Raddusch. Dieser Abschnitt ist sehr ruhig und mit etwas Glück erhaschen Sie einen Blick auf die Spreewälder Vogelwelt. In Raddusch gibt es weitere Storchhorste, und der Naturhafen Raddusch bietet sich an für eine erste Rast. Die Tour führt dann weiter nach Vetschau zum Nabu Weißstorchzentrum, wo eine Ausstellung Wissenswertes über den Weißstorch und aktuelle Naturschutzthemen bietet. Die Strecke verläuft vorbei an Fischteichen, Wassermühlen, durch Wiesen und Wälder



Foto: © www.spreewald.de, Malte Jaeger

Zwischen Tagebau und Seeufer

Auf der Tour „Vom Bergmann zum Seemann“ den Landschaftswandel erfahren.



„Rostiger Nagel“ am Sornoer Kanal bietet sich an für eine Rast. Wer seine Stufen erklimmt, kann von der Plattform über gleich drei der Seen der entstehenden Landschaft blicken: Sedlitzer, Geierswalder und Partwitzer See. Als letztes führt die Rundtour am Ufer des Senftenberger Sees entlang, wo der Wandel vom Kohlerevier zum Urlaubsziel längst geglückt ist.

Länge: 54 km

Start: IBA-Terrassen Großräschen

Fahrradverleih inkl. E-Bikes: IBA-Terrassen

Streckenverlauf: vorwiegend asphaltierte

Radwege, überwiegend eben



Der Jahrzehnte dauernde Wandel vom Bergbaurevier zur Seenlandschaft lässt sich auf dieser gut 50 Kilometer langen Rundtour im Zeitraffer erleben. Im Lausitzer Seenland wächst derzeit mit mehr als 20 gefluteten Seen und schiffbaren Kanälen die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas heran. Wer diesen einmaligen Landschaftswandel im Lausitzer

Seenland an einem Tag erleben möchte, dem empfiehlt sich die Radtour „Vom Bergmann zum Seemann“. Sie beginnt am Ufer des Großräschener Sees, der fast vollständig geflutet ist. Sie führt im Anschluss vorbei am aktiven Tagebau Welzow-Süd mit seinen imposanten Großgeräten und entlang schroffer Ufer künftiger Seen und über schiffbare Kanäle. Der Aussichtsturm



Fotos: © Tourismusverband Lausitzer Seenland/ Nada Quenzel

Sechs Seen an einem Tag

Von Guben aus gilt es reizvolle Naturgewässer zu entdecken

Wohl kaum eine Tagestour durch die Lausitzer Seenlandschaft deckt so viele Gewässer ab wie die „6-Seen-Tour“: Auf gut 60 Kilometern werden gleich sechs Naturseen angefahren und bei Bedarf und passendem Wetter getestet: Göhlensee, Pinnower See, Deulowitz See, Kleinsee, Großsee, Pastlingsee. Sie alle haben eine ausgezeichnete Wasserqualität. Damit kann die Seenrundfahrt mit Start und Ziel in Guben jederzeit

mit einem Sprung ins kühle Nass unterbrochen werden. Zudem sind die Gewässer Heimat für viele Tiere, so dass sich bei einer Rast vielleicht Wasservögel, Störche und Reptilien beobachten lassen. Die Rundtour führt auch an einigen Sehenswürdigkeiten und historisch bedeutsamen Orten vorbei. In Guben sind noch viele Zeugnisse der einst stolzen Textilindustrie beherbergt. In den Dörfern, die durchquert werden, gibt

es einige sehenswerte Gotteshäuser, so die Dorfkirche Groß Breesen und Drewitz.

Länge: 63 km

Start: Bahnhof Guben

Fahrradverleih inkl. E-Bikes:

Zweirad-Center Lieske, Guben

Streckenverlauf: vorwiegend asphaltierte

Radwege, überwiegend eben,

selten leicht hügelig



Fotos: © Tourismusverband Lausitzer Seenland/ Nada Quenzel

Rundtour durch einen sagenhaft schönen Landstrich

Der Krabat-Radweg führt an die Stationen des sorbischen Zauberers



Foto: © Philipp Herfort Photography

Die Region zwischen Bautzen, Kamenz und Hoyerswerda ist die Heimat von Krabat, der bekanntesten Sagenfigur der zweisprachigen Lausitz. Auf dieser 90 Kilometer

langen Tour werden die wichtigsten Stationen im Leben vom Krabat erfahren und auf handgemalten Schautafeln spannende Episoden aus der gleichnamigen Sage

erzählt. So darf natürlich die Krabat-Mühle Schwarzkollm nicht fehlen, wo er einst die Kunst der schwarzen Magie erlernt haben soll und wo alljährlich im Sommer die Krabat-Saga ein großes Publikum verzaubert. An diesen und weiteren Stationen verbinden sich immer wieder sagenhafter Mythos und wahre historische Begebenheiten, geht doch die Krabat-Figur zurück auf den kroatischen Obristen Johann von Schadowitz, der im 17. Jahrhundert in der Lausitz seine zweite Heimat fand und in Wittichenau begraben liegt. Die Tour führt nicht nur vorbei an kulturellen Highlights, sie führt auch durch ebenfalls bezaubernde Naturlandschaften wie das Dubringer Moor und das Vogelschutzgebiet Dober-
schützer Wasser.

Länge: 90 km

Start: Bahnhof Kamenz

Fahrradverleih inkl. E-Bikes:

E-Bike Lutherhöhe

Streckenverlauf: flach bis hügelig,

vorrangig befestigte Wege



Durch die Umgebende-Dörfer der Oberlausitz

Der Umgebendehäuser-Radweg verbindet Architektur und Landschaft

Ausgangspunkt für die 35 Kilometer lange Rundtour ist der Trixi-Park im Zittauer Gebirge. Das „Textildorf“ ist bekannt durch

die Damast- und Frottierweberei und gehört zu jenen Orten, an denen die besondere Oberlausitzer Umgebende-Architektur zu

bestaunen ist. Allein in Großschönau finden sich noch etwa 660 gut erhaltene Umgebendehäuser. Weitere dieser schmucken Häuser sind in Walthersdorf und Jonsdorf zu sehen. Höhepunkte an der Strecke sind das Blumendorf Bertsdorf-Hörnitz mit seinem Schloss und Park „Althörnitz“ und dem beliebten Ausflugsziel „Koitsche“, das tief eingeschnittene Roschertal bei Mittelherwigsdorf sowie Hainewalde mit seinem Renaissanceschloss. Von hier lohnt ein Abstecher in die Kanitz-Kyawsche Gruft. Da die Orte allesamt im Zittauer Gebirge liegen, ist die Route auch landschaftlich sehr reizvoll. Sowohl die Lausche als höchster Berg und die Nonnenfelsen bilden eine sehenswerte Kulisse. Die damit verbundenen Berg- und Talfahrten sind bei Nutzung des E-Bikes gut zu bewältigen.



Foto: © Philipp Herfort Photography

Länge: 35 km

Start: Großschönau

Fahrradverleih inkl. E-Bikes:

JJ-Bikes im Trixipark, Großschönau

Streckenverlauf: vor allem asphaltierte Wege und Straßen, viele An- und Abstiege



Oberlausitzer Mühlentour

Eine Radtour im Zeichen von Wasser und Mühlen



© Philipp Herfort Photography

Waren Mühlen früher lebensnotwendig für die Versorgung mit Mehl, so sind sie heute oft beliebte Fotokulisse und Zeugnis einer längst vergangenen Zeit. Auf dieser

60 Kilometer langen Rundtour können fast ein Dutzend dieser Zeugen besucht werden. Die Tour beginnt an der Vierradenmühle direkt neben der Görlitzer

Altstadtbrücke und führt weiter nach Ludwigsdorf zur Kunstmühle. Auf dem Weg zur Niedermühle bei Ebersbach fahren Sie durch das romantische Schöpstal. Anschließend folgt die Tour eine Weile dem Flusslauf des Weißen Schöps. Es folgen weitere Mühlen, die Fahrt durch das Neißetal und ein Abstecher zur ehemaligen Wassermühle in Tauchritz. Zum Schluss können Sie im Gasthaus Obermühle in Görlitz einkehren oder Sie queren noch vor der Rückkehr nach Görlitz die Neiße und besuchen das Alte Café in Radomierzycze. Zu den meisten Mühlen entlang der Tour gibt es detaillierte Informationen auf Informationstafeln vor Ort.

Länge: 60 km

Start: Touristinformation Görlitz

Fahrradverleih inkl. E-Bikes:

Touristinformation Görlitz

Streckenverlauf: anspruchsvoll, vorrangig befestigte Wege



Im Land der tausend Kreuze

Die Tour „Sorben, Brauchtum, Glauben“ führt durch das Herz der zweisprachigen Lausitz

Die Besonderheit dieser Radroute liegt in der Sichtbarkeit traditioneller Werte der sorbischen Glaubenskultur, führt sie doch

durch das Kernsiedlungsgebiet der slawischen Minderheit. Auf der gesamten Strecke begleiten Sie Kreuze und Betsäulen an

Wegen und in den Vorgärten. Sie verdeutlichen, wie prägend der Glauben bis heute die hier lebenden Sorben ist. Vielerorts ist die sorbische Sprache heute noch im Miteinander der Einwohner alltäglich, sei es in der Bäckerei oder beim Besuch einer Gaststätte. Kirchen, Klöster und Kapellen in den kleinen Dörfern bezeugen ebenfalls den gelebten katholischen Glauben und laden zum Innehalten und Durchatmen ein. Besonders beeindruckend ist der einzigartige Friedhof in Rabitz mit seinen einheitlichen Kreuzen, welche die Gleichheit vor Gott symbolisieren. Schon das Kloster St. Marienstern als Start- und Ausgangspunkt der Tour steht symbolisch für den tief verwurzelten Glauben. Das jahrhundertealte Zisterzienserinnenkloster ist bis heute ein Ort des Gebets, der Einkehr und der Gastfreundschaft.



© Philipp Herfort Photography

Länge: 37 km

Start: Kloster St. Marienstern

Streckenverlauf: vorrangig asphaltierte Wege und Straßen, hügelig



Stufe für Stufe

Sie eröffnen neue Blickwinkel, erschließen Räume, führen in schwindelerregende Höhen oder in düstere Kapitel der deutschen Geschichte: Treppen. Manche sind so schmal, dass sich auf ihnen keine zwei Personen begegnen sollten, andere verweisen mit ihrer Pracht auf das Ansehen ihres Eigentümers. Sie wurden aus Holz gebaut und aus Eisen, mal in den Felsen gehauen und mal in die Architektur des Hauses eingebunden. Von Altdöbern bis Zittau gibt es eine Vielzahl ungewöhnlicher Treppen und Treppenhäuser. In ihren Stufen spiegeln sich Lausitzer Geschichten und Geschichte. Wir erzählen auf den kommenden Seiten einige von ihnen.

Foto: Andreas Franke



Farbenprächtig und preisgekrönt

präsentiert sich der Bau der Cottbuser Universitätsbibliothek



Foto: IKMZ (c) BTU Charlotte Grzelkowski



Foto: IKMZ (c) BTU Sebastian Rau



Foto: IKMZ (c) BTU Charlotte Grzelkowski

Schon von Weitem ist die Cottbuser Universitätsbibliothek ein Blickfang. Auf einem kleinen grünen Hügel erhebt sich der imposante Bau des Informations-, Kommunikations- und Medienzentrums, wie sich die Bibliothek der BTU offiziell nennt. Das gekurvt Gebäude mit der verglasten Buchstaben-Fassade aus dem Hause des renommierten Schweizer Architekturbüros Herzog & de Meuron verbirgt auch in seinem

Inneren eine bemerkenswerte Architektur: Auf sieben Etagen verteilen sich Büro- und Lagerräume, vor allem aber Lese- und Arbeitsplätze. Ein markantes Farbsystem an Decken und Wänden lenkt die Nutzer, wobei der augenfälligste Farbtupfer die einzelnen Etagen miteinander verbindet: Ein Spindeltreppe schraubt sich im kräftigen Grün und Magenta vom Unter- bis ins oberste Geschoss. Und so überrascht es

nicht, dass der Bau nicht nur Wissensdurstige anzieht, sondern auch Fans von Fotografie und Architektur. Das 2004 fertiggestellte Gebäude wurde bald nach seiner Eröffnung zunächst als Bibliothek des Jahres und ein Jahr später mit dem Deutschen Architekturpreis ausgezeichnet.

MO-DO: 9-20 Uhr, FR 9-19 Uhr, SA 9-13 Uhr
www.b-tu.de/ikmz



Außen hui, innen hui

Das gilt nicht nur für die Treppen von Haus Schminke in Löbau

Den Spitznamen „Nudeldampfer“ hat die berühmte Fabrikantenvilla „Haus Schminke“ in Löbau unter anderem der stählernen Außentreppe an der Nordseite zu verdanken. Zusammen mit den beiden ausladenden Balkonen und der Glasfassade erinnert das Gebäude an den Bug eines Kreuzfahrtschiffes. Während die Außentreppe das Wohnhaus mit dem verlängerten Wohnzimmer – dem Garten – verbindet, schafft die raumgestaltende

Innentreppe eine Verbindung von Erdgeschoss und Obergeschoss. Auffällig ist dort der extra breite Handlauf aus Weißblech. Es heißt, die vier Kinder der Familie Schminke seien die Treppe lieber heruntergerutscht statt gelaufen. Dies wiederum passt zu den Wünschen der Bauherren an den berühmten Architekten Hans Scharoun: Fritz Schminke, Besitzer der benachbarten Nudelfabrik, und seine Frau Charlotte wünschten sich „ein

modernes Haus für zwei Eltern, vier Kinder und gelegentlich ein bis zwei Gäste.“ Entstanden ist ein Zuhause, das Arbeiten und Wohnen, Form und Funktion sowie Natur und Technik in Einklang bringt. Das Haus, für dessen Erhalt eine Stiftung sorgt, gilt als eines der wichtigsten Wohnhäuser der Klassischen Moderne.

Öffnungszeiten: DO-SO: 12-17 Uhr
www.stiftung-hausschminke.de



Foto: Ralf Ganter



Foto: Marcel Schröder



Foto: Marcel Schroeder



Zauberhafte Illusionen

ebnen den Weg ins Obergeschoss von Schloss Altdöbern

Noch öffnet das Schloss Altdöbern seine Türen nur selten. Dann aber gewährt es einen eindrucksvollen Blick auf das Innere der ursprünglich barocken Dreiflügelanlage, so auch auf das Treppenhaus mit einem einläufig geschwungenen Treppenaufgang samt Wendepodest und einem zarten Rokokogitter. An den Wänden wurde das Treppenhaus Mitte des 18. Jahrhunderts von Johann Matthias Krinner mit illusionistischen Malereien verziert,

welche aufwändige Scheinarchitekturen, Durchblicke auf Parklandschaften, Putten sowie von Ornamenten gerahmte Büsten zeigen. Das Deckengemälde „Allegorie der Nacht“ im Treppenaufgang stammt von dem seinerzeit am Dresdner Hof tätigen Maler Franz Xaver Karl Palko. Das Treppenhaus im Erdgeschoss gehört zu jenen Räumlichkeiten im Schloss, die bereits saniert wurden. Der weitaus größere Teil der mehr als 50 Räume wartet noch

auf die Rekonstruktion. Seit Mitte der 1990er-Jahre kümmern sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und Brandenburgische Schlösser GmbH als Eigentümerin um den Erhalt und die Wiederherstellung des Kulturdenkmals. Neugierige dürfen den Fortschritt der Sanierung jährlich zum Tag des offenen Denkmals im September und zur Ausstellung Rohkunstbau besichtigen, die auch dieses Jahr wieder im Schloss gastiert. ☒

Foto: (c) Deutsche Stiftung Denkmalschutz M-L Preiss



Foto: (c) Deutsche Stiftung Denkmalschutz Siebert



Foto: (c) Deutsche Stiftung Denkmalschutz Anette Mittrin



Ein Prachtbau für Justitia

ist das Gerichtsgebäude in Bautzen mit seinem wunderschönen Treppenhaus



Fotos: © Michael Klinger



Vor 120 Jahren wurde an der Bautzener Lessingstraße ein prachtvoller Gebäudekomplex errichtet, der heute das Amtsgericht und die Außenstellen der Staatsanwaltschaft und des Landgerichts in Görlitz beherbergt. Der Komplex umschließt U-förmig das T-förmige Gefängnis, das wir auf der Nebenseite vorstellen. Der Spatenstich erfolgte 1902, bereits 1906 konnten die Gebäude für die Nutzung freigegeben werden. Die Planung oblag

dem Bauamtsarchitekt Fedor Grosselt, der Elemente aus Spätgotik, Frührenaissance und Jugendstil aufgriff. Im Inneren beeindruckt das gewaltige Eingangsportale mit der großen, zweiläufigen Treppe, die zu unterschiedlich gestalteten Gewölben im Erdgeschoss und in den oberen Geschossen führt. Wer der Treppe ins zweite Obergeschoss folgt, blickt auf eine mit farbigem Rankenwerk verzierte Wand. Dahinter verbirgt sich der Schwurgerichtssaal. Um

ihn auf dieser Ebene für ausreichend Zuschauer vergrößern zu können, musste er über das darunterliegende Eingangsportale vergrößert werden. Während der Öffnungszeiten ist das Gerichtsgebäude öffentlich zugänglich.

MO-FR 9-12 Uhr, MO,
DI & DO 13.30-15.30 Uhr,
DI 13.30-18 Uhr

www.justiz.sachsen.de/agbz



Ein eisernes Treppenhaus

prägt das ehemalige Stasigefängnis in der Gedenkstätte Bautzen



Fotos: © Gedenkstätte Bautzen

Architektonisch könnte der Gegensatz zwischen den beiden benachbarten Gebäuden kaum größer sein: das herrschaftliche Gerichtsgebäude mit dem prachtvollen Treppenhaus auf der einen Seite und direkt dahinter – etwas verborgen – das deutlich schlichter gehaltene Gefängnis. Im Inneren fällt sofort die große Eisentreppe ins Auge, die geradläufig mehrere Geschosse miteinander verbindet und zu den Haftzellen der Gefangenen führte. Insgesamt verfügte das Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete Gefängnis über 134 Zellen. Von 1956 bis 1990 wurde es als Sonderhaftanstalt für das Ministerium für Staatssicherheit der DDR genutzt, um dort politische Gefangene zu inhaftieren. In dieser Zeit erfolgten mehrere Umbauten – auch am eisernen Treppenhaus. So wurden unter anderem die markanten Treppenläufe versetzt, um eine Trennung der verschiedenen Häftlingskategorien, beispielsweise nach Frauen und Männern oder nach Ost und West, zu ermöglichen. Im Erdgeschoss befand sich anstelle der Treppe damals ein Speisesaal. Als sich ehemalige

Gefangene nach 1990 für die Errichtung einer Gedenkstätte einsetzten, wurden die Treppen wieder an ihren historischen Ort zurückversetzt. Heute kann man die Treppen und die Zellen bei einem Besuch der Gedenkstätte besichtigen. Besonders einprägsam sind die Führungen durch Zeitzeugen.

Termine sind auf der Homepage der Gedenkstätte Bautzen veröffentlicht.

SA-DO 10-18 Uhr,
FR 10-20 Uhr
www.stsg.de





Foto: Andreas Franke

Ein Stählerner Gigant im Grünen

und ein ungewöhnlicher Aussichtsturm ist die Steinitzer Treppe

Die 101 Stufen dieser ungewöhnlichen Treppe haben diesem Aussichtsturm im Drebkauer Ortsteil Steinitz seinen Namen gegeben: Steinitzer Treppe. Unweit des Tagebaus Welzow-Süd führen die stählernen Stufen auf eine Aussichtsplattform in 30 Meter Höhe (171 Meter über NN). Bei guter Sicht reicht der Blick nicht nur über den Tagebau, sondern bis ins Oberlausitzer Bergland und in den Spreewald. Errichtet

wurde der ungewöhnliche Aussichtsturm, der ein wenig an den Hals einer Giraffe oder eines Dinosauriers erinnert, vom LEAG-Vorgänger Vattenfall. Der 117 Tonnen schwere Stahlgigant ist eine Reminiszenz an die Tagebaugroßgeräte, die nicht nur in Welzow das schwarze Gold zu Tage förderten. Die Steinitzer Treppe ist ganzjährig kostenfrei geöffnet. Wem der Auf- und Abstieg zu unspektakulär ist, der kann

sich unter professioneller Begleitung von der Aussichtsplattform abseilen lassen. Die Besichtigung der Treppe lässt sich wunderbar mit einem Besuch des Kulturzentrums Steinitzhof und einer Wanderung durch die Endmoränenlandschaft der „Steinitzer Alpen“ verbinden.

Öffnungszeiten: ganzjährig zugänglich
www.steinitzhof-drebkau.de



Foto: M...

„Zwey Nonnen dicht nebeneinander“

erreicht, wer den Stufen der Felsengassen im Zittauer Gebirge folgt

Es gibt im Zittauer Gebirge so manche Treppe, die den Aufstieg auf einen der Gipfel erst ermöglicht oder zumindest doch erleichtert. So gilt es einige eiserne Stufen zu erklimmen, um die Aussichtsplattform auf dem Felsentor des Töpfers zu betreten. Und auch das „Oberlausitzer Matterhorn“, der 569 Meter hohe Scharfenstein, wurde mit einer Treppe zugänglich gemacht. An dieser Stelle aber nehmen wir den Weg zum

Nonnenfelsen in den Blick. Das Felsmassiv auf 537 Metern Höhe ist eine der schönsten und beliebtesten Formationen im Zittauer Gebirge. Seinen Namen erhielt es durch die Ähnlichkeit mit „zwey Nonnen dicht nebeneinander mit Schleyer und Habit“. Mehrere Wege führen nach oben. Sehr schön ist der Aufstieg von Jonsdorf aus durch die Felsengasse mit ihren Steintreppen. Auf die Aussichtsplattform auf dem Gipfel führen

mehrere aus dem Felsen geschlagene Stufen. Der Aufstieg wird belohnt mit einem Blick auf Jonsdorf, auf die Felsengebilde der Jonsdorfer Felsenstadt und das Gebiet der Mühlensteinbrüche, sowie auf die Gipfel des Hochwaldes, des Plissenberges und der Lausche.

Öffnungszeiten: ganzjährig zugänglich
www.zittauer-gebirge.com



Fotos: © mushroom productions



Foto re. & unten: TMGS/ Katja Fouad Vollmer





Fotografie: Andreas Franke
Tel.: 0173 5616609
www.lausitzbilder.de



EIN FUHRPARK FÜR ALLE FÄLLE

Präsentiert von...

AUTOHÄUSER
LAUSITZ.de



In diesem Motorspezial bringen wir vier motorisierte Gefährten zusammen, die für alle denkbaren Aufgaben gewappnet sind. Jedes Modell ist schon für sich genommen ein echtes Raumwunder, doch die Spezialisierung macht den Unterschied: Möchte man Kollegen auf unbefestigtem

Terrain mit Werkzeug und Material versorgen? Dann bieten sich die Ladeflächen unserer Ford- und ISUZU-Pickups an. Sollen große Sperrgüter angeliefert werden? Vorhang auf für den gigantischen Renault-Kastenwagen. Oder muss gleich die ganze Mannschaft von A nach B? Dann bitte im

luxuriösen Benz Platz nehmen. Wir sind sicher, dass nicht nur die Energiefabrik Knappenrode zahlreiche Einsatzzwecke für unsere vier Kraftpakete hätte. Steigen Sie ein und wählen Sie selbst: Pickup, Transporter, Kleinbus – oder gleich ein ganzer Fuhrpark für alle Fälle? ☒



Sören Schwarte, Tel.: 03581 73220



Der coole Stromliner

Renault Master E-Tech

Früher dienten Kastenwagen dem Brikett-Transport – heute manövrieren sie in der Energiefabrik Exponate und Event-Equipment zum Zielort. Kaum ein Transporter würde dabei so eine gute Figur machen wie der Renault Master E-Tech mit seinem coolen AeroVan-Design. Mit 460 km elektrischer Reichweite erledigt er das nicht nur umweltschonend, sondern selbst zwischen Berlin und Knappenrode hin und zurück ohne Ladepause. Schon zum Fahrtantritt sieht man den voraussichtlichen Ladestand am Zielort. Und für den Fall der Fälle gibt's eine Ladesäule direkt vor Ort an der Energiefabrik. **Autohaus Büchner mit diversen Oberlausitzer Standorten, www.ambestebuechner.de**

Motorart: Elektro | Systemleistung: 105 kW (140 PS) | Ladevolumen (m³): 10,8 | Leergewicht: 2.466 kg | Nutzlast: 1.034 kg
 Batteriekapazität: 87 kWh | Verbrauch (kombiniert, 100 km, WLTP): 21,0 kW/h | Kombinierte Reichweite (WLTP): 460 km



Elisabeth Henke, Tel.: 03576 215623 und Martin Henke, Tel.: 03588 250972



Der starke Kumpel

ISUZU D-MAX Double Cab 4WD Autm. V-Cross

Der wohl preisgünstigste Gefährte für Ausflüge ins Gelände heißt ISUZU D-MAX. Der Modellname gleicht nicht umsonst dem männlichen Lifestyle-Sender, denn der D-MAX präsentiert sich als wahres Kraftpaket. Mit bis zu 27 cm Bodenfreiheit und einer Achslast von satten 1.450 kg erklimmt dieser Pickup mühelos jede Kippe – und das mit einem Kleinwagen im Schlepptau. Praktischerweise an Bord: Bergan- und Abfahrassistent, Allradantrieb und Sperrdifferenzial. Eine Amada weiterer Assistenzsysteme und der Apple-CarPlay- sowie der Android-Auto-Support lassen auch Asphaltausflüge mehr als angenehm werden. **ACO Autohaus Henke in Niesky und Weißwasser, opel-henke-niesky.de**

Kraftstoff: Diesel | Motorleistung: 120 kW (163 PS) | Hubraum: 1.898 ccm | Ladefläche Länge: 1.525 mm | Laderaum zwischen den Radkästen: 1.120 mm
 Euro 6D-ISC-FCM | Verbrauch (kombiniert, 100 km): 8,2-8,4 l | CO₂-Emissionen (kombiniert, WLTP) 238-241 g/km | Leergewicht: 1.970 kg



Die Automobilverkäufer dieser Ausgabe (v.l.n.r.): Sören Schwarte (Autohaus Büchner), Patrick Martschei (AHC), Elisabeth und Martin Henke (ACO Autohaus Henke), Clemens Steiche und Simon Krahl (Autohaus Kieschick)





Clemens Steiche, Tel.: 03571 482924



Der Gelände-Bändiger

Ford Ranger Wildtrak X

Dieser Ranger trägt die Wildnis im Namen. Ehemalige Tagebaulandschaften, wie sie an der Energiefabrik ringsum zu finden sind, gehören zum natürlichen Habitat des mit Sperrdifferential, Sportbügeln, Umfeldbeleuchtung und Abschlepphaken ausgestatteten Offroaders. Gigantische 1,88 m Gesamthöhe ermöglichen den Insassen dabei echte Panorama-Aussichten. Auch der Komfort kommt dank zahlreicher Sitz-Einstellmöglichkeiten und Ablageflächen nicht zu kurz. Unter der Haube bringt ein Bi-Turbolader den Ranger mit satten 205 PS und 500 Nm Drehmomentspitze auf Touren. **Ford Autohaus Kieschnick mit Standorten in Hoyerswerda & Weißwasser, autohauskieschnick.de**

Kraftstoff: Diesel | Systemleistung: 151 kW (205 PS) | Hubraum: 1.996 ccm | Ladefläche Länge: 1.638 mm | Laderaum zwischen den Radkästen: 1.224 mm
Euro 6e | Verbrauch (kombiniert WLTP, 100 km): 8,8 l | CO₂-Emissionen (kombiniert, WLTP) 230 g/km | Leergewicht: 2.298 kg



Patrick Martschei, 03531 792036



Der Luxus-Van

Mercedes-Benz EQV 300

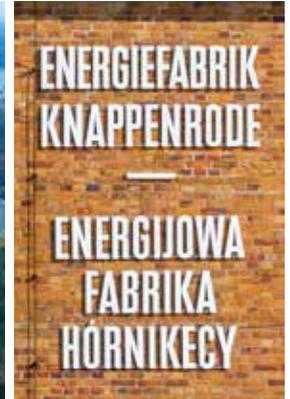
Ob für Shuttelfahrten zu Tagungen oder für Rundfahrten über das Museumsgelände und durchs Umland – nobler als mit diesem EQV 300 könnte die Energiefabrik ihre Gäste kaum chauffieren. Mercedes-Benz peppte seinen elektrischen Großraum-Van 2024 gehörig auf, optimierte ihn mit einem touchbasierten MBUX-Cockpit, einer edlen Holzoptik und weichen Lederoberflächen. Sitze mit Belüftung und Memoryfunktion, das Glasschiebedach, die ruhige Geräuschkulisse und die geräumigen Platzverhältnisse – hier shuttlet purer Elektro-Luxus! **Autohaus Cottbus (AHC) mit Hauptstandort in Cottbus und Zweigbetrieben in Finsterwalde, Guben, Lübben und Spremberg | www.AHOnline.de**

Motorart: Elektro | Systemleistung: 150 kW (204 PS) | Leergewicht: 2.811 kg | Kofferraumvolumen max.: 4,63 m³
Batteriekapazität: 90 kWh | Verbrauch (kombiniert, 100 km, WLTP): 27,2 kWh | Kombinierte Reichweite (WLTP): 365 km

Vom Flözfund zur Kulturstätte

Unsere Fotolocation: die Energiefabrik Knappenrode

Bereits vor über 100 Jahren florierte der Braunkohlenabbau in der Lausitz. Verschiedene Gruben im Raum Lauchhammer, Schwarzheide, Doberlug-Kirchhain, Spremberg und Senftenberg sowie im Muskauer Faltenbogen wurden um 1900 angebohrt und sorgten dafür, dass einer der größten Industriezweige der Lausitz an Bedeutung gewann. Auch die Region südlich von Hoyerswerda erwies sich als vielversprechend, sodass der Generaldirektor der Eintracht AG, Joseph Werminghoff, Probebohrungen veranlasste. Ein Erfolg: Förderbare Braunkohleflöze wurden gefunden und Grundsteine der Werkssiedlung Werminghoff samt Energiefabrik gelegt.



Früher Brikettimperium im Kiefernwald, heute Industriemuseum in einer Seenlandschaft

Metamorphose einer Brikettfabrik

In den Folgejahren entstand hier mitten im Wald ein Anziehungspunkt für viele Arbeiter. Fabrik und Siedlung wuchsen und erreichten 1945 ihren vorläufigen Höhepunkt – zu diesem Zeitpunkt galt die Energiefabrik Knappenrode als die modernste Brikettfabrik Deutschlands. 1950 erfolgte die Umbenennung in Knappenrode. Nach der Wende nahm die Brikettfabrik 1993

nach 75 Produktionsjahren und 67 Millionen Tonnen Brikett ihr Ende. Die imposante Backsteinarchitektur und die fast vollständig eingerichtete Brikettfabrik samt einer lückenlosen Folge dampfbetriebener Brikettieretechnik blieben jedoch erhalten. Sie erinnern bis heute an die Fabrikgeschichte, genauso wie der Straßename an die frühere Werkssiedlung. Seit der Modernisierung 2020 laden

verschiedene Ausstellungen und Veranstaltungen zum Entdecken ein. Möglich ist auch die Einmietung für Hochzeiten und Geburtstage bzw. Firmenfeiern, Tagungen, Seminare oder Incentives.

Energiefabrik Knappenrode

Tel.: 03571 607030

kontakt@energiefabrik-knappenrode.de

www.energiefabrik-knappenrode.de



Der neue Renault MASTER



33% Rabatt¹ auf unsere Lagerwagen²

1 - Rabatt vom Netto-Listenpreis

2 - Nur für gekennzeichnete Aktionsfahrzeuge und nur solange der Vorrat reicht. Nur für gewerbliche Kunden mit einem Fuhrpark von 5 oder mehr Fahrzeugen.

Am besten: **Büchner!**

www.AmbestenBuechner.de

Autohaus Büchner GmbH
Renault Vertragspartner

Görlitz
Schlaurather Allee 1
Tel: 03581 / 73 22 0

Weißwasser
Industriestraße West 4
Tel: 03576 / 21 999 0

Bautzen
Neusalzaer Str. 39
Tel: 03591 / 31 21 0

Neustadt
Bischofswerdaer Str. 72
Tel: 03596 / 93 89 0

Zittau - Mittelherwigsdorf
Löbauer Str. 2 a
Tel: 03583 / 77 03 80

facebook: [ambestenbuechner](https://www.facebook.com/ambestenbuechner)
instagram: [ambestenbuechner](https://www.instagram.com/ambestenbuechner)

Lausitzer Frühlingserwachen

Die Kulturschaffenden präsentieren sich unter freiem Himmel – zehn Empfehlungen für Open-Air-Events aus Kunst und Kultur



© Sarah Richter

Tag der offenen Ateliers / 07. bis 09. Juni / gesamte Lausitz

Am ersten Maiwochenende haben Kunstinteressierte die Gelegenheit die Ateliers und Werkstätten von Kunstschaffenden in der Niederlausitz zu besichtigen. Am Tag des offenen Ateliers wird es außerdem Events wie Mitmachaktionen, eine Kunstauktion und Ausstellungen im öffentlichen Raum geben. In der Oberlausitz beteiligen sich knapp 20 Ateliers an der Initiative „kunst:offen in Sachsen“, die wie gewohnt zu Pfingsten stattfindet, in diesem Jahr vom 7. bis 9. Juni.

www.offeneateliersbrandenburg.de | www.kunst-offen-in-sachsen.de



© gartenfestival-branitz.de

Gartenfestival / 16. bis 18. Mai / Park und Schloss Branitz

Mitte Mai verwandelt sich das Pücklersche Kleinod Branitz in einen Genussgarten. Das Gartenfestival lockt mit einer bunten Vielfalt ausgewählter Pflanzenschatze, besonderer Gartenaccessoires und regionaler Köstlichkeiten, inspiriert von Pücklers Sinn für Ästhetik und Genuss. Regionale Gärtnereien und Produzenten präsentieren seltene Stauden, Knollen und Gehölze, märkische Originale, Raritäten, aber auch exotische Pflanzen, Pflanzkeramik, Gartenmöbel und -accessoires.

www.gartenfestival-branitz.de



Tag des offenen Umgebendehauses / 25. Mai 2025 / Oberlausitz

Jährlich zum Deutschen Fachwerktag öffnen Besitzer von Umgebendehäusern ihre Türen und gewähren einen Einblick in ihr schmuckes Zuhause. Wer also wissen möchte, wie es sich in einem Jahrhunderte alten Haus lebt und wie man sich in einer Stube ganz aus Holz fühlt, sollte sich den 25. Mai vormerken. Dann laden Privatpersonen, aber auch Firmen und Vereine zwischen Herrnhut und Großschönau zum Fachsimpeln und Staunen ein. In einigen Häusern werden Führungen angeboten.

www.stiftung-umgebendehaus.de



Neiße Filmfestival / 20.-25. Mai / Dreiländereck



© Michal Barylski

Seit 2004 präsentiert das Neisse Filmfestival jährlich im Mai in der Dreiländerregion zwischen Deutschland, Polen und Tschechien aktuelle Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Was mit der Idee begann, Filme in drei Ländern zu zeigen, hat sich zu einer kulturellen Brücke für Filmfans aus den drei Nachbarländern entwickelt und ist inzwischen wichtiger Treffpunkt für nationale und internationale Filmschaffende. Die Filmvorführungen sind an etwa zwanzig Spielorten entlang der Neiße zu erleben. Dazu gibt es drei Wettbewerbe, verschiedene Filmreihen sowie begleitende Veranstaltungen wie Konzerte, Workshops und Partys. Unter dem Titel „Crossing Borders“ widmet sich die Fokus-Reihe des Neisse Filmfestivals diesmal dem hochaktuellen und vielfältigen Narrativ der Grenze und seiner deutschen und osteuropäischen Erinnerungsspur.

www.neissefilmfestival.net



© Dirk Lienig



KunstLandStrich / 25. Mai, 10 bis 18 Uhr / Hoyerswerda und Umgebung

In diesem Jahr ist es wieder soweit: Die KulturFabrik lädt zu einer kulturellen Landpartie in und um Hoyerswerda zu bekannten und unbekanntem Plätzen, verwunschenen Orten, lieb gewonnenen Stationen, Aktionen und Projekten, Künstlerbegegnungen, Livemusik, Kreativangeboten. Erneut öffnen Ateliers und Galerien, Werkstätten und Ausstellungen ihre Pforten und warten darauf, zu Fuß oder mit dem Rad entdeckt zu werden.

www.kufa-hoyerswerda.de



Aquamediale / 31.05. bis 25.09. / Lübben (Spreewald)

Die Idee, Kunstwerke nicht traditionell in Galerieräumen auszustellen, sondern die offene Landschaft und vor allem die Spree und ihre Fließe zu nutzen, ist der Kerngedanke der aquamediale. Immer geht es dabei um die gestörte Balance von Mensch und Natur. Die 16. Auflage steht unter dem Motto „biodiversity – Alles ist mit Allem verknüpft“. Zu erleben sind die Werke und Installationen von zehn Kunstschaffenden aus Deutschland, Polen, Italien und Peru.

www.aquamediale.dahme-spreewald.de



© K. Möbes



Spreewälder Sagennacht / 07. bis 09. Juni / Bismarckturm Burg

Das Open-Air-Spektakel über Geschichte, Bräuche und Sagen der Wenden/Sorben begeistert jedes Jahr am Fuße des Bismarckturms. Auch in diesem Jahr gestaltet das Sorbische National-Ensemble vor der zauberhaften Naturkulisse des Spreewalds mit Ballett, Chor, Solisten und Statisten aus der Region ein musikalisches Spektakel, welches das Zusammenspiel bekannter sorbischer Sagenfiguren neu interpretiert. Die Gäste erleben eine Geschichte über Gastfreundlichkeit, Verantwortung und Erfindergeist während des Siebenjährigen Kriegs. www.ansambl.de



Brandenburger Landpartie / 14. & 15. Juni / Niederlausitz

Mitte Juni ist es wieder soweit: Das ländliche Brandenburg macht sich fein und öffnet seine Tore für Besucher. Organisiert vom Verband pro agro werden wieder weit über 100 Höfe und Betriebe Einblick in ihre Arbeit, ihr Landtechnik und ins bäuerliche Handwerk geben. Natürlich darf auch probiert und verkostet werden, denn im Mittelpunkt stehen an diesem Wochenende die regionalen Produkte, die auf Brandenburgs Höfen hergestellt werden.

www.brandenburger-landpartie.de



© pro agro/ Dennis Kummer

© A. Lange



Internationales Straßentheater ViaThea / 26. bis 28. Juni / Görlitz

Alljährlich im Sommer werden die Straßen der Görlitzer Innenstadt zur Theaterbühne. Seit nunmehr 30 Jahren gehört ViaThea, das Festival der Straßenkünste, zu den festen Höhepunkten im Kulturkalender der Neißestadt. Auch für die diesjährige Auflage konnte das Gerhart-Hauptmann-Theater als Organisator wieder wunderbare internationale und nationale Künstlerinnen und Künstler gewinnen, die mit ihren kurzen Episoden und Darbietungen das Publikum verzaubern werden.

www.viathea.de



Cottbuser Walzernacht / 5. Juli 2025, ab 21 Uhr / Altmarkt Cottbus

Einmal im Jahr verwandelt sich der Altmarkt in eine Tanzfläche: Im Herzen der Stadt spielt das Philharmonische Orchester des Staatstheater Cottbus die schönsten Melodien im Dreivierteltakt, Solist*innen und Opernchor stimmen mit ein. Bei diesen Klängen hält kein Fuß still, denn der Marktplatz wird zum Tanzparkett, wo man sich in sommerliches Weiß gekleidet im Walzertakt wiegt. Restaurants, Cafés und Bistros sorgen für das kulinarische Wohl. Der Eintritt zum Tanz ist frei.

www.staatstheater-cottbus.de



© Staatstheater CB / B. Schönberger

„Die Welt kommt zu uns“

Das Lausitz Festival ertüchtigt und verbindet (Spiel-)Orte und Menschen.

Das Lausitz Festival breitet sich ganz schön aus! Immerhin bespielt die Veranstaltung, bei der es in diesem Spätsommer wieder drei Wochen Kunst und Kultur im Herzen Europas zu erleben gibt, eine Fläche von etwa 11.000 Quadratkilometern. Exemplarisch für die vielen Spielstätten, in denen das Festival in diesem Jahr seine Zelte aufschlägt, nehmen wir drei Orte etwas genauer unter die Lupe.

Das Programm wird erst im April bekanntgegeben, aber wir haben schon vorab erfahren, dass die Festivaleröffnung am 24./25. August in der Brikettfabrik Louise in Domsdorf stattfinden soll. Was für ein toller, einzigartiger Ort! Er liegt mitten in der Natur, gleichzeitig entfaltet sich vor dem Besucher einzigartige Technikgeschichte. „Die Louise ist die älteste Brikettfabrik weltweit mit einem funktionierenden Maschinenpark – seit 1882. Sie ist ein Symbol für gelungene Transformationen und Resilienz – eine Glücksfabrik“, schwärmt Kristin Rege, die Museumsleiterin vor Ort. Sie kennt nicht nur jeden Backstein und jeden eingefallenen, längst wieder von den Kräften der Natur überwachsenen Braunkohlestollen auf ihrem Gelände, sie verbreitet auch eine unglaublich positive und lebenszugewandte Energie.

Einige Aspekte aus der Zeit des Bergbaus sind für Kristin Rege absolut lebendig: „Traditionelle Werte der Bergleute sind heute relevanter denn je“, sagt sie und nennt dafür die Begriffe Zusammenhalt, Identität, Respekt, Heimat. Das Lausitz Festival hatte sie schon mehrfach zu Gast. Sie feiert das Kunstevent im Revier als „eine absolute Bereicherung! Die Welt kommt zu uns, und damit erlebt der

Standort eine enorme Aufwertung. Und diese Wertschätzung erleben auch die Menschen vor Ort.“ Abseits ihrer heiß geliebten Arbeitsstätte ist Hoyerswerda Kristin Reges Lausitzer Lieblingsort: „So viel Kunst im Raum, so viel geschaffte Transformation! Und mittendrin Brigitte Reimann und Gerhard Gundermann.“

Auch die Kulturweberei Finsterwalde ist ein Fixpunkt auf der Landkarte des Lausitz Festivals. Jonas Gallin leitet das Haus, das für die zweite große industriegeschichtliche Besonderheit der Lausitz neben der Braunkohle steht: Die Textilindustrie. Finsterwalde, die ehemalige Tuchstadt, hat sich viel Zeit genommen, um die Umwandlung ihres großen Industriedenkmals in ein Kommunikations- und Kulturzentrum zu durchdenken und zu diskutieren. Bürgerdialoge und Workshops, heftige politische Debatten und Informationskampagnen hatten nach zehn Jahren schließlich zum positiven Bürgerentscheid geführt. „Ich sehe die Kulturweberei deshalb nicht nur als kulturellen Begegnungsort und große Chance für Finsterwalde und die Region, sondern auch als wichtiges Symbol für funktionierende Demokratie und Zusammenhalt“, sagt Jonas Gallin.

Der Name Kulturweberei verweist übrigens nicht nur auf die Historie des Standorts: „Er benennt auch die Idee, Formen der Kultur miteinander zu verweben: Tanz, Theater, Disco, Musical, Klassik, Rock, Pop, Jazz ...“. Finsterwalde, sein Heimatort, ist Jonas Gallins Happy Place. Wenn er Abwechslung sucht, hat er's nicht weit: „Neben dem Spreewald, den ich gern besuche, bin ich sehr gern zum Motorradfahren in der Oberlausitz.“



Jonas Gallin ist der Kopf hinter der Kulturweberei Finsterwalde, Demokratiefan und ein Freund des Lausitz Festivals.

„Für kulturliebende Menschen bei uns ist das Lausitz Festival seit 2019 ein ganz besonderer Höhepunkt“, sagt Simone Bergmann, Profi-Touristikerin aus Cunewalde, wo Deutschlands größte Dorfkirche steht. Stars und Künstler aus aller Welt faszinieren die Besucher, unter denen auch immer internationale Gäste seien, die überwältigt sind von der wunderbaren Akustik und der Größe der Kirche. „Das Lausitz Festival hat Strahlkraft weit über unsere Ländergrenzen hinaus“, sagt Simone Bergmann. „Es leistet einen Beitrag zum Strukturwandel in der Nieder- und Oberlausitz, indem es auf unsere Region aufmerksam macht und mit für touristische Nachfragen sorgt. Das Lausitz Festival ist inzwischen eine kulturelle Leitmarke, die sich mit anderen europäischen Festivals messen kann.“

Auch bei Simone Bergmann fallen Beruf und Berufung in eins: „Mein Lieblingsort in der Lausitz ist mein Heimatort Cunewalde, der einzigartig und wunderbar geschaffen ist“, sagt sie und preist die Lebensqualität in herrlicher Umgebung. Und: „In Cunewalde treffen Sie auf Menschen, die gemeinsam mit viel Herzblut und Liebe zum Wohle aller hier unser Dorf gestalten und es für die kommenden Generationen weiterentwickeln.“ Engagement für die Heimat, Engagement für die Kultur: Zwei gute Kraftquellen aus der Lausitz für die Lausitz. ☒

Setzen sich und ihren Spielort in Szene: Kristin Rege vor der Brikettfabrik Louise (l.) und Simone Bergmann vor der Dorfkirche Cunewalde.



Ein Idyll, das Freunde schafft

Kulturfans aus der Lausitz gründen einen Freundeskreis für das Lausitz Festival

Der 5. März 2025 könnte sich zum Ausgangspunkt einer dieser ganz besonderen Geschichten im Kulturleben der Lausitz entwickeln. An jenem Mittwoch kamen im verschlafenen Schorbus rund drei Dutzend Kunst- und Kulturliebhaber unterschiedlichster Colour zusammen, frei nach dem Motto des Dichters William Butler Yeats: „Es gibt keine Fremden, nur Freunde, die man noch nicht kennt.“ Zusammengeführt wurden sie durch das Lausitz Festival und ein gemeinsames Interesse, dieses Kunstfestival in der Region zu unterstützen und noch bekannter zu machen.

Vom Kunstsinn getrieben

Wenn der Applaus des Künstlers Brot ist, dann durfte sich das Team des Lausitz Festivals an diesem Abend wahren Standing Ovations erfreuen. Nicht weil alle klatschten und laut jubelten, sondern weil diese Zusammenkunft von Festivalgängern und Begleitern des Kulturereignisses von einer großen Wertschätzung geprägt und auf den ganz ureigenen Wunsch der Anwesenden zustande gekommen war. Das Gastgeberpärchen Dr. Christiane Gernert und Günter Oster hatte zu Wein und Gesprächen ins Gutshaus geladen und brachte an einem Abend tatsächlich zusammen, was zusammengehört.

Von Idylle und Schönheit

Dem Willkommen der Gastgeber folgte wahre Poesie in den Ausführungen des Festivalintendanten Prof. Daniel Kühnel, der dem Ergebnis des Abends fast etwas vorwegnahm. Er entführte in die Augenblicklichkeit und Schönheit einer Idylle als Gleichnis zum Festival, auf das ein großes Team ein ganzes Jahr hinarbeitet – und das binnen drei Wochen der Vergänglichkeit preisgegeben ist. An das Bild der Idylle band er aber auch seine Hoffnung, dass es gelingt, mit der Herangehensweise an das Festival samt jährlichem Thema, Inspirationswort



Ein Teil der Impulsgeber für den Freundeskreis des Lausitz Festivals: v.l.n.r. Dr. Uwe Koch, Barbara Großmann, Dr. Christiane Gernert, Angelika Höft und Torsten Pötzsch.

und relevanter Kunst in Korrespondenz zum Momentum des Lausitzer Wandels in jedem Jahr etwas Bleibendes zu schaffen. Dabei sparte er auch Gedanken zum teils holprigen Start und Befindlichkeiten manch Lausitzer nicht aus, die dem Spagat des Festivals aus Anspruch zwischen Kultur für Europa und Erdung in der Lausitz fast schon zwangsläufig innewohnen.

Vom Interesse zur Gemeinschaft

Torsten Pötzsch, ehemaliger Oberbürgermeister der Glasmacherstadt Weißwasser und quasi Festivalfan der ersten Stunde lieferte dann aber einen fast schon euphorischen Impuls als roten Teppich für das folgende Miteinander. Er betonte seine eigenen Erfahrungen mit dem Festival, von anfänglichem skeptischem Beschnuppern über ein

erstaunlich konstruktives Miteinander bis zum neuen Anker für Hochkultur und mehr Weltoffenheit in seiner Stadt. Der Rede – fast schon bühnenreif in drei Akten – folgten schließlich viele der Anwesenden mit einem überraschenden Ergebnis. Statt dem deutschen Ordnungswahn folgend lange abzuwägen und eine paragraphengerittene Vereinsgründung anzugehen, folgten alle Pötzschs Plädoyer für eine Gemeinschaft geteilter Interessen. Aus allerlei Fremden, die sich vor diesem Abend zu großen Teilen nicht kannten, wurde schon in Schorbus eine Gemeinschaft. Und genau diese dürfte sich schon im Mai ganz offiziell als Interessengemeinschaft konstituieren. Fans und am Lausitz Festival Interessierte sind willkommen, die Kontaktaufnahme ist jederzeit unter freundeskreis@lausitz-festival.eu herzlich erwünscht.

Eine der spektakulären Spielstätten des Lausitz Festivals: Die ehemalige Glasfabrik TELUX Weißwasser. Die Aufführungsserie „Othello/Die Fremden“ hier im Vorjahr war ein Publikumsrenner und wird beim Festival 2025 wiederaufgenommen. Tickets: lausitz-festival.eu

Gründung Freundeskreis Lausitz Festival

in Form einer Interessengemeinschaft voraussichtlich im Mai 2025
Kontakt zur Interessengemeinschaft per E-Mail unter:
freundeskreis@lausitz-festival.de

Lausitz Festival 2025

Start am 24./25. August 2025
Tel.: 03581 428480
info@lausitz-festival.eu

Programm, Informationen & Tickets:

www.lausitz-festival.eu





Die vertikale Tiefe des Seins.
Blickwinkel ändern,
Achsen verschieben.
Augenblicke vertiefen,
Emotionen verstärken.
Neues zulassen,
Sichtweisen ändern.

Roman Weinig



Fotos © Studio Weinig

EinBlick ins Werk • Roman Weinig

Lausitzer Maler mit Faible für Architektur und Industriekultur

Der architekturbegeisterte Künstler Roman Weinig (1972) ist in Löbau geboren, der Stadt, die international für „Haus Schminke“ – die Industriellenvilla und Bauhaus-Ikone des Architekten Hans Scharoun (1893-1972) – bekannt ist. Weinig selbst arbeitet als Maler eher zurückgezogen an seinen überdimensionalen hyperrealistischen Werken. Er wuchs in Obercunnersdorf, dem für seine Umgebendhäuser bekannten Denkmalort, auf. 2010 begann er als Autodidakt auf große Leinwände zu malen und erzeugt durch seinen eigenem experimentell entwickelten Aufbau aus verschiedenen Farbschichten hochsensible Oberflächenstrukturen. Manchmal öffnet Weinig sein Atelier unter dem Motto „Kunst trifft Industriekultur“, denn 2014 hat er eine leerstehende Fabrik auf dem vielseitig genutzten Areal der ehemaligen Webfabrik in Oderwitz entdeckt, eine Nachbargemeinde von Herrnhut, das 2024 den Titel UNESCO-Welterbe für die besondere Siedlungsform der Herrnhuter Brüdergemeine erhielt. In Oderwitz baute Weinig in Zusammenarbeit mit den Eigentümern und Entwicklern des Areals „Alte Webfabrik“ als erster Mieter in das noch ungenutzte Industriegebäude ein Studio mit eigenem Ausstellungsraum. Er verwandelte die freizügigen Räumlichkeiten in ein kontemplatives Kleinod voller Charme, so dass nach

und nach auch andere Parteien Räume in der ehemaligen Fabrik mit ihrer großzügigen Atmosphäre zu nutzen begannen.

2022/23 wurden einige Werke des Malers für die internationale Kunstausstellung „1000 & Deine Sicht“ ausgewählt und prominent sowohl in der im neogotischen Stil errichteten Baugewerkeschule des Architekten und Schinkelschülers Carl August Schramm (1807-1869) ausgestellt, als auch in den Outdoor-Ausstellungen in Tschechien und Polen gezeigt. Nun bereitet Roman Weinig, der von der Galerie Flox in Dresden vertreten wird, seine erste große Soloausstellung für die Städtischen Museen Zittau vor.

Die Werkschau, die erstmals einen beeindruckenden, nahezu vollständigen Einblick in das Schaffen des Künstlers bieten wird, ist ab 5. April für zwei Monate im Heffterbau des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu sehen. Ein Geheimtipp für den beginnenden Frühling, einen Ausflug in den südlichsten Zipfel der Lausitz mit ihrer wunderbaren Architektur zu unternehmen und in Zittau, der kunsthistorischen Perle im Dreiländereck, die imposante Ausstellung unter dem Titel „ZEITZERFALL • ROMAN WEINIG - BIS HIERHER“ zu besuchen und sich von den großformatigen Werken, die einen unmittelbar zu fangen scheinen, in den Bann ziehen zu lassen.



Roman Weinig „Augenblick der Achtsamkeit. Martha“ Dispersion auf Leinwand, 289 x 159 cm, 2017



Sabine Zimmermann-Törne ist Ausstellungsmacherin und begleitet die länderübergreifende Zusammenarbeit als Referentin Kulturentwicklung Lausitz. Die Portraitsreihe „EinBlick ins Werk“ ist ein Kooperationsprojekt mit dem Lausitz Magazin.

Foto: Niels Stelte

www.lausitz-kultur.eu

Ausstellungsspiegel Frühjahr 2025

Kunstgussmuseum Lauchhammer
Anna Franziska Schwarzbach: Alles Eisen
 21.03. bis 29.06.25

Die Bildhauerin Anna Franziska Schwarzbach aus Berlin begeistert sich besonders für das Material Eisen. Sie liebt die kraftvolle und spröde Ausstrahlung, die gleichzeitig so fragil und verletzlich ist. Die international anerkannte Künstlerin wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, wie dem „J. Sanford Saltus Award“ für Medaillenkunst 2020 und dem Brandenburger Kunstpreis 2021. Ihre Plastiken lässt Anna Franziska Schwarzbach seit vielen Jahren in der Kunstgießerei Lauchhammer formen und gießen und wird dadurch zur Botschafterin der 300 Jahre alten Geschichte des Eisenwerks Lauchhammer. Die neue Sonderausstellung im Kunstgussmuseum, die in Zusammenarbeit mit dem Gerhard-Marcks-Haus Bremen entstanden ist, zeigt ihre zeitgenössische Bildhauerei mit dem Fokus auf der menschlichen Figur. Dazu erscheint ein Katalog, der das umfassende Werk der Künstlerin und ihre Inspiration



© Kober

in Text und Bild beschreibt. Anlässlich der Ausstellungseröffnung werden die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Sparkasse Niederlausitz die Förderzusage zum Ankauf eines Denkmals für Lauchhammer offiziell übergeben: einer Büste der Gründerin des

Eisenwerks Lauchhammer Margaretha Benedicta Freifrau von Löwendal, geschaffen von Anna Franziska Schwarzbach.

kunstgussmuseum-lauchhammer.de



© Künzefer

Kunstsammlung Lausitz, Senftenberg
Lausitz - Landschaften und Stilleben
 von Eberhard Treppe
 09.04. bis 06.07.25

Aus Anlass seines 80. Geburtstags zeigt die Kunstsammlung Lausitz erstmals Werke des Dresdner Grafikers Eberhard Treppe. Der aus Schwarzhöhe stammende Künstler begann einst seine berufliche Laufbahn im dortigen Synthesewerk. Über viele Jahre wandte sich der studierte Maschinenbauer intensiv der Bildenden Kunst zu. Seine Radierungen in altmeisterlicher Manier offenbaren eine erstaunliche Beherrschung der Technik. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Werke, die sich der Lausitz widmen – von der Landschaft bis zum Stilleben.



© Roman Weinig

Museum Bautzen
Kabinettausstellung Carl Lohse
 12.04. bis 14.09.25

Anlässlich seines 130. Geburtsjahres und zugleich 60. Todesjahres zeigt das Museum Bautzen eine Kabinettausstellung mit Arbeiten des expressionistischen Malers Carl Lohse. Sie präsentiert frühe expressive Portraits des Künstlers, besonders solche, die Carl Lohse in Bischofswerda malte. 1919/1921 fand er seine Motive für Portraits, Gemälde und Arbeiten auf Papier u.a. im Armenhaus Bischofswerda. Der Künstler lässt oft genug die Trostlosigkeit der Verhältnisse jener Menschen in seinen expressiven, farbigen, sensiblen Arbeiten erkennen.



Städtische Museen Zittau
Zeitzerfall. Roman Weinig - bis hierher
 05.04. bis 01.06.25

Die große Soloausstellung des Künstlers Roman Weinig, die erstmals einen nahezu vollständigen Einblick in das Schaffen des Malers bietet, ist im Hefterbau des ehemaligen Franziskaner-Klosters in Zittau zu sehen. Seinen überdimensionalen, hyperrealistischen Werken, die stilistisch an den Wiener Künstler Gottfried Helnwein erinnern, kann man sich kaum entziehen. Ein Geheimtipp, bei einem Ausflug ins schöne Zittau, die imposante Werkschau zu besuchen und sich von den großformatigen Werken in den Bann ziehen zu lassen.

Görlitzer Sammlungen

Görlitzer Sammlungen, Kaisertrutz
Nationalsozialismus in Görlitz - 80 Jahre Kriegsende
 21.03. bis 14.12.25

Das Ende des Zweiten Weltkriegs jährt sich in diesem Jahr zum 80. Mal. Dieser Krieg, der durch Deutschland entfesselt wurde, kostete über 60 Millionen Menschen ihr Leben. Die Folgen des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs prägen die Stadt Görlitz wie kaum eine andere. Die Sonderausstellung „Nationalsozialismus in Görlitz – 80 Jahre Kriegsende“ nimmt bislang unbekannte Perspektiven auf das Leben der Görlitzer Stadtbevölkerung zwischen 1933 und 1945 ein. Persönliche Erinnerungen, Biografien und Familiengeschichten zeichnen authentisch und vielschichtig das Bild eines bislang wenig aufgearbeiteten Kapitels Görlitzer Stadtgeschichte nach. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen vor allem die Alltagserfahrungen und Zwischentöne, die das Leben in der nationalsozialistischen Diktatur und den Kriegszeit veranschaulichen. Vom für Görlitz schicksalhaften 8. Mai 1945, der mit der Teilung der Stadt verbunden ist, wird in der Schau der weitere Bogen bis zur polnischen Perspektive auf das Kriegsende sowie der geschichtlichen Aufarbeitung durch die DDR gespannt.

Görlitzer Sammlungen, Barockhaus
Die Gesichter Jacob Böhmes. Druckgrafiken des 17. bis 19. Jahrhunderts
 24.04. bis 12.10.25

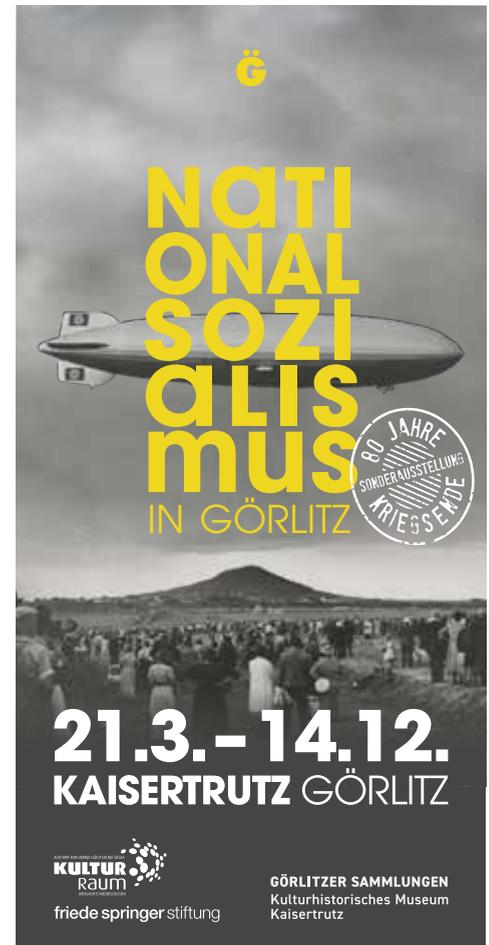


© Kai Wenzel

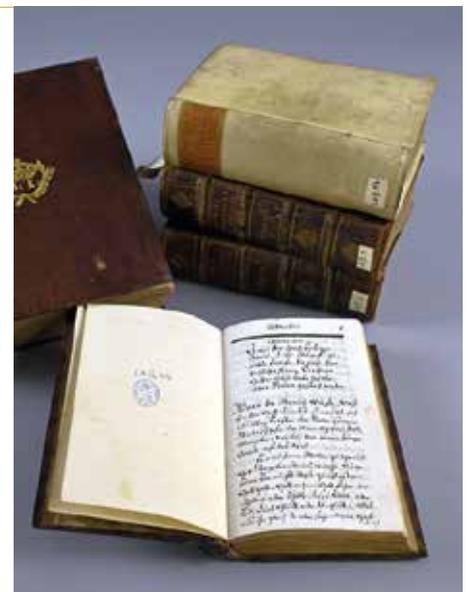
Jacob Böhme wäre in diesem Jahr 450 Jahre alt geworden. Die Görlitzer Sammlungen widmen dem ersten deutschen Philosophen und großen Sohn der Stadt Görlitz zwei Sonderausstellungen im Barockhaus. Das Graphische Kabinett zeigt ab dem 24. April die Schau „Die Gesichter Jacob Böhmes. Druckgrafiken des 17. bis 19. Jahrhunderts“. Von Jacob Böhme ist kein authentisches Bildnis überliefert, sondern nur eine knappe Beschreibung seines Aussehens. Sie inspirierte Künstler seit dem 17. Jahrhundert zu PorträtDarstellungen. Stets imaginär, prägen diese verschiedenen Gesichter Jacob Böhmes bis heute unsere Vorstellung vom Aussehen des berühmten Mystikers. Neben Porträtgrafiken zeigt die Ausstellung auch druckgrafische Illustrationen zu Böhmes Werken.

Görlitzer Sammlungen, Barockhaus
Durch Jacob Böhme zum Seelenheil.
Die Sammlung der Engelsbrüder und ihr Weg nach Görlitz
 24.04. bis 12.10.25

In der Schatzkammer des Barockhauses ist die Ausstellung „Durch Jacob Böhme zum Seelenheil. Die Sammlung der Engelsbrüder und ihr Weg nach Görlitz“ ebenfalls ab dem 24. April zu sehen. Sie erzählt die spannende Odyssee einer wertvollen Sammlung. Johann Georg Gichtel versammelte im Jahr 1668 in Amsterdam einen Kreis von Jacob-Böhme-Freunden, die sich der Sammlung und Lektüre von Schriften des Görlitzer Mystikers verschrieben hatten. In kritischem Verhältnis zur Amtskirche stehend, wirkten diese „Gichtelianer“ oder „Engelsbrüder“ bald auch in Deutschland und der Schweiz in stillen religiösen Hausgemeinschaften. Ihr größter Schatz – die Bibliothek mit den Originalhandschriften Böhmes und hundertern Büchern und Briefen – lagerte verborgen vor der Außenwelt zuletzt in Linz am Rhein. Von der Gestapo zunächst beschlagnahmt, gelangte der Bestand 1943 nach Görlitz. Heute bildet er in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften eine der wichtigsten Materialsammlungen zur Jacob-Böhme-Rezeption.



Über den QR-Code gelangen Sie zu den aktuellen Sonderausstellungen.



© Steffen Menz

Premierenspiegel



© Grafik: formausache, Berlin

Tesla, die Spree und der Kirschgarten
Premiere: 24.05.
Staatstheater Cottbus, Kammerbühne

Nach Motiven von Anton Tschechows „Der Kirschgarten“ schreibt Autor Fritz Kater für das Staatstheater Cottbus die Parabel des Verlusts an der Natur auf Brandenburgs Gegenwart um: Die Gründung der Gigafactory des E-Auto-Herstellers Tesla in Grünheide versprach Jobs und Wohlstand für die Region. Dafür verkaufte das Land Brandenburg sein Waldstück im Wasserschutzgebiet für 43 Mio. Euro. Seither gibt es Streit über Gefahr oder Chancen des Projekts und die Frage, wem die Natur gehört.



© Gabriele Suschke

Kafka „... und dass du mir das Liebste bist“
Premiere: 11.04.
Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen

Anlässlich des 100. Todestages von Franz Kafka (1883–1924) hat Regisseur Stefan Wolfram nach gründlicher Recherche biografischer Dokumente und unter Einbindung der literarischen Werke Franz Kafkas einen ungewöhnlichen Theaterabend erarbeitet. Im Mittelpunkt steht der unvermindert faszinierende Dichter und Mensch Kafka, auf dessen Spuren man in seinem geliebten Prag noch heute an jeder Ecke stößt.



WerkStadt Theater: Das Geheimnis v. Senfti
Premiere: 15.06.
neue Bühne Senftenberg

Im Moor von Senftenberg wird eine mysteriöse Leiche entdeckt. Ein Kriminalfall... oder vielmehr ein Fund aus der Steinzeit? Was als wissenschaftliche Untersuchung beginnt, entwickelt sich rasant zu einer Geschichte, die die Stadt auf den Kopf stellt und illustre Figuren auf den Plan ruft. Ein humorvolles, immersives Theatererlebnis im öffentlichen Raum, das das Publikum mitten ins Geschehen zieht – als Zeugen, Mitwisser und vielleicht sogar Komplizen.



**Gebäudewirtschaft
Cottbus GmbH**

Attraktive Gewerberäume für Ihr Geschäftsvorhaben



**GWC Service-Center für Wohnungen,
Gewerberäume & Gästewohnungen**
 Telefon: 0355 7826 514
 E-Mail: service@gwc-cottbus.de
www.gwc-cottbus.de/gewerberaume



Sommertheater



Gatsby!

10.05. bis 05.06.

G.-Hauptmann-Theater, Barockhaus Görlitz

In diesem immersiven Theatererlebnis taucht das Publikum mit allen Sinnen ein in die legendäre Partywelt von Long Island der 1920er-Jahre. Zwischen Champagner und Charleston entfaltet sich das Gesellschafts-panorama einer verlorenen Epoche und eine anrührende Liebestragödie. Im Zusammenspiel von Tanz, Schauspiel, Musik und Bildender Kunst entsteht so ein dichtes Gesamtkunstwerk, das mit allen Sinnen erlebt werden darf.



© Staatstheater Cottbus / Bernd Schönberger

Krabat

18.06. bis 06.07.

Staatstheater CB, Hof d. Alvensleben-Kaserne

Das Staatstheater Cottbus zeigt als Sommertheater erneut die große sorbische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert. Rund 80 Spielende – Laien und Profis – bevölkern den Kasernenhof und lassen das Bühnenstück in einem sorbischen Fest mit dem Publikum enden. Die Inszenierung in der Textfassung von Wolfgang Michalek und Armin Petras ist ein lustvoller Versuch, der Vielschichtigkeit dieser Volkssage um Krabat und Kantorka gerecht zu werden.



Shakespeare in Love

31.05. bis 30.08.

neue Bühne Senftenberg, Amphitheater

Ausgezeichnet mit sieben Oscars, avancierte der Film „Shakespeare in Love“ im Jahre 1988 zum Kassenschlager. Basierend auf dieser Vorlage wurde 2014 das Theaterstück in London uraufgeführt. Humoristisch verhandelt es gleich zwei Mythen: Die sich hartnäckig haltende Theorie, dass sich unter dem Pseudonym „William Shakespeare“ nicht ein, sondern mehrere Autoren verbergen. Zum anderen, dass literarische Texte eine gewisse autobiografische Note aufweisen.



Heirat' mich ein bisschen

18.06. bis 06.07.

G.-Hauptmann-Theater, Barockhaus Görlitz

Für die musikalische Revue „Heirat' mich ein bisschen“ hat Stephen Sondheim achtzehn bis dahin unveröffentlichte, zumeist aus anderen Shows gestrichene Songs zusammengestellt, mit deren Hilfe er eine Geschichte über die Träume zweier junger Menschen in der Großstadt mit dem ihm eigenen Gespür für die Facetten zwischenmenschlicher Beziehungen erzählt. So schuf der Altmeister des Broadways einen Abend voller Emotionalität, hintergründigem Humor und großartiger Musik.



© Wolfgang Michalek

Alice im Wunderland

12.06. bis 22.06.

Dt.-Sorab. Volkstheater Bautzen, Burgtheater

Die neue Musical-Version des zeitlosen Klassikers entführt das Publikum zusammen mit der stets neugierigen Alice in ein Land voller verrückter Abenteuer, in dem nichts so ist, wie es scheint. Das weiße Kaninchen, Diedeldum und Diedeldei, der verrückte Hutmacher, die Raupe, die Scheinschildkröte, die geheimnisvolle Grinsekatz, die Herzkönigin und viele weitere Lieblinge aus Lewis Carrolls beliebten Büchern machen dieses Musical zu einem magischen, überdrehten Vergnügen.



Robin Hood

20.06. bis 06.07.

G.-H.-Theater, Waldbühne Jonsdorf

Bogenschießen kann er allemal gut. Dahingehend verdichten sich die Gerüchte über den Mann, der mit seiner Bande im dunklen Sherwood Forest untergetaucht ist... Legenden um Robin Hood lassen sich durch die Jahrhunderte bis weit ins englische Mittelalter zurückverfolgen. Naturverbunden, bodenständig, gerecht: Im letzten Spektakel vor den Sanierungsarbeiten der Waldbühne kommt es zwischen den Felsen bei Jonsdorf zum treffsicheren Showdown um den symbolgewordenen Helden.

Mission: Emission

Die Veranstaltungshöhepunkte in der Lausitz werden präsentiert von den Decarbon Days 2025



Zukunftstag Mittelstand 2025
Station Berlin

Der Zukunftstag Mittelstand feiert 50 Jahre BVMW und bildet den Rahmen für ein Forum, in welchem Mittelständler und Entscheider wichtige Themen unserer Zeit erörtern. Die Gäste erwartet ein inspirierender Tag gespickt mit Keynotes, Talks und Networking in exquisiter Atmosphäre. Online sind noch Tagestickets für 99 Euro (BVMW-Mitglieder) bzw. 199 Euro verfügbar: www.zukunftstag-mittelstand.de



Tulpenfest
Luckauer LAGA-Park

Erleben Sie ein einzigartiges Blumenmeer inmitten einer traumhaften Parkanlage. Unter dem Motto „Frühlingserwachen in Nordeuropa“ erwartet die Besucher eine kulturelle und kulinarische Reise nach Skandinavien mit exklusiven Ständen zum Bummeln und einem großartigem Rahmen- und Bühnenprogramm. Mit dabei: DANCING QUEEN FEVER – ABBA TRIBUTE SHOW.



Brandenburgische Gespräche
Staatstheater Cottbus

In dieser Gesprächsreihe diskutiert Moderator Jörg Thadeusz über die politische und gesellschaftliche Lage nach den Wahlen mit dem ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck, der seit dem Ende seiner Amtszeit nicht aufgehört hat, sich Gedanken zur Gegenwart zu machen. Ihm gegenüber nimmt Herfried Münkler Platz, einer der profiliertesten Beobachter, Theoretiker und Analytiker des politischen Geschehens.



BOOMTOWN JOB DAY
Familienhaus Cottbus

Beim österlichen BOOMTOWN JOB DAY stellt Cottbus seine Chancen zur Schau. Von 11 bis 15 Uhr dreht sich an diesem Ostertag alles um die Themen Rückkehr, Zuzug und Bleiben. Diesmal dient das Familienhaus am Puschkinpark als Location. Vor Ort: rund 40 Arbeitgebende und diverse Infostände rund um Wohnen, Kitas und Freizeit. Der Cottbuser Kneipenchor begleitet den Tag musikalisch.



29. Niederlausitzer Leistungsschau
Gewerbegebiet Luckau

Am letzten April-Wochenende lädt die 29. Niederlausitzer Leistungsschau, die größte Freiluftmesse Südbrandenburgs, mit zahlreichen Ausstellern und einem abwechslungsreichen Kulturprogramm in das Luckauer Gewerbegebiet. Zu erleben gibt es rund 150 Aussteller, Händler und Unternehmen, einen Bauernmarkt und Schau-stellerpark sowie regionale und nationale Musiker, Showacts und Vereine.





26. Apr. - 27. Apr.

KONVENTA

Messe- & Veranstaltungspark Löbau

Die KONVENTA in Löbau gilt mit bis zu 20.000 Besuchern als eine der bestbesuchten Messen in der Region – und versteht sich als Treffpunkt, um Erfolgsgeschichten zu erzählen, Potenziale aufzuzeigen und Partnerschaften aufzubauen. Dafür steht neben der Messe- auch eine Blumenhalle sowie ein Freigelände zur Verfügung. Erwachsene sind für 7,50 Euro pro Tag dabei, Personen unter 18 Jahren kostenfrei.



30. Apr. - 3. Mai

Lübben (er)leuchtet

Diverse Locations Lübben

Ab dem 30. April „erleuchtet Lübben“ für vier Tage und feiert im Rahmen der Festwoche unter anderem STADT NACHT SPREE, die Museumsnacht, das Maibaumstellen, den Tanz in den Mai und vieles mehr. Den Abschluss dieser Festwoche setzt der nunmehr 25. Schlossinsel-Geburtstag, für den extra das allseits beliebte Kinderspektakel mit seinem Programm für die ganze Familie auf den 3. Mai vorgezogen wird.



3. Mai

Golf-Erlebnistag

Lausitzer Golfclub (Neuhausen/Spree)

Wer den Golfsport kennenlernen möchte, sollte sich den 3.5. vormerken. An dem Tag lädt der Lausitzer Golfclub auf seine Anlage in Neuhausen zum Golf-Erlebnistag ein. Von 10–17 Uhr können Interessierte jeden Alters die Grundlagen des Sports kostenlos kennenlernen und unter fachgerechter Anleitung Golfschläge üben. Der Verein versorgt die Gäste derweil auf der clubeigenen Terrasse mit Speisen und Getränken.



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

DER OPEL CORSA /

DER ZUVERLÄSSIGE ALLTAGSHELFER

Der Opel Corsa begeistert mit ausdrucksstarkem Design und hebt sich mit dem charakteristischen Opel Vizor® von der Masse ab. Begeistert von innen und außen und das seit sieben Generationen erfolgreich.

UNSER BARPREISANGEBOT

für den **Corza YES, 1.2 Direct Injection Turbo 74 kW (100 PS), Start/Stop, Euro 6e, manuelles 6-Gang-Getriebe, Betriebsart: Benzin**

SCHON AB 21.900,- €

Kombinierte Werte gem. WLTP: Kraftstoffverbrauch 5,3 l/100 km; CO₂-Emission 120 g/km; CO₂-Klasse: D

ACO Autohaus Henke
Jänkendorfer Str. 1
02906 Niesky
Tel.: 03588/25090

ACO Autohaus Weißwasser
Industriestr. Ost 1
02943 Weißwasser
Tel.: 03576/21560



Foto: Lucija Stefaniuk

11. Mai

Art'nVoices - Pieces of Myself
St. Peter & Paul, Görlitz

Art'nVoices, das sind acht preisgekrönte Stimmen aus Danzig – und zusammen ein großes a-cappella-Highlight für alle Chormusik-Fans. Mit dem 1. Preis in Leipzig 2023 bei Europas wichtigstem Wettbewerb für Vokalmusik eröffnete sich das Ensemble den Weg in die Ohren und Herzen des deutschen Publikums. Seitdem fasziniert die Gruppe mit beeindruckendem Sound, lupenreiner Intonation und berührenden Melodien.



Foto: Friedemann Dreßler

14. Mai - 25. Mai

29. Jazztage Görlitz
Görlitz

Die Jazztage Görlitz zählen zu den kulturellen Höhepunkten der Region und zu den Jazz-Highlights im östlichen Deutschland schlechthin. Neben namhaften internationalen Künstlern gastieren hier regelmäßig die Stars von morgen, junge hochtalentierte Jazzer – in jedem Fall aber Musiker, deren Spielfreude ansteckt. Das Konzept reicht längst über die Grenzen eingeschwoener Fan-Zirkel hinaus.



16. Mai - 18. Mai

800 Jahre Kamenz | Marktplatz, Schulplatz, Lessingplatz, Roter Turm

Am 19. Mai 1225 wurde Kamenz erstmalig als „oppidum“ (städtische Siedlung) urkundlich erwähnt. 800 Jahre später ist das nicht nur Anlass für eine Vielzahl feierlicher Projekte und Veranstaltungen, sondern auch für ein großes Festwochenende vom 16. bis 19. Mai. Auf vier Bühnen geben sich dutzende Bands, DJs und Show-Acts die Ehre. Zum Staunen laden verschiedene thematische Meilen ein.



Foto: Mor Refa'eli

20. Mai - 25. Mai



Foto: Claudia Glaz

22. Neißer Filmfestival
Dreiländerregion DE, PL & CZ

Vom 20. bis zum 25. Mai geht das Neißer Filmfestival in eine neue Runde. Seit 2004 präsentiert das Filmfest jährlich im Mai in der Dreiländerregion zwischen Deutschland, Polen und Tschechien aktuelle Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus den drei Nachbarländern und Osteuropa. Was mit der Idee begann, Filme in drei Ländern zu zeigen, hat sich zu einer kulturellen Brücke für Filmfans entwickelt und ist inzwischen wichtiger Treffpunkt für nationale und internationale Filmschaffende und die Filmwirtschaft.



23. Mai - 25. Mai

Deutsche Tourenwagen Meisterschaften
Lausitzring

Einmal bei den Deutschen Tourenwagen Meisterschaften dabei sein – ein atemberaubendes Erlebnis! Bei dem Lausitzring-Rennwochenende vom 23. bis 25. Mai ist das sogar in der Lausitz möglich. Die ADAC GT Masters feiert ihren Saisonauftakt auf dem DEKRA Lausitzring und die Fans dürfen sich auf jede Menge Rennaction freuen. Besonders Rennsportaffine buchen die Track Safari und touren während des Rennens in einem geführten Safari-Bus die Streckenränder entlang.



Foto: aniasudbin

5. März - 11. Mai

Blüten Wunder

Burgen, Schlösser & Magie

Floristik & Sand-Skulpturen Ausstellung

- handgefertigte Sandkunstwerke
- einzigartige Fotomotive
- Blütenpracht regionaler Floristen
- Miniaturwelt aus Sand

Infos & Tickets unter: blutenwunder-dresden.de
 Oskarshausen | Burgker Straße 39 | 01705 Freital



KLËB A SOL

Cottbuser Innenstadt

Nach seiner tollen Premiere im Vorjahr steigt am 22. Mai wieder KLËB A SOL. Das Willkommensevent lädt die internationale Studierendenschaft dazu ein, die Cottbuser Innenstadt kennenzulernen und kombiniert dafür einen kunterbunten Aktionstag mit Kickerturnier und Begegnungsmeile. Ausführliche Informationen rechtzeitig unter: www.klebasol.de



Foto: Rafael Sampredo

XXV. Spectaculum Citaviae

Zittau

Zum 25. Mal lädt Zittau zu einem zünftigen Gelage. Beim Spectaculum Citaviae verwandelt sich die Stadt in ein Mekka der Ritter, Falkner, Schaukämpfer, Tänzer, Schauspieler, Trommler und Burgfräuleins. Bis spät in die Nacht können Gäste durch die historische Innenstadt flanieren, Halt an mehreren Bühnen machen, Straßenmusikern lauschen und altes Handwerk bestaunen.



aquamediale 16

Spreewald

Die aquamediale stellt Werke von Künstlern mitten in der Natur aus. In der 16. Ausgabe dreht sich vom 31.5. bis zum 27.9. alles um Biodiversität, also wie alles mit allem verknüpft ist. 10 Künstler wurden ausgewählt, um ihre Erkenntnisse und Visionen im Umgang mit der lebenden und toten Umwelt künstlerisch zu visualisieren.

Teste einen. Gewinne Deinen.



Probefahrt buchen, Ford Puma Gen-E® gewinnen.

Ford

Ford Puma Gen-E

Scheinwerfer mit LED-Abblendlicht und LED-Tagfahrlicht, Ford SYNC 4 mit Applink, 12" Touchscreen und Navigation, 40 l Frontkofferraum und 100 l Gigabox, Fahrerassistenzpaket inklusive Parkpilot und Kamera, induktive Ladestation für Smartphone

Leasing-Sonderzahlung	2.210,- €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtaufleistung	40.000 km
Voraussichtlicher Gesamtbetrag ³	16.562,- €

48 monatl. Leasingraten von

€ 299,-^{1,2}

Probefahrt buchen, Gewinnchance sichern!

Vereinbaren Sie bei uns eine Probefahrt mit einem von fünf Ford Aktionsmodellen und gewinnen Sie mit etwas Glück Ihr Ford Wunschmodell.

Weitere Information zum Gewinnspiel von Ford auf ford.de/gewinnspiel.

Energieverbrauch (kombiniert)*: 14,5-13,1 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert)*: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; Elektrische Reichweite**: 347-376 km

Autohaus Kieschnick GmbH

Am Autopark 5
02977 Hoyerswerda
Telefon 03571/4829-11

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

*Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light-duty vehicles Test Procedures) ermittelt. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebotes, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen. Weitere Informationen zu den Verbrauchswerten und Energiekosten finden Sie unter www.ford.de/energie. **Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) ist bei voll aufgeladener Batterie eine Reichweite bis zur genannten, zertifizierten elektrischen Reichweite – je nach vorhandener Serien- und Batterie-Konfiguration – möglich. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z.B. Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Streckenprofil, Fahrzeugzustand, Alter, Zustand und Temperatur der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. ¹Ein km-Leasing-Angebot für Privatkunden der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln. Das Angebot gilt für noch nicht zugelassene, berechnete Ford Neufahrzeuge. ²Gilt für einen Ford Puma Gen-E 43kWh Batterie Elektromotor 124 kw (168 PS), 1-Gang-Automatikgetriebe, Frontantrieb. ³Summe aus Leasing-Sonderzahlung und mtl. Leasingraten. Zzgl. Überführungskosten € 670,- sowie bei Vertragsabschluss ggf. Mehr- oder Minderkilometer sowie ggf. Ausgleichsbeträge für etwaigen übermäßigen Fzg.-Verschleiß; Mehrkilometer 0,088 €/km, Minderkilometer 0,053 €/km (5.000 Mehr- oder Minderkilometer bleiben berechnungsfrei). Im Angebot sind alle verfügbaren Aktionen bereits berücksichtigt. Details erfahren Sie bei uns.



31. Mai - 31. Aug.

Brandenburgische Sommerkonzerte
Auftritt im Dom St. Peter und Paul

Diese Konzertreihe bringt vom 31. Mai bis zum 31. August zum nunmehr 34. Mal renommierte Künstler in die entlegendsten Winkel Brandenburgs. Tolle Highlights stehen in Lübben, Lübbenau, Luckau, Finsterwalde, Bärenklau, Forst, Vetschau, Halbe, Neuzelle und in vielen weiteren Kleinstädten und Dörfern auf dem Plan. Den Anfang macht der Dom St. Peter und Paul in Brandenburg an der Havel.



5. Jun. - 8. Jun.

29. VW-Pfingsttreffen
Flugplatz Bautzen

Tausende Fans der Automobilmarken VW und Audi zieht es alljährlich nach Bautzen, um gemeinsam den Höhepunkt der Tuning-Saison zu zelebrieren. Das Programm verspricht Sprint-, Drift- und Burnout-Wettbewerbe, Sound- und Show-Contests sowie ein spektakuläres Nachtrennen. Ab 21 Uhr verwandelt sich das Areal in eine Partyzone bis tief in die Nacht. Vor Ort darf auch gecamppt werden.



11. Jun.

25. Brandenburger Energietag
Zentralcampus der BTU Cottbus-Senftenberg

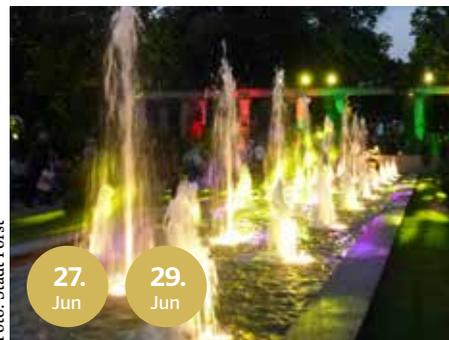
Der 25. Brandenburger Energietag auf dem Zentralcampus der BTU Cottbus-Senftenberg steht 2025 unter dem Motto „Zwischenstand und Ausblick zur Energiewende“. Das Event versammelt geballte Expertise rund um Themen der Energiewende in der Lausitz, bietet energiepolitische Vorträge, ein Podium, Fachforen, Fachausstellungen und reichlich Gelegenheiten zum Netzwerken.



26. Jun. - 28. Jun.



Foto: Sascha Thor



27. Jun. - 29. Jun.

Foto: Stadt Forst



Foto: Rainer Weisflog

Decarbon Days
Hangar 1 Cottbus

Mit den Decarbon Days erblickt im Sommer 2025 eine neue Veranstaltung das Licht der Welt, die drei Tage lang Player aus der Cleantech-, Start-up- und Politik-Szene in Cottbus zusammenbringt, um gemeinsam über die Zukunft grüner Industrie nachzudenken. Mit EU-Summit (26.6.), Tech-Festival (27.6.) und kostenfreiem Talent-Day (28.6.). Alle Infos und Vorverkauf unter: www.decarbon-days.eu

Rosengartenfesttage
Ostdeutscher Rosengarten Forst/Lausitz

Am letzten Juni-Wochenende steht die Königin der Blumen im Mittelpunkt und bietet in tausendfacher Blüte einen farbenprächtigen Rahmen für ein unterhaltsames Kulturwochenende, an dem eine einzigartige Schnitrosenschau präsentiert und die Forster Rosenkönigin gekrönt wird. Am Samstagabend erwartet die Besucher die spektakuläre Nacht der 1.000 Lichter mit Lasershow und Musik von Rock bis Pop.

DECARBON
DAYS 2025

26. – 28. JUNI / BOOMTOWN HANGAR 1 / LAUSITZ SCIENCE PARK
CLEANTECH MEETS _ECONOMY _START-UPS _POLITICS

Infos & Tickets unter: www.decarbon-days.eu

Mit zwei erstklassigen
A-cappella-Ensembles
feiern wir die menschliche
Stimme als Instrument
des Jahres 2025 in
Görlitz & Bautzen.

ART'N'VOICES

Sinfonie der Gefühle

„Pieces of Myself“

Die acht preisgekrönte Stimmen aus Danzig zählen zu den aufregendsten Entdeckungen in der a-cappella-Welt. Mit beeindruckendem Sound und einzigartiger Klangsprache verzaubert das Ensemble sein Publikum weltweit mit einer Sinfonie der Gefühle.

**11. MAI | 16:00)) ORT:
KIRCHE ST. PETER
& PAUL, GÖRLITZ**

TICKETS an allen lokalen VVK-Stellen und
auf www.reservix.de.

Alle Konzertinfos & Hörproben auf:

www.klassik-deluxe.de



THE QUEEN'S SIX

Im Auftrag Seiner Majestät

„MAPPING THE STARS“

Die Hofsänger der Royal Family leben und arbeiten auf Windsor Castle. Sie umrahmten musikalisch das Begräbnis von Queen Elizabeth II. vor über 4 Mrd. Menschen im Fernsehen und begeisterten bereits 2019 in Bautzen 800 Fans. Ihr Programm bietet erlesene A-cappella-Kunst von Renaissance bis Pop, u. a. Werke von Monteverdi, Byrd, Starship und Coldplay.

27. JULI | 19:30)) ORT: DOM ST. PETRI, BAUTZEN

Homeoffice und Arbeiten im Ausland

Steuerliche Vorteile und Fallstricke für digitale Nomaden

In einer zunehmend digitalen Welt wird das Arbeiten von überall immer beliebter – sei es aus dem gemütlichen Homeoffice oder von einem sonnigen Strand in Portugal. Viele Studierende und Berufseinsteiger träumen davon, ihre Jobs ortsunabhängig auszuüben. Doch steuerlich kann das Arbeiten im Ausland einige Überraschungen mit sich bringen. Wann fallen Steuern an? Welche Vorteile gibt es? Und was gilt für die Homeoffice-Pauschale? Ein Überblick.

Arbeiten im Ausland - Wo fallen Steuern an?

Wer für einen deutschen Arbeitgeber im Ausland arbeitet oder als Freelancer Aufträge erledigt, sollte sich genau über die steuerlichen Konsequenzen informieren. Grundsätzlich gilt das Welteinkommensprinzip (§ 1 Abs. 1 EStG), was bedeutet,

dass in Deutschland ansässige Personen ihr gesamtes Einkommen hier versteuern müssen – egal, wo sie es verdienen. Doch sobald der Aufenthalt im Ausland länger wird, greifen oft die Steuerregeln des Aufenthaltslandes.

Viele Länder setzen eine sogenannte 183-Tage-Regel an. Vereinfacht gesagt: Wer mehr als 183 Tage im Jahr in einem anderen Land lebt und arbeitet, kann dort steuerpflichtig werden. Allerdings gibt es Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) zwischen Deutschland und vielen Staaten, die eine doppelte Besteuerung vermeiden oder regeln, welches Land vorrangig besteuern darf. Ein Blick ins DBA des jeweiligen Landes ist daher essenziell.

Steuerliche Vorteile für digitale Nomaden

Trotz der steuerlichen Fallstricke gibt es für Arbeitnehmer und Selbstständige auch Vorteile:

- › **Arbeiten in Ländern mit niedrigerer Steuerlast:** Wer beispielsweise längere Zeit in Ländern wie Portugal (Non-Habitual Resident-Regelung) oder Thailand bleibt, kann unter bestimmten Bedingungen von günstigeren Steuersätzen profitieren.
- › **Wohnsitz und Steuerpflicht clever gestalten:** Einige Länder bieten Steueranreize für digitale Nomaden, indem sie spezielle Visa-Programme oder steuerfreie Einkommensgrenzen haben.
- › **Betriebsausgaben und Homeoffice-Kosten absetzen:** Auch wer im Ausland arbeitet, kann Kosten für Technik, Arbeitsmaterial oder Co-Working-Spaces steuerlich geltend machen.

Homeoffice-Pauschale

- was gilt bei mobilem Arbeiten?

Für Arbeitnehmer in Deutschland gibt es seit 2023 die Homeoffice-Pauschale von

6 Euro pro Tag, maximal 1.260 Euro pro Jahr (§ 4 Abs. 5 Satz 1 Nr. 6b EStG). Diese gilt auch dann, wenn jemand nicht in Deutschland arbeitet – aber nur, wenn weiterhin in Deutschland eine unbeschränkte Steuerpflicht besteht.

Wichtig ist: Die Pauschale gibt es nur für tatsächlich gearbeitete Tage und nicht zusätzlich zum Werbungskostenpauschbetrag. Wer im Ausland in einem Co-Working-Space arbeitet, kann dessen Kosten ggf. als Werbungskosten absetzen, wenn der Job dies erfordert.

Steuerliche Pflichten nicht vergessen

Neben der Einkommenssteuer können auch andere steuerliche Aspekte relevant sein:

- › **Sozialversicherungspflicht:** Wer für eine deutsche Firma arbeitet, bleibt oft in Deutschland sozialversicherungspflichtig – es sei denn, es gibt eine Regelung mit dem Aufenthaltsland.
- › **Umsatzsteuer bei Selbstständigen:** Wer im Ausland Dienstleistungen erbringt, muss prüfen, ob die Rechnung mit oder ohne deutsche Umsatzsteuer gestellt werden muss (Reverse-Charge-Verfahren).
- › **Meldepflichten beachten:** In einigen Ländern besteht eine Anmeldepflicht für digitale Nomaden, auch wenn sie nur vorübergehend dort arbeiten.

Fazit

Arbeiten im Ausland klingt verlockend, bringt aber steuerliche Herausforderungen mit sich. Wer plant, längere Zeit aus dem Ausland zu arbeiten, sollte sich frühzeitig über Doppelbesteuerungsabkommen, Homeoffice-Regelungen und mögliche Vorteile informieren. Mit der richtigen Planung lassen sich steuerliche Überraschungen vermeiden – und vielleicht sogar einige Vorteile nutzen! ☒



Martin Muthmann studierte an der BTU Cottbus-Senftenberg zum Bachelor of Science in BWL und arbeitete anschließend als Assistant bei der weltweit sechstgrößten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Grant Thornton, dann als Steuerassistent in der Steuerberatung einer mittelständischen StB-Gesellschaft in Dresden und ist mit bestandener Steuerberaterprüfung seit Jahresbeginn 2024 Juniopartner bei Muthmann Schäfers & Kollegen.



Foto: Johannes Zantow

Dirk Rohrbach ist seinem Heimatort immer treu geblieben – 1972 in Weißwasser geboren, ist er heute Stellvertretender Oberbürgermeister und Manager des Herzschlags der Glasmacherstadt, der Lausitzer Füchse. Eishockey bestimmt sein Leben von kleinauf, als Kind auf dem Braunsteich, Anfang der 1990er-Jahre in der Junioren-Bundesliga, bis 2006 als aktiver Spieler und von 2009 bis 2015 als Trainer der Lausitzer Füchse. Seit 2017 ist er alleiniger Geschäftsführer des Vereins und sozusagen der Vater des Fuchsbaus.

Der Lieblingsort von Dirk Rohrbach hat uns überrascht: es ist nicht der Fuchsbau im Herzen, sondern der idyllische Braunsteich am Rand der Stadt. Denn genau hier befindet sich die eigentliche Wiege der Lausitzer Füchse. In den 1930er-Jahren war es sein Großvater Siegfried, der mit den „Jungs von der Osram-Straße“ hier im Winter Eishockey kultivierte. Als Spielobjekt diente damals eine Holzscheibe. 1932 gründeten zehn Sportfreunde den Verein, der bis 1950 auf Natureis auf dem Braunsteich zu Hause war.

1950 folgte ein Natureis- und neun Jahre später das größte Kunsteis-Stadion Europas. Heute ist der Braunsteich Erholungs- und Landschaftsschutzgebiet. Er kann auf einer einzigartigen Brücke überquert werden. Dirk Rohrbach kommt samt Familie gern hierher, den Kopf durchlüften. Am liebsten mit einem Blick auf das Waldhaus mit der davor liegenden ersten Spielstätte von „Eishockey Weißwasser“ und das idyllische Naherholungsparadies. Die Nachahmung sei nicht nur Füchsen empfohlen. ©

Zu guter Letzt

Foto: Paul Gläser



Sie haben eine Meinung zum Lausitz Magazin? Egal ob Lob oder Kritik? Sie wollen mitgestalten? Sie haben eine interessante Geschichte zu erzählen?

Wir freuen uns über Ihre Zuschriften an info@zweihelden.de.

Haben Sie sich auch die Landkarte der gewonnenen Wahlkreise nach der Bundestagswahl angeschaut? Da ist sie wieder, die DDR. Und gebetsmühlenartig wird allerorten beschworen, dass ihre Wiedergeburt als „blaue Republik“ nun wirklich kein ostdeutsches Phänomen sei. Dabei ist sie genau das. Als Ossi darf ich das sagen. Die Landkarte ist aber kein Zeugnis von Dummheit oder Radikalismus, sondern vielmehr vom Versagen des Westens. Vergleichbare Karten zu Einkommen & Co. machen ebenso die einstige DDR als derzeit benachteiligte Region sichtbar. Wenn heute 95 % des Ostens im Westen vererbt werden, Ossis in Politik wie Medien nach wie vor stark unterrepräsentiert sind und die Erzählung über den Osten noch immer aus der Westperspektive geführt wird, dann ist es auch die Arroganz jener, in deren Leben sich nach der Wende im Grunde nichts geändert hat, gegen die Stimmung und Kreuze gemacht werden. Und schaut man auf Sondierungen in Berlin, in denen das schwarze und das rote Team bei je neun Köpfen nur einen Quoten-Ossi an

Bord nahmen, dann wurde der Warnschuss noch immer nicht verstanden. Ein guter Anfang wäre, dem Osten mal etwas zuzutrauen, ihn strukturell zu bevorteilen. Das neue Berlin könnte der Lausitz ganz im Osten Deutschlands wirklich gute Rahmenbedingungen und die erforderliche Infrastruktur für ein Net Zero Valley einräumen – am besten im Bündnis mit Produktionsstätten für neue Verteidigungsindustrie. Diese Themen schaffen nicht nur hochwertige Arbeitsplätze und Wohlstand, sie spielen auch genau in den Themenfeldern, in denen die Populisten gern Stimmung machen. Wirtschaft für Klimaschutz und Europas Sicherheit als Erfolgsmodell für einen demokratischen Osten? Die Zutaten liegen bereit: mit dem Net Zero Valley, den Decarbon Days als europäischer Plattform – darauf ließen sich neue Erzählungen für einen Aufbruch mit internationaler Strahlkraft aufbauen. Genau hier: im Osten.

**Mit einem zuversichtlichen Glückauf!
Ihr Jens Taschenberger (Herausgeber)** ☒

Impressum

Herausgeber



zwei helden GmbH
Dipl.-Kfm. Jens Taschenberger
Görlitzer Straße 17-18 | 03046 Cottbus
Tel. 0355/2892520
Web: www.lausitz-medien.de
Amtsgericht Cottbus HRB 8296

V.i.S.d.P.: Jens Taschenberger
Redaktionsleitung: Anett Linke
Redaktion: Laura Staudacher,
Jonas Köhler, Jens Taschenberger
E-Mail: info@zweihelden.de

Vermarktungspartner



Anzeigenleiter
Stephan Heckenthaler
E-Mail: sh@zweihelden.de

Layout & Satz



Fotos: zwei helden GmbH, Katrin Löder
Fotografen siehe Fotocredits

Auflage

10.000 Exemplare

Druck

DRUCKZONE GmbH & Co. KG Cottbus

Verteilungsgebiet

Rund 1.500 Auslagestellen in der Lausitz, Berlin, Dresden, Potsdam, ODEG, zusätzlich Auslage auf diversen Veranstaltung und personalisierter Postversand

Das Lausitz Magazin erscheint viermal jährlich kostenfrei.

Nachdruck, Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung! Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Innovation trifft Design

Wir können Büro.

Südring 6, 04924 Bad Liebenwerda, Tel.: +49 35341 48-0
REISS Büromöbel GmbH www.reiss-bueroemoebel.de, info@reiss-bueroemoebel.de





Miteinander. Füreinander.

DREAM & TEAM

Wir wollen unser Team Sozialmarketing verstärken

- mit Nachwuchs im Ausbildungsberuf Kaufleute für Marketingkommunikation
- mit Werkstudenten während eines Studiums und
- mit berufserfahrenen und kreativen Marketingmenschen

Sozialmarketing bedeutet für uns, die sozialen Anliegen und Projekte der Johanniter-Unfall-Hilfe mit den Mitteln von Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zum Erfolg zu führen.

Das Team Sozialmarketing unterstützt die Fachbereiche des Regionalverbandes beim Marketing, in Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie beim Fundraising durch Profilbildung und strategische Weiterentwicklung, durch Monitoring und Soll/Ist-Analysen von Kommunikationsmaßnahmen, durch zielgerichtete Kampagnen und durch den Ausbau und die Pflege von Netzwerken sowie die Zusammenarbeit mit externen Agenturen. Dazu gehört auch die Organisation eigener Veranstaltungen und die repräsentierende Teilnahme an Veranstaltungen Dritter.

Der Fachbereich Sozialmarketing versteht sich als Dienstleister für die interne und externe Kommunikation des Regionalverbandes und als „Ideenschmiede“ rund um gelingende Kommunikation, innovatives Marketing und modernes Fundraising und in dieser Rolle als Berater für die Vorstände und die Fachbereichsverantwortlichen.

Weitere Infos:



Azubis



Werkstudenten



Marketing

Kontakt und weitere Informationen:

Regionalverband Südbrandenburg
 Zentrales Bewerbermanagement
 Tel. +49 355 47746-124
 Mail: personal.sbrb@johanniter.de
 Werner-Seelenbinder-Ring 44 | 03048 Cottbus

Vom Gründungsakt 1990

bis zum 35-jährigen Jubiläum 2025 – die Johanniter-Unfall-Hilfe ist aus Südbrandenburg nicht wegzudenken. Die Maxime

„Aus Liebe zum Leben“

bedeutet uns viel mehr als ein Schlagwort für public relations. Aus dem Enthusiasmus der Anfangszeit hat sich über die Jahrzehnte ein leistungsstarker Regionalverband entwickelt, der die Nöte der Menschen und die Bedürfnisse in der Gesellschaft im Blick behält.

Wir Johanniter sind eine große deutschlandweite Hilfsorganisation. Zu unseren Aufgaben zählen u. a. Rettungs- und Sanitätsdienst, Pflege und Hospizarbeit, Bevölkerungsschutz, soziale Dienste sowie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

In Südbrandenburg erstreckt sich unser Einzugsgebiet über die Stadt Cottbus sowie die Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße.



JOHANNITER
 Regionalverband
 Südbrandenburg

Du willst in Deinem Job Menschen bewegen? Werde Lehrkraft für Sport.

Schulen in ganz Brandenburg freuen sich auf Deine Bewerbung. Entdecke jetzt unsere Stellenangebote:
lehren-leben-brandenburg.de

**Lehren. Leben.
Brandenburg.**

